

The logo consists of the letters 'BZgA' in a bold, white, sans-serif font, centered within a solid grey square.

**Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung**

WISSEN, EINSTELLUNG UND VERHALTEN DER ALLGEMEINBEVÖLKERUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE

Ergebnisse der Repräsentativbefragung 2020

BZgA-Forschungsbericht / Juli 2021

ZITIERWEISE

Zimmering, R., Caille-Brillet, A.-L. (2021). Bericht zur Repräsentativstudie 2020 „Wissen, Einstellung und Verhalten der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende“. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

Dieser Bericht wird von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) kostenlos abgegeben. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin / den Empfänger oder Dritte bestimmt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Referat 1-14 Organ- und Gewebespende, Blutspende
Maarweg 149-161
50825 Köln
Tel.: 0221 8992 619
Fax: 0221 8992 300

E-Mail: rebecca.zimmering@bzga.de

www.bzga.de/forschung/studien/abgeschlossene-studien/studien-ab-1997/organ-und-gewebespende/

INHALT

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG 2020	4
ZUSAMMENFASSUNG	5
1 EINLEITUNG	7
2 METHODIK	8
2.1 Stichprobe	8
2.2 Fragebogen und Interviews	11
2.3 Wissensstandserhebung	12
2.4 Auswertung und angewandte Statistik	15
2.5 Hinweis zur Vorstellung der Ergebnisse	15
3 ENTSCHEIDUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE	16
3.1 Art der Entscheidung	21
3.2 Dokumentierte Entscheidung	25
3.2.1 Im Organspendeausweis dokumentierte Entscheidungen	26
3.2.2 In einer Patientenverfügung dokumentierte Entscheidung	34
3.2.3 Begründung der dokumentierten Zustimmung	38
3.2.4 Begründung des dokumentierten Widerspruchs	40
3.2.5 Begründung der Übertragung der Entscheidung auf eine Person	42
3.3 Nicht dokumentierte Entscheidung	44
3.3.1 Begründung der nicht dokumentierten Entscheidung	47
3.4 Begründung der ausstehenden Entscheidung	49
3.5 Begründung der fehlenden Dokumentation	51
3.6 Mitteilung der Entscheidung	53
3.6.1 Begründung der fehlenden Mitteilung	57
3.7 Zwischenfazit	58
4 SUBJEKTIVE INFORMIERTHEIT UND OBJEKTIVER WISSENSSTAND	59
4.1 Subjektive Informiertheit und Informationsbedarf	60
4.2 Objektiver Wissensstand	63
4.2.1 Objektiver Wissensstand: Gesamtscore	64
4.2.2 Wissensdimension „Entscheidung“	67
4.2.3 Wissensdimension „Spende“	75
4.2.3.1 Wissen über die Regelung und die medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende	75

4.2.3.2	Wissen über den Hirntod	87
4.2.3.3	Wissen über die Lebendspende	92
4.2.3.4	Wissen über die Gewebespende	95
4.3	Zwischenfazit	97
5	EINSTELLUNGEN ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE	98
5.1	Haltung zur Organ- und Gewebespende	99
5.2	Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende	100
5.3	Einstellung zur Lebendorganspende	102
5.4	Einstellungen zum Hirntod und zum Organspendeprozess	104
5.5	Zwischenfazit	111
6	ORGAN- UND GEWEBESPENDE IM SOZIALEN UMFELD	112
6.1	Organ- und Gewebespende als Gesprächsthema	113
6.2	Einstellungen von Angehörigen und Freunden zum Thema Organ- und Gewebespende	115
6.3	Zwischenfazit	120
7	ÄNDERUNG DES GESETZES ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE	121
7.1	Registrierung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende	121
7.2	Gründe für und gegen die Registrierung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende	124
7.3	Informationen und Beratung zur Organ- und Gewebespende beim Hausarzt	131
7.4	Gründe für und gegen die Nutzung des Informations- und Beratungsangebots beim Hausarzt	133
7.5	Zwischenfazit	138
8	WAHRNEHMUNG VON INFORMATIONEN IN DEN MEDIEN UND KAMPAGNEN ZUM THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE	139
8.1	Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende in den Medien	140
8.2	Bekanntheit und Nutzung des Infotelefon Organspende	143
8.3	Bekanntheit von Einrichtungen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende	144
8.4	Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende	147
8.5	Zwischenfazit	150

9	ANHANG	151
9.1	Tabellenverzeichnis	151
9.2	Abbildungsverzeichnis	152
9.3	Verzeichnis der Zusatzabbildungen	158
9.4	Zusatzabbildungen	162
9.5	Fragebogen	222

STECKBRIEF ZUR UNTERSUCHUNG 2020

Ziele und Methoden

Projekttitel	Wissen, Einstellung und Verhalten der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende
Ziele	Ermittlung der Entscheidungen und des Wissensstandes der Allgemeinbevölkerung zur Organ- und Gewebespende, Erhebung der Einstellung und Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende, Ermittlung von anderen Indikatoren, die die Spendebereitschaft beeinflussen
Untersuchungsmethodik	In mehrjährigen Abständen wiederholte deutschlandweite Repräsentativbefragung der 14- bis einschließlich 75-jährigen Bevölkerung
Verfahren der Datenerhebung	Computergestützte Telefoninterviews (CATI)
Auswahlverfahren	Auswahl der Befragungspersonen durch eine mehrstufige Zufallsstichprobe auf Basis des ADM-Telefonstichproben-Systems
Ausschöpfung	46,3 Prozent
Stichprobengröße	4.001 Befragte
Befragungszeitraum	1. April bis 22. Mai 2020
Interviewprogrammierung, Stichprobenziehung, Datenerhebung, Gewichtung	forsa. Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH
Studienplanung, Datenanalyse und Berichterstattung	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Referat 1-14, Köln Autoren: Rebecca Zimmering, Dr. Anne-Laure Caille-Brillet, (BZgA); Ute Müller, Joris Desrosiers (forsa)

ZUSAMMENFASSUNG

Im Zeitraum von April bis Mai 2020 wurde eine Befragung zu Wissen, Einstellung und Verhalten der Allgemeinbevölkerung zum Thema Organ- und Gewebespende mit 4.001 Befragten im Alter zwischen 14 und 75 Jahren durchgeführt.

Ein zentrales Ergebnis der Befragung ist eine generell positive Einstellung des Großteils der Befragten zum Thema Organ- und Gewebespende. Sowohl die positive Einstellung als auch die Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende sind sehr hoch. Die Einstellung zum Thema Organ- und Gewebespende erfasst die grundsätzliche Haltung der Befragten zum Thema Organ- und Gewebespende und ist seit 2012 leicht angestiegen: 82 Prozent der Befragten stehen in der aktuellen Untersuchung einer Organ- und Gewebespende eher positiv gegenüber, im Jahr 2012 waren es 78 Prozent. Bei der Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende werden die tatsächlichen Handlungs- und Verhaltensweisen in Bezug auf das Thema Organ- und Gewebespende (z. B. die konkrete Spendebereitschaft) erfasst. Sie ist seit 2012 konstant hoch: Grundsätzlich wären aktuell mit 73 Prozent fast drei Viertel der Befragten bereit, selbst Spenderin oder Spender zu werden. 21 Prozent wären damit nicht einverstanden.

Trotz dieser überwiegend positiven Haltungen zum Thema haben nur 62 Prozent der Befragten eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen: bei 44 Prozent wurde der Entschluss in einem Organspendeausweis und / oder einer Patientenverfügung dokumentiert. 18 Prozent haben zwar eine Entscheidung getroffen, diese aber nicht schriftlich fixiert. 37 Prozent haben bisher keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen. Dieser Anteil ist im Vergleich zu der Erhebung 2018 (42 Prozent) etwas rückläufig.

Die generell positive Einstellung spiegelt sich in der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende wider, die meistens zugunsten einer Einwilligung ausfällt. Unter den Befragten überwiegt die Zustimmung dazu mit 71 Prozent. Dokumentierte Entscheidungen (auf einem Organspendeausweis und / oder in einer Patientenverfügung) fallen häufiger zugunsten einer Einwilligung der Organ- und Gewebespende aus als Entscheidungen, die nicht dokumentiert wurden. Widerspruch erfolgt am häufigsten, wenn die Entscheidung ausschließlich in einer Patientenverfügung dokumentiert wird.

Auch die Beweggründe für die individuelle Entscheidung bezüglich der Organ- und Gewebespende wurden in der vorliegenden Untersuchung detailliert betrachtet. Bei einer Zustimmung wird mit Abstand am häufigsten der Wunsch, anderen zu helfen bzw. dem eigenen Tod einen Sinn zu geben, als zentrales Motiv genannt. Die Überzeugung, selbst als Spenderin oder Spender nicht geeignet zu sein, die generelle Ablehnung der Organ- und Gewebespende bzw. von lebensverlängernden Maßnahmen sowie Misstrauen gegenüber dem Organspendesystem sind die meistgenannten Gründe für eine Ablehnung. Religiöse, ethische

oder spirituelle Gründe werden ebenfalls vergleichsweise häufig angeführt. Der Hauptgrund für eine ausstehende Entscheidung ist meist eine unzureichende oder fehlende Auseinandersetzung mit dem Thema.

Von den Befragten, die bereits eine Entscheidung getroffen haben, geben 79 Prozent an, diese Entscheidung auch jemandem mitgeteilt zu haben. Dokumentierte Entscheidungen wurden häufiger mitgeteilt als nicht dokumentierte. In erster Linie wurde die Entscheidung Angehörigen oder der Partnerin bzw. dem Partner mitgeteilt. Die Befragten, die ihren Entschluss zur Organ- und Gewebespende bislang niemandem mitgeteilt haben, begründen dies überwiegend damit, dass ihnen dazu bisher die Gelegenheit oder eine geeignete Ansprechperson fehlte oder dass sie sich mit dem Thema nicht auseinandersetzen möchten.

Ein weiterer Schwerpunkt der Befragung war die Erhebung des Wissensstandes zum Thema Organ- und Gewebespende. In der objektiven Ermittlung des Kenntnisstandes zeigt sich, dass etwa ein Drittel (34 Prozent) der Befragten als gut informiert einzustufen ist. 61 Prozent sind mäßig und 5 Prozent schlecht über das Thema Organ- und Gewebespende informiert. Dabei steigt der Wissensstand mit zunehmendem formalem Bildungsniveau. Der Wissensstand ist höher bei Fragen zur Regelung und zu den medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende (Wissensdimension „Spende“) als bei Fragen, die sich auf die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentation beziehen (Wissensdimension „Entscheidung“).

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, sich gut oder sehr gut über das Thema informiert zu fühlen. Mehr Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende wünschen sich 42 Prozent der Befragten.

Am 16. Januar 2020 wurde das Gesetz zur Stärkung Entscheidungsbereitschaft im Bundestag verabschiedet. Das Gesetz sieht unter anderem die Einrichtung eines bundesweiten Online-Registers zur Speicherung der persönlichen Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vor. 50 Prozent aller Befragten ist bekannt, dass über die Gesetzesänderung abgestimmt wurde und 35 Prozent aller Befragten ist die Einrichtung des Registers bekannt.

Trotz des positiven Trends bei den dokumentierten Entscheidungen ist ihr Anteil mit 44 Prozent (2018: 39 Prozent) immer noch niedrig. Ziel der Aufklärungsarbeit der BZgA ist daher, die Zahl der dokumentierten Entscheidungen weiter zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden verschiedene Maßnahmen für die Allgemeinbevölkerung sowie für Teilzielgruppen erarbeitet. Bestehende Maßnahmen werden angepasst und erweitert, neue Konzepte zusätzlich entwickelt. Eine Sensibilisierung für das Thema wird durch die Kombination von massenmedialen und personalkommunikativen Elementen herbeigeführt. Im Fokus dieser Aufklärungsarbeiten steht ein vereinfachter Zugang zum Thema Organ- und Gewebespende und zum Organspendeausweis.

1 EINLEITUNG

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) leistet seit vielen Jahren Aufklärungsarbeit zur Organ- und Gewebespende. Ziel ist es, die Bevölkerung über das Thema zu informieren. Bürgerinnen und Bürger sollen in die Lage versetzt werden, eine stabile Entscheidung zur Organ- und Gewebespende zu treffen, diese Entscheidung in einem Organspendeausweis zu dokumentieren und den Angehörigen mitzuteilen.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist über das Transplantationsgesetz (TPG) mit der Aufklärung der Bevölkerung zur Organ- und Gewebespende beauftragt. Der Aufklärungsauftrag umfasst dabei die Möglichkeiten einer Organ- und Gewebespende, die Voraussetzungen für eine Organ- und Gewebeentnahme und die Bedeutung der Organ- und Gewebeübertragung im Hinblick auf den möglichen Nutzen für die Empfänger. Auch die Möglichkeit der Dokumentation der eigenen Entscheidung im Organspendeausweis, einer Patientenverfügung und zukünftig im Organspenderegister sowie die Rechtsfolge einer unterlassenen Erklärung im Hinblick auf das Entscheidungsrecht der nächsten Angehörigen nach Paragraph 4 TPG sind Teil der Aufklärungsarbeit.

Die regelmäßig durchgeführte Repräsentativbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist eine wichtige Grundlage dieser Aufklärungsarbeit. Sie zeigt die aktuell vorherrschende Situation in der Bevölkerung auf: Was wissen Bürgerinnen und Bürger über das Thema Organ- und Gewebespende? Wie stehen sie zu diesem Thema? Welche Verhaltensweisen (z. B. schriftliche Dokumentation der Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende, Gespräche mit nahestehenden Personen über das Thema) können ausgemacht werden?

Die aktuelle Erhebung 2020 ist als Wiederholungsstudie der Befragungen von 2010, 2012, 2013, 2014, 2016 und 2018 konzipiert. Sie soll repräsentative Daten über den Wissensstand der Menschen in Deutschland sowie über die in der Bevölkerung vorhandenen Meinungen und Einstellungen zum Thema Organ- und Gewebespende liefern, auf deren Basis geeignete Interventionsmaßnahmen weiterentwickelt und geplant werden können.

Der vorliegende Bericht beschreibt die Durchführung der Repräsentativbefragung 2020 unter 4.001 Personen zwischen 14 und 75 Jahren und stellt die zentralen Ergebnisse der Studie vor. Wo vergleichbare Ergebnisse aus früheren Befragungen vorliegen, werden diese bei zentralen Fragestellungen aufgeführt.

2 METHODIK

2.1 Stichprobe

Die Befragten wurden aus der Grundgesamtheit der 14- bis 75-jährigen Wohnbevölkerung Deutschlands ausgewählt. Voraussetzungen waren, neben dem Alter der Personen, ausreichende deutsche Sprachkenntnisse und Festnetzanschluss im Haushalt.

Die Stichprobenauswahl erfolgte auf Basis des ADM-Telefon-Stichproben-System für Festnetzanschlüsse (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Marktforschungsinstitute)¹. Zunächst wurden per Zufallsverfahren Telefonanschlüsse ausgewählt. Über die Geburtstagsmethode wurde anschließend jeweils eine Person in den angerufenen Haushalten ausgewählt. Dabei wird die Person im Haushalt, deren Geburtstag am kürzesten zurückliegt und die gleichzeitig den oben genannten Kriterien entspricht, ausgewählt. Kann die Person nicht unmittelbar interviewt werden, wird ein Termin vereinbart. Die Befragung einer anderen Person des jeweils angerufenen Haushalts ist nicht möglich.

Strukturelle Unterschiede (Anzahl der Personen und Festnetznummern pro Haushalt) und nicht zustande gekommene Interviews wurden durch entsprechende nachträgliche Design-Gewichtung der Stichprobe ausgeglichen. Eine Anpassungsgewichtung erfolgte ebenfalls auf Grundlage der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes (**Tabelle 1**).

Die Anzahl von 4.001 Befragten entspricht einer Ausschöpfungsrate (d. h., die um systemische Ausfälle, z. B. Verweigerung oder Abbruch des Interviews, bereinigte Stichprobe) der Ausgangsstichprobe von 46,3 Prozent (**Tabelle 2**).

TABELLE 1: Strukturvergleich: Amtliche Statistik – Stichprobe

	amtl. Statistik ² %	Stichprobe %	Verhältnis ³
West inklusive Berlin			
männlich:			
14 bis 25 Jahre	7,47	6,02	1,24
26 bis 35 Jahre	7,43	5,00	2,60

¹ ADM-Auswahlgrundlage Festnetz; Aktualisierung CATI 2019 (www.adm-ev.de/telefonbefragungen)

² Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung per 31.12.2018

³ amtl. Statistik / Stichprobe

36 bis 45 Jahre	6,70	5,50	1,31
46 bis 55 Jahre	8,69	8,35	1,01
56 bis 65 Jahre	7,47	9,47	0,76
66 bis 75 Jahre	4,98	6,60	0,68
weiblich:			
14 bis 25 Jahre	6,86	4,80	1,55
26 bis 35 Jahre	7,02	3,85	2,09
36 bis 45 Jahre	6,69	6,47	0,97
46 bis 55 Jahre	8,59	9,07	0,76
56 bis 65 Jahre	7,68	11,85	0,60
66 bis 75 Jahre	5,59	7,67	0,61
Bildung:			
Schüler	3,41	4,50	0,76
niedrig	28,02	11,75	2,39
Mittel	22,78	23,84	0,96
Hoch	30,63	44,14	0,69
Ost ohne Berlin			
männlich:			
14 bis 25 Jahre	0,97	0,52	2,97
26 bis 35 Jahre	1,21	0,82	7,40
36 bis 45 Jahre	1,20	0,87	1,46
46 bis 55 Jahre	1,52	1,45	1,47
56 bis 65 Jahre	1,57	2,00	0,93
66 bis 75 Jahre	1,05	1,12	0,69
weiblich:			
14 bis 25 Jahre	0,88	0,65	1,84
26 bis 35 Jahre	1,09	0,52	2,90
36 bis 45 Jahre	1,08	0,87	1,34
46 bis 55 Jahre	1,44	1,37	0,95
56 bis 65 Jahre	1,60	2,87	0,54
66 bis 75 Jahre	1,20	2,25	0,70
Bildung:			
Schüler	0,49	0,30	1,63
niedrig	1,81	0,82	2,19
Mittel	8,43	6,85	1,23
Hoch	4,04	7,30	0,55

TABELLE 2: Ausschöpfung der Stichprobe aus der Repräsentativbefragung 2020

Festnetzstichprobe		%	Anzahl
Bruttoansatz		100	17.159
Qualitätsneutrale Ausfälle	kein Anschluss / Fax, Modem	41,4	7.108
	kein Privathaushalt	2,8	480
	Zielperson spricht nicht ausreichend deutsch	1,4	241
	Zielperson nicht in der Lage	1,1	190
	keine Zielperson im Haushalt	2,9	499
	Gesamt	49,6	8.518
Nettostichprobe		100	8.641
Systematische Ausfälle	Verweigerung der Befragungsperson	33,9	2.930
	Anrufbeantworter	5,2	449
	nicht erreicht/ verweist	12,4	1.071
	Abbruch	2,2	190
	Gesamt	53,7	4.640
Ausschöpfung		46,3	4.001

2.2 Fragebogen und Interviews

In der Zeit zwischen dem 1. April und 22. Mai 2020 wurden insgesamt 4.001 Interviews realisiert.

Die Interviews wurden vom Forschungsinstitut forsa durchgeführt. Die Befragung erfolgte in Form von computergestützten Telefoninterviews (CATI = Computer Assisted telephone Interviewing (www.forsa.de/methoden/, letzter Zugriff 05.03.2021)).

Die Interviewerinnen und Interviewer erhielten von forsa eine intensive Schulung. Diese umfasste einen allgemeinen, einen technischen und einen studienspezifischen Teil.

Die Interviewfragen wurden von der BZgA vorgegeben. Die endgültige Version wurde gemeinsam mit forsa erarbeitet und abgestimmt. Auf der Basis dieses Fragebogens wurde der Computerfragebogen programmiert und an das CATI-System angepasst. Einige Fragen aus dem Fragebogen der Repräsentativbefragung von 2018 wurden gestrichen und andere Fragen wurden neu hinzugefügt. Die Formulierungen weniger Fragen bzw. Antwortskalen wurden abgeändert oder ergänzt, um die Zielsetzung der Studie bestmöglich erfüllen zu können.

Forsa führte vor Beginn der Haupterhebung einen Pretest mit 51 Befragten durch. In diesem Zusammenhang wurde die Verständlichkeit des Fragebogens überprüft und ermittelt, ob eventuell Schwierigkeiten bei der Beantwortung der Fragen auftreten. Auf Basis der Pretest-Ergebnisse wurde der Fragebogen erneut überarbeitet und feinabgestimmt.

2.3 Wissensstandserhebung

Die Erhebung des Wissensstands zum Thema Organ- und Gewebespende erfolgte anhand von 14 Wissensfragen. Für jede richtige Antwort wurde ein Punkt vergeben. Bei einigen Fragen waren mehrere Antwortmöglichkeiten richtig, sodass bis zu 21 Punkte erreicht werden konnten.

Die Gesamtscore umfasst den gesamten objektiven Wissensstand zur Organ- und Gewebespende und ergibt sich aus der Summe von zwei „Wissensdimensionen“:

- die Wissensdimension „Entscheidung“ spiegelt das Wissen über die Entscheidungsoptionen zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentationsmöglichkeiten wider,
- während die Dimension „Spende“ das Wissen über die Regelung und die medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende erfasst.

Für jede Wissensdimension wurden die Befragten in drei Kategorien unterteilt:

- Als „gut informiert“ eingestuft wurden die Befragten, die mehr als 75 Prozent der Fragen richtig beantwortet haben,
- als „mäßig informiert“ eingestuft wurden die Befragten, die 50 bis 75 Prozent der Fragen richtig beantwortet haben,
- und als „schlecht informiert“ eingestuft wurden die Befragten, die weniger als 50 Prozent der Fragen richtig beantwortet haben.

Für die jeweiligen Wissensdimensionen wurden die Befragten auf Basis der jeweils erreichten Punktzahl in folgende Gruppen eingeteilt:

Objektiver Wissensstand: **Gesamtscore**

- gut informiert (17 bis 21 Punkte)
- mäßig informiert (11 bis 16 Punkte)
- schlecht informiert (0 bis 10 Punkte)

Objektiver Wissensstand: Wissensdimension „**Entscheidung**“

- gut informiert (8 bis 9 Punkte)
- mäßig informiert (5 bis 7 Punkte)
- schlecht informiert (0 bis 4 Punkte)

Objektiver Wissensstand: Wissensdimension „**Spende**“

- gut informiert (10 bis 12 Punkte)
- mäßig informiert (7 bis 9 Punkte)
- schlecht informiert (0 bis 6 Punkte)

Im Folgenden sind die Fragen zu den beiden Wissensdimensionen getrennt aufgelistet.

Wissensdimension „Entscheidung“ (3 Fragen, maximal 9 Punkte)

Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren und Herz oder Gewebe durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zurzeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will? Jeweils ein Punkt für die Antwortmöglichkeiten:

- durch Ausfüllen eines Organspendeausweises,
- durch Mitteilung der Entscheidung an die Angehörigen,
- durch eine Patientenverfügung.

Auf einem Organspendeausweis kann der Besitzer seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vermerken. Bitte sagen Sie mir bei den folgenden Möglichkeiten, ob man diese auf dem Organspendeausweis festlegen kann oder nicht. Kann man auf dem Organspendeausweis festlegen...? Jeweils ein Punkt für diese Antwortmöglichkeiten, wenn „ja“ geantwortet wurde:

- dass man der Entnahme von Organen und Geweben ohne Ausnahme zustimmt,
- dass man bestimmte Organe und Gewebe von der Spende ausschließt,
- dass nur bestimmte Organe und Gewebe entnommen werden dürfen,
- dass überhaupt keine Organe und Gewebe entnommen werden dürfen,
- dass eine bestimmte Person über die Entnahme von Organen und Geweben entscheiden soll.

Kann man Ihrer Meinung nach den Entschluss zur Organ- und Gewebespende rückgängig machen oder kann man das nicht? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „ja“.

Wissensdimension „Spende“ (11 Fragen, maximal 12 Punkte)

Kann Ihrer Meinung nach eine hirntote Person wieder erwachen oder ist das nicht möglich? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „nein, nicht möglich“.

Kann Ihrer Meinung nach eine hirntote Person Schmerz empfinden oder ist das nicht möglich? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „nein, nicht möglich“.

Kann auch eine lebende Person Ihrer Meinung nach Organe spenden? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „ja“.

Gibt es für die Organentnahme eine Altersgrenze nach oben, d. h. werden nur bis zu einem bestimmten Alter Organe für eine Spende entnommen? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „nein“.

Was gilt in Deutschland als Voraussetzung für die mögliche Organentnahme? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „das Vorliegen des Hirntodes“.

Gibt es Ihrer Meinung nach in Deutschland genügend Organe für Patienten, die auf ein neues Organ warten? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „nein“.

Kann man bestimmen, wer nach dem eigenen Tod die Organe bzw. Gewebe bekommt? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „nein“.

Jetzt kommen wir wieder auf die Organspende nach dem Tod zu sprechen. Wie ist die Vergabe nach dem Tod gespendeter Organe in Deutschland geregelt? Ich lese Ihnen nun verschiedene Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen richtig ist. Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „In Deutschland entnommene Organe werden innerhalb eines europäischen Verbunds Eurotransplant vermittelt“.

Was meinen Sie? Gibt es in Deutschland Gesetze, die die Organ- und Gewebespende regeln oder ist das hierzulande nicht gesetzlich geregelt? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „es gibt Gesetze“.

Welche der folgenden Regelungen gelten in Deutschland, um Organe und Gewebe nach dem Tod entnehmen zu dürfen? Jeweils ein Punkt für diese Antwortmöglichkeiten:

- Der Spender muss einer Organ- und Gewebeentnahme selbst zugestimmt haben.
- Wenn keine persönliche Entscheidung zur Organ- und Gewebeentnahme bekannt ist, werden die Angehörigen befragt.

Was denken Sie? Dürfen Organe in Deutschland gehandelt, also verkauft oder gekauft werden oder ist das nicht erlaubt? Ein Punkt für die Antwortmöglichkeit „nein“.

2.4 Auswertung und angewandte Statistik

Die 4.001 Interviews wurden an insgesamt 34 Befragungstagen geführt. Es wurden 141 Interviewerinnen und Interviewer für die Befragung eingesetzt. Ein Interview dauerte im Durchschnitt 24,9 Minuten.

Um etwaige signifikante Änderungen zu den Vorjahren zu identifizieren, wurden die aktuellen Befragungsergebnisse mit den Ergebnissen der Vorjahre mittels inferenzieller statistischer Methoden verglichen. Die Befragungsergebnisse wurden nach Geschlecht, Alter und Bildungsniveau auf signifikante Unterschiede untersucht (Gauß-Test, Signifikanzniveau $p < 0,05$). Für Fragestellungen, die mindestens in vier Erhebungsjahren identisch erhoben wurden, wurden Trendanalysen zum Aufzeigen linearer Zusammenhänge der Ergebniswerte durchgeführt. Lagen vergleichbare Ergebnisse nur für weniger als vier Erhebungsjahre identisch vor, wurde ein Gauß-Test oder Z-Test für unabhängige Stichproben auf Gleichheit der aktuellen Ergebnisse 2020 gegenüber 2018 durchgeführt (Signifikanzniveau $p < 0,05$).

Ausschließlich signifikante Unterschiede zwischen den Untergruppen (Geschlecht, Alter und Bildungsniveau) werden im Text aufgegriffen. Bei den Trendanalysen wird jeweils sprachlich zwischen signifikanten Trends und nicht signifikanten Trends unterschieden.

2.5 Hinweis zur Vorstellung der Ergebnisse

Die im Text und in den Abbildungen genannten prozentualen Anteile werden ohne Nachkommastellen angegeben. Diese Prozentwerte sind der Klarheit halber gerundet. Das kann dazu führen, dass die Summe mehrerer Prozentwerte sich nicht zu 100 Prozent addieren.⁴

Abbildungen im Ergebnisteil tragen die Beschriftung **ABBILDUNG [Nr.]**. Im Anhang platzierte Abbildungen erhalten die Abbildungsbeschriftung **ABBILDUNG A [Nr.]**.

Die Grafiken stellen oft eine Aufschlüsselung der Ergebnisse nach soziodemografischen Merkmalen oder über Zeitvergleiche dar. Diese Unterschiede werden nur kommentiert, falls diese tatsächlich statistisch signifikant voneinander abweichen.

Bei Grafiken zu Fragen mit Wissensinhalten (Wissensstand) werden richtige Antworten in Blau und falsche Antworten in Rot dargestellt werden.

⁴ Dies wird in den Abbildungen ausgeglichen, in der Regel über eine Anpassung der Restkategorie „weiß nicht“.

3 ENTSCHEIDUNG ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE

In diesem Unterkapitel werden die Ergebnisse der Befragung zur Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende dargestellt.

Von besonderem Interesse war dabei, ob bereits eine Entscheidung getroffen wurde und wenn ja, wie diese ausgefallen ist sowie ob und wie die Entscheidung dokumentiert wurde.

Die Entscheidungen, die im Organspendeausweis und / oder in einer Patientenverfügung festgehalten wurden, werden anschließend detailliert betrachtet.

Ob die Entscheidung jemandem mitgeteilt wurde und welche Entscheidungen am häufigsten mitgeteilt wurden, ist ebenfalls Bestandteil dieser Betrachtung.

Die Begründung der Entscheidungen wurde für jede Art der Dokumentation erfragt. Bei ausstehender Entscheidung oder fehlender Dokumentation wurden die Gründe für dieses Verhalten erfragt.

Eine Mehrheit von 62 Prozent aller Befragten gibt an, eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen zu haben. 37 Prozent geben an, noch keine Entscheidung getroffen zu haben.

Insgesamt haben 44 Prozent ihre Entscheidung dokumentiert⁵: 31 Prozent haben ihre Entscheidung nur im Organspendeausweis dokumentiert, 5 Prozent ausschließlich in der Patientenverfügung und 8 Prozent in beiden Dokumenten.

18 Prozent haben zwar eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen, diese jedoch nicht in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung dokumentiert. (ABBILDUNG 1).

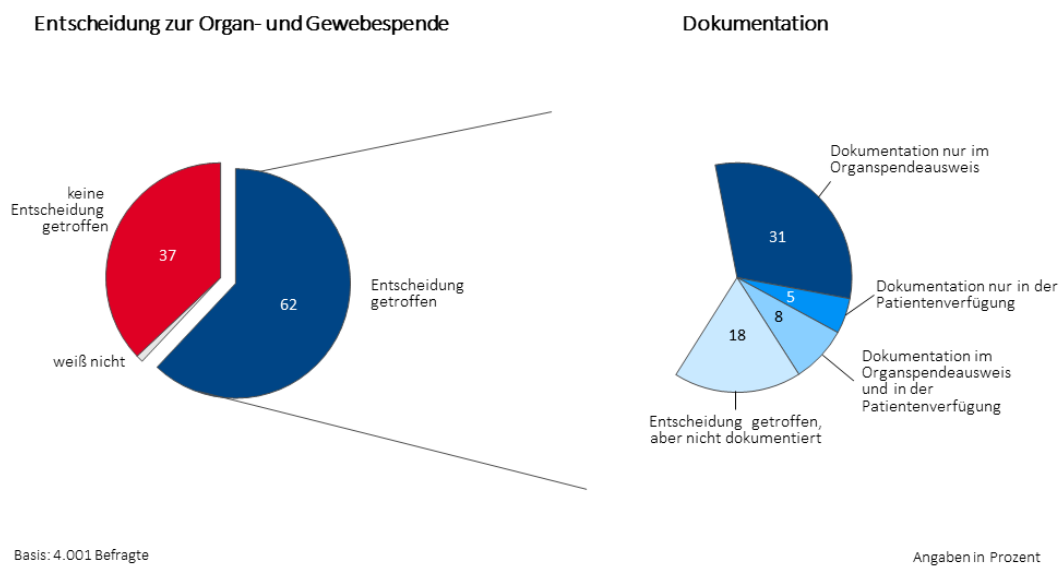


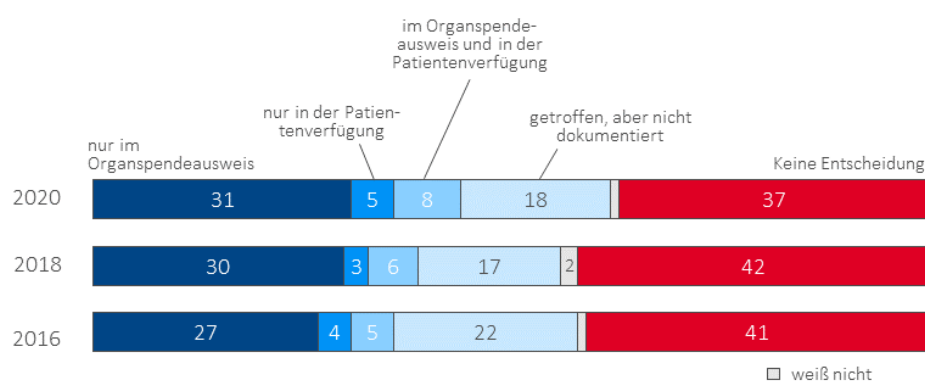
ABBILDUNG 1: Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende und deren Dokumentation in der gesamten Stichprobe

⁵ Alle Abbildungen zeigen prozentuale Anteile ohne Nachkommastelle. Diese Prozentwerte sind der Klarheit halber gerundet. Das Runden kann dazu führen, dass sich bei Einfachnennungen die Summen der prozentualen Anteile für die möglichen Antwortkategorien nicht exakt auf 100 Prozent addieren. Dies wird in den Grafiken ausgeglichen, in der Regel über eine Anpassung der Restkategorie „weiß nicht“.

Der Anteil derjenigen, die keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben, ist seit 2018 etwas zurückgegangen (**ABBILDUNG 2**).

Nahezu gleich geblieben ist hingegen der Anteil derer, die ihre Entscheidung in einem Organspendeausweis bzw. einer Patientenverfügung dokumentiert haben. Ebenso konstant geblieben ist der Anteil derjenigen, die ihre Entscheidung zwar getroffen haben, ohne diese jedoch in einem Dokument festgehalten zu haben.

Entscheidungen und deren Dokumentation – Vergleich mit den Jahren 2018 und 2016



Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 2: Entscheidungen und deren Dokumentation: Entwicklung seit 2016

Befragte im Alter von 14 bis 25 Jahren haben ihre Entscheidung häufiger getroffen, ohne sie zu dokumentieren (22 Prozent). Diese Altersgruppe besitzt selten eine Patientenverfügung mit einem Passus zur Organ- und Gewebespende und hat ihre Entscheidung in 33 Prozent der Fälle ausschließlich in einem Organspendeausweis fixiert (**ABBILDUNG 3**).

Am häufigsten besitzen die 26- bis 35-Jährigen ausschließlich einen Organspendeausweis (40 Prozent).

Eine Patientenverfügung mit einem Passus zur Organ- und Gewebespende besitzen am häufigsten Befragte ab dem Alter von 35 Jahren, insbesondere die 56- bis 75-Jährigen.

Signifikante Unterschiede zeigen sich auch bei Aufschlüsselung nach dem Bildungsniveau der Befragten: Formal höher Gebildete geben häufiger als Befragte mit mittlerem oder niedrigem Bildungsniveau an, ihre Entscheidung nur in einem Organspendeausweis dokumentiert zu haben.

Der Anteil derjenigen, die bisher keine Entscheidung getroffen haben, ist unter Männern und den Befragten mit niedrigem Bildungsniveau signifikant größer als unter den formal höher Gebildeten (**ABBILDUNG 3**).

Entscheidungen im Organspendeausweis oder in der Patientenverfügung oder nur getroffen

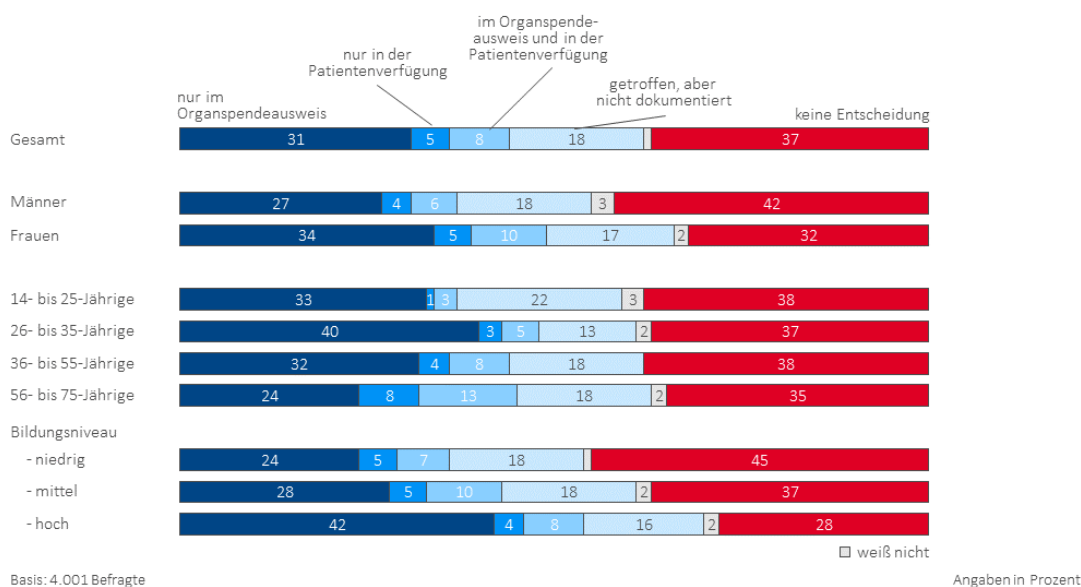


ABBILDUNG 3: Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende in der gesamten Stichprobe, je nach Geschlecht, Alter und Bildung

Die rechte Grafik der **ABBILDUNG 4** bezieht sich ausschließlich auf die Befragten, die bereits eine Entscheidung getroffen haben (dokumentiert und nicht dokumentiert).

Von denjenigen, die eine Entscheidung getroffen haben, haben 50 Prozent diese ausschließlich in einem Organspendeausweis festgehalten. Weitere 13 Prozent haben ihre Entscheidung im Organspendeausweis und zugleich in einer Patientenverfügung dokumentiert.

8 Prozent der Entscheidungen wurden nur in einer Patientenverfügung festgehalten und 29 Prozent wurden zwar getroffen, aber nicht dokumentiert (**ABBILDUNG 4**).

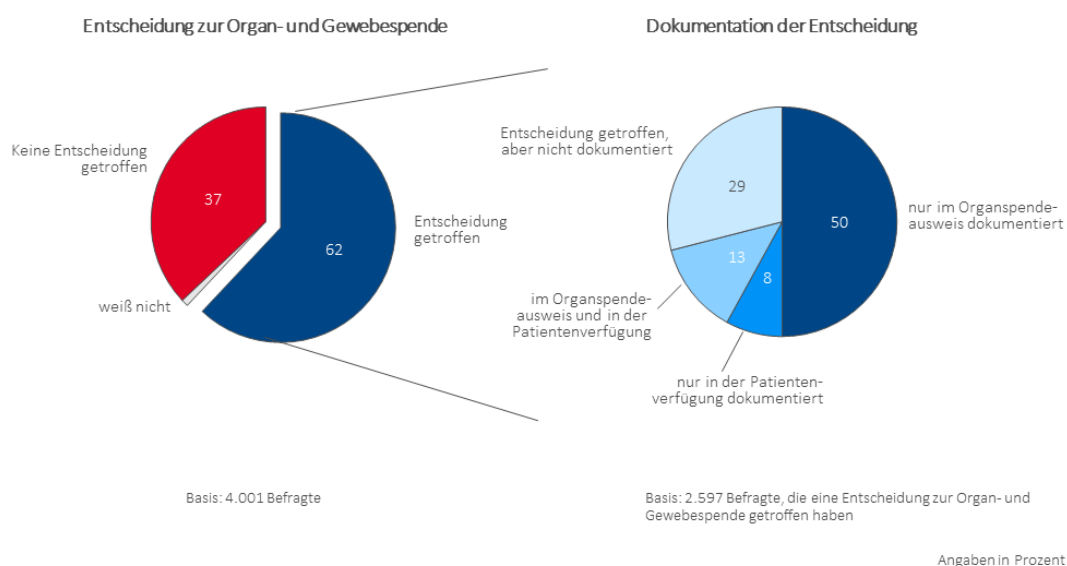


ABBILDUNG 4: Entscheidung und deren Dokumentation

3.1 Art der Entscheidung

Betrachtet man die gesamte Stichprobe, stimmen 43 Prozent aller Befragten einer Organ- und Gewebespende zu und 10 Prozent widersprechen ihr.

Weitere 5 Prozent übertragen die Entscheidung auf eine andere Person.

Bei 1 Prozent aller Befragten widerspricht sich die Entscheidung im Organspendeausweis und in der Patientenverfügung und 4 Prozent geben keine klare Antwort dazu ab.

Insgesamt 37 Prozent der Befragten haben bisher noch keine Entscheidung zur Organspende getroffen (**ABBILDUNG 5**).

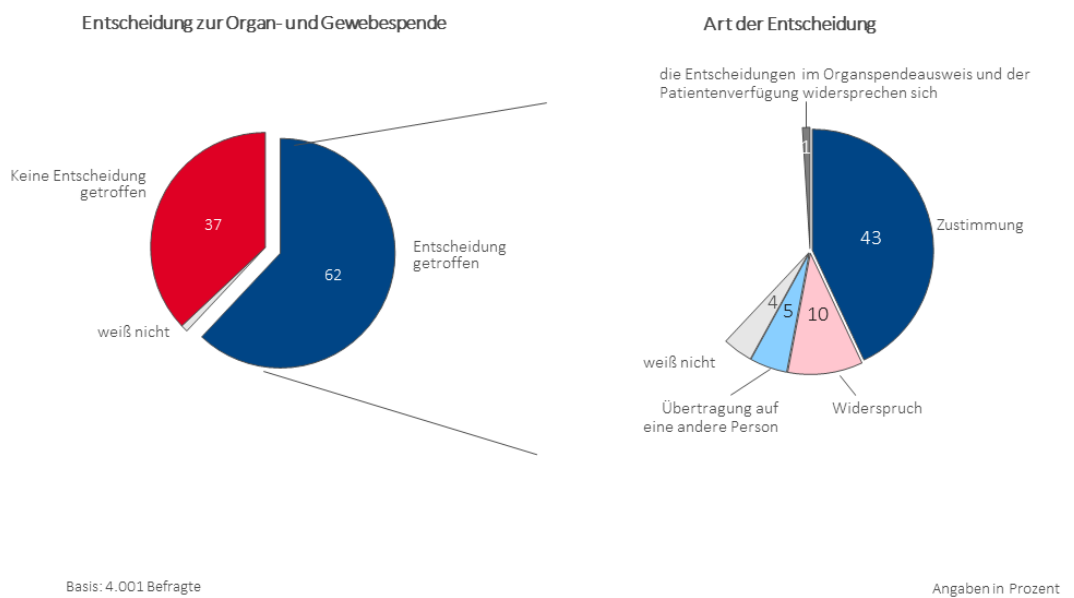


ABBILDUNG 5: Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in der gesamten Stichprobe

Die rechte Grafik der **ABBILDUNG 6** bezieht sich ausschließlich auf die Befragten, die bereits eine Entscheidung getroffen haben (dokumentiert und nicht dokumentiert).

Die getroffenen Entscheidungen fallen meist zugunsten einer Einwilligung in Bezug auf eine Organ- und Gewebespende aus: 71 Prozent der Befragten, die eine Entscheidung getroffen haben, stimmen einer Organ- und Gewebespende nach dem Tod zu.

16 Prozent entscheiden sich dagegen und 9 Prozent übertragen die Entscheidung auf eine andere Person (**ABBILDUNG 6**).

1 Prozent der Entscheidungen im Organspendeausweis und der Patientenverfügung widersprechen sich.

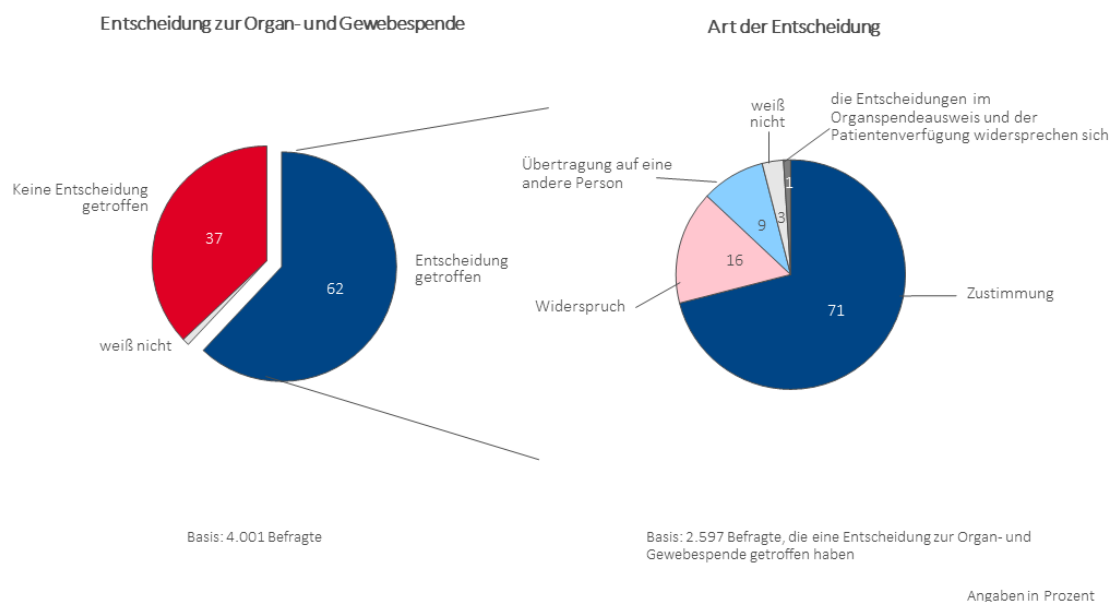


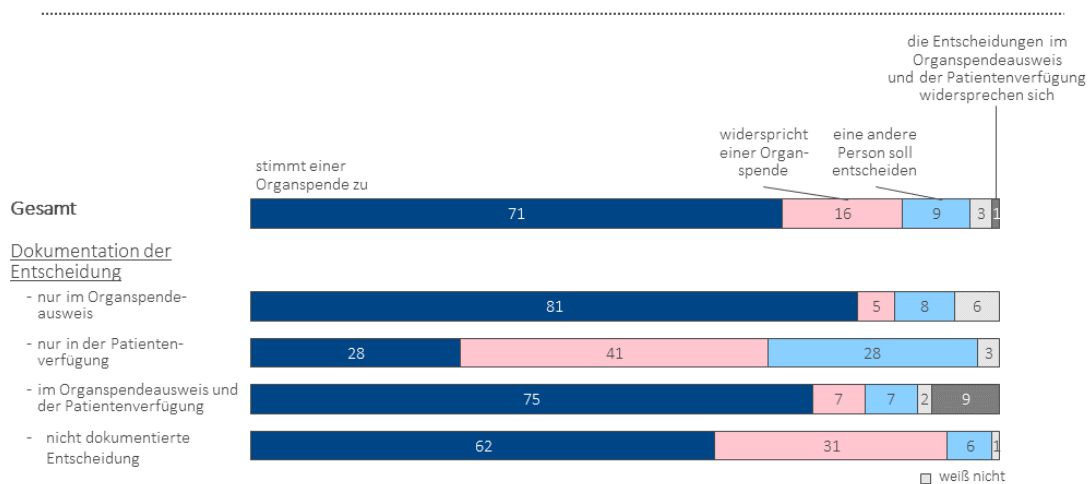
ABBILDUNG 6: Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende

Die Art der Entscheidung variiert stark je nach Dokumentationsform.

Befragte, die ihre Entscheidung im Organspendeausweis dokumentiert haben, stimmen einer Organspende häufiger zu als Befragte, die ihre Entscheidung ausschließlich in einer Patientenverfügung festgehalten haben.

Diejenigen, die ihre Entscheidung nur in einer Patientenverfügung dokumentiert haben, geben überdurchschnittlich häufig an, dass sie ihre Entscheidung auf eine andere Person übertragen haben (28 Prozent).

Von denjenigen, die ihre Entscheidung (noch) nicht dokumentiert haben, stimmen fast zwei Drittel (62 Prozent) einer Organspende zu (**ABBILDUNG 7**).



Basis: 2.597 Befragte, die eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 7: Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende je nach Dokumentation

Die Art der Entscheidung variiert ebenfalls je nach Alter und Bildungsgrad.

Befragte unter 56 Jahren stimmen am häufigsten einer Organ- und Gewebespende zu.

Mit zunehmendem Alter steigt die Widerspruchsrate.

Je höher das formale Bildungsniveau der Befragten ist, desto häufiger stimmen sie einer Organ- und Gewebespende zu (**ABBILDUNG 8**).

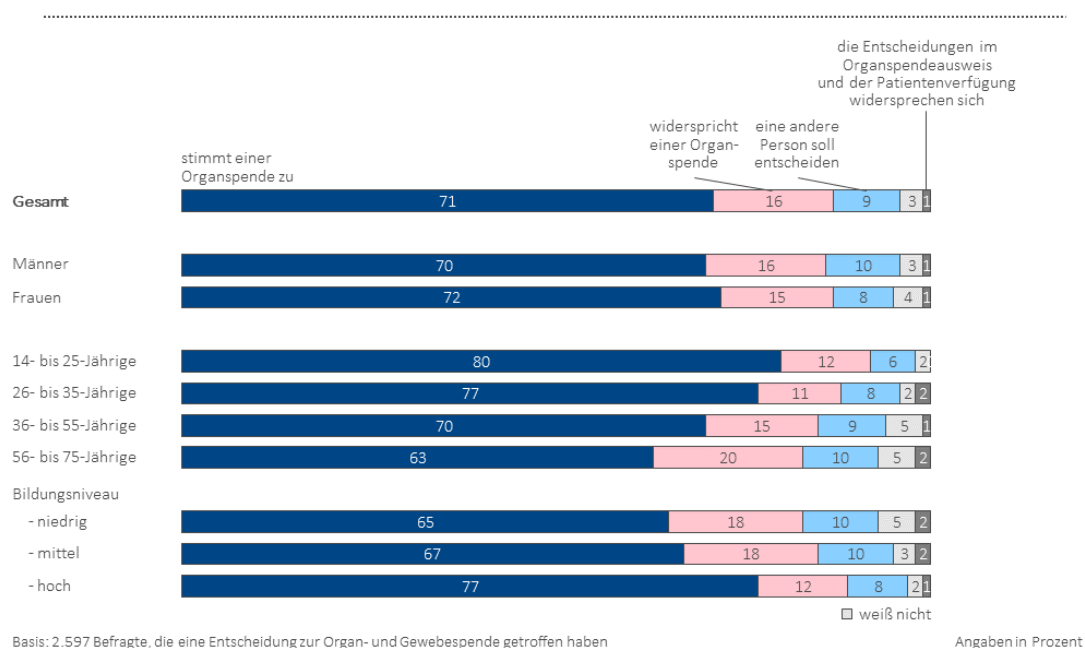


ABBILDUNG 8: Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende je nach Geschlecht, Alter und Bildung

3.2 Dokumentierte Entscheidung

In den folgenden Analysen und Abbildungen werden die dokumentierten Entscheidungen ausführlich betrachtet.

Grundsätzlich kann die Entscheidung auf einem Organspendeausweis und/oder in einer Patientenverfügung festgehalten werden.

Der Anteil der dokumentierten Entscheidungen war im Jahr 2020 mit 44 Prozent höher als in den Vorjahren – insbesondere der Anteil der dokumentierten Entscheidungen in einem Organspendeausweis.

Im Vergleich zu 2012 hat die Zahl der dokumentierten Entscheidungen zugenommen. Dies ist auch auf die Zunahme der Ausweisbesitzer zwischen 2012 und 2020 zurückzuführen: 2012 besaßen 22 Prozent der Befragten einen Organspendeausweis, 2020 sind es 39 Prozent (ABBILDUNG A 1, ABBILDUNG 9).

Der Anteil der Besitzer einer Patientenverfügung mit Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ist in diesem Zeitraum stabil geblieben.

Entscheidungen im Organspendeausweis oder in der Patientenverfügung oder nur getroffen

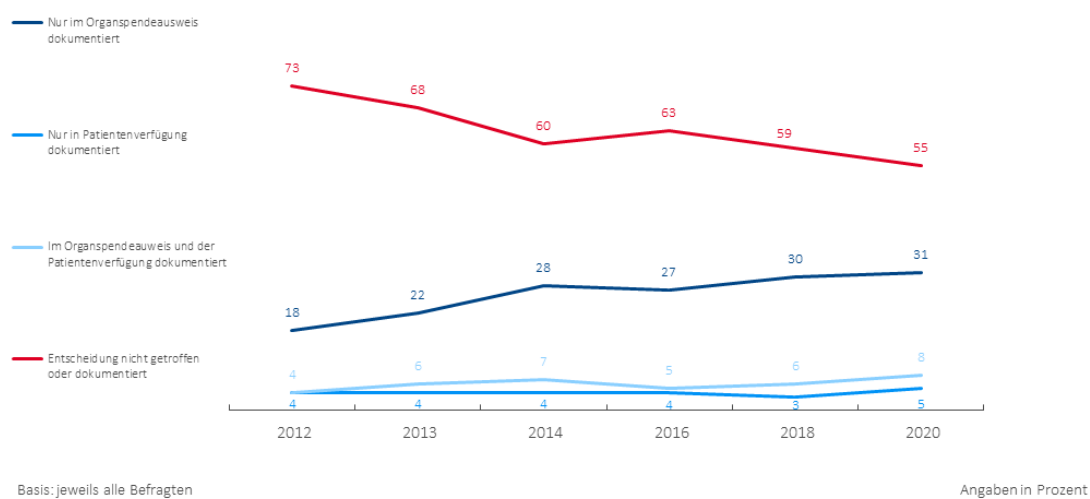


ABBILDUNG 9: Im Organspendeausweis und / oder in der Patientenverfügung dokumentierte Entscheidung: Zeitvergleich

3.2.1 Im Organspendeausweis dokumentierte Entscheidungen

39 Prozent aller Befragten geben an, einen Organspendeausweis zu besitzen (**ABBILDUNG 10**).

Frauen besitzen häufiger als Männer einen Organspendeausweis.

Darüber hinaus steigt der Anteil der Ausweisbesitzer signifikant mit zunehmendem Bildungsniveau und ist unter den 26- bis 35-Jährigen überdurchschnittlich hoch.

Haben Sie selbst einen Organspendeausweis?

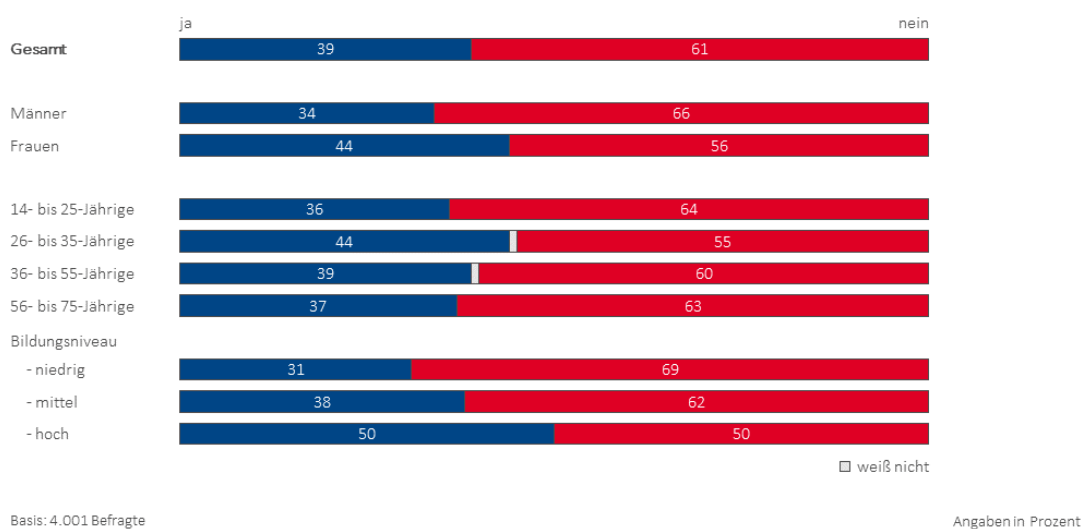


ABBILDUNG 10: Besitz eines Organspendeausweises

Die Erhebungsergebnisse zeigen über den gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet, mit Ausreißern, signifikante Steigerung des Anteils der Befragten, die einen Organspendeausweis besitzen (**ABBILDUNG 11**).

Haben Sie selbst einen Organspendeausweis?

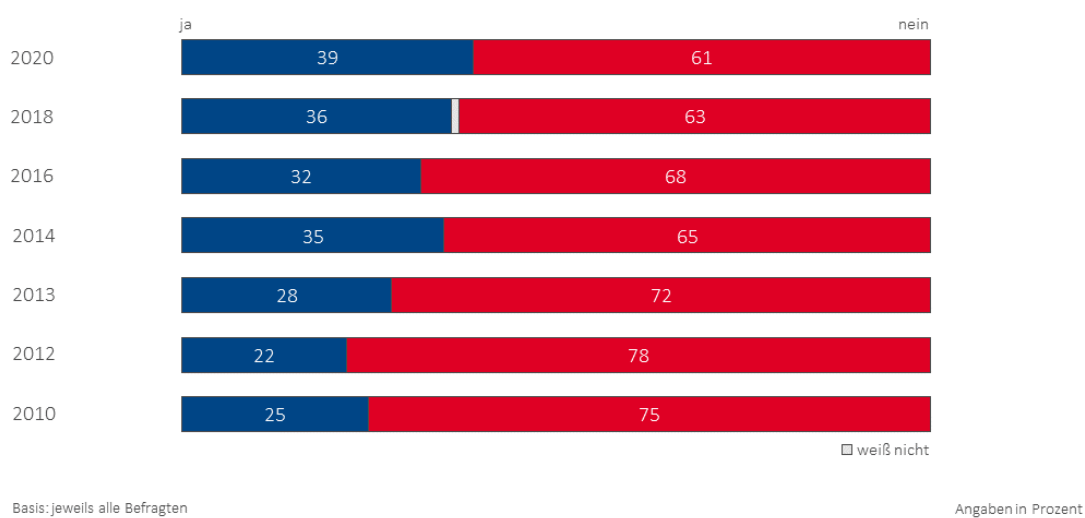


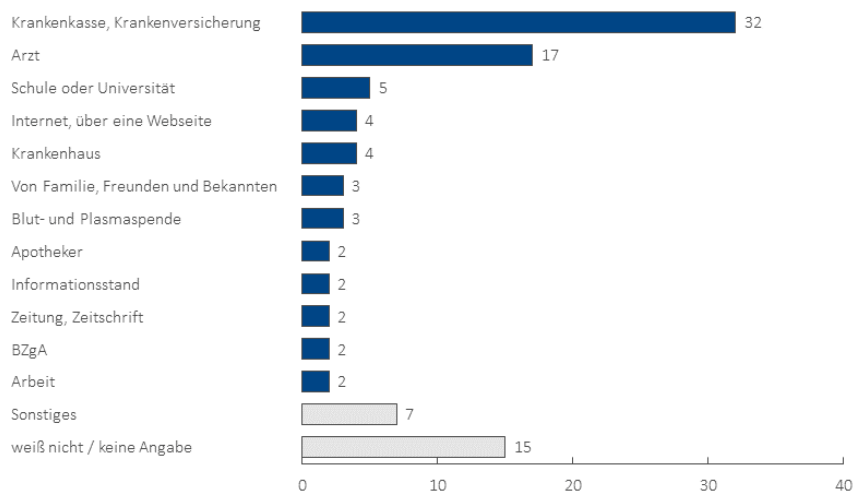
ABBILDUNG 11: Besitz eines Organspendeausweises: Zeitvergleich

Diejenigen, die einen Organspendeausweis besitzen, wurden danach gefragt, wo sie ihren Organspendeausweis erhalten haben.

32 Prozent haben ihren Ausweis von der Krankenkasse oder Krankenversicherung und 17 Prozent von einem Arzt erhalten. Andere Bezugsquellen, z. B. die Schule oder Universität oder das Internet, werden nur vergleichsweise selten genannt (**ABBILDUNG 12**).

Dass sie ihren Organspendeausweis vom Arzt bekommen haben, geben über 36-Jährige häufiger an als jüngere Befragte. 14- bis 25-Jährige geben, neben der Krankenkasse oder -versicherung, vergleichsweise häufig auch die Schule oder Universität sowie Familie, Freunde und Bekannte als Bezugsquellen für ihren Organspendeausweis an (**ABBILDUNG A 2**).

Wo haben Sie Ihren Organspendeausweis erhalten?



*1) offene Frage, nur eine Nennung möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 2 Prozent
Basis: 1.652 Befragte, die einen Organspendeausweis besitzen

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 12: Bezugsquelle des Organspendeausweises

75 Prozent der Befragten, die ihren Ausweis von ihrer Krankenkasse oder -versicherung erhalten haben, geben als Bezugszeitpunkt mindestens zwei Jahre vor dieser Befragung an. 11 Prozent meinen, dies sei ein bis weniger als zwei Jahre her. Insgesamt 12 Prozent haben ihren Organspendeausweis von der Krankenkasse oder Krankenversicherung im Laufe des letzten Jahres erhalten. **(ABBILDUNG A 3).**

Von denjenigen, die keinen Organspendeausweis besitzen, wollen sich 11 Prozent in den nächsten 12 Monaten ganz sicher und 48 Prozent vielleicht einen Organspendeausweis besorgen und diesen ausfüllen. Dagegen wollen 21 Prozent das eher nicht tun und 18 Prozent halten es für völlig ausgeschlossen **(ABBILDUNG A 4)**

Die prozentuale Aufteilung der Absichtsbekundungen, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen, ist seit 2012 nicht signifikant gestiegen **(ABBILDUNG A 5).**

86 Prozent – und damit die weit überwiegende Mehrheit – der Befragten, die einen Organspendeausweis besitzen, bewahren ihren Ausweis in ihrem Portemonnaie bzw. in ihrem Geldbeutel auf **(ABBILDUNG A 6).**

Bei Befragten, die einen Organspendeausweis besitzen, liegt die Zustimmung zur Organ- und Gewebespende (eingeschränkt und uneingeschränkt) bei 81 Prozent.

8 Prozent haben im Organspendeausweis eine andere Person - in der Regel den Partner oder andere Angehörige⁶ - angegeben, die über die Organ- und Gewebeentnahme entscheiden soll. 6 Prozent haben im Ausweis der Organ- und Gewebeentnahme widersprochen.

Befragte mit einem höheren Bildungsniveau haben häufiger als Befragte mit einem niedrigen oder mittleren Bildungsniveau einer Organ- und Gewebespende zugestimmt (**ABBILDUNG 13**).

Haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme grundsätzlich zugestimmt oder ihr widersprochen oder haben Sie eine Person angegeben, die das im Falle Ihres Todes entscheiden soll?

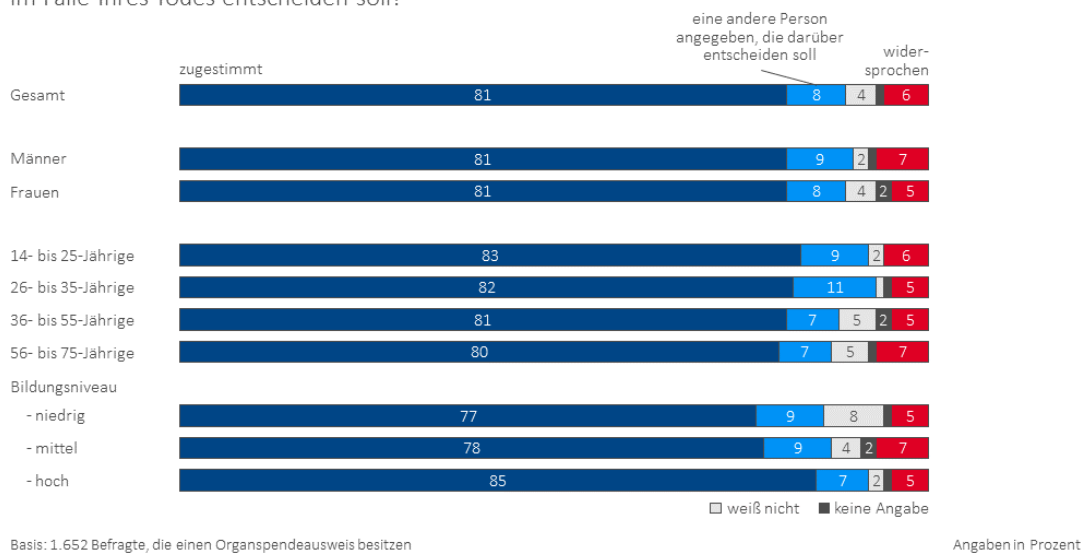
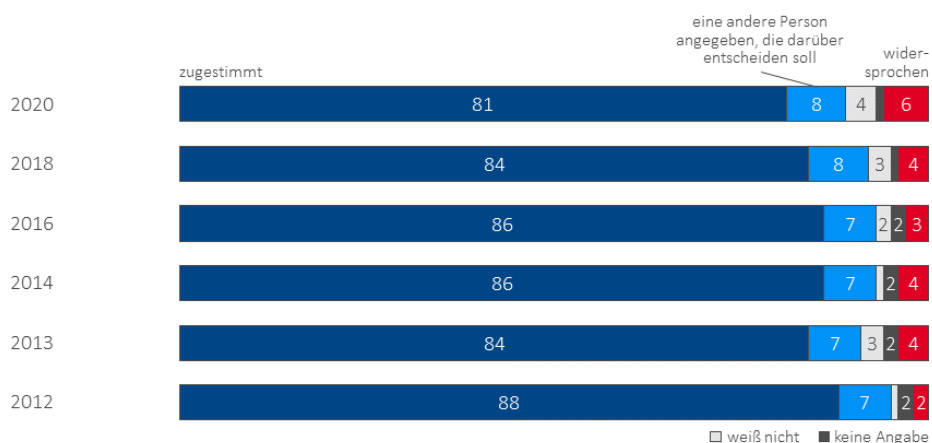


ABBILDUNG 13: Zustimmung oder Widerspruch zur Organ- oder Gewebespende im Organspendeausweis

⁶ Von den Befragten, die im Organspendeausweis festgelegt haben, dass im Falle des Todes eine andere Person über eine Organ- und Gewebespende entscheiden soll, haben 66 Prozent ihren Partner und 42 Prozent einen anderen Angehörigen angegeben.

Im Zeitvergleich zeigt sich kein signifikanter Trend bezüglich des Anteils derer, die einer Organ- und Gewebespende in einem Organspendeausweis zugestimmt haben (**ABBILDUNG 14**).

Haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme grundsätzlich zugestimmt oder ihr widersprochen oder haben Sie eine Person angegeben, die das im Falle Ihres Todes entscheiden soll?



Basis: jeweils Befragte, die einen Organspendeausweis besitzen

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 14: Zustimmung oder Widerspruch zur Organ- oder Gewebespende im Organspendeausweis - Zeitvergleich

Im Organspendeausweis kann man festlegen, dass man einer Organ- und Gewebespende mit oder ohne Einschränkung zustimmt.

83 Prozent der Befragten, die im Organspendeausweis einer Organ- und Gewebespende zugestimmt haben, haben dies ohne Einschränkung getan. 12 Prozent haben einer Spende mit Ausnahme bestimmter Organe und Gewebe und weitere 3 Prozent nur für bestimmte Organe und Gewebe zugestimmt (**ABBILDUNG 15**).

Die unter 56-Jährigen sowie die Befragten mit formal mittlerem oder höherem Bildungsniveau schließen häufiger als die älteren Befragten und die formal niedrig Gebildeten bestimmte Organe und Gewebe bei der Spende aus.

Der Anteil der Befragten mit uneingeschränkter Zustimmung zur Organ- und Gewebeentnahme liegt seit 2012 auf einem konstant hohen Niveau (**ABBILDUNG A 7**).

Haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Entnahme von Organen und Gewebe zugestimmt ...

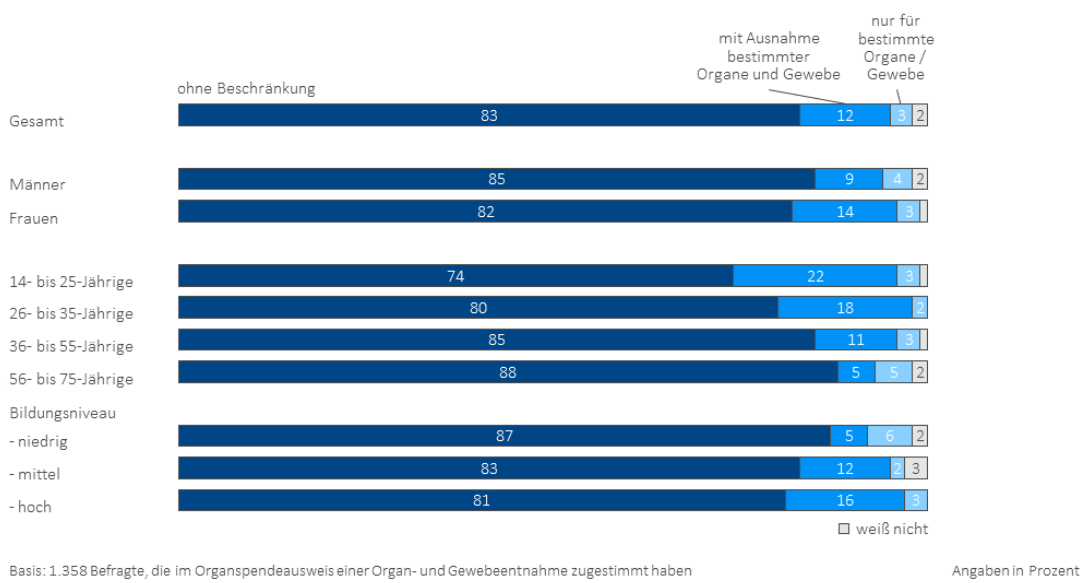


ABBILDUNG 15: Einschränkung der Zustimmung im Organspendeausweis

Wenn eine Einschränkung der Spendebereitschaft im Organspendeausweis vorliegt, wird mit 72 Prozent am häufigsten die Augenhornhaut von der Spende ausgeschlossen.

Das Herz nennen 19 Prozent, die Haut 16 Prozent (**ABBILDUNG 16**).

Sollen bei einer eingeschränkten Spendebereitschaft nur bestimmte Organe und / oder Gewebe gespendet werden, werden die Nieren mit 69 Prozent und die Leber mit 58 Prozent sowie das Herz mit 52 Prozent am häufigsten benannt. Hierbei handelt es sich um einen sehr kleinen Anteil der Stichprobe (n = 35) (**ABBILDUNG 16**).

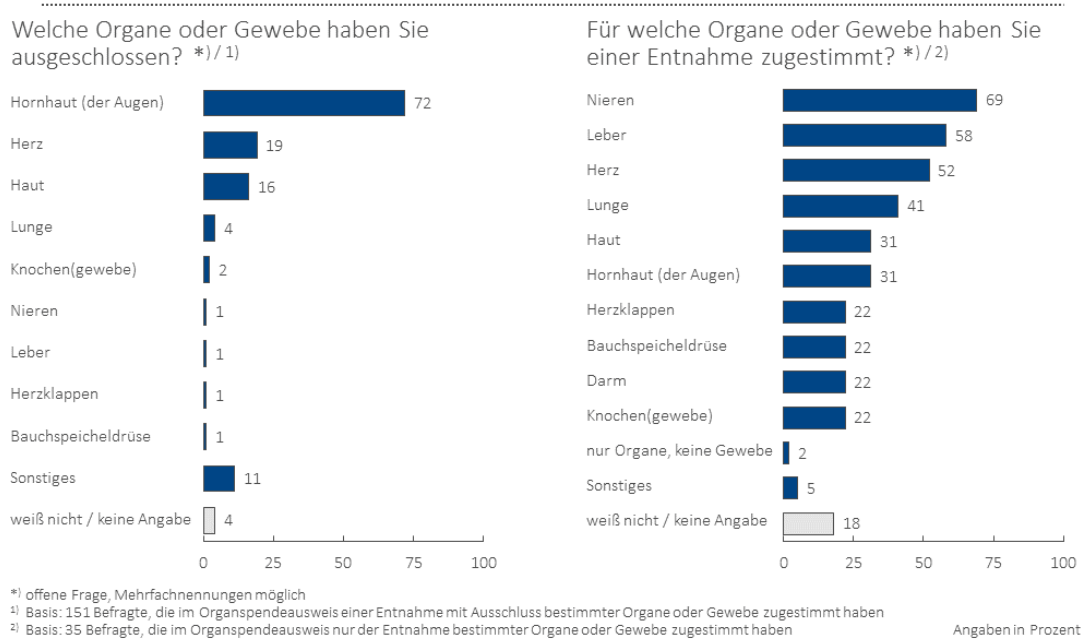


ABBILDUNG 16: Beschränkte Zustimmung bzw. Ausschluss bestimmter Organe oder Gewebe im Organspendeausweis

3.2.2 In einer Patientenverfügung dokumentierte Entscheidung

Eine Patientenverfügung muss nicht unbedingt einen Passus zur Organ- und Gewebespende beinhalten.

28 Prozent aller Befragten geben an, eine Patientenverfügung zu besitzen (n = 1120). Bei Aufschlüsselung nach Alter zeigt sich ein signifikanter Trend: mit zunehmendem Alter besitzen die Befragten häufiger eine Patientenverfügung (**ABBILDUNG A 8**).

Fast die Hälfte (46 Prozent) der Befragten, die eine Patientenverfügung besitzen, äußert sich in dieser auch zur Organ- und Gewebespende, 42 Prozent tun dies hingegen nicht.

4 Prozent wissen nicht, dass eine Äußerung zur Organ- und Gewebespende in der Patientenverfügung möglich ist (**ABBILDUNG 17**).

Bei Betrachtung der unterschiedlichen Altersklassen zeigt sich, dass mit zunehmendem Alter der Anteil derer sinkt, die sich in ihrer Patientenverfügung zur Organ- und Gewebespende äußern.

Im Zeitverlauf zeigt sich kein signifikanter Trend bezüglich des Anteils derjenigen, die eine Patientenverfügung besitzen und sich darin zur Organ- und Gewebespende äußern (**ABBILDUNG A 9**).

Haben Sie sich in Ihrer Patientenverfügung auch zur Organ- und Gewebespende geäußert?

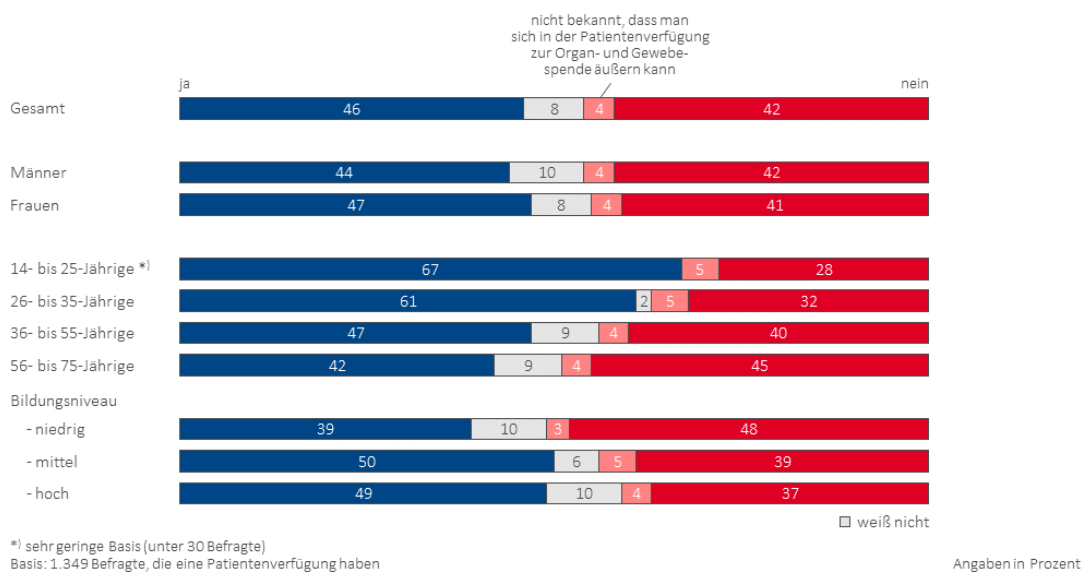


ABBILDUNG 17: Äußerung zur Organ- und Gewebespende im Rahmen der Patientenverfügung

Von den Befragten, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in einer Patientenverfügung dokumentiert haben, stimmen 59 Prozent grundsätzlich einer Organ- und Gewebespende zu. 20 Prozent haben einer Organ- und Gewebespende widersprochen. 18 Prozent der Befragten haben eine andere Person bestimmt, die über eine Spende entscheiden soll (ABBILDUNG 18).

Frauen geben signifikant häufiger als Männer an, dass sie in ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebeentnahme grundsätzlich zugestimmt haben.

Haben Sie in Ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebeentnahme grundsätzlich zugestimmt oder ihr widersprochen oder haben Sie eine Person angegeben, die das im Falle Ihres Todes entscheiden soll?

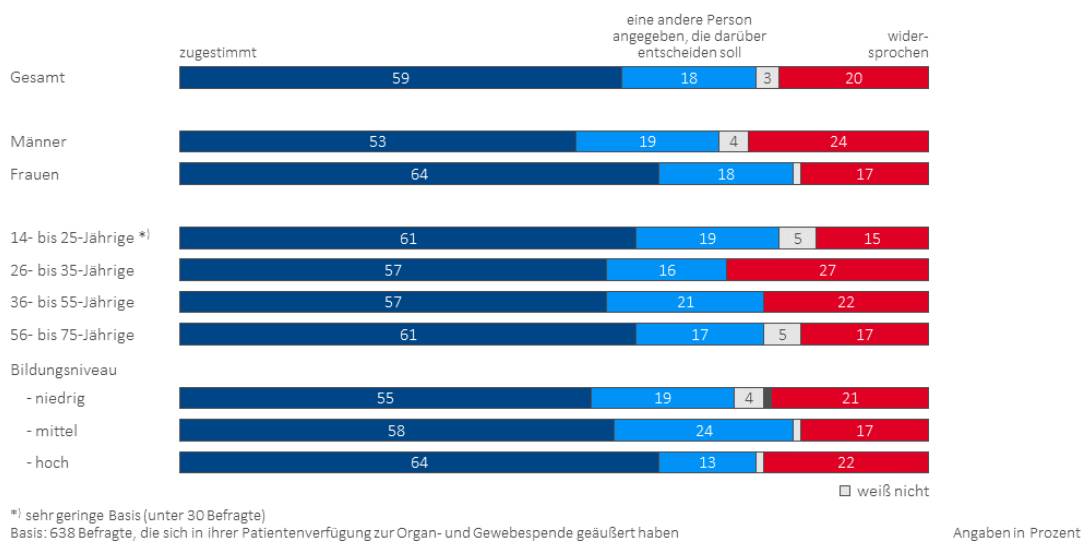


ABBILDUNG 18: Entscheidung in der Patientenverfügung

Bei Befragten, die in ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebespende zustimmen, ist diese Zustimmung meist uneingeschränkt (87 Prozent).

8 Prozent haben einer Spende mit Ausnahme bestimmter Organe und Gewebe und weitere 4 Prozent nur für bestimmte Organe und Gewebe zugestimmt (**ABBILDUNG 19**).

Von den Männern, den über 55-Jährigen sowie den Befragten mit formal mittlerer Bildung, die in ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebespende zugestimmt haben, haben dies nahezu alle ohne Beschränkung getan.

Haben Sie in Ihrer Patientenverfügung einer Entnahme von Organen und Gewebe zugestimmt ...

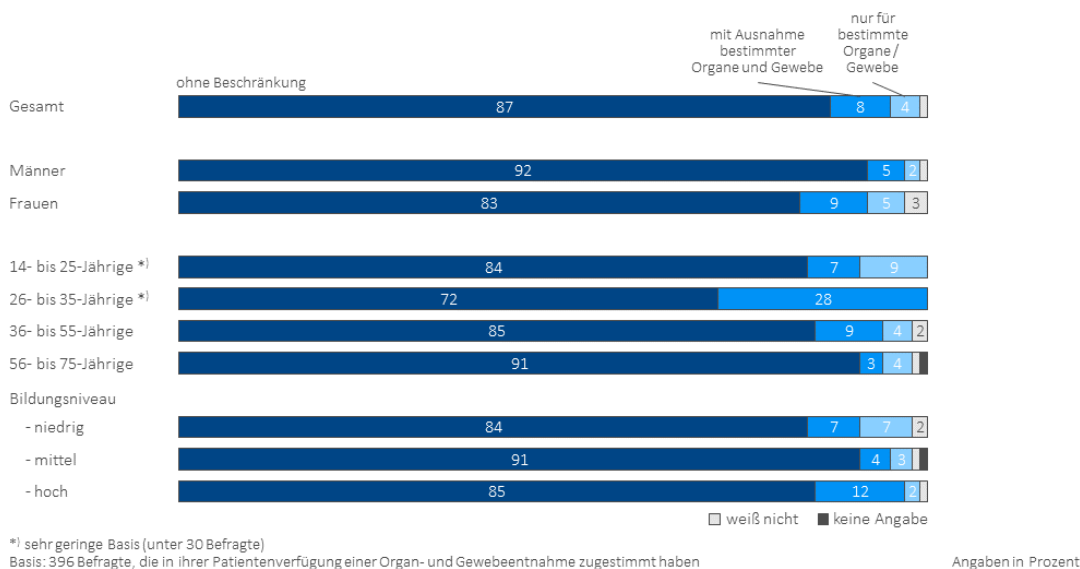


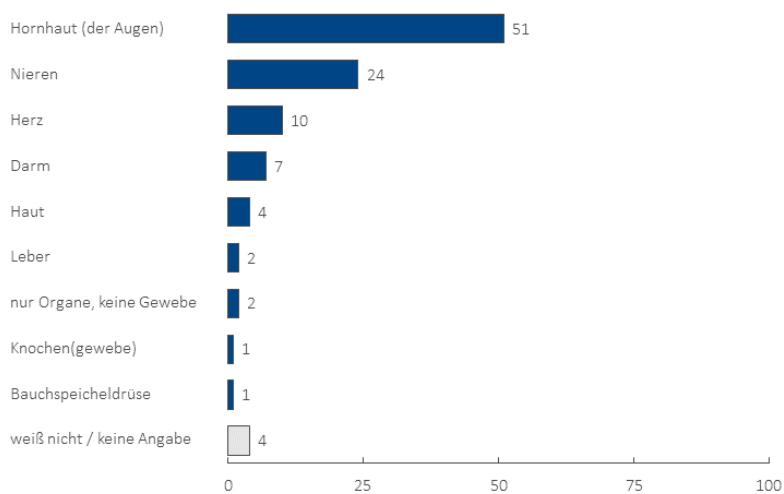
ABBILDUNG 19: Einschränkung der Zustimmung in der Patientenverfügung

Wenn eine Einschränkung der Spendebereitschaft im Organspendeausweis vorliegt, wird mit 51 Prozent am häufigsten die Augenhornhaut von der Spende ausgeschlossen.

Die Nieren nennen 24 Prozent, das Herz 10 Prozent (**ABBILDUNG 20**).

Es handelt sich hier um einen sehr kleinen Anteil der Stichprobe (n = 33).

Welche Organe oder Gewebe haben Sie ausgeschlossen?



Basis: 33 Befragte, die in der Patientenverfügung nur der Entnahme bestimmter Organe oder Gewebe zugestimmt haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 20: Beschränkte Zustimmung bzw. Ausschluss bestimmter Organe oder Gewebe in der Patientenverfügung

3.2.3 Begründung der dokumentierten Zustimmung

Durch offene Fragen, das heißt ohne vorgegebene Antwort, wurden die Gründe für eine getroffene oder nicht getroffene Entscheidung ermittelt. Mehrere Antworten konnten dabei genannt werden.

Der Wunsch anderen zu helfen und dem eigenen Tod einen Sinn zu geben, ist sowohl bei der Dokumentation der Entscheidung im Organspendeausweis als auch in der Patientenverfügung (jeweils 73 Prozent und 71 Prozent) der Hauptgrund für eine Zustimmung zur Organ- und Gewebespende (**ABBILDUNG 21, ABBILDUNG 22**).

Der zweithäufigste Grund für eine Zustimmung im Organspendeausweis ist mit 18 Prozent und mit 8 Prozent in der Patientenverfügung, dass eigene Organe und Gewebe nach dem Tod nicht mehr benötigt werden.

Der Gedanke der Gegenseitigkeit, bzw. dass man selbst eine Spende erhalten möchte, geben 10 Prozent für die Zustimmung zur Organ- und Gewebespende im Organspendeausweis (dritthäufigster Grund) und 6 Prozent der Befragten in einer Patientenverfügung an (dritthäufigster Grund).

7 Prozent begründen ihre Zustimmung im Organspendeausweis und 6 Prozent in einer Patientenverfügung mit dem Bedarf an Organen und Geweben.

4 Prozent begründen ihre Zustimmung im Organspendeausweis (fünfhäufigster Grund) sowie in der Patientenverfügung (3 Prozent) durch persönliche oder berufliche Erfahrungen (vierthäufigster Grund).

Warum haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme zugestimmt? Was ist der wichtigste Grund dafür?

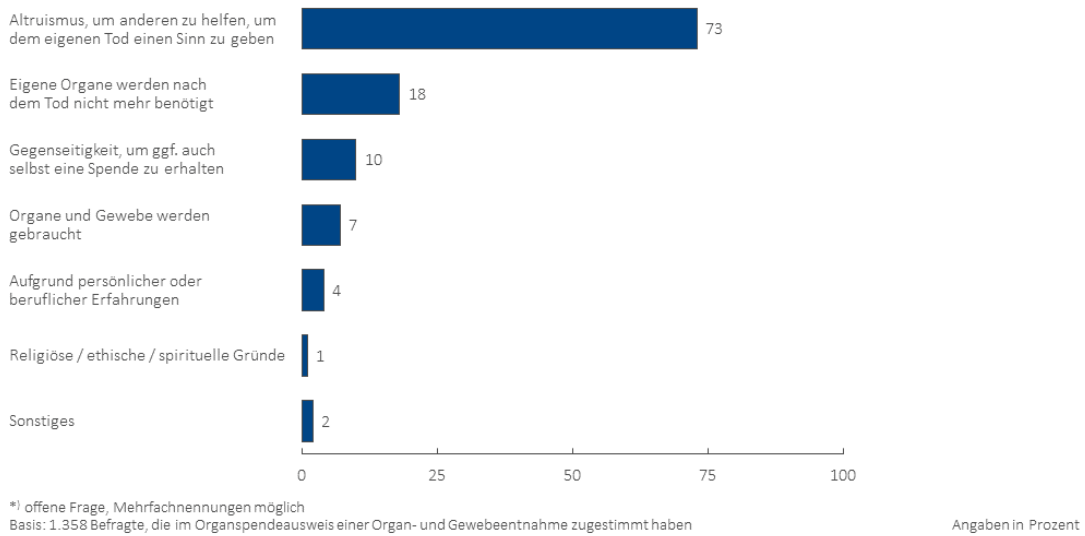


ABBILDUNG 21: Wichtigster Grund für die Zustimmung im Organspendeausweis

Warum haben Sie in Ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebeentnahme zugestimmt? Was ist der wichtigste Grund dafür?

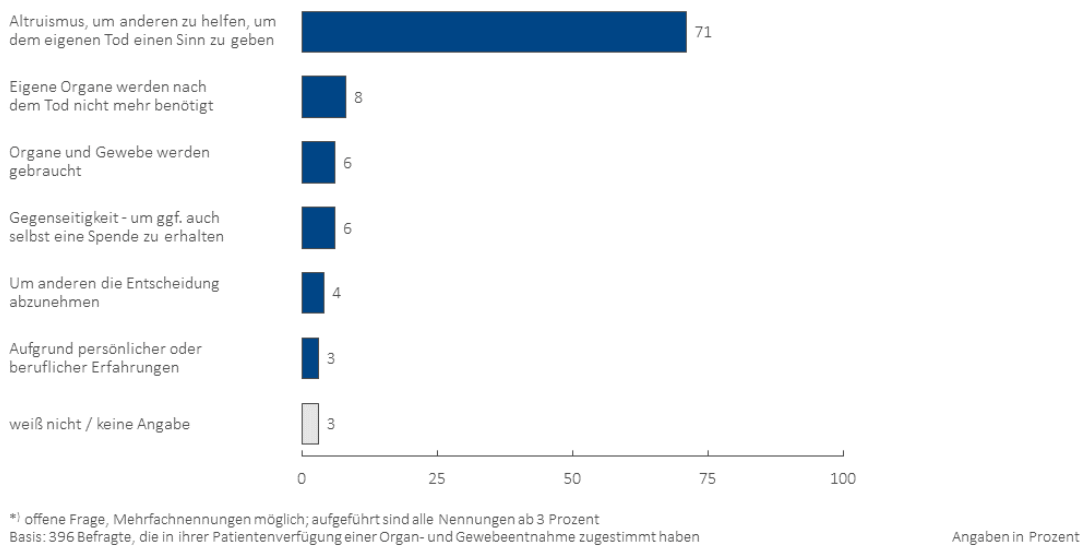


ABBILDUNG 22: Wichtigster Grund für die Zustimmung in der Patientenverfügung

3.2.4 Begründung des dokumentierten Widerspruchs

Die Gründe für einen dokumentierten Widerspruch im Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung unterscheiden sich leicht in ihrem Ranking (**ABBILDUNG 23, ABBILDUNG 24**).

Von denjenigen Befragten, die in ihrem Organspendeausweis widersprochen haben, geben 24 Prozent an, generell gegen die Organspende oder lebensverlängernde Maßnahmen zu sein (11 Prozent in der Patientenverfügung). Als häufigster Grund für den Widerspruch in einer Patientenverfügung wird hingegen mit 22 Prozent die Angst vor Missbrauch bzw. mangelndes Vertrauen wegen negativer Berichterstattung zum Thema angegeben. Diese Angst ist mit 23 Prozent auch ein weiterer Hauptgrund für den Widerspruch im Organspendeausweis.

Ebenfalls häufig werden religiöse, ethische oder spirituelle Gründe angegeben (23 Prozent Organspendeausweis und 15 Prozent Patientenverfügung).

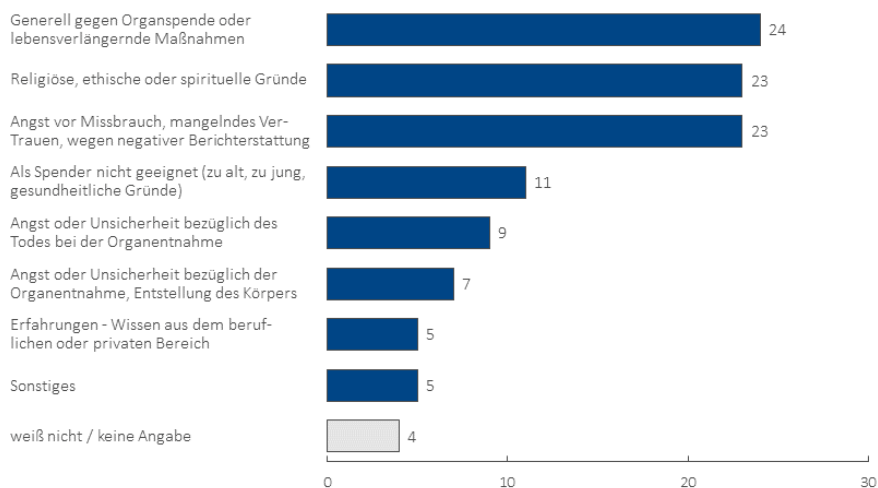
11 Prozent begründen ihren Widerspruch im Organspendeausweis damit, dass sie als Spender ungeeignet sind, z. B. aufgrund ihres Alters oder aus gesundheitlichen Gründen. Hinsichtlich der Patientenverfügung ist dies mit 22 Prozent sogar der zweithäufigste Grund für einen Widerspruch.

Eine weitere Befürchtung oder Unsicherheit bezieht sich auch auf den Todeszustand bei der Organentnahme (9 Prozent beim Widerspruch im Organspendeausweis und 14 Prozent in der Patientenverfügung).

Ebenfalls wird der Widerspruch durch die Angst vor einer Entstellung des Körpers oder einer Unsicherheit bezüglich der Organentnahme begründet (7 Prozent beim Widerspruch im Organspendeausweis und 4 Prozent in der Patientenverfügung).

Ein Teil der Befragten begründen ihren Widerspruch im Organspendeausweis durch persönliche oder berufliche Erfahrungen oder Kenntnisse (5 Prozent beim Widerspruch im Organspendeausweis und 2 Prozent in der Patientenverfügung).

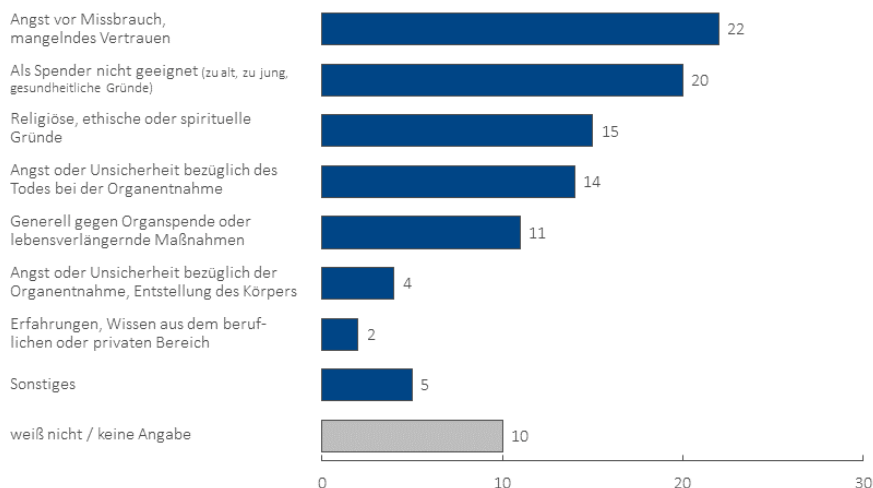
Warum haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme widersprochen? Was ist der wichtigste Grund dafür?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich
 Basis: 103 Befragte, die im Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme widersprochen haben
 Angaben in Prozent

ABBILDUNG 23: Wichtigster Grund für den Widerspruch im Organspendeausweis

Warum haben Sie in Ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebeentnahme widersprochen? Was ist der wichtigste Grund dafür?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich
 Basis: 125 Befragte, die in ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebeentnahme widersprochen haben
 Angaben in Prozent

ABBILDUNG 24: Wichtigster Grund für den Widerspruch in der Patientenverfügung

3.2.5 Begründung der Übertragung der Entscheidung auf eine Person

Im Organspendeausweis kann eine Person benannt werden, die im Todesfall benachrichtigt und nach einer Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende gefragt werden soll. So haben sich 5 Prozent aller Befragten entschieden (**ABBILDUNG 5**).

Befragte, die in ihrem Ausweis die Entscheidungsbefugnis auf eine andere Person übertragen haben, begründen dies am häufigsten damit, dass die eingesetzte Person die richtige Entscheidung treffen wird bzw. dass sie selbst nach dem Tod nicht mehr in der Lage sind, selbst zu entscheiden (jeweils 23 Prozent). 18 Prozent begründen dies mit dem Vertrauen in die Person, die die Entscheidung treffen soll (**ABBILDUNG 25**).

Warum haben Sie in Ihrem Organspendeausweis eine andere Person genannt, die für Sie entscheiden soll? Was ist der wichtigste Grund dafür?

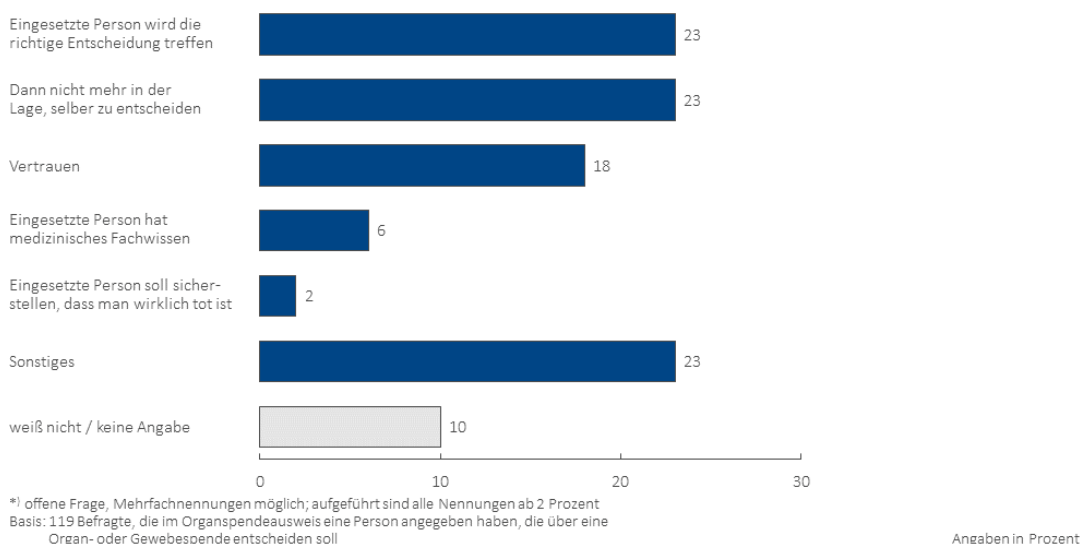
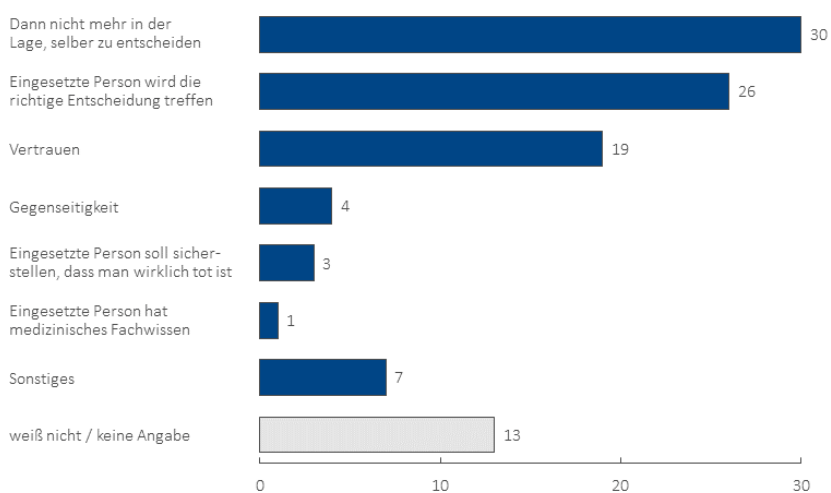


ABBILDUNG 25: Wichtigster Grund für die Nennung einer entscheidungsbefugten Person im Organspendeausweis

Auch diejenigen, die in ihrer Patientenverfügung eine andere Person genannt haben, die hinsichtlich der Organ- und Gewebespende eine Entscheidung treffen soll, geben am häufigsten als Gründe dafür an, dass sie nach ihrem Tod nicht mehr in der Lage sind, selbst zu entscheiden (30 Prozent) bzw. dass die dafür eingesetzte Person die richtige Entscheidung treffen wird (26 Prozent).

19 Prozent begründen dies mit ihrem Vertrauen gegenüber dieser Person (ABBILDUNG 26).

Warum haben Sie in Ihrer Patientenverfügung eine andere Person genannt, die für Sie entscheiden soll? Was ist der wichtigste Grund dafür?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich

Basis: 106 Befragte, die in ihrer Patientenverfügung eine andere Person angegeben haben, die entscheiden soll

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 26: Gründe für die Nennung einer anderen Person, die entscheiden soll

3.3 Nicht dokumentierte Entscheidung

Eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende kann auch getroffen werden, ohne sie zu dokumentieren. Danach wurden diejenigen gefragt, die keinen Organspendeausweis und keine Patientenverfügung, in der sie sich zur Organspende geäußert haben, besitzen (n = 2.126) (ABBILDUNG 27).

In dieser Untergruppe der Stichprobe haben 33 Prozent der Befragten dennoch bereits für sich entschieden, ob sie nach ihrem Tod Organe oder Gewebe spenden möchten. 67 Prozent haben diese Entscheidung hingegen noch nicht getroffen.

Bezogen auf die gesamte Stichprobe sind es 18 Prozent aller Befragten, die eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ohne Dokumentation getroffen haben (ABBILDUNG 1).

Auch wenn man seine Entscheidung zur Organspende nicht in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung festgehalten hat, kann es trotzdem sein, dass man sich bereits entschieden hat, ob man nach dem Tod Organe oder Gewebe spenden möchte oder ob man das nicht tun will. Haben Sie bereits für sich entschieden, ob Sie nach Ihrem Tod Organe oder Gewebe spenden möchten oder nicht spenden möchten - oder haben Sie das noch nicht entschieden?

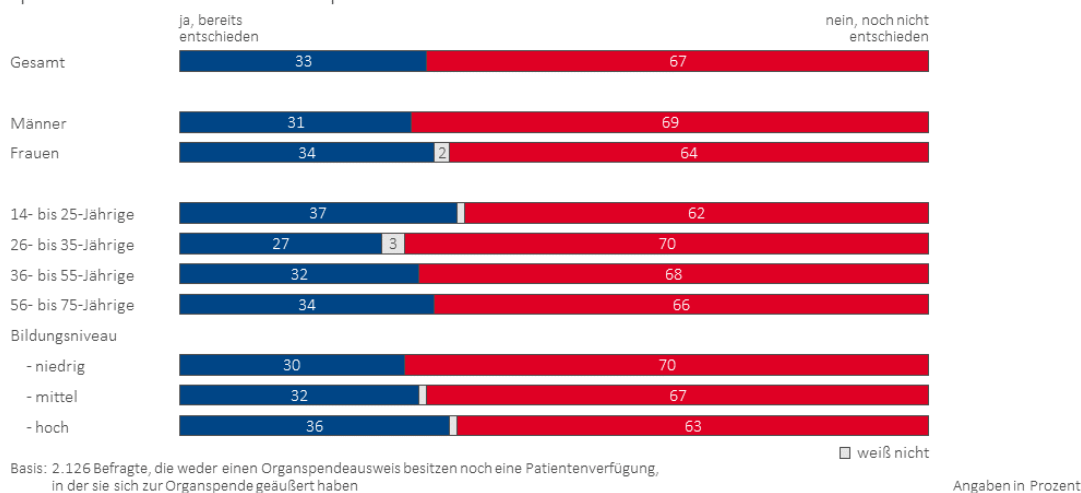


ABBILDUNG 27: Entscheidung zur Organspende, die nicht dokumentiert wurde

Von den Befragten, die zwar eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen, diese aber nicht in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung dokumentiert haben, haben sich 62 Prozent grundsätzlich für und 31 Prozent gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden.

6 Prozent haben eine andere Person angegeben, die darüber entscheiden soll (ABBILDUNG 28).

Der Anteil derjenigen, die sich für eine Organ- und Gewebeentnahme entschieden haben, nimmt mit steigendem Alter ab. Über 55-Jährige haben häufiger als Jüngere eine Entscheidung dagegen getroffen.

Haben Sie sich grundsätzlich für oder gegen eine Organ- und Gewebeentnahme entschieden oder haben Sie eine Person bestimmt, die das im Falle Ihres Todes entscheiden soll?

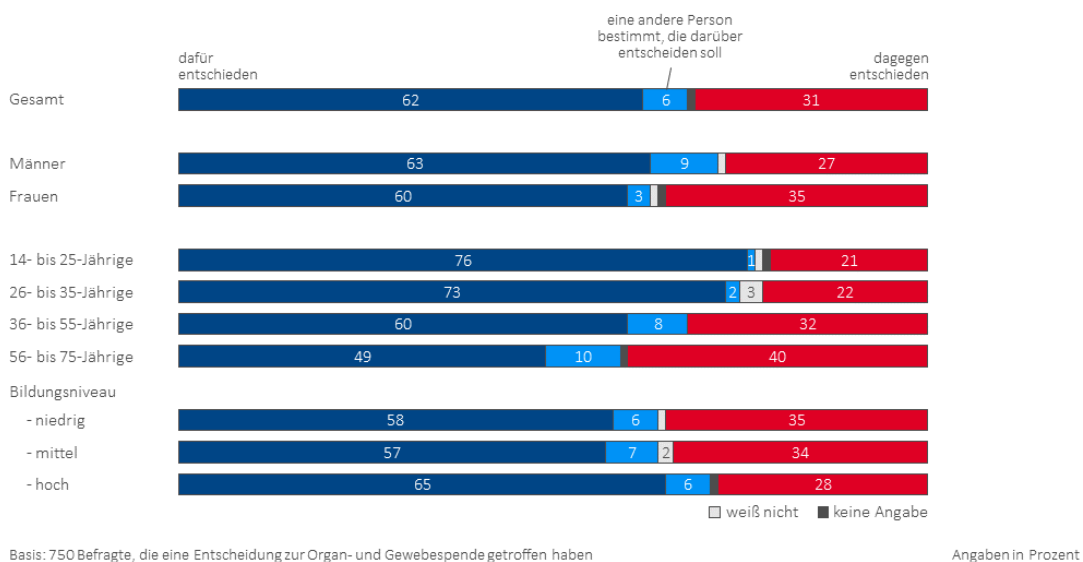


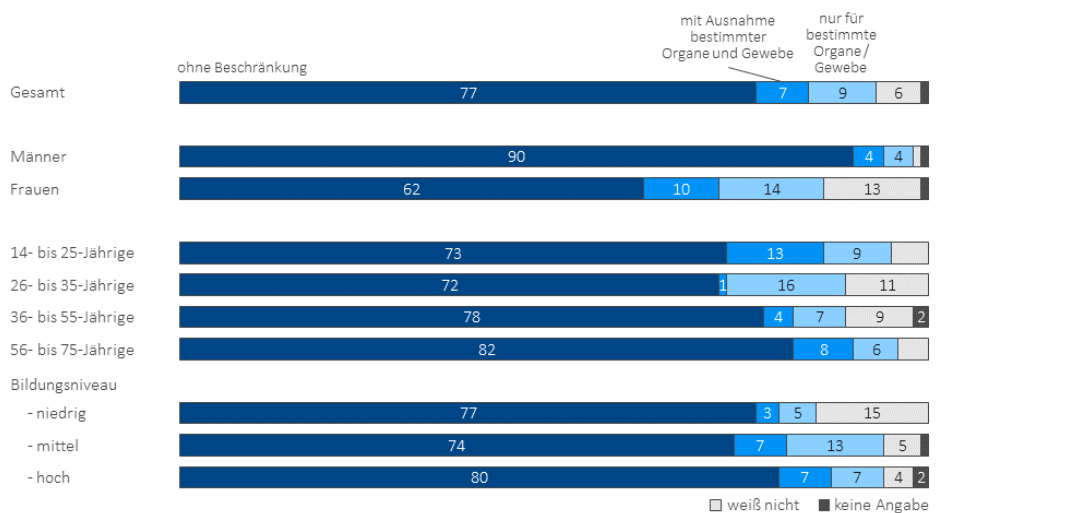
ABBILDUNG 28: Art der nicht dokumentierten Entscheidung

77 Prozent der Befragten, die sich für eine Organ- und Gewebespende entschieden, dies aber nicht schriftlich festgehalten haben, stimmen einer Entnahme von Organen und Geweben ohne Beschränkung zu.

7 Prozent stimmen einer Entnahme mit Ausnahme bestimmter Organe und Gewebe zu und weitere 9 Prozent stimmen der Entnahme nur für bestimmte Organe und Gewebe zu (ABBILDUNG 29).

Männer stimmen einer Entnahme ohne Beschränkung häufiger als Frauen zu. Frauen entscheiden sich dagegen häufiger als Männer dafür, nur einer Entnahme bestimmter Organe oder Gewebe zuzustimmen

Stimmen Sie einer Entnahme von Organen und Geweben zu ...



Basis: 435 Befragte, die sich für eine Organ- und Gewebeentnahme entschieden haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 29: Einschränkung der nicht dokumentierten Zustimmung zu einer Organ- und Gewebespende

3.3.1 Begründung der nicht dokumentierten Entscheidung

Ein altruistisches Motiv ist auch bei denen, die eine Entscheidung getroffen, aber nicht dokumentiert haben, mit 76 Prozent der mit Abstand häufigste Grund für eine grundsätzliche Zustimmung zur Organ- und Gewebespende. 18 Prozent nennen in diesem Zusammenhang die Überlegung, dass die eigenen Organe nach dem Tod nicht mehr benötigt werden und jeweils 7 Prozent begründen ihre Entscheidung mit der Hoffnung auf Gegenseitigkeit und mit dem allgemeinen Bedarf an Organen und Geweben. 4 Prozent haben sich aufgrund persönlicher oder beruflicher Erfahrungen für die Organ- und Gewebespende entschieden (**ABBILDUNG 30**).

Warum haben Sie sich für eine Organ- und Gewebespende entschieden?
Was ist der wichtigste Grund dafür?

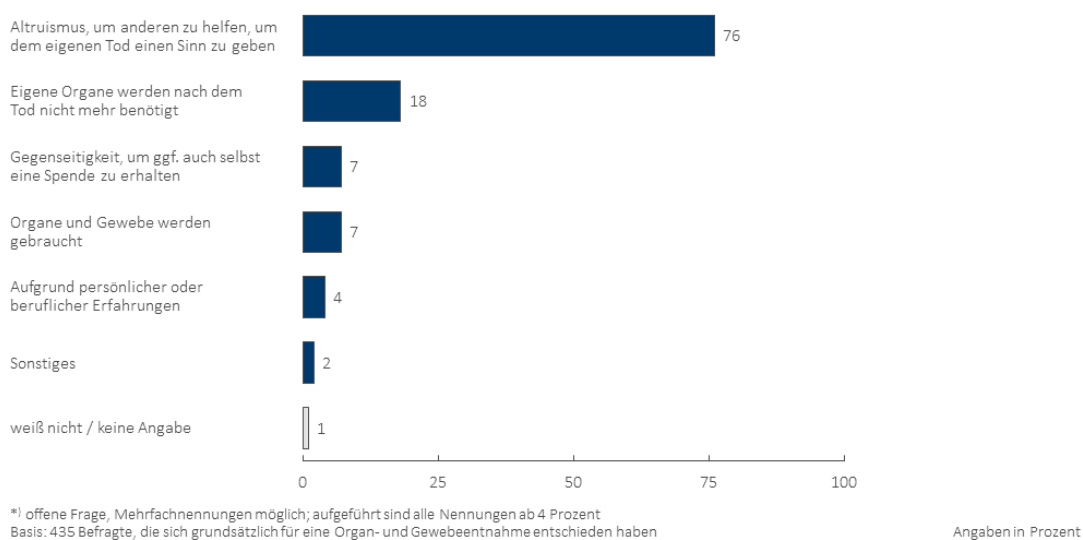


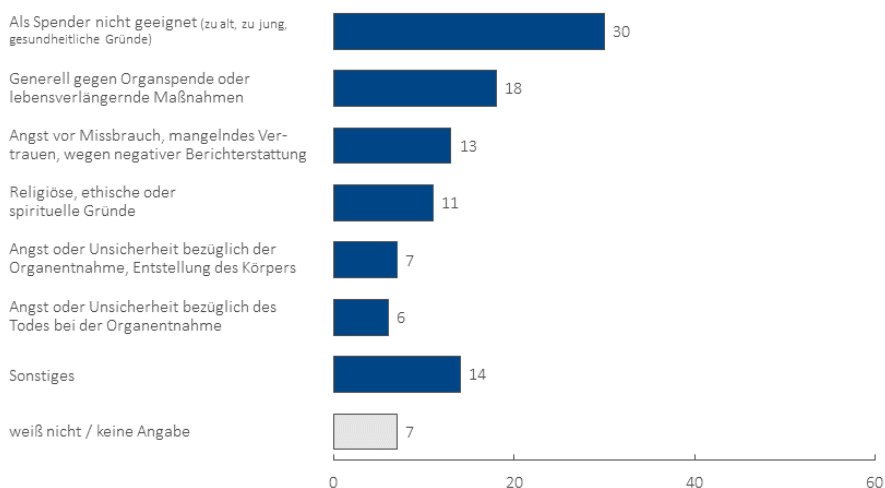
ABBILDUNG 30: Wichtigster Grund für die nicht dokumentierte Entscheidung für die Organ- und Gewebespende

Befragte, die sich gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden, dies aber nicht schriftlich fixiert haben, begründen ihre ablehnende Haltung am häufigsten mit ihrer Einschätzung, als Spender nicht geeignet zu sein (30 Prozent). Bei den über 55-Jährigen ist dieser Anteil überdurchschnittlich hoch.

Etwa jeder Fünfte begründet dies mit der generellen Ablehnung der Organspende oder von lebensverlängernden Maßnahmen (18 Prozent). 13 Prozent haben sich aus Angst vor Missbrauch bzw. mangelndem Vertrauen, wegen negativer Berichterstattung, 11 Prozent aus religiösen, ethischen oder spirituellen Gründen gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden.

Angst bzw. Unsicherheiten bezüglich der Organentnahme oder deren Auswirkungen auf den Körper (7 Prozent) oder bezüglich des Todes bei der Organentnahme (6 Prozent) sind weitere Gründe für eine Entscheidung gegen eine Spende (**ABBILDUNG 31**).

Warum haben Sie sich gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden?
Was ist der wichtigste Grund dafür?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 6 Prozent
Basis: 251 Befragte, die sich grundsätzlich gegen eine Organ- und Gewebeentnahme entschieden haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 31: Wichtigster Grund für die nicht dokumentierte Entscheidung gegen die Organ- und Gewebespende

3.4 Begründung der ausstehenden Entscheidung

Bei 37 Prozent der Befragten steht eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende noch aus (**ABBILDUNG 3**). Von besonderem Interesse ist, warum von diesen Befragten bisher keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen wurde.

Eine bislang mangelnde oder nur geringe Beschäftigung mit dem Thema ist der häufigste Grund für bisher noch nicht getroffene Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende (44 Prozent).

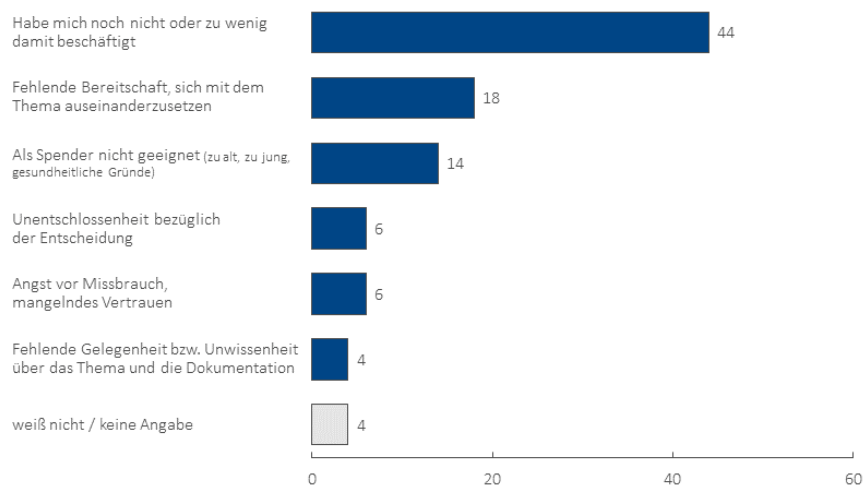
18 Prozent der Befragten, die noch keine Entscheidung getroffen haben, vermeiden bewusst eine Auseinandersetzung mit dem Thema.

Die Vorstellung, selbst als Spenderin oder Spender ungeeignet zu sein, etwa aufgrund ihres Alters oder aus gesundheitlichen Gründen, hält 14 Prozent von der Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende ab.

Jeweils 6 Prozent sind bezüglich ihrer Entscheidung unentschlossen oder haben Angst vor Missbrauch bzw. mangelndes Vertrauen gegenüber dem Organspendesystem. 4 Prozent fehlen die Gelegenheit bzw. geben Unwissenheit über das Thema und die Dokumentation als Grund dafür an, dass sie ihre Entscheidung noch nicht getroffen haben (**ABBILDUNG 32**).

Männer und unter 56-Jährige führen häufiger als Frauen und die 56- bis 75-Jährigen als Grund für ihre ausstehende Entscheidung an, dass sie sich noch nicht bzw. zu wenig mit der Organ- und Gewebespende auseinandergesetzt haben. Angst vor Missbrauch bzw. mangelndes Vertrauen äußern hingegen häufiger die über 25-Jährigen als die Jüngeren (**ABBILDUNG A 10**; **ABBILDUNG A 11**).

Können Sie sagen, weshalb Sie noch keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben? Was ist der wichtigste Grund dafür?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent
Basis: 1.362 Befragte, die bisher nicht entschieden haben, ob sie nach Ihrem Tod Organe oder Gewebe spenden möchten oder nicht
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 32: Wichtigster Grund für die ausstehende Entscheidung

3.5 Begründung der fehlenden Dokumentation

Explizit danach gefragt, warum sie ihre grundsätzlich getroffene Entscheidung zur Organ- und Gewebespende nicht schriftlich festgehalten haben, geben die entsprechenden Befragten größtenteils ähnliche Gründe an wie diejenigen, die noch gar keine Entscheidung getroffen haben.

Dies sind die fehlende Bereitschaft, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen (25 Prozent), die Einschätzung, als Spender nicht geeignet zu sein, zum Beispiel auf Grund des Alters oder des Gesundheitszustands (9 Prozent) sowie die Unentschlossenheit bezüglich der Entscheidung (4 Prozent). Jeweils 3 Prozent lehnen eine Organspende bzw. lebensverlängernde Maßnahmen generell ab bzw. haben ihre Entscheidung bereits Angehörigen, Freunden oder Bekannten mitgeteilt. (**ABBILDUNG 33**).

Vergleichsweise am häufigsten wird die fehlende Dokumentation jedoch mit einer fehlenden Gelegenheit bzw. Unwissenheit zum Thema und den Dokumentationsmöglichkeiten begründet (40 Prozent). Dies geben die unter 56-Jährigen häufiger als die Älteren an (**ABBILDUNG A 12**).

Die 14- bis 25-Jährigen sowie die 56- bis 75-Jährigen meinen häufiger als die Befragten in den mittleren Altersgruppen, dass sie als Spender nicht geeignet sind.

Warum haben Sie Ihre Entscheidung nicht schriftlich festgehalten, zum Beispiel in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung? Was ist der wichtigste Grund dafür?

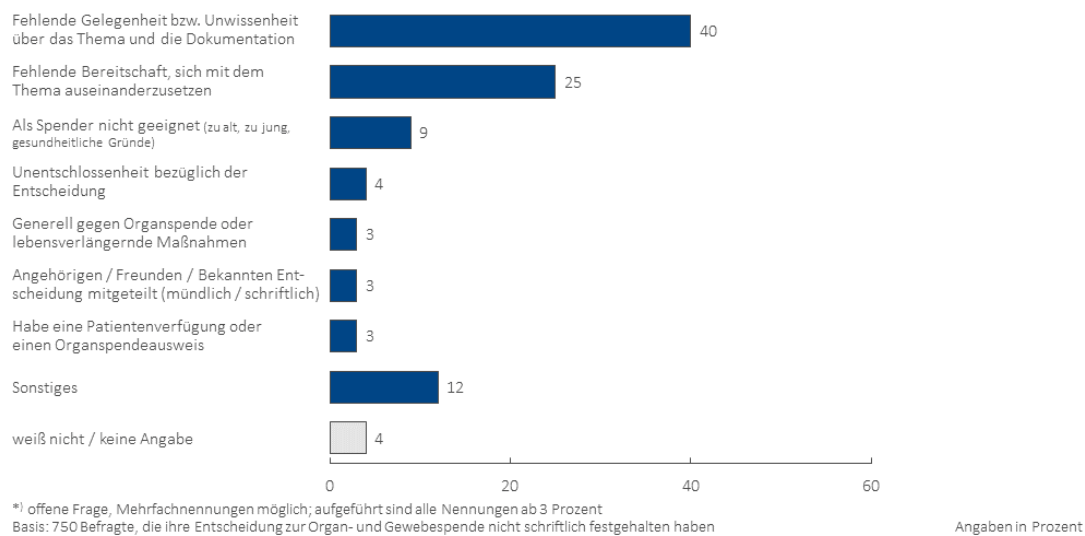


ABBILDUNG 33: Wichtigster Grund für die fehlende Dokumentation

3.6 Mitteilung der Entscheidung

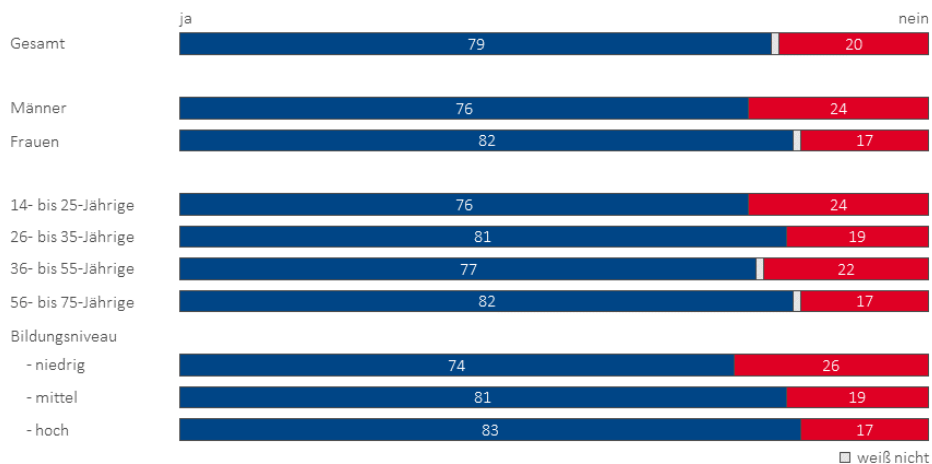
Alle Befragte, die eine Entscheidung getroffen und ggf. dokumentiert haben, wurden danach gefragt, ob sie diesen Entschluss auch jemandem mitgeteilt haben.

79 Prozent der Befragten, die bereits eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben – unabhängig davon, ob diese auch dokumentiert ist – haben dies mit „Ja“ beantwortet.

20 Prozent haben ihre Entscheidung bislang niemandem mitgeteilt (**ABBILDUNG 34**).

Frauen sowie Befragte mit einem mindestens mittleren Bildungsabschluss geben häufiger als die entsprechenden Vergleichsgruppen an, dass sie ihre persönliche Entscheidung zur Organ- und Gewebespende jemandem mitgeteilt haben.

Haben Sie jemandem mitgeteilt, wie Sie sich persönlich zur Organ- und Gewebespende entschieden haben oder haben Sie das nicht getan?



Basis: 2.625 Befragte, die eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben (auch nicht dokumentiert)

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 34: Mitteilung der persönlichen Entscheidung bei den Befragten, die eine Entscheidung getroffen haben

Bezogen auf die gesamte Stichprobe schlüsselt sich der Anteil derjenigen, die eine Entscheidung getroffen haben (62 Prozent, **ABBILDUNG 1**), wie folgt auf:

- 49 Prozent aller Befragten haben eine Entscheidung getroffen und diese auch jemandem mitgeteilt,
- während 13 Prozent aller Befragten eine Entscheidung getroffen, diese aber niemandem mitgeteilt haben (**ABBILDUNG 35**).

Haben Sie jemandem mitgeteilt, wie Sie sich persönlich zur Organ- und Gewebespende entschieden haben oder haben Sie das nicht getan?

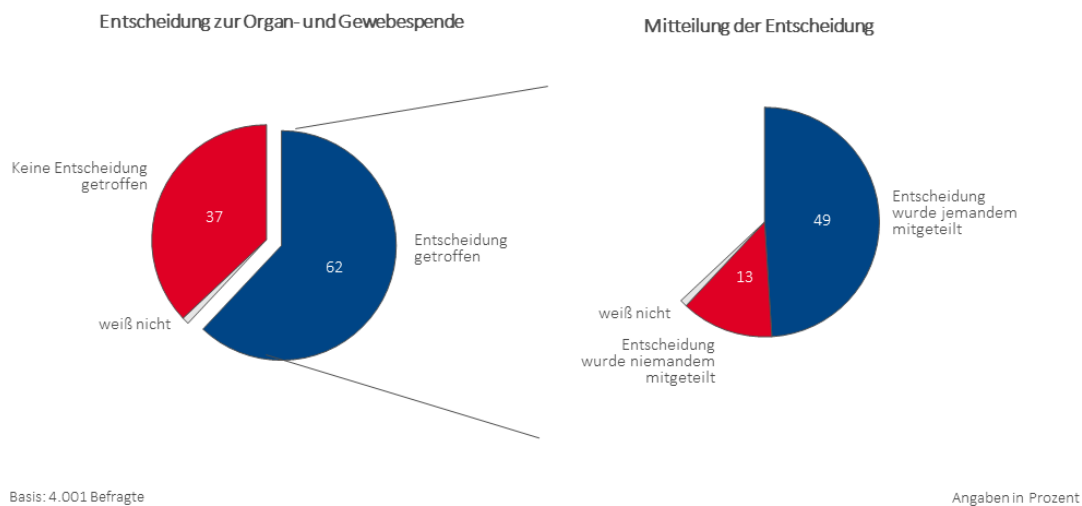


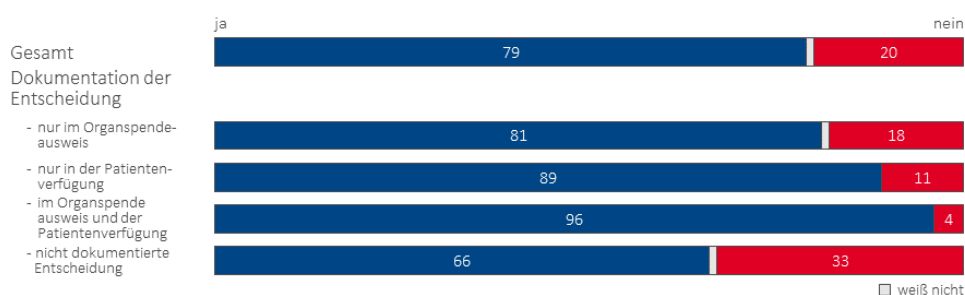
ABBILDUNG 35: Mitteilung der persönlichen Entscheidung in der gesamten Stichprobe

Dabei zeigt sich, dass dokumentierte Entscheidungen häufiger als nicht dokumentierte Entscheidungen einer anderen Person mitgeteilt wurden.

Das gilt besonders für Befragte, die sowohl einen Organspendeausweis als auch eine Patientenverfügung mit einem Passus zur Organ- und Gewebespende besitzen: in diesem Fall haben fast alle (96 Prozent) ihre Entscheidung auch jemandem mitgeteilt (**ABBILDUNG 36**).

Befragte, die ihre Entscheidung nicht dokumentiert haben, geben deutlich seltener an, dass sie ihre Entscheidung anderen mitgeteilt haben (66 Prozent).

Haben Sie jemandem mitgeteilt, wie Sie sich persönlich zur Organ- und Gewebespende entschieden haben oder haben Sie das nicht getan?



Basis: 2.625 Befragte, die eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben (auch nicht dokumentiert)

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 36: Mitteilung der persönlichen Entscheidung nach Dokumentation

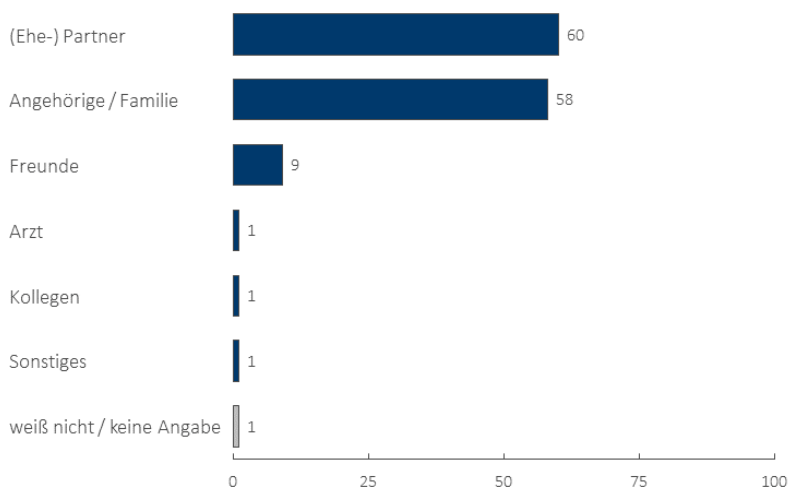
Meistens wird die Entscheidung dem Partner (60 Prozent) oder Angehörigen (58 Prozent) mitgeteilt. Anderen Personen, wie z. B. Freunden (9 Prozent), wird die Entscheidung nur selten mitgeteilt (**ABBILDUNG 37**).

Männer haben ihre Entscheidung häufiger als Frauen ihrer Partnerin bzw. ihrem Partner mitgeteilt. Frauen haben dies häufiger als Männer Familienangehörigen mitgeteilt (**ABBILDUNG A 13**).

Die jüngeren Befragten unter 26 Jahren, haben ihre Entscheidung überdurchschnittlich häufig ihren Familienangehörigen mitgeteilt, während ältere Befragte sich deutlich häufiger an ihren Partner wandten.

Schließlich waren Freunde insbesondere für die 14- bis 25-Jährigen, zusätzlich aber auch für die 26- bis 35-Jährigen, häufiger als für ältere Befragte ein Ansprechpartner für die Entscheidung bezüglich der Organ- und Gewebespende (**ABBILDUNG A 14**).

.....
Wem haben Sie diese Entscheidung mitgeteilt?



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich

Basis: 2.125 Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende jemandem mitgeteilt haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 37: Personen, denen die Entscheidung mitgeteilt wurde

3.6.1 Begründung der fehlenden Mitteilung

Befragte, die eine Entscheidung zwar getroffen (dokumentiert oder nicht), diese aber nicht mitgeteilt haben, wurden gefragt, warum sie das nicht taten.

43 Prozent der Befragten, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende bislang niemandem mitgeteilt haben, begründen dies mit fehlenden Informationen oder Gelegenheiten.

21 Prozent geben die fehlende Bereitschaft, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, als Grund an. 9 Prozent haben ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende niemandem mitgeteilt, weil sie diese als Privatsache betrachten. 5 Prozent halten dies nicht für notwendig, weil sie ihre Entscheidung dokumentiert haben (**ABBILDUNG 38**).

Befragte unter 56 Jahre geben häufiger als die älteren Befragten an, dass sie ihre Entscheidung niemandem mitgeteilt haben, weil ihnen die Bereitschaft fehlt, sich mit dem Thema zu befassen (**ABBILDUNG A 15**).

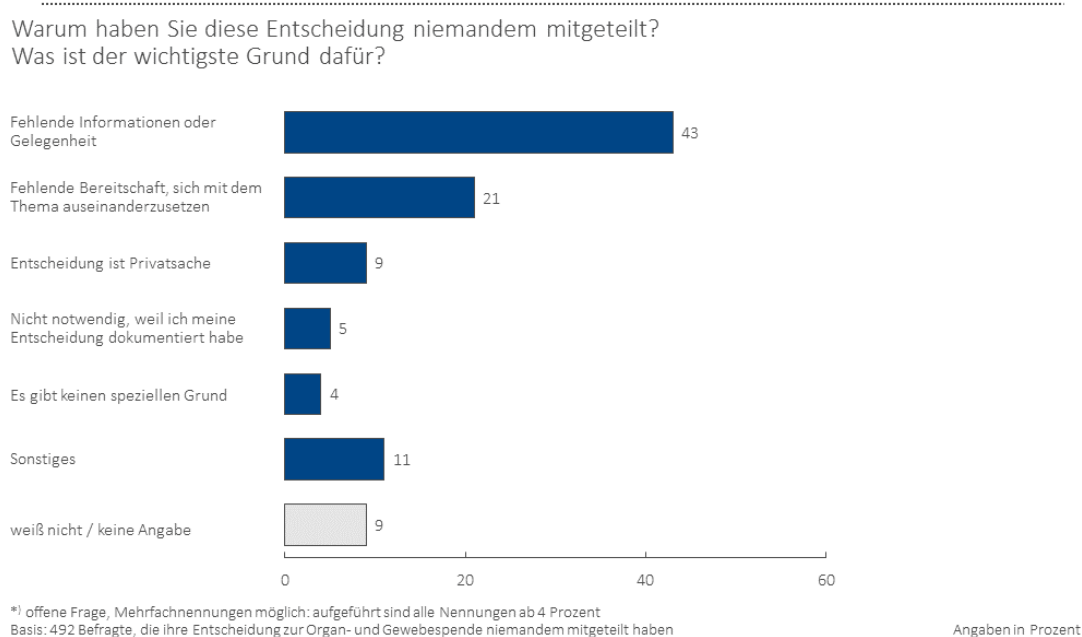


ABBILDUNG 38: Wichtigste Gründe, weshalb die Entscheidung niemandem mitgeteilt wurde

3.7 Zwischenfazit

62 Prozent aller Befragten haben eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen. 44 Prozent haben ihre Entscheidung in einem Organspendeausweis und/oder einer Patientenverfügung dokumentiert. 18 Prozent haben zwar eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen, ohne diese jedoch zu dokumentieren. 37 Prozent haben bisher keine Entscheidung getroffen.

Der Anteil der dokumentierten Entscheidungen ist seit 2012 gestiegen, weil immer mehr Befragte einen Organspendeausweis besitzen. Der Anteil der Besitzer einer Patientenverfügung mit einer Entscheidung zur Organ- und Gewebespende zeigt im Zeitvergleich hingegen keinen signifikanten Trend.

Wurde bereits eine Entscheidung getroffen, fällt diese meist zu Gunsten einer Organ- und Gewebespende aus: 71 Prozent der Befragten, die eine Entscheidung getroffen haben, stimmen einer Organ- und Gewebespende nach dem Tod zu. 16 Prozent entscheiden sich dagegen und 9 Prozent übertragen die Entscheidung auf eine andere Person. Hier ist die Zustimmungsrate bei dokumentierten Entscheidungen (insbesondere unter Ausweisbesitzern), jüngeren Befragten und Befragten mit einem höheren Bildungsstand am höchsten.

Die meisten Befragten, die eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben – insbesondere diejenigen, die ihre Entscheidung dokumentiert haben – haben diese auch jemandem mitgeteilt. Insbesondere wurde die Entscheidung Familienangehörigen oder der Partnerin bzw. dem Partner mitgeteilt.

Die Entscheidung für eine Organ- und Gewebespende wird meist mit altruistischen Motiven begründet. Bei einem Widerspruch wird oft – aufgrund des Alters oder aus gesundheitlichen Gründen - an der eigenen Spendereignung gezweifelt. Oftmals werden aber auch das generelle Misstrauen der Organspende und lebensverlängernden Maßnahmen gegenüber, die Angst vor Missbrauch beziehungsweise mangelndes Vertrauen wegen negativer Berichterstattung oder religiöse, ethische und spirituelle Gründe für einen Widerspruch angeführt.

44 Prozent der Befragten, die keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben, haben sich nicht oder nicht genug mit dem Thema befasst. Einige wollen sich damit nicht befassen oder denken, dass sie keine geeigneten Spender sind.

4 SUBJEKTIVE INFORMIERTHEIT UND OBJEKTIVER WISSENSSTAND

Die Erhebung der subjektiven Informiertheit und des Wissensstandes der Befragten ist ein wesentlicher Bestandteil für die Bewertung der Einstellung und des Verhaltens zur Organ- und Gewebespende.

Die subjektive Informiertheit wird anhand der Selbsteinschätzung der Befragten bezüglich ihres Wissens zum Thema Organ- und Gewebespende erhoben.

Der objektive Wissensstand der Befragten wird anhand konkreter Wissensfragen zum Thema entsprechend des im **Kapitel 2.3** „Wissensstandserhebung“ beschriebenen Scores ermittelt.

4.1 Subjektive Informiertheit und Informationsbedarf

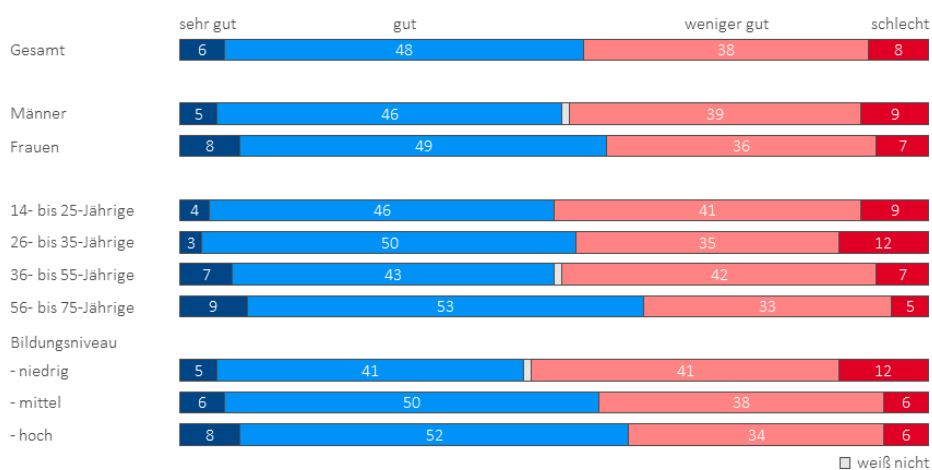
Mehr als die Hälfte aller Befragten (54 Prozent) fühlt sich gut bis sehr gut über das Thema Organ- und Gewebespende informiert.

46 Prozent stufen sich selbst als weniger gut bis schlecht informiert ein (ABBILDUNG 39).

Frauen äußern etwas häufiger als Männer, sich sehr gut über das Thema informiert zu fühlen und über 55-Jährige haben eine etwas höhere subjektive Informiertheit als Jüngere.

Befragte mit niedrigem Bildungsniveau geben häufiger als formal höher Gebildete an, dass sie sich weniger gut oder schlecht über das Thema Organ- und Gewebespende informiert fühlen.

Was würden Sie sagen, wie gut sind Sie über das Thema Organ- und Gewebespende informiert: sehr gut, gut, weniger gut oder schlecht?



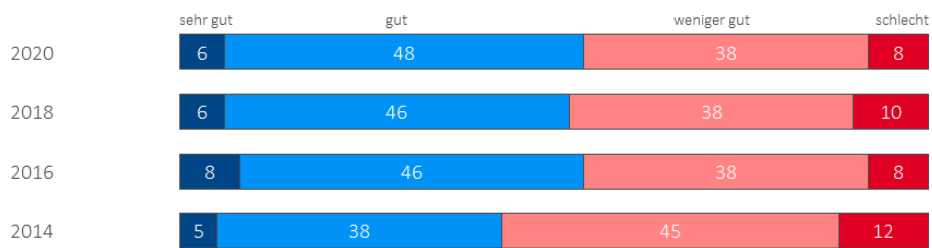
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 39: Subjektive Informiertheit über das Thema Organ- und Gewebespende

Bezüglich der subjektiven Informiertheit über die Organ- und Gewebespende zeigen sich im Vergleich zu der Untersuchung aus dem Jahr 2018 keine signifikanten Unterschiede (ABBILDUNG 40).

Was würden Sie sagen, wie gut sind Sie über das Thema Organ- und Gewebespende informiert: sehr gut, gut, weniger gut oder schlecht?



Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 40: Subjektive Informiertheit über das Thema Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

Weiterhin wurden die Befragten danach gefragt, ob sie sich mehr Informationen zum Thema wünschen.

Ein zusätzlicher Informationsbedarf besteht bei etwa zwei Fünftel der Befragten: 42 Prozent hätten gern mehr Informationen über das Thema Organ- und Gewebespende.

57 Prozent fühlen sich hingegen ausreichend informiert (**ABBILDUNG 41**).

Befragte, die höchstens 55 Jahre alt sind, äußern häufiger als ältere Befragte, dass sie sich mehr Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende wünschen.

Ein zusätzlicher Informationsbedarf besteht außerdem vergleichsweise häufig bei Befragten mit niedrigem Bildungsniveau.

Einmal alles in allem, fühlen Sie sich ausreichend über das Thema Organ- und Gewebespende informiert oder hätten Sie gern mehr Informationen zu diesem Thema?

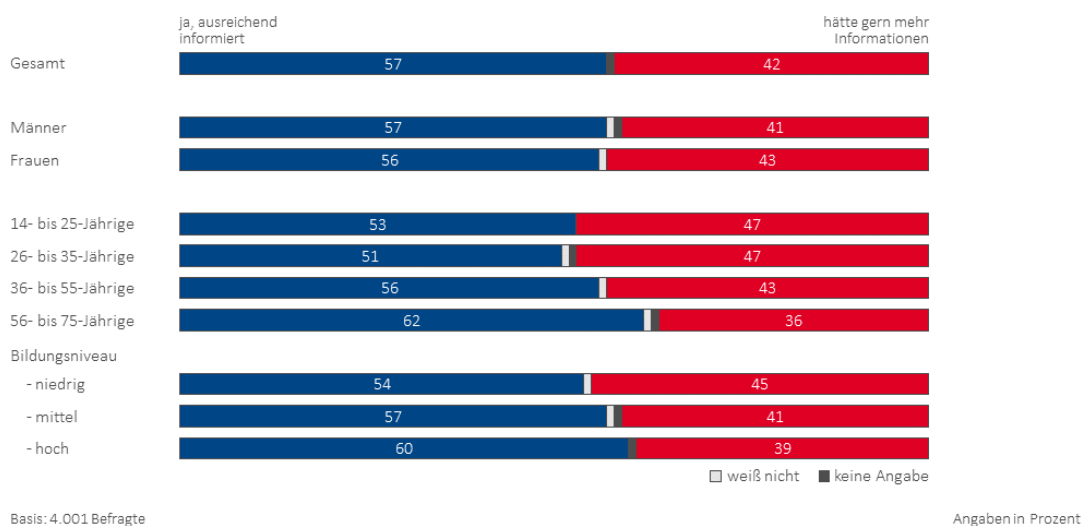


ABBILDUNG 41: Informationsbedarf zum Thema Organ- und Gewebespende

4.2 Objektiver Wissensstand

Der gesamte objektive Wissensstand zur Organ- und Gewebespende (bzw. der Gesamtscore) wurde anhand von 14 Wissensfragen gemessen.

Dieser Gesamtscore ergibt sich aus der Summe zum Wissen über zwei Themenbereiche bzw. zwei Wissensdimensionen:

- die Wissensdimension „Entscheidung“ spiegelt das Wissen über die Entscheidungsoptionen zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentationsmöglichkeiten wider,
- während die Wissensdimension „Spende“ das Wissen über die Regelung und die medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende erfasst.

Je nach erreichter Punktzahl wurden die Befragten für jeden Score als „gut“, „mäßig“ oder „schlecht informiert“ eingestuft.

Die Berechnung der Scores wird im **Kapitel 2.3** „Wissensstandserhebung“ genau beschrieben.

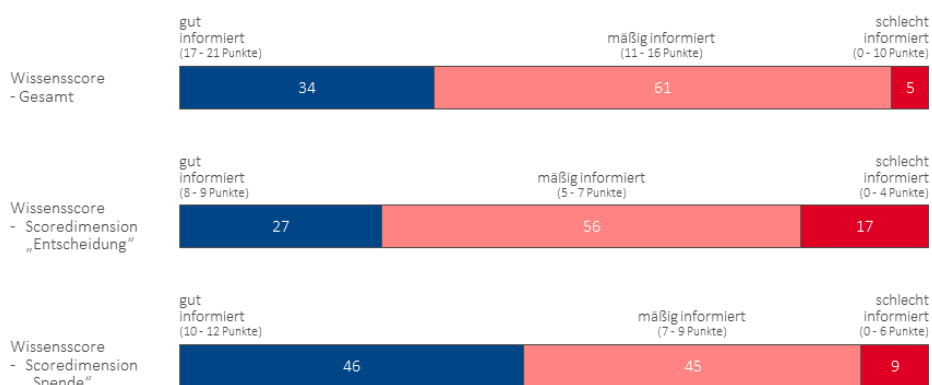
4.2.1 Objektiver Wissensstand: Gesamtscore

Was den gesamten Wissensstand betrifft, so sind 34 Prozent der Befragten insgesamt gut über das Thema Organ- und Gewebespende informiert.

61 Prozent sind mäßig und 5 Prozent schlecht über das Thema informiert (**ABBILDUNG 42**).

Bei Fragen, die sich auf die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentationsmöglichkeiten beziehen, ist der Wissenstand schlechter als bei Fragen, die sich mit der Regelung und den medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende befassen. Bei der Wissensdimension „Entscheidung“ haben 27 Prozent mehr als 75 Prozent der Fragen richtig beantwortet, bei der Wissensdimension „Spende“ sind dies 46 Prozent (**ABBILDUNG 42**).

Erhebung des Wissenstandes



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

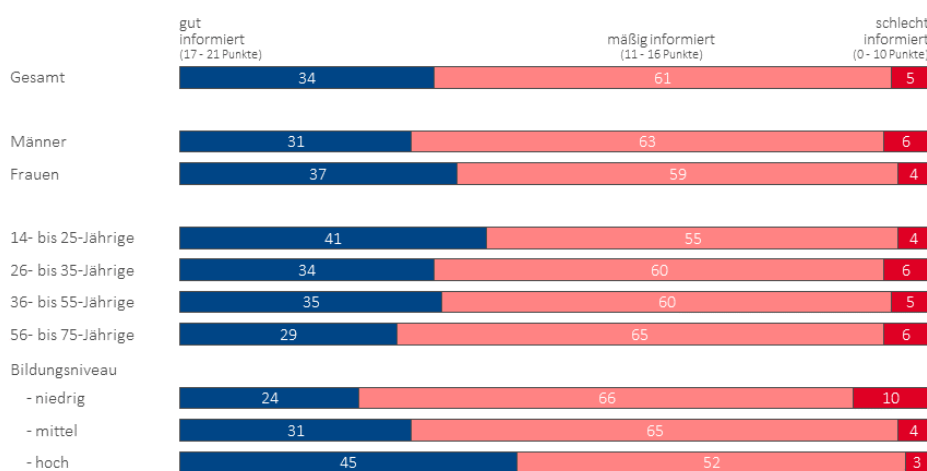
ABBILDUNG 42: Wissensstanderhebung: Gesamtscore und Wissensdimensionen

Frauen sind insgesamt häufiger gut informiert als Männer.

Die unter 56-Jährige sind besser informiert als ältere Befragte.

Der gesamte Wissensstand steigt zudem mit zunehmendem Bildungsniveau (**ABBILDUNG 43**).

Erhebung des Wissenstandes durch 14 Wissensfragen



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 43: Objektiver Wissensstand: Gesamtscore

Der Wissensstand ist im Vergleich zu der Erhebung aus dem Jahr 2018 – sowohl insgesamt als auch bezogen auf die einzelnen Altersgruppen – nahezu gleich geblieben (**ABBILDUNG 44**).

Erhebung des Wissensstandes durch 14 Wissensfragen

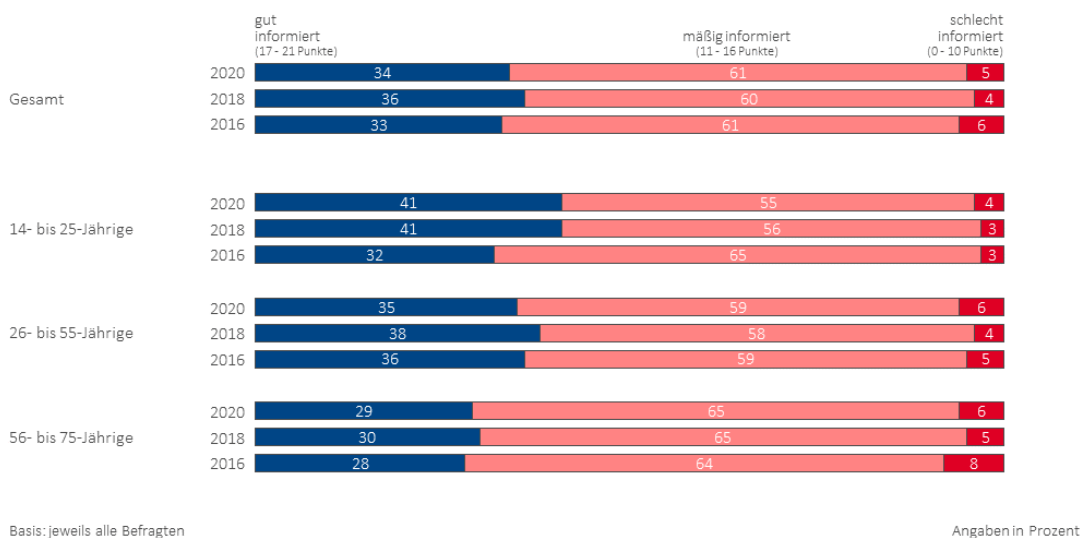


ABBILDUNG 44: Objektiver Wissensstand: Gesamtscore im Zeitvergleich und nach Alter

4.2.2 Wissensdimension „Entscheidung“

Über die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentation sind 27 Prozent der Befragten gut informiert, bzw. haben mehr als 75 Prozent der Fragen zum Thema richtig beantwortet.

56 Prozent sind mäßig informiert, bzw. haben 50 Prozent bis 75 Prozent der Fragen zum Thema richtig beantwortet.

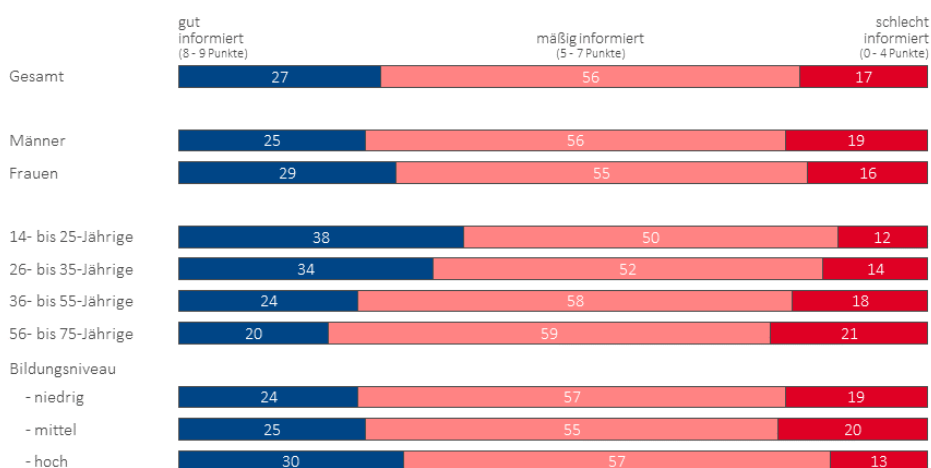
Weitere 17 Prozent sind schlecht informiert, bzw. haben weniger als die Hälfte der Fragen zum Thema richtig beantwortet (**ABBILDUNG 45**).

Unter den Frauen ist der Anteil der diesbezüglich gut informierten Befragten höher als unter den Männern.

Zudem sind die unter 36-Jährigen häufiger gut über die Entscheidungsoptionen zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentationsmöglichkeiten informiert als ältere Befragte.

Dies trifft außerdem auf die formal höher Gebildeten im Vergleich zu Befragten mit mittlerem oder niedrigem Bildungsniveau zu (**ABBILDUNG 45**).

Wissen über die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentation



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 45: Objektiver Wissensstand: Wissensdimension „Entscheidung“

Nachfolgend werden die Einzelergebnisse der Wissensfragen zur Dimension „Entscheidung“ vorgestellt.

Die Befragten wurden danach gefragt, wie die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in Deutschland zu Lebzeiten dokumentiert werden kann.

Die Möglichkeit, dies durch das Ausfüllen eines Organspendeausweises zu tun, ist den Befragten fast durchweg bekannt (95 Prozent). Dass man seine Spendebereitschaft durch eine Patientenverfügung festlegen kann, wissen 69 Prozent.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die Entscheidung den Angehörigen mitzuteilen, die dann die Organe und / oder Gewebe des Verstorbenen für eine Transplantation freigeben oder einer Spende widersprechen können. Diese Option ist 53 Prozent der Befragten bekannt.

Über die Hälfte der Befragten (61 Prozent) meint irrtümlicherweise, man könne bereits jetzt durch einen Eintrag in ein Spendenregister seine Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende dokumentieren. Eine Erklärung zur Organspende in einem Onlineregister wird mit Inkrafttreten des Gesetzes zur "Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organspende" voraussichtlich ab März 2022 möglich sein.

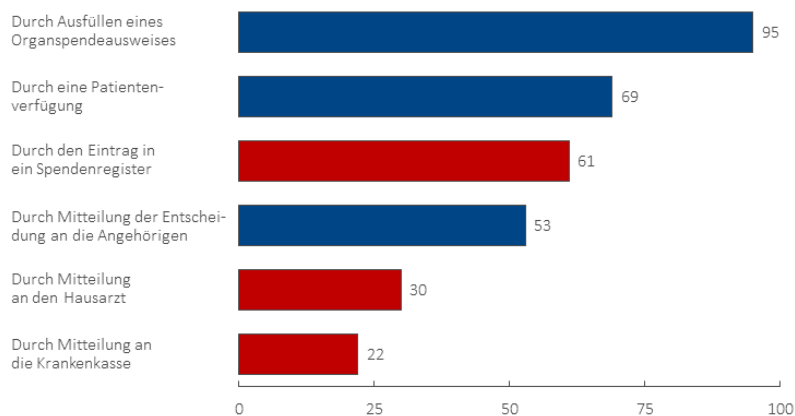
Auch eine Mitteilung an den Hausarzt oder an die Krankenkasse wird von 30 bzw. 22 Prozent fälschlicherweise als Möglichkeit für die Dokumentation der Spendebereitschaft angenommen (**ABBILDUNG 46**).

Frauen kennen häufiger als Männer die Möglichkeit, die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende durch eine Mitteilung an die Angehörigen festzulegen und gehen seltener davon aus, dass dies durch den Eintrag in ein Spendenregister möglich ist.

Die Dokumentationsmöglichkeit in einer Patientenverfügung ist den über 35-Jährigen häufiger bekannt als jüngeren Befragten. Zudem gehen ältere Befragte seltener als jüngere Befragte davon aus, dass es derzeit möglich ist, seine Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende durch den Eintrag in ein Spendenregister festzulegen. Die Mitteilung an die Krankenkasse halten 14- bis 25-Jährige überdurchschnittlich häufig fälschlicherweise für eine Option, die eigene Spendebereitschaft zu dokumentieren. Umgekehrt sind Jüngere seltener als über 55-Jährige der irrtümlichen Auffassung, dass dies auch durch eine Mitteilung an den Hausarzt möglich ist.

Befragte mit einem niedrigen Bildungsniveau sehen häufiger als formal höher Gebildete die Mitteilung an Angehörige, aber auch irrtümlicherweise die Mitteilung an den Hausarzt oder die Krankenkasse sowie den Eintrag in ein Spendenregister als Möglichkeiten zur Dokumentation der eigenen Spendebereitschaft an. (**ABBILDUNG A 16, ABBILDUNG A 17, ABBILDUNG A 18**).

Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren und Herz oder Gewebe, durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zur Zeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will?



*1) Antwortvorgaben; Mehrfachnennungen möglich; „richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 46: Wissen über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende

Die Entwicklung des Wissens über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende seit 2010 zeigt folgende Ergebnisse.

Wie bei früheren Befragungen kennen fast alle Befragten den Organspendeausweis (ABBILDUNG 47).

Die Dokumentationsmöglichkeit in einer Patientenverfügung ist im Zeitverlauf seit 2012 signifikant bekannter geworden (2012: 60 Prozent; 2020: 69 Prozent).

Bei allen anderen Möglichkeiten hinsichtlich der Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende zeigen sich keine signifikanten Trends.

Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren und Herz oder Gewebe, durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zur Zeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will?*

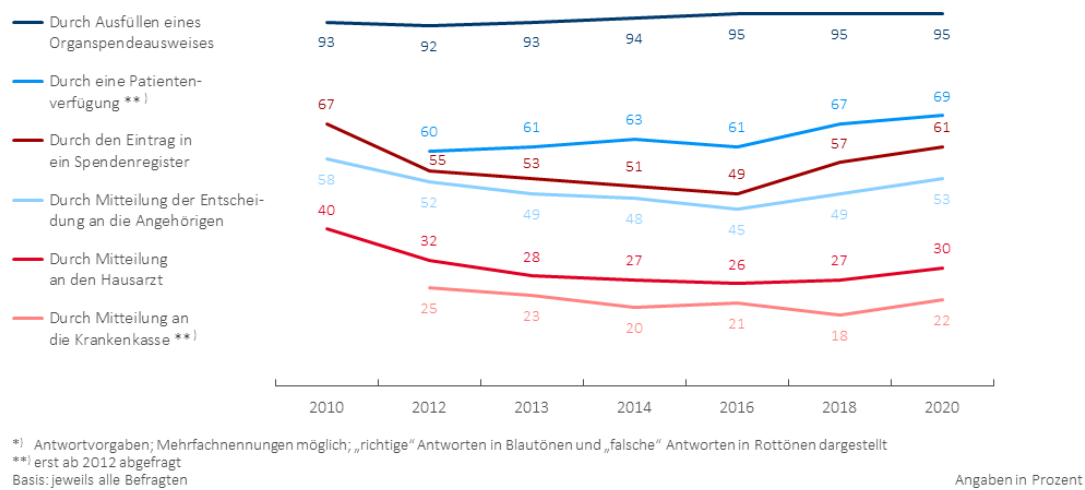


ABBILDUNG 47: Wissen über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

Des Weiteren wurde die Bekanntheit der Entscheidungsmöglichkeiten im Organspendeausweis abgefragt.

Die verschiedenen Zustimmungsoptionen im Organspendeausweis kennen die meisten Befragten (**ABBILDUNG 48**):

- 75 Prozent kennen die Möglichkeit der uneingeschränkten Zustimmung.
- 72 Prozent kennen die Möglichkeit der selektiven Zustimmung, d. h. die Zustimmung der Entnahme erfolgt nur für bestimmte Organe und Gewebe.
- und 71 Prozent kennen die Möglichkeit der Zustimmung einer Spende mit Ausnahme bestimmter Organe oder Gewebe.

Weniger bekannt sind die Optionen des Widerspruchs (53 Prozent) und der Übertragung der Entscheidung auf eine andere Person (44 Prozent) (**ABBILDUNG 48**).

Frauen kennen häufiger als Männer die Möglichkeit zur Differenzierung der Spendebereitschaft durch den Ausschluss bestimmter Organe und Gewebe oder eine eingeschränkte Zustimmung nur für ausgewählte Organe und Gewebe. Männern ist hingegen etwas häufiger bekannt, dass man auf dem Organspendeausweis festlegen kann, dass eine bestimmte Person über die Entnahme von Organen und Geweben entscheiden soll.

Von der Möglichkeit, einer Spende ohne Ausnahme zuzustimmen, wissen die unter 26-Jährigen häufiger als die Befragten aller anderen Altersgruppen. Auch bei den anderen Entscheidungsoptionen zeigen sich jüngere Befragte unter 36 Jahren besser informiert als Ältere.

Mit Ausnahme der selektiven Zustimmung sind formal höher Gebildeten die verschiedenen Zustimmungs- und Widerspruchsoptionen häufiger bekannt als Befragten mit einem niedrigeren Bildungsniveau. Die Möglichkeit der Übertragung der Entscheidung auf eine andere Person ist Befragten mit einem mittleren Bildungsniveau seltener bekannt als formal niedriger oder höher Gebildeten (**ABBILDUNG A 19, ABBILDUNG A 20, ABBILDUNG A 21**).

Auf einem Organspendeausweis kann der Besitzer seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vermerken. Bitte sagen Sie mir bei den folgenden Möglichkeiten, ob man diese auf dem Organspendeausweis festlegen kann oder nicht. Kann man auf dem Organspendeausweis festlegen, dass ...

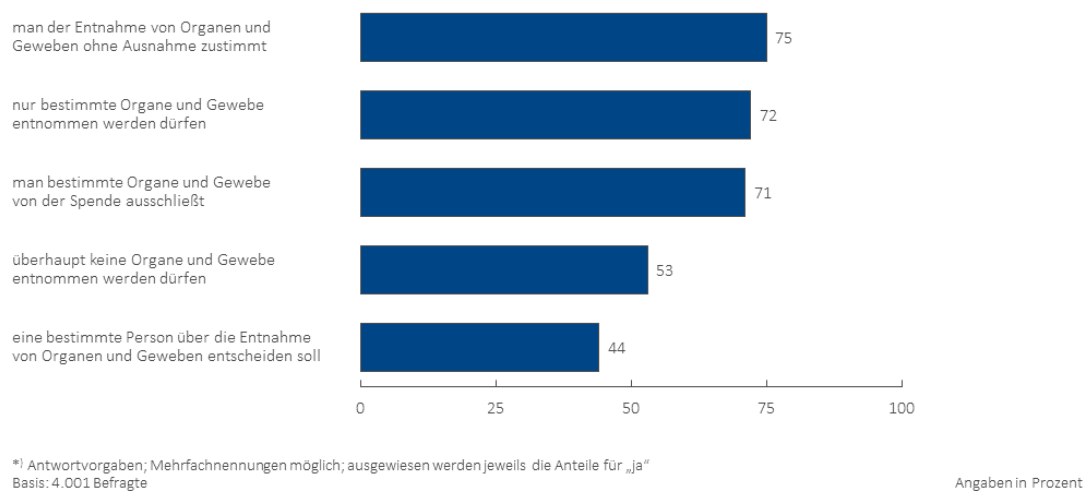


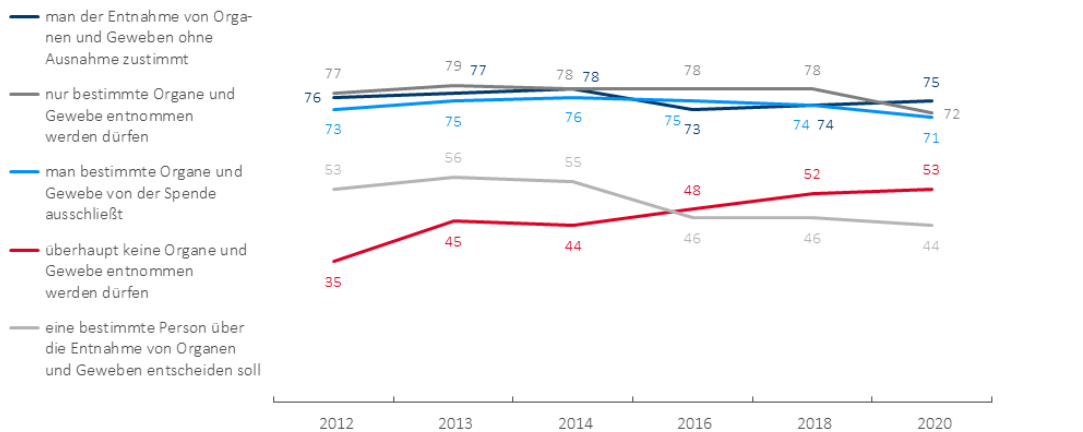
ABBILDUNG 48: Kenntnis des Inhalts des Organspendeausweises

Der zeitliche Verlauf des Wissensstands über die Entscheidungsmöglichkeiten im Organspendeausweis zeigt folgende Ergebnisse:

Die Möglichkeit, in einem Organspendeausweis festzulegen, dass überhaupt keine Organe und Gewebe entnommen werden dürfen, ist seit 2012 bekannter geworden (2012: 35 Prozent; 2020: 53 Prozent) (**ABBILDUNG 49**).

Die Bekanntheit der Übertragung der Entscheidung auf eine andere Person ist hingegen seit 2014 gesunken (2014: 55 Prozent; 2020: 44 Prozent) (**ABBILDUNG 49**).

Auf einem Organspendeausweis kann der Besitzer seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vermerken. Bitte sagen Sie mir bei den folgenden Möglichkeiten, ob man diese auf dem Organspendeausweis festlegen kann oder nicht. Kann man auf dem Organspendeausweis festlegen, dass ...*



*1) Antwortvorgaben; Mehrfachnennungen möglich; ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 49: Kenntnis des Inhalts des Organspendeausweises:
Zeitvergleich

Wer eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende trifft, legt sich damit nicht unwiderruflich fest, sondern hat jederzeit die Möglichkeit, diese zu ändern.

Dies ist der großen Mehrheit der Befragten (90 Prozent) auch bekannt.

Lediglich 8 Prozent glauben, dass die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende nicht revidierbar ist (**ABBILDUNG 50**).

Männer gehen häufiger als Frauen und unter 36-Jährige öfter als Ältere davon aus, dass man den Entschluss zur Organ- und Gewebespende nicht mehr rückgängig machen kann.

Der entsprechende Anteil steigt zudem mit abnehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten.

Das Wissen um die Möglichkeit der Revidierbarkeit der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende liegt seit 2010 auf einem konstant hohen Niveau (**ABBILDUNG A 22**).

Kann man Ihrer Meinung nach den Entschluss zur Organ- und Gewebespende rückgängig machen oder kann man das nicht?

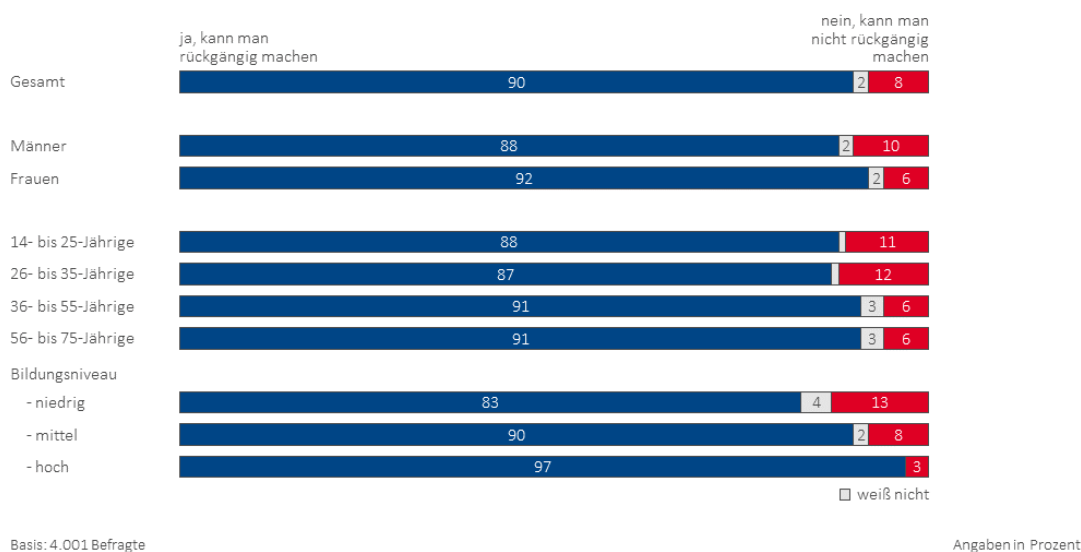


ABBILDUNG 50: Wissen über die Möglichkeit der Revidierbarkeit der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende

4.2.3 Wissensdimension „Spende“

4.2.3.1 Wissen über die Regelung und die medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende

Die Dimension „Spende“ erfasst das Wissen über die Regelung und die medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende.

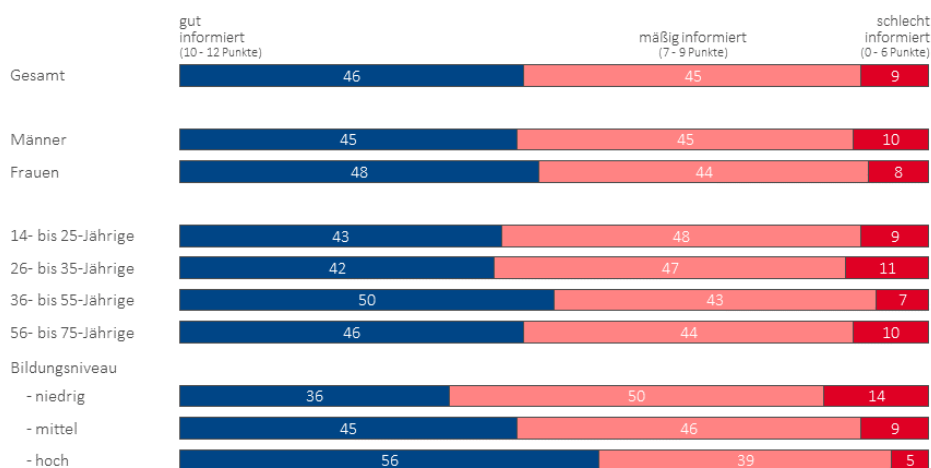
46 Prozent der Befragten sind gut informiert, bzw. haben mehr als 75 Prozent der Fragen zum Thema richtig beantwortet.

45 Prozent sind mäßig informiert bzw. haben 50 Prozent bis 75 Prozent der Fragen zum Thema richtig beantwortet.

Weitere 9 Prozent sind schlecht informiert bzw. haben weniger als die Hälfte der Fragen zum Thema richtig beantwortet (**ABBILDUNG 51**).

Der Anteil derjenigen, die über die Regelung und die Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende gut informiert sind, steigt mit zunehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten.

Wissen über die Regelung und die Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 51: Objektiver Wissensstand: Dimension „Spende“

Nachfolgend werden die Einzelergebnisse der Wissensfragen zur Dimension „Spende“ vorgestellt.

In Deutschland regelt das Transplantationsgesetz die Spende, Entnahme und Übertragung von Organen und Geweben.

86 Prozent aller Befragten ist bekannt, dass es in Deutschland Gesetze gibt, die die Organ- und Gewebespende regeln.

11 Prozent der Befragten meinen, dies sei hierzulande nicht gesetzlich geregelt (ABBILDUNG 52).

Über 55-Jährige gehen häufiger als jüngere Befragte davon aus, dass die Organ- und Gewebespende hierzulande nicht gesetzlich geregelt ist.

Zudem sinkt das Wissen um die gesetzlichen Regelungen mit abnehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten.

Was meinen Sie? Gibt es in Deutschland Gesetze, die die Organ- und Gewebespende regeln oder ist das hierzulande nicht gesetzlich geregelt?

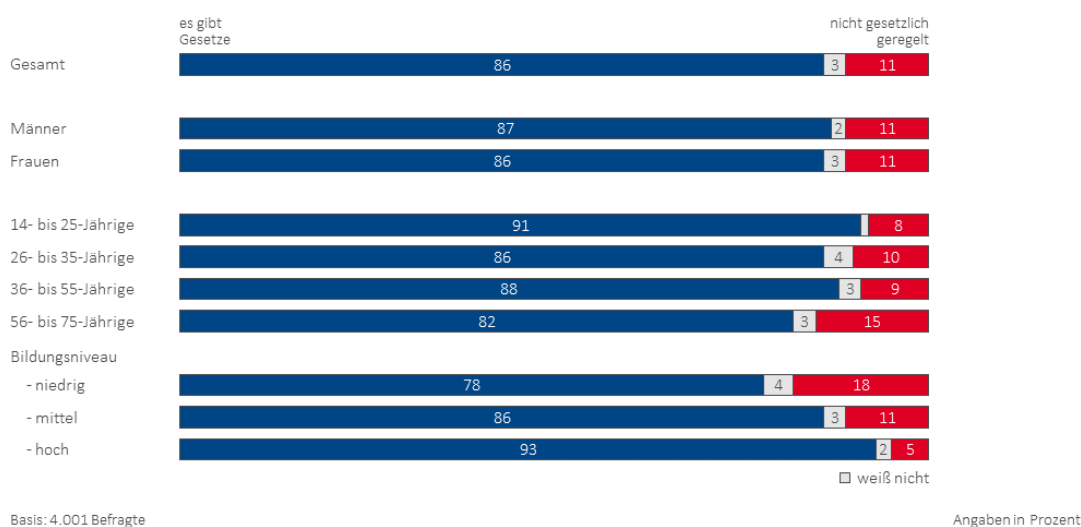


ABBILDUNG 52: Wissen um gesetzliche Regelung der Organ- und Gewebespende

Befragten, die wissen, dass es in Deutschland Gesetze gibt, die die Organ- und Gewebespende regeln, wurden verschiedene potenzielle gesetzliche Regelungen vorgelesen und sie wurden gebeten anzugeben, welche davon hierzulande gelten.

Die Hauptkomponenten der aktuell in Deutschland geltenden Entscheidungslösung sind einer Mehrheit der Befragten, die wissen, dass die Organ- und Gewebespende durch Gesetze geregelt wird, bekannt:

- Dass der Spender einer Entnahme von Organen oder Geweben zugestimmt haben muss (81 Prozent bzw. 69 Prozent der Gesamtstichprobe)
- und dass bei fehlender persönlicher Entscheidung Angehörige befragt werden (71 Prozent bzw. 62 Prozent der Gesamtstichprobe).

61 Prozent (bzw. 53 Prozent der Gesamtstichprobe) gehen fälschlicherweise davon aus, dass die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende generell registriert wird.

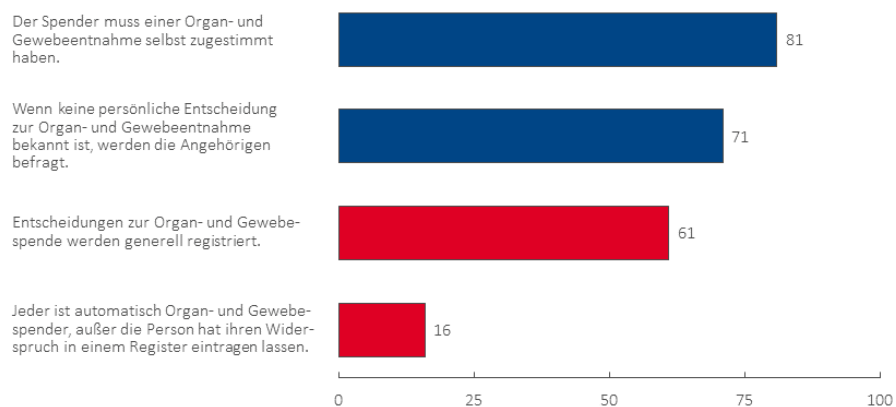
Die Fehlvorstellung, dass in Deutschland die Regelung gilt, wonach jeder automatisch Spender ist, sofern der Widerspruch nicht in einem Register eingetragen wurde, haben 16 Prozent (bzw. 14 Prozent der Gesamtstichprobe, **ABBILDUNG 53, ABBILDUNG A 23**).

Frauen wissen häufiger als Männer, dass die Angehörigen bei einer fehlenden Entscheidung des potenziellen Spenders befragt werden. Männern ist hingegen häufiger bekannt, dass der potenzielle Spender selbst zugestimmt haben muss. Sie gehen zugleich jedoch öfter fälschlicherweise davon aus, dass Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende generell registriert werden.

Unter 26-Jährige und über 55-Jährige wissen häufiger als Befragte im mittleren Alter, dass Angehörige befragt werden, wenn der potenzielle Spender sich nicht zu Lebzeiten entschieden hat. Zugleich gehen über 55-Jährige häufiger als Jüngere davon aus, dass jeder automatisch Spender ist, sofern er nicht seinen Widerspruch in einem Register hat eintragen lassen. Dass die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende generell registriert wird, meinen unter 26-Jährige häufiger als ältere Befragte.

Die Anteile derjenigen, die glauben, dass individuelle Entscheidungen generell registriert werden und eine Widerspruchslösung besteht, steigen mit abnehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten. Zugleich wissen formal niedrig Gebildete häufiger als höher Gebildete um die Regelung, dass der Spender einer Organ- und Gewebeentnahme selbst zugestimmt haben muss (**ABBILDUNG A 24, ABBILDUNG A 25, ABBILDUNG A 26**).

Welche der folgenden Regelungen gelten in Deutschland, um Organe und Gewebe nach dem Tod entnehmen zu dürfen?



*1) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja, gilt“; „richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
Basis: 3.532 Befragte, die wissen, dass es in Deutschland Gesetze gibt, die die Organ- und Gewebespende regeln
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 53: Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland

Die Vermittlung der in Deutschland entnommenen Organe übernimmt Eurotransplant. Das wissen 62 Prozent aller Befragten.

Über 25-Jährigen ist dieser Vermittlungsweg häufiger als jüngeren Befragten bekannt.

18 Prozent, insbesondere die jüngeren Befragten im Alter von 14 bis 25 Jahren, nehmen an, dass hierzulande entnommene Organe an in Deutschland lebende Personen vermittelt werden.

Ebenso viele (18 Prozent) meinen, in Deutschland entnommene Organe würden weltweit vermittelt. Davon gehen Befragte mit niedrigem oder mittlerem Bildungsniveau häufiger als formal höher Gebildete aus (ABBILDUNG 54).

Für den Anteil derjenigen, die wissen, dass in Deutschland entnommene Organe von Eurotransplant vermittelt werden, ist ein signifikant positiver Trend im Zeitraum von 2012 bis 2018 nachweisbar. 2020 liegt dieser Wert wie vor zwei Jahren auf einem hohen Niveau (ABBILDUNG A 27).

Jetzt kommen wir wieder auf die Organspende nach dem Tod zu sprechen. Wie ist die Vergabe nach dem Tod gespendeter Organe in Deutschland geregelt? Ich lese Ihnen nun verschiedene Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen richtig ist?
In Deutschland entnommene Organe werden ...

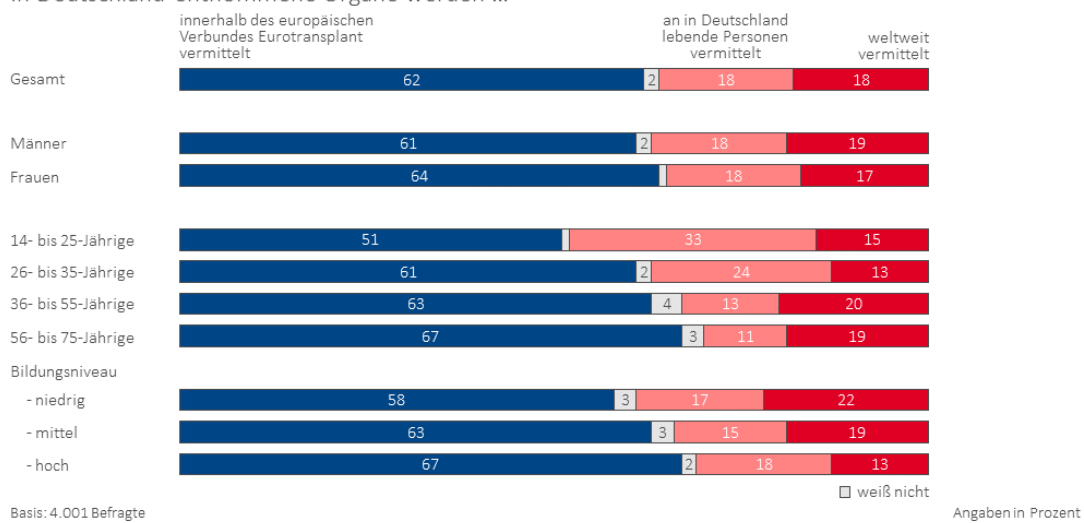


ABBILDUNG 54: Vermittlung von in Deutschland entnommenen Organen

Nahezu alle Befragten (97 Prozent) wissen, dass Organhandel in Deutschland nicht erlaubt ist.

Lediglich 2 Prozent glauben, Organhandel sei hierzulande erlaubt (**ABBILDUNG 55**).

Was denken Sie? Dürfen Organe in Deutschland gehandelt, also verkauft oder gekauft werden oder ist das nicht erlaubt?

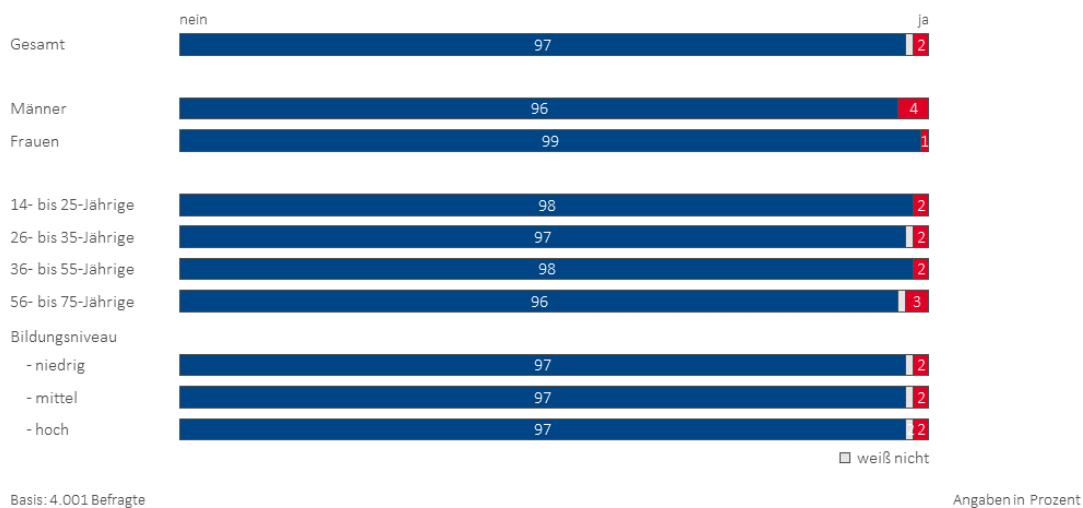


ABBILDUNG 55: Wissen über Verbot des Organhandels in Deutschland

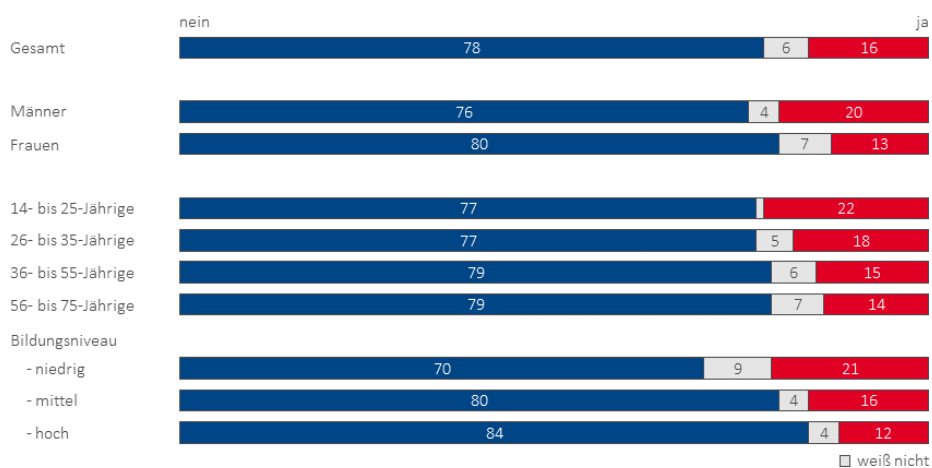
In Deutschland postmortal entnommene Organe werden durch Eurotransplant unter anderem nach medizinischen Kriterien verteilt.

Eine an eine bestimmte Person gerichtete postmortale Organspende ist in Deutschland nicht möglich. Das wissen 78 Prozent der Befragten (**ABBILDUNG 56**).

16 Prozent glauben, man könne als spendebereite Person selbst bestimmen, wer nach dem Tod die Organe bzw. Gewebe erhält.

Männer meinen häufiger als Frauen und unter 26-Jährige öfter als ältere Befragte, dass eine an eine bestimmte Person gerichtete postmortale Organ- oder Gewebespende in Deutschland möglich ist. Der Anteil derjenigen, die von dieser Möglichkeit ausgehen, steigt zudem mit abnehmendem Bildungsniveau.

Kann man bestimmen, wer nach dem eigenen Tod die Organe bzw. Gewebe bekommt?



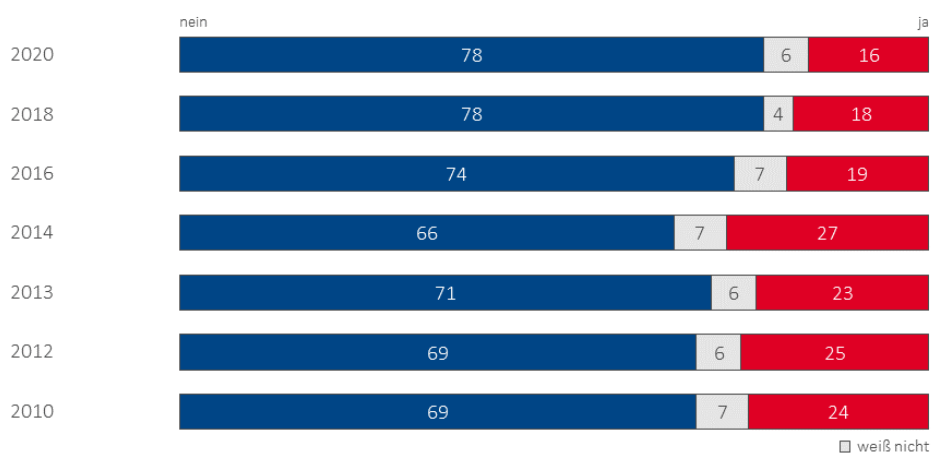
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 56: Wissen über die Möglichkeit der Festlegung des Empfängers einer Organ- und Gewebespende

Dass es nicht möglich ist zu bestimmen, wer nach dem eigenen Tod die gespendeten Organe und Gewebe erhält, wissen wie auch im Jahr 2018 78 Prozent – ein signifikanter Anstieg seit 2010 (2010: 69 Prozent; 2020: 78 Prozent (**ABBILDUNG 57**)).

Kann man bestimmen, wer nach dem eigenen Tod die Organe bzw. Gewebe bekommt?



Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 57: Wissen über die Möglichkeit der Festlegung des Empfängers einer Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

Den weitaus meisten Befragten (90 Prozent) ist bewusst, dass es in Deutschland nicht genügend Organe für Patienten gibt, die auf ein neues Organ warten.

Frauen ist dies häufiger als Männern, über 35-Jährigen öfter als Jüngeren und formal höher Gebildeten häufiger als Befragten mit mittlerem oder niedrigem Bildungsniveau bekannt.

9 Prozent glauben, dass genügend Organe und Gewebe zur Verfügung stehen (**ABBILDUNG 58**).

Gibt es Ihrer Meinung nach in Deutschland genügend Organe für Patienten, die auf ein neues Organ warten?

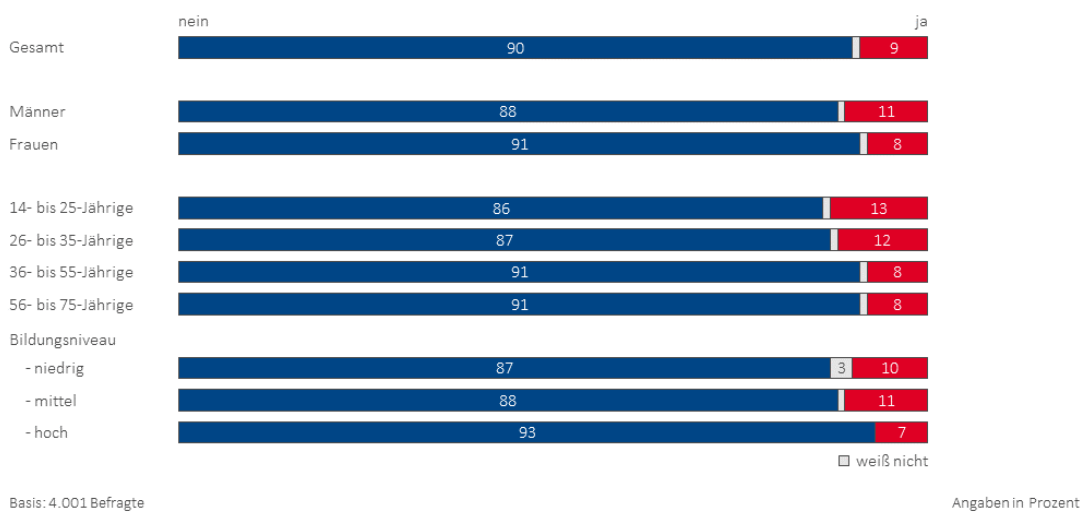


ABBILDUNG 58: Einschätzung des Bedarfs an Organen in Deutschland

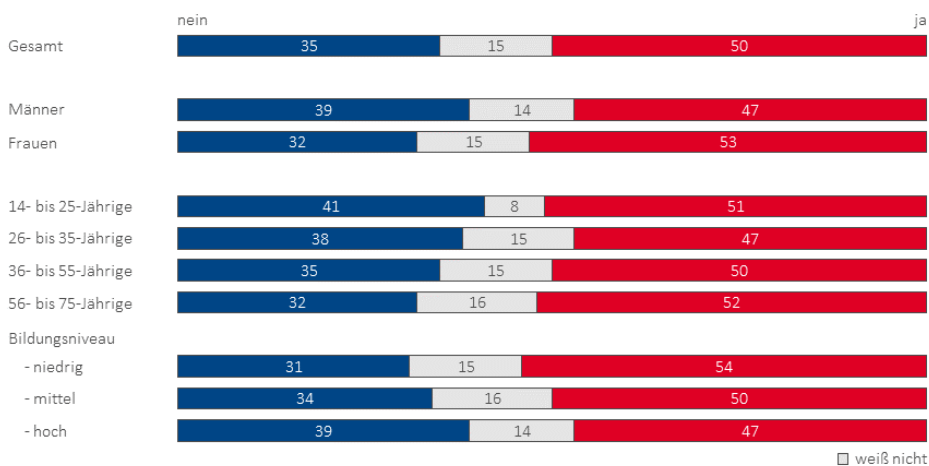
Für die Organ- und Gewebeentnahme gibt es keine Altersbegrenzung nach oben. Das weiß nur etwas mehr als ein Drittel (35 Prozent) aller Befragten (**ABBILDUNG 59**).

Die Hälfte (50 Prozent) geht irrtümlicherweise davon aus, dass nur bis zu einem bestimmten Alter Organe oder Gewebe für eine Spende entnommen werden.

Vergleichsweise viele (15 Prozent) trauen sich hier keine Antwort zu.

Männer sind diesbezüglich etwas besser informiert als Frauen. Zudem wissen formal höher Gebildete geringfügig häufiger als Befragte mit mittlerem oder niedrigem Bildungsniveau, dass es keine solche Altersgrenze gibt (**ABBILDUNG 59**).

Gibt es für die Organentnahme eine Altersgrenze nach oben, d. h. werden nur bis zu einem bestimmten Alter Organe für eine Spende entnommen?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 59: Wissen über Altersgrenze für eine Organspende

Eine Organentnahme kann zum Beispiel bei bestimmten Infektionen oder bei akuten Krebserkrankungen ausgeschlossen sein. Bei allen anderen Erkrankungen entscheiden die Ärzte im Einzelfall, ob eine Organspende infrage kommt und welche Organe gespendet werden können. Damit eine Organtransplantation erfolgreich verläuft, ist es wichtig, dass die transplantierten Organe gesund und funktionsfähig sind. Deshalb wird unmittelbar vor der Organentnahme die Spenderin oder der Spender medizinisch untersucht. Eine ärztliche Untersuchung zu Lebzeiten ist nicht erforderlich.

Welche Gründe aus Sicht der Befragten einer Spende entgegenstehen, zeigt die nachfolgende Grafik im Überblick (**ABBILDUNG 60**).

Auf die Frage, aus welchen Gründen sich eine Person nicht als Organ- und Gewebespende eignet⁷, nennen die Befragten am häufigsten ganz allgemein gesundheitliche Gründe (81 Prozent).

16 Prozent erachten Abhängigkeiten von beispielsweise Drogen oder Medikamenten als ein Ausschlusskriterium. Ebenso viele (16 Prozent) sind der Meinung, dass ein zu hohes Alter einer Spende entgegensteht und 10 Prozent denken dies von einer Krebserkrankung.

Abhängigkeiten sind eher aus Sicht der unter 36-Jährigen Ausschlusskriterien, ein zu hohes Alter und Krebs nennen hingegen besonders über 55-Jährige als Gründe, die einer Spende entgegenstehen (**ABBILDUNG A 28**).

Religiöse, moralische und ethische Gründe werden genauso wie Misstrauen oder eine negative Haltung zur Organspende von 8 Prozent der Befragten als Ausschlusskriterien genannt. Aus Sicht von jeweils 6 Prozent sprechen eine HIV-Infektion bzw. eine mangelnde Verträglichkeit der Blutgruppe, Organe oder Gewebe gegen eine Spende. Von einer Medikamenteneinnahme meinen dies 4 Prozent.

⁷ Die Frage, aus welchen Gründen sich eine Person nicht als Spender eignet, ging nicht in die Berechnung des Wissensscores ein.

Jetzt geht es wieder um beides, also Organe und Gewebe. Was sind Ihrer Meinung nach Gründe, weshalb sich eine Person nicht zum Organ- und Gewebespende eignet? Bitte erläutern Sie das möglichst genau.

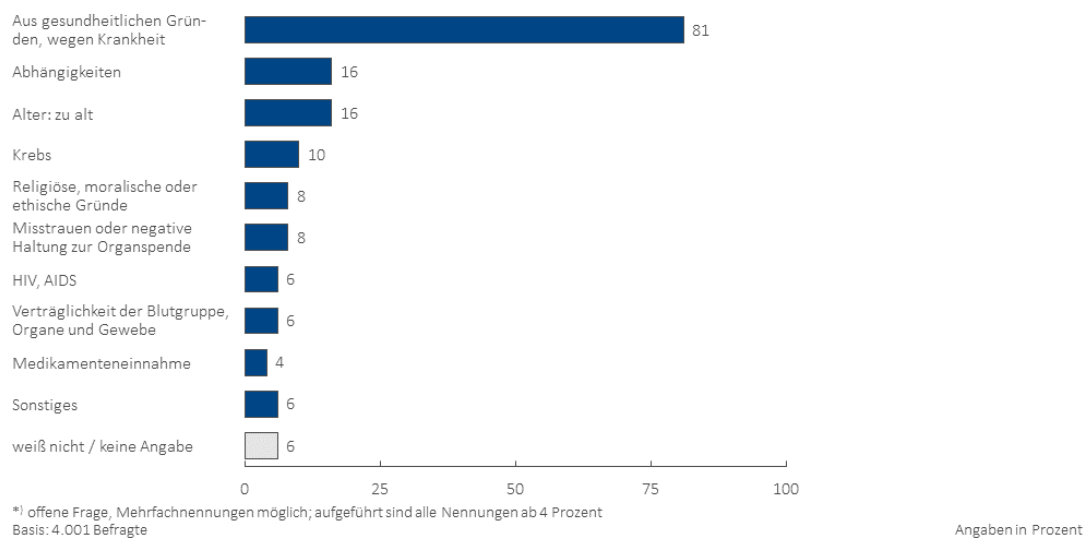


ABBILDUNG 60: Gründe, weshalb sich eine Person nicht zum Organ- oder Gewebespende eignet

4.2.3.2 Wissen über den Hirntod

In Deutschland kann laut Transplantationsgesetz eine Organentnahme nur dann stattfinden, wenn der Hirntod zweifelsfrei festgestellt wird. Die Diagnose muss von mindestens zwei besonders qualifizierten Fachärzten unabhängig voneinander bestätigt werden. Organe dürfen nur entnommen werden, wenn die verstorbene Person zu Lebzeiten einer Organspende zugestimmt hat. Die Zustimmung kann zum Beispiel auf einem Organspendeausweis oder in einer Patientenverfügung festgehalten werden. Ist im Todesfall der Wille der verstorbenen Person nicht bekannt, werden die Angehörigen nach einer Entscheidung im Sinne der oder des Verstorbenen gefragt.

Dass das Vorliegen des Hirntodes die Voraussetzung für eine Organentnahme ist, wissen 78 Prozent aller Befragten (**ABBILDUNG 61**).

18 Prozent glauben, das Vorliegen des Herztods sei die notwendige Voraussetzung.

2 Prozent meinen, das Vorliegen des Komas sei dafür ausreichend.

Frauen wissen häufiger als Männer und über 35-Jährige öfter als Jüngere, dass ein irreversibler Hirnfunktionsausfall die Voraussetzung für eine mögliche Organentnahme ist.

Außerdem ist dies formal höher Gebildeten häufiger als Befragten mit mittlerem oder niedrigem Bildungsniveau bekannt (**ABBILDUNG 61**).

Was gilt in Deutschland als Voraussetzung für eine mögliche Organentnahme?

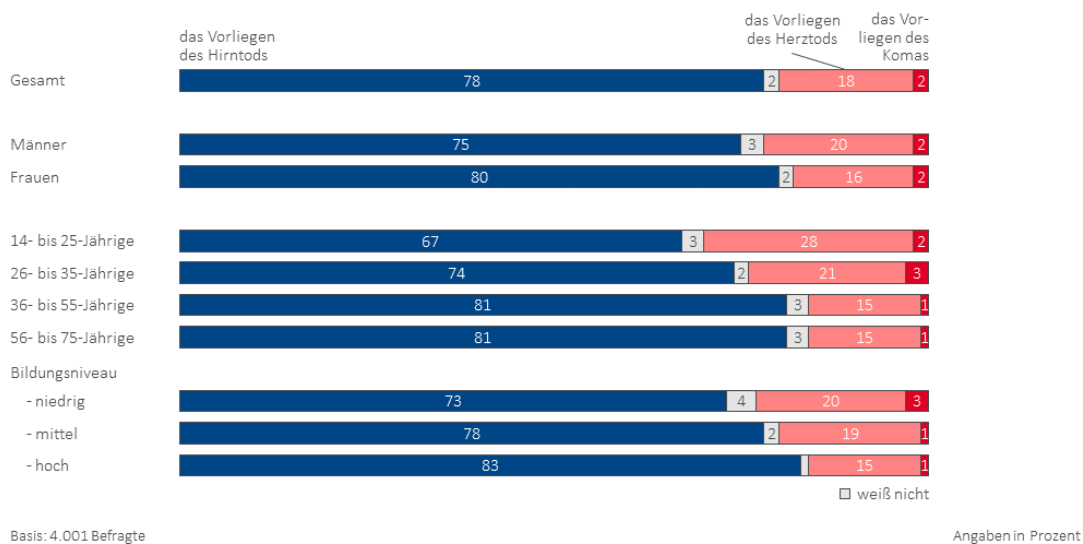


ABBILDUNG 61: Wissen über das Vorliegen des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls (Hirntod) als Voraussetzung für eine mögliche Organentnahme

Was als „Hirntod“ bekannt ist, wird im medizinischen Umfeld als „irreversibler Hirnfunktionsausfall“ benannt und ist als „Zustand der unwiederbringlich erloschenen Gesamtfunktion des Großhirns, des Kleinhirns und des Hirnstamms“ definiert (siehe Montgomery, F. U., Scriba, P. C.: *Zur Bedeutung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls als sicheres Todeszeichen*, Deutsches Ärzteblatt, Jg. 115, Heft 41, 12. Oktober 2018). Das heißt, dass eine Person nicht wieder erwachen kann, im Gegensatz zum Koma.

Das wissen 78 Prozent aller Befragten (ABBILDUNG 62).

17 Prozent aller Befragten glauben, dass eine hirntote Person wieder erwachen kann.

Dass der Hirntod reversibel ist, meinen fälschlicherweise unter 36-Jährige häufiger als ältere Befragte.

.....
Kann Ihrer Meinung nach eine hirntote Person wieder erwachen oder ist das nicht möglich?

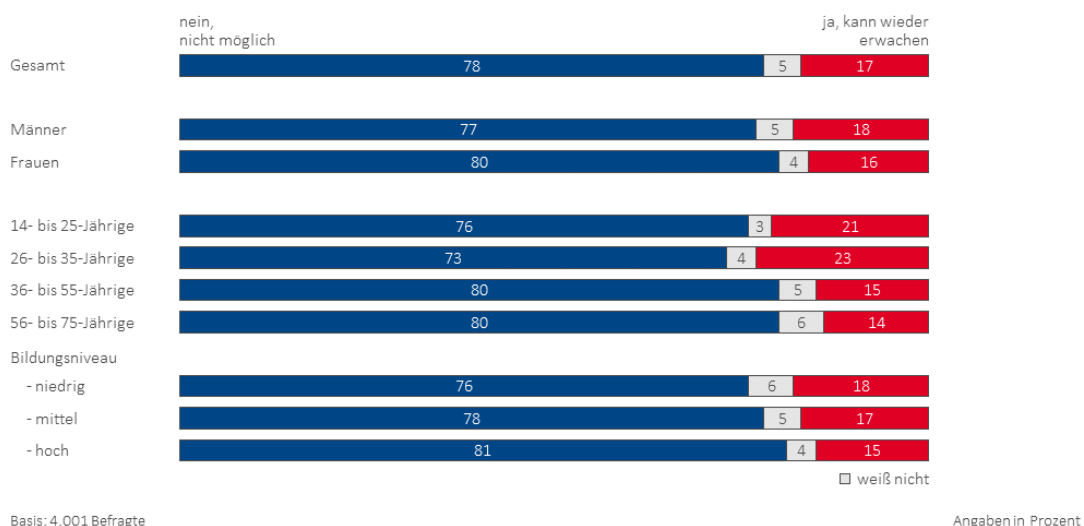


ABBILDUNG 62: Wissen über die Irreversibilität des Hirntodes

Ist der Hirntod eingetreten, ist kein Schmerzempfinden mehr möglich, weil die Rezeptoren (u. a. der Schmerzwahrnehmung) im Gehirn funktionslos sind.

Das wissen 75 Prozent aller Befragten.

16 Prozent denken, dass eine hirntote Person Schmerz empfinden kann (**ABBILDUNG 63**).

Kann Ihrer Meinung nach eine hirntote Person Schmerz empfinden oder ist das nicht möglich?

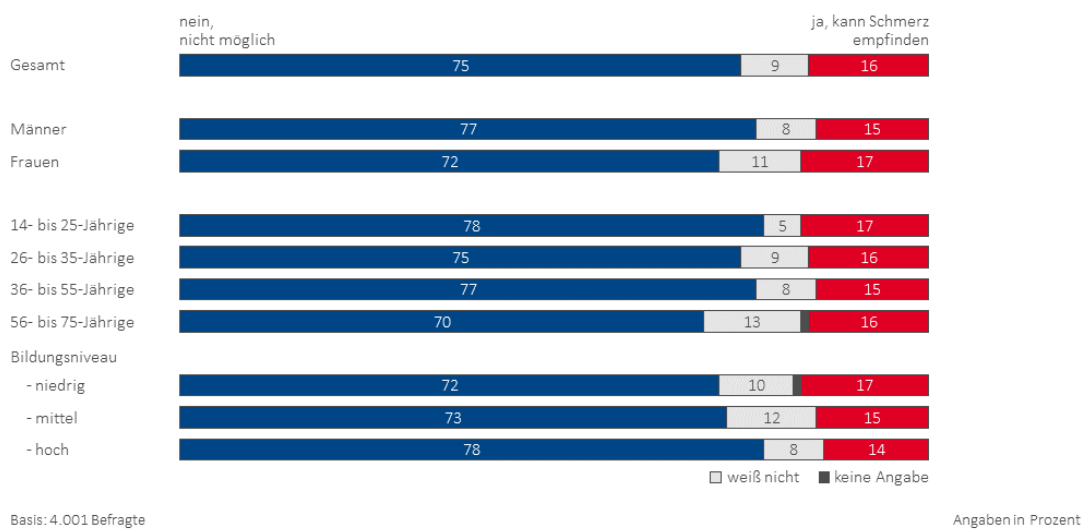


ABBILDUNG 63: Wissen über fehlendes Schmerzempfinden hirntoter Personen

Neben den Bedingungen für die Organentnahme wurde auch nach den Voraussetzungen für eine mögliche Gewebeentnahme gefragt. Weil diese Frage erstmals 2018 gestellt wurde, geht sie nicht in die Berechnung des Wissensstands ein, um die Vergleichbarkeit zu den Vorgängerstudien nicht zu beeinträchtigen.

Anders als bei der Organspende kann eine Gewebespende sowohl nach dem Herztod (beim Auftreten sicherer Todeszeichen) als auch nach Todesfeststellung über eine Hirntoddiagnostik erfolgen.

Die meisten (61 Prozent) glauben, dass das Vorliegen des Hirntods eine notwendige Voraussetzung für eine Gewebeentnahme darstellt.

Nur ein Fünftel (21 Prozent) weiß, dass auch der Herztod dafür hinreichend ist.

6 Prozent der Befragten halten fälschlicherweise das Vorliegen des Komas für eine hinreichende Bedingung (**ABBILDUNG 64**).

Männer, unter 36-Jährige und Befragte mit einem niedrigen oder mittleren Bildungsniveau gehen häufiger als die jeweiligen Vergleichsgruppen davon aus, dass das Vorliegen des Herztods eine hinreichende Voraussetzung für eine Gewebeentnahme ist.

Was gilt in Deutschland als Voraussetzung für eine mögliche Gewebeentnahme?

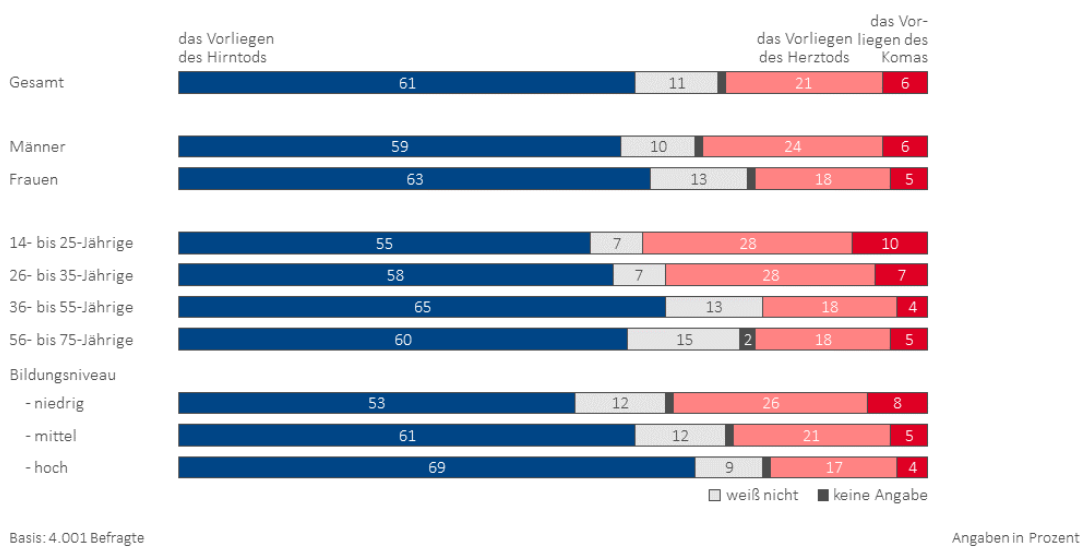


ABBILDUNG 64: Wissen über das Vorliegen des Todes als Voraussetzung für eine mögliche Gewebeentnahme

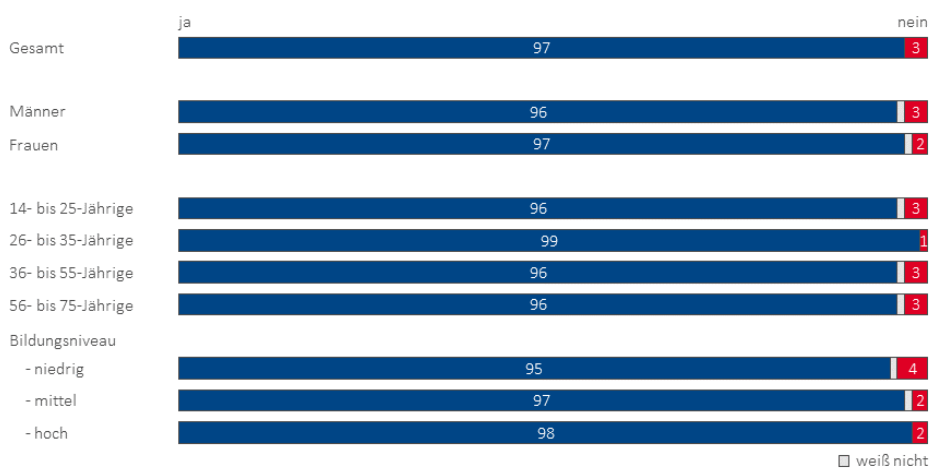
4.2.3.3 Wissen über die Lebendspende

Fast allen Befragten (97 Prozent) ist bekannt, dass auch eine lebende Person Organe spenden kann.

Lediglich 3 Prozent wissen dies nicht (**ABBILDUNG 65**).

Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Befragtengruppen sind dabei unwesentlich.

Kann auch eine lebende Person Ihrer Meinung nach Organe bzw. Gewebe spenden?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 65: Wissen über die Möglichkeit einer Lebendorganspende

Befragte, die von der Möglichkeit einer Lebendspende wissen, wurden in einer offenen Frage danach gefragt, welche Organe und Gewebe eine lebende Person ihrer Meinung nach spenden kann⁸.

Fast alle (95 Prozent) nennen in diesem Zusammenhang die Nieren.

42 Prozent wissen, dass man die Leber bzw. Teile der Leber zu Lebzeiten spenden kann.

14 Prozent glauben dies von der Lunge, was nur in Ausnahmefällen möglich ist.

Mit Blick auf die Lebendspende von Geweben nennt jeweils ein Fünftel der Befragten die Haut (23 Prozent) sowie Knochenmark, Rückenmark und Stammzellen (21 Prozent, **ABBILDUNG 66**).

Dass man Blut bzw. Blutplasma spenden kann, geben in diesem Zusammenhang 4 Prozent aller Befragten an.

Frauen kennen häufiger als Männer die Möglichkeit der Lebendspende der Leber.

Männern ist hingegen etwas häufiger bekannt, dass Teile der Lunge von einer lebenden Person gespendet werden können (**ABBILDUNG A 29**).

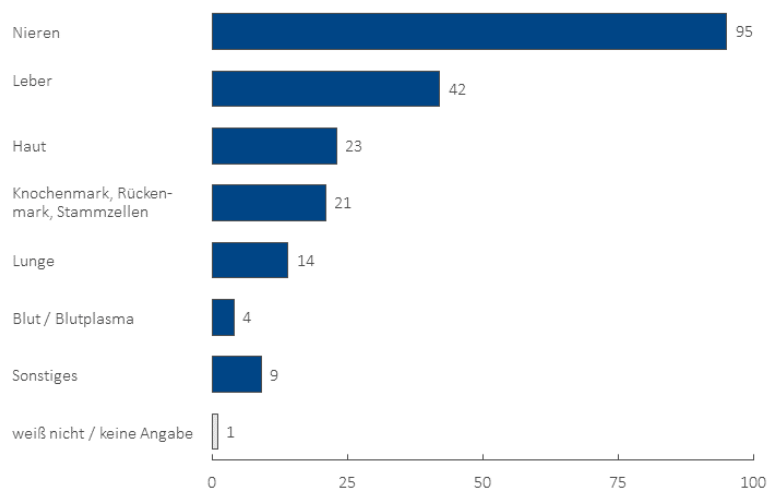
14- bis 25-Jährige wissen etwas seltener als ältere Befragte von der Möglichkeit der Nierenspende.

Über 55-Jährigen ist weniger häufig als Jüngeren bekannt, dass eine lebende Person Haut sowie Knochenmark, Rückenmark und Stammzellen spenden kann (**ABBILDUNG A 30**).

Dies gilt auch für Befragte mit niedrigem oder mittlerem Bildungsniveau im Vergleich zu formal höher Gebildeten (**ABBILDUNG A 31**).

⁸ Die Frage, welche Organe und Gewebe als Lebendspende transplantiert werden können, ging nicht in die Berechnung des Wissensscores ein.

Was meinen Sie, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann?



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent
Basis: 3.877 Befragte, die von der Möglichkeit einer Lebendorganspende wissen

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 66: Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann

4.2.3.4 Wissen über die Gewebespende

Unabhängig davon, ob es sich um eine Lebendorganspende oder eine postmortale Spende handelt, wurden die Befragten ohne Vorgaben offen danach gefragt, welche Gewebe man ihrer Meinung nach spenden kann. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass sich die Frage ausdrücklich nicht auf Organe bezieht⁹. Die nachfolgende Grafik gibt einen Überblick darüber, welche weiteren Gewebe man nach Ansicht der Befragten spenden kann (**ABBILDUNG 67**).

Knapp die Hälfte der Befragten (49 Prozent) weiß, dass sich die Haut für eine Gewebespende eignet.

26 Prozent nennen die Hornhaut der Augen, 8 Prozent Knochen(gewebe) und 7 Prozent Sehnen, Bänder, Faszien und Bindegewebe.

Gut ein Drittel aller Befragten (34 Prozent) hat dabei jedoch keine Idee, welche Gewebe spendefähig sind („weiß nicht“).

Mit höherem Alter steigt der Anteil der Befragten, die meinen, dass die Hornhaut der Augen gespendet werden kann (**ABBILDUNG A 32**).

Auch steigt der Anteil derer, die davon ausgehen, dass die Haut sowie die Hornhaut der Augen gespendet werden können, mit steigendem formalem Bildungsniveau (**ABBILDUNG A 33**).

⁹ Die Frage, welche Gewebe transplantiert werden können, ging nicht in die Berechnung des Wissensscores ein.

Bei dieser Frage geht es nicht um Organe, sondern ausschließlich um Gewebe. Einmal ganz generell, welche Gewebe kann man Ihrer Meinung nach spenden?*

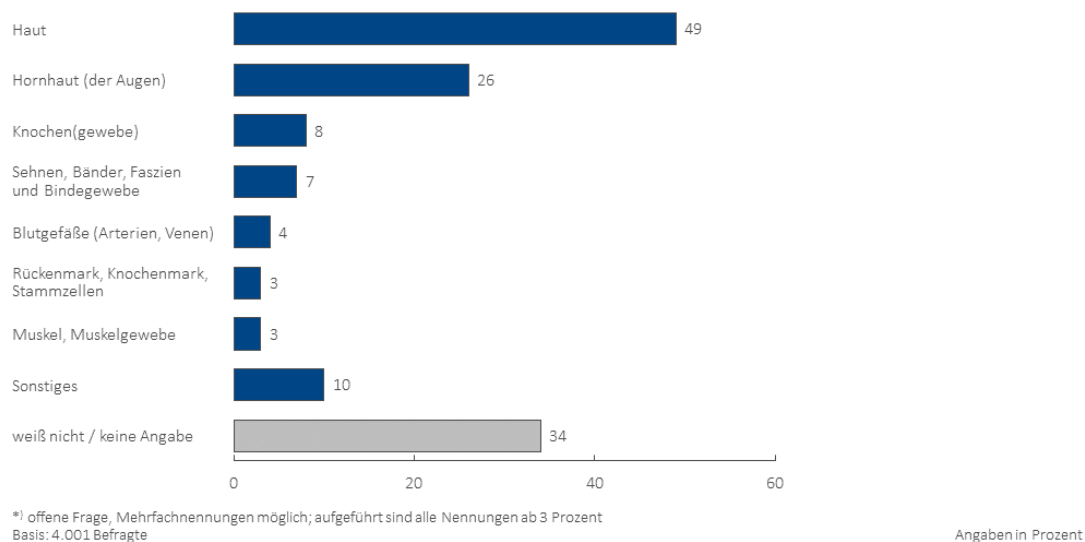


ABBILDUNG 67: Wissen darüber, welche Gewebe für eine Spende geeignet sind

4.3 Zwischenfazit

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, sich gut oder sehr gut über das Thema Organ- und Gewebespende informiert zu fühlen. Diese sogenannte „subjektive Informiertheit“ ist seit 2014 konstant geblieben. Ein Informationsbedarf zu diesem Thema besteht bei etwa zwei Fünftel der Befragten. Personen bis 55 Jahre und formal niedriger Gebildete fühlen sich insgesamt schlechter informiert und wünschen sich mehr Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende.

Neben der Abfrage über die subjektiv empfundene Informiertheit wurden die objektiven Kenntnisse zum Thema Organ- und Gewebespende, insbesondere anhand eines Gesamtscores und zwei Wissensdimensionen, abgefragt.

Was den gesamten objektiven Wissensstand betrifft, so sind nur 5 Prozent der Befragten schlecht über das Thema Organ- und Gewebespende informiert (bzw. haben die Hälfte der Fragen nicht richtig beantwortet) während 61 Prozent mäßig und weitere 34 Prozent gut über das Thema informiert sind. Seit 2018 ist dieser Wissensstand unverändert geblieben.

Bei Fragen, die sich auf die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende und ihre Dokumentation beziehen (Wissensdimension „Entscheidung“), ist der Wissensstand generell schlechter als bei Fragen, die sich mit der Regelung und den medizinischen Möglichkeiten der Organ- und Gewebespende befassen (Wissensdimension „Spende“).

Bezüglich des Wissens über die Entscheidung und deren Dokumentation sind folgende Ergebnisse besonders von Bedeutung: Die Dokumentationsmöglichkeiten sind gut bekannt (Organspendeausweis und Patientenverfügung), aber weniger bekannt ist die ebenso rechtlich geltende mündliche Mitteilung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende. Über die Hälfte der Befragten (61 Prozent) meint irrtümlicherweise, man könne bereits jetzt durch einen Eintrag in ein Spendenregister seine Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende festlegen. Dass man nicht nur seine (ggf. eingeschränkte) Zustimmung im Organspendeausweis festlegen kann, ist weniger gut bekannt.

Bei der Wissensdimension „Spende“ ist die geltende Regelung (Entscheidungslösung bzw. Erweiterte Zustimmungslösung, Organverteilung, Verbot von Organhandel) einer Mehrheit der Befragten bekannt. Auch wissen die weitaus meisten, dass nicht genügend Organe für Patienten zur Verfügung stehen, die auf ein Organ warten. Bei einem nennenswerten Anteil der Befragten zeigen sich aber auch Wissensdefizite, z. B. mit Blick auf die hierzulande geltenden Voraussetzungen für eine Organentnahme. Zwar wissen mehr als drei Viertel der Befragten, dass der Hirntod eine notwendige Bedingung für eine Organentnahme darstellt. Gleichwohl meint jeder Fünfte, dass auch das Vorliegen des Herztodes oder des Komas ausreichend sei. Zudem glaubt die Hälfte an eine obere Altersgrenze für die Organ- und Gewebeentnahme.

5 EINSTELLUNGEN ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE

Neben den bereits getroffenen oder noch fehlenden Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende war auch die grundsätzliche Einstellung zum Thema Organ- und Gewebespende von Interesse.

Dabei wurden die Haltungen zur Organ- und Gewebespende, sowohl der postmortalen als auch der Lebendspende, die Einstellung zum Tod sowie Einflussfaktoren, durch die eine Haltung beeinflusst werden kann, genauer betrachtet.

5.1 Haltung zur Organ- und Gewebespende

Generell stehen mehr als vier Fünftel der Befragten (82 Prozent) einer Organ- und Gewebespende positiv gegenüber.

9 Prozent haben hierzu eine negative, 8 Prozent eine neutrale Einstellung (**ABBILDUNG 68**).

Befragte unter 26 Jahre sowie die formal höher Gebildeten stehen der Organ- und Gewebespende häufiger positiv gegenüber als ältere Befragte und diejenigen mit formal niedriger oder mittlerer Bildung.

Für den Betrachtungszeitraum ab 2012 ist ein signifikanter Anstieg der positiven Einstellung zur Organ- und Gewebespende nachweisbar (**ABBILDUNG A 34**).

Man kann ja Organ- und Gewebespenden werden, wenn man sich bereit erklärt, nach dem Tod seine Organe, z. B. für Nieren-, Leber- oder Herzverpflanzungen oder seine Gewebe zur Verfügung zu stellen. Was halten Sie generell von Organ- und Gewebespende? Stehen Sie dem eher positiv oder eher negativ gegenüber?

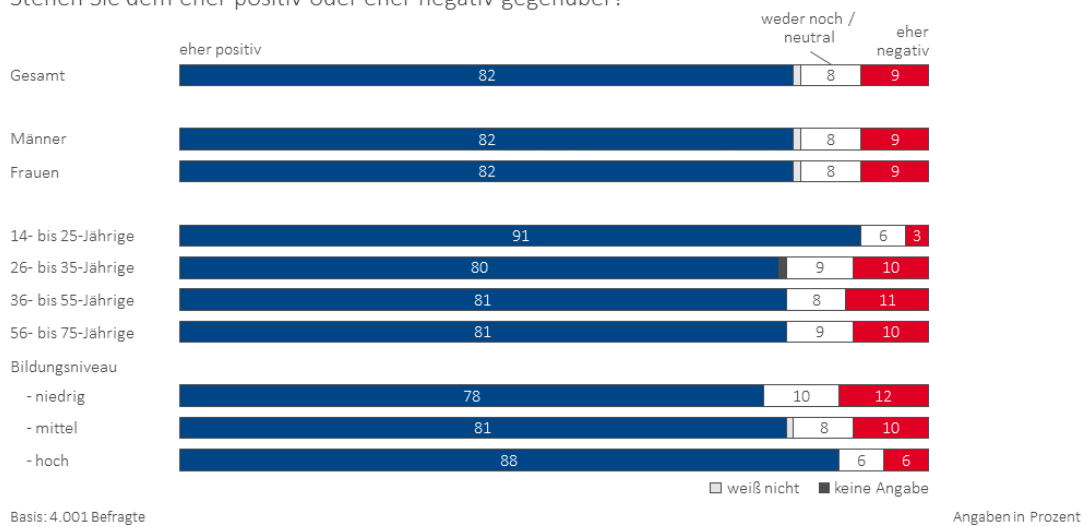


ABBILDUNG 68: Haltung zur Organ- und Gewebespende

5.2 Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende

Die Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende (aktive Akzeptanz) betrifft das eigene Verhalten in einer hypothetischen Situation. Diese Bereitschaft ist nicht zu verwechseln mit einer tatsächlich getroffenen Entscheidung (wie in **ABBILDUNG 1** abgebildet) und mit der prinzipiellen Haltung gegenüber dem Thema Organ- und Gewebespende (passive Akzeptanz, in **ABBILDUNG 68** abgebildet).

Grundsätzlich wären 73 Prozent der Befragten damit einverstanden, dass ihnen nach ihrem Tod Organe und Gewebe entnommen werden. 21 Prozent wären damit nicht einverstanden (**ABBILDUNG 69**).

Formal hoch Gebildete geben häufiger als Befragte mit einer formal niedrigen oder mittleren Bildung an, dass sie grundsätzlich mit einer Entnahme von Organen oder Geweben nach dem Tod einverstanden wären.

Im Zeitvergleich zeigt sich kein signifikanter Trend beim Anteil derjenigen, die mit einer Organ- und Gewebeentnahme einverstanden wären (**ABBILDUNG A 35**).

Wären Sie grundsätzlich damit einverstanden, dass man Ihnen nach Ihrem Tod Organe und Gewebe entnimmt - oder wären Sie damit nicht einverstanden?

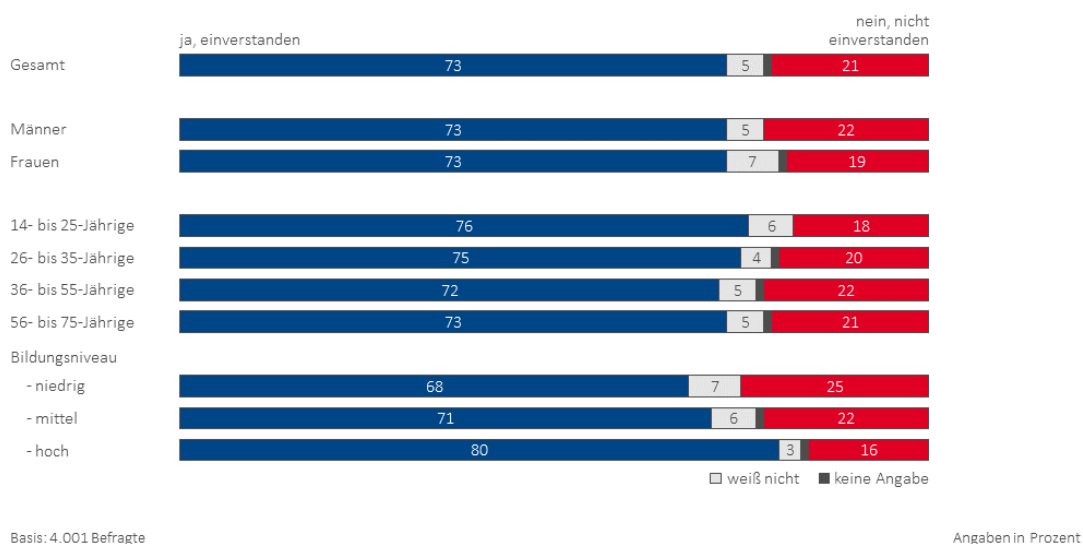


ABBILDUNG 69: Bereitschaft, nach dem Tod Organe oder Gewebe zu spenden

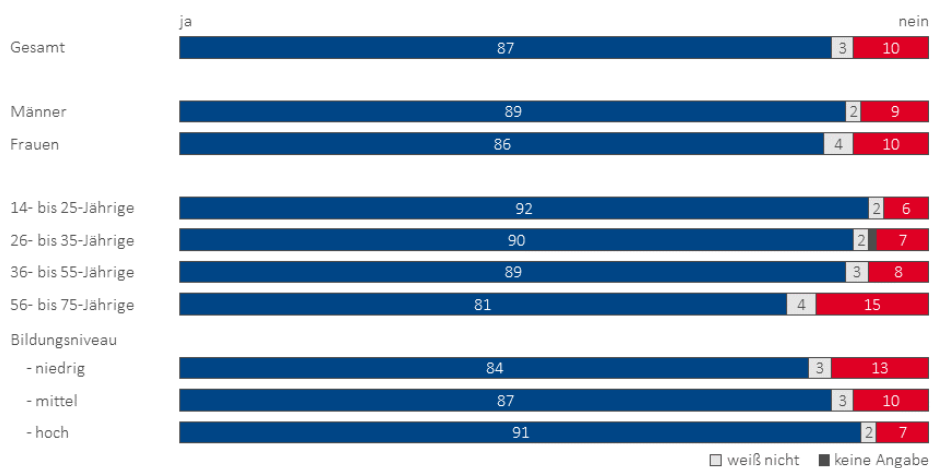
Die überwiegende Mehrheit der Befragten (87 Prozent) kann sich vorstellen, bei Bedarf für sich selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe für eine Transplantation anzunehmen.

Für 10 Prozent ist diese Behandlungsmöglichkeit nicht vorstellbar (ABBILDUNG 70).

Unter 56-Jährige und formal hoch Gebildete geben noch etwas häufiger als ältere Befragte und formal geringer Gebildete an, dass sie sich vorstellen können, selbst Empfänger eines Spenderorgans zu sein.

In der Bereitschaft, selbst ein gespendetes Organ anzunehmen, zeigt sich im Zeitvergleich kein signifikanter Trend (ABBILDUNG A 36).

Können Sie sich vorstellen, dass Sie für sich selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe für eine Transplantation annehmen würden, wenn Ihnen dadurch geholfen werden könnte?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 70: Bereitschaft, selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe anzunehmen

5.3 Einstellung zur Lebendorganspende

Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, dass auch lebende Personen ein Organ oder einen Teil eines Organs, wie zum Beispiel eine Niere oder einen Teil der Leber, spenden.

79 Prozent aller Befragten stehen der Lebendorganspende generell eher positiv gegenüber. Dies trifft auf Frauen und auf Befragte mit formal höherer Bildung häufiger als auf Männer und geringer Gebildete zu.

11 Prozent haben hierzu eine neutrale und 9 Prozent eine eher negative Einstellung (ABBILDUNG 71).

Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, dass auch lebende Personen ein Organ spenden, wie z. B. eine Niere. Was halten Sie generell von der Lebendorganspende? Stehen Sie der Lebendorganspende eher positiv oder eher negativ gegenüber?

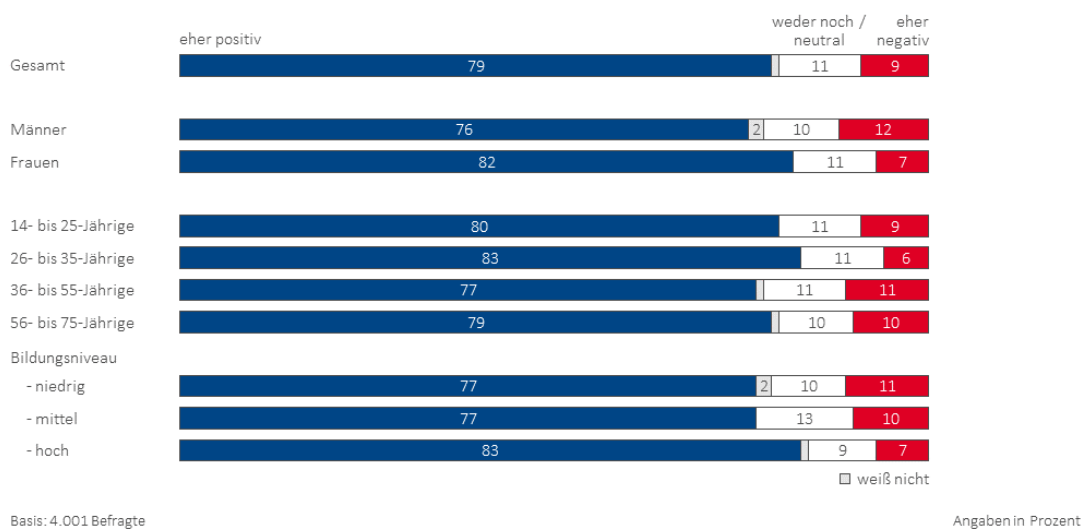


ABBILDUNG 71: Einstellung zur Lebendorganspende

Falls eine ihnen nahestehende Person aufgrund einer Erkrankung ein Organ benötigt, könnten sich mit 94 Prozent fast alle Befragten vorstellen, ihr zu Lebzeiten ein Organ zu spenden.

Nur für 5 Prozent wäre dies nicht vorstellbar (**ABBILDUNG 72**).

Zwischen den verschiedenen Befragtengruppen zeigen sich hier keine Unterschiede.

Falls eine Ihnen nahestehende Person aufgrund einer Erkrankung ein Organ benötigt, könnten Sie sich dann vorstellen, ihr zu Lebzeiten ein Organ zu spenden oder ist das für Sie nicht vorstellbar?

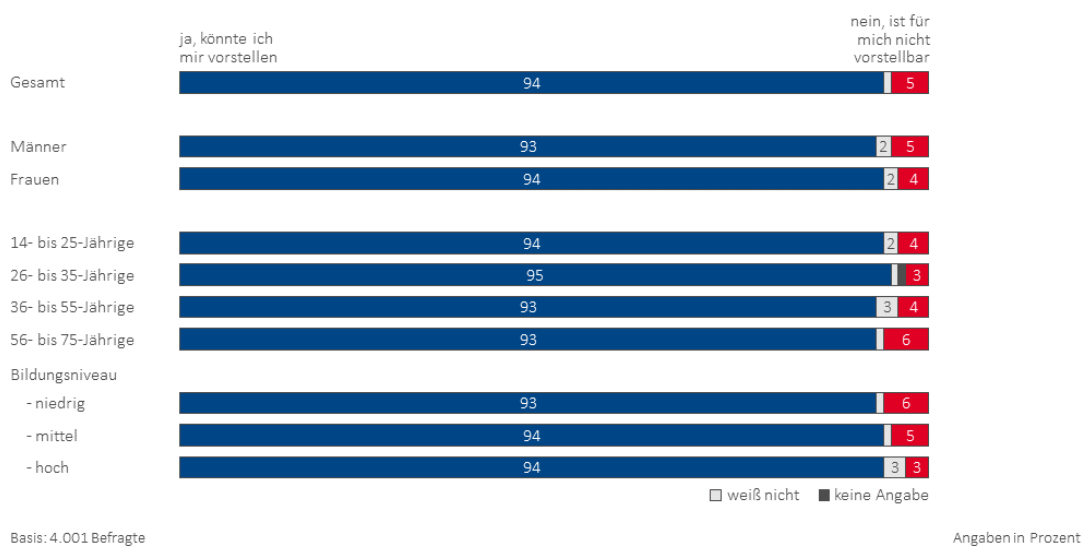


ABBILDUNG 72: Vorstellbarkeit einer Lebendorganspende

5.4 Einstellungen zum Hirntod und zum Organspendeprozess

In einer offenen Frage wurde nach dem Verständnis des Begriffs „Hirntod“¹⁰ gefragt. Mehrere Antwortmöglichkeiten waren dabei möglich.

60 Prozent aller Befragten folgen grundsätzlich der medizinischen Definition, die den Hirntod als „Ausfall des Gehirns“ beschreibt.

27 Prozent meinen, dass bei einem hirntoten Menschen die Organe noch funktionsfähig sind, es keinen Herzstillstand gibt und dass die Person noch atmet. 20 Prozent glauben, dass der Körper einer hirntoten Person maschinell am Leben erhalten wird.

13 Prozent der Befragten verstehen den Hirntod als einen Zustand der Bewusstlosigkeit, in dem man nicht mehr ansprechbar ist, während 11 Prozent den Hirntod als den irreversiblen und endgültigen Tod eines Menschen verstehen (**ABBILDUNG 73**).

Die 26- bis 55-Jährigen verstehen unter dem Begriff „Hirntod“ etwas häufiger als jüngere und insbesondere ältere Befragte den Ausfall des Gehirns (**ABBILDUNG A 37**).

Dieses Verständnis vom „Hirntod“ findet sich darüber hinaus mit zunehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten in steigendem Umfang (**ABBILDUNG A 38**).

Dass der Körper maschinell am Leben erhalten wird, verbinden Befragte ab 36 Jahren häufiger mit dem Begriff „Hirntod“ als jüngere Befragte. Die unter 36-Jährigen bezeichnen den Hirntod hingegen häufiger als die älteren Befragten als einen Zustand, in dem die Organe noch funktionstüchtig sind bzw. in dem man bewusstlos und nicht mehr ansprechbar ist. Ebenso gehen die jüngeren Befragten fälschlicherweise häufiger als die älteren Befragten davon aus, dass mit dem Hirntod ein komatöser Zustand gemeint ist.

¹⁰ Der irreversible Hirnfunktionsausfall (Hirntod) ist definiert als „Zustand der unwiederbringlich erloschenen Gesamtfunktion des Großhirns, des Kleinhirns und des Hirnstamms“ (siehe Montgomery, F. U., Scriba, P. C.: Zur Bedeutung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls als sicheres Todeszeichen, Deutsches Ärzteblatt, Jg. 115, Heft 41, 12. Oktober 2018).

Können Sie mir bitte kurz sagen, was Sie unter dem Begriff Hirntod verstehen?*

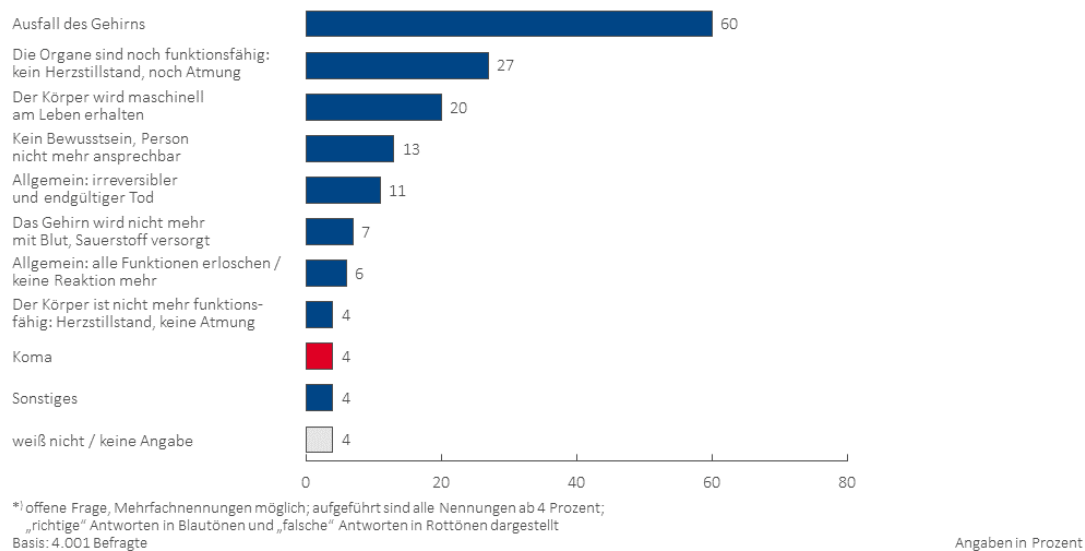


ABBILDUNG 73: Verständnis des Begriffs Hirntod

71 Prozent der Befragten meinen, der Hirntod sei für sie der endgültige Tod des Menschen.

25 Prozent empfinden den Hirntod hingegen nicht als den endgültigen Tod (**ABBILDUNG 74**).

Befragte ab 56 Jahren begreifen den Hirntod überdurchschnittlich häufig als den endgültigen Tod des Menschen.

Ist für Sie persönlich der Hirntod der endgültige Tod eines Menschen oder nicht?

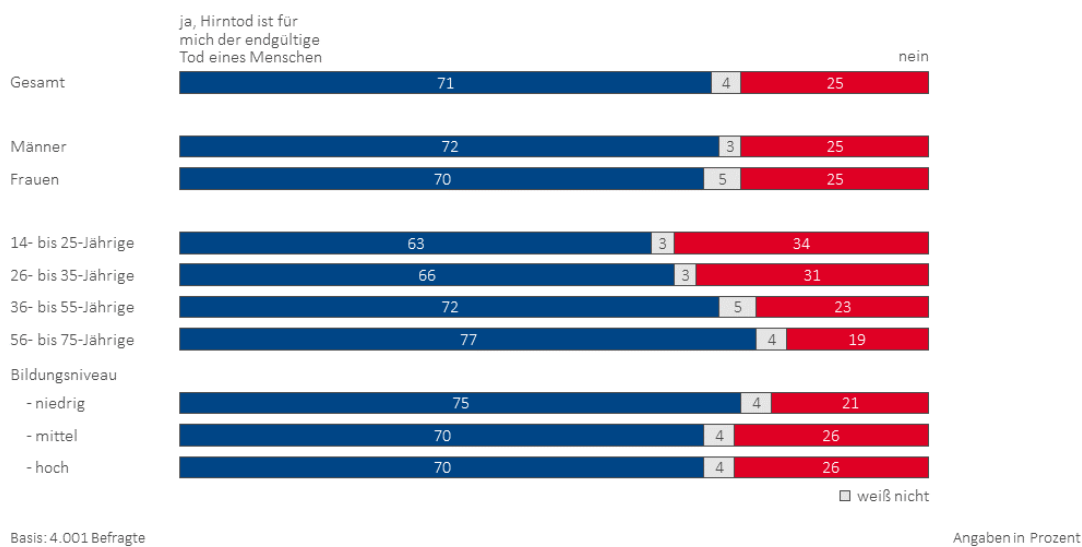


ABBILDUNG 74: Meinung zum Hirntod als endgültiger Tod des Menschen

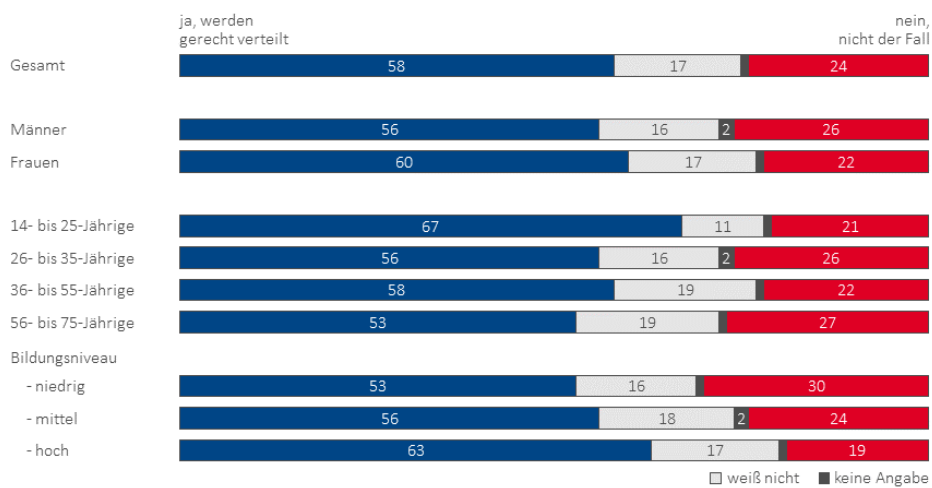
Eine Mehrheit der Befragten (58 Prozent) hat den Eindruck, dass nach dem Tod gespendete Organe in Deutschland gerecht verteilt werden.

Nach Ansicht von 24 Prozent der Befragten ist das eher nicht der Fall (**ABBILDUNG 75**).

Etwa jeder Fünfte (18 Prozent) hat diesbezüglich keinen klaren Standpunkt („weiß nicht“).

Jüngere Befragte unter 26 Jahren sowie die Befragten mit formal höherer Bildung glauben überdurchschnittlich häufig, dass die Organvergabe gerecht ist.

Wie ist Ihr Eindruck? Werden nach dem Tod gespendete Organe in Deutschland gerecht verteilt oder ist das eher nicht der Fall?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 75: Meinung zur Verteilung von Spenderorganen in Deutschland

Die meisten Befragten (70 Prozent) vertrauen darauf, dass sich Ärzte in erster Linie für die Lebensrettung des potenziellen Spenders und nicht für den Erhalt von Spenderorganen einsetzen: 27 Prozent haben diesbezüglich sehr großes und 43 Prozent eher großes Vertrauen. Weitere 23 Prozent geben an, dass sie darauf mittelmäßig vertrauen.

Lediglich 7 Prozent haben eher geringes oder sehr geringes Vertrauen, dass die Lebensrettung des potenziellen Spenders bei den Ärzten höchste Priorität hat (ABBILDUNG 76).

Mit zunehmendem Bildungsgrad steigt der Anteil derer, die sehr großes Vertrauen bezüglich eines uneingeschränkten Einsatzes von Ärzten für die Lebensrettung des potenziellen Spenders haben.

Vertrauen Sie darauf, dass sich Ärzte uneingeschränkt für die Lebensrettung des potenziellen Spenders einsetzen? Ist Ihr Vertrauen diesbezüglich sehr groß, eher groß, mittelmäßig, eher gering oder sehr gering?

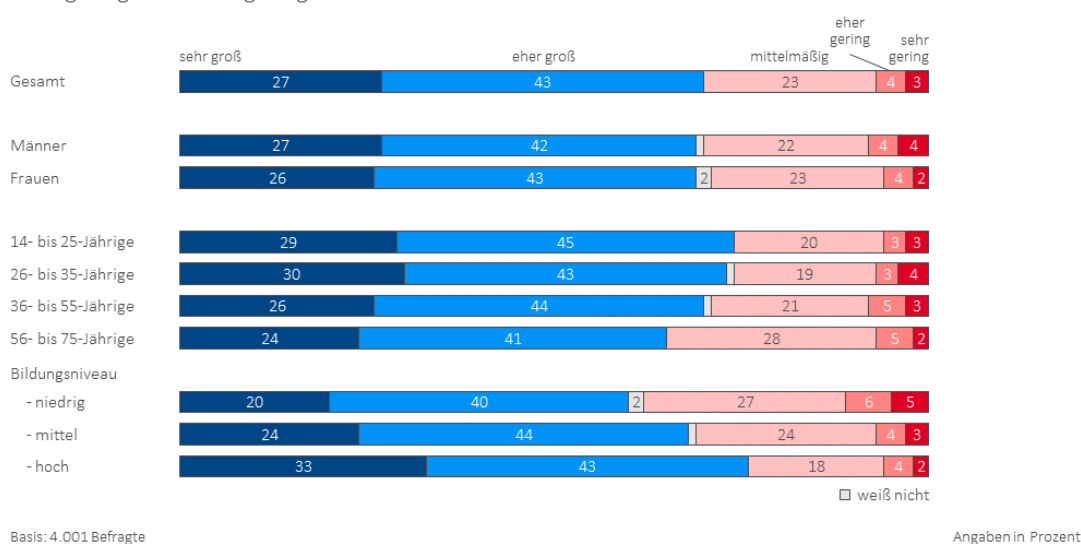


ABBILDUNG 76: Vertrauen, dass Ärzte sich vorrangig für die Lebensrettung einsetzen

In den vergangenen Jahren wurde in den Medien über Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben berichtet. Diese Berichte sind 69 Prozent der Befragten bekannt.

31 Prozent geben hingegen an, nichts darüber zu wissen (ABBILDUNG 77).

Mit zunehmendem Alter bzw. zunehmendem formalen Bildungsniveau der Befragten steigt der Anteil derjenigen, denen die Medienberichte über Unregelmäßigkeiten bei der Vergabe von Organen bekannt sind.

In den vergangenen Jahren wurde in den Medien über Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben berichtet. Ist Ihnen das bekannt oder nicht bekannt?

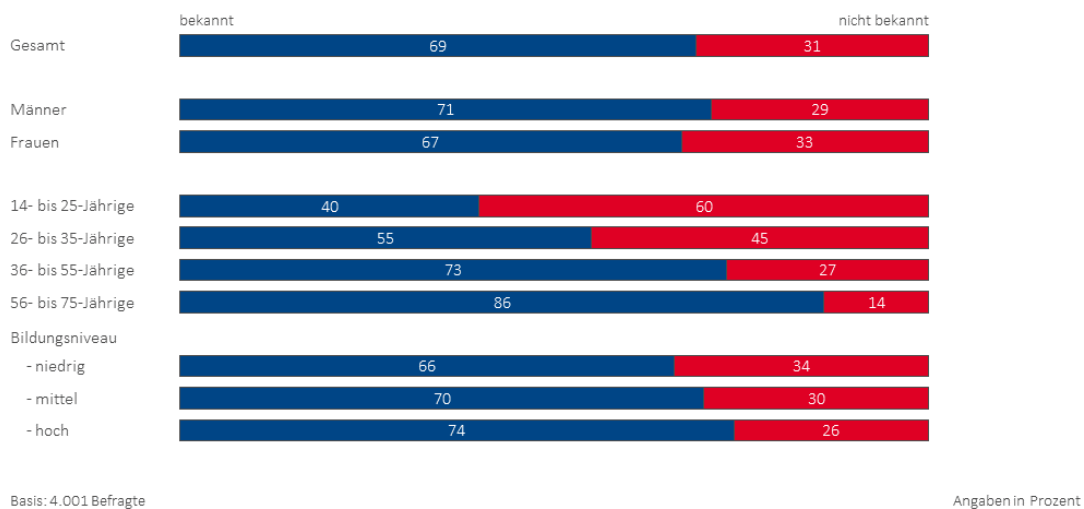


ABBILDUNG 77: Bekanntheit von Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben

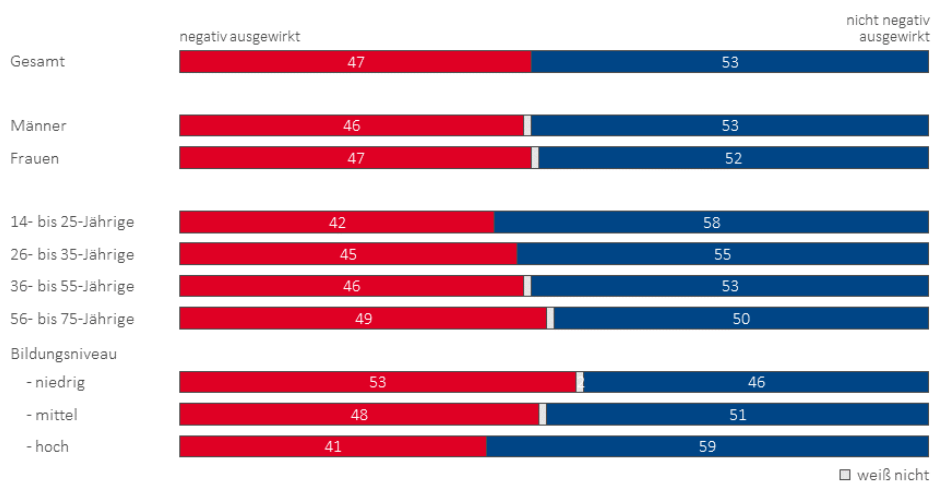
In diesem Zusammenhang war auch von Interesse, wie sich die Vorfälle auf das Vertrauen in das deutsche Organspendesystem ausgewirkt haben.

Etwa die Hälfte der Befragten (47 Prozent), denen Berichte über die Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben bekannt sind, hat nach eigenen Angaben Vertrauen in das deutsche Organspendesystem verloren.

Bei der anderen Hälfte (53 Prozent) haben sich diese Vorfälle hingegen nicht negativ auf ihr Vertrauen ausgewirkt (**ABBILDUNG 78**).

Mit zunehmendem formalen Bildungsgrad steigt der Anteil derjenigen, deren Vertrauen durch die negativen Berichte unbeeinflusst geblieben ist.

Haben sich diese Vorfälle negativ auf Ihr Vertrauen in das deutsche Organspendesystem ausgewirkt oder ist das nicht der Fall?



Basis: 3.046 Befragte, denen Berichte über Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben bekannt sind

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 78: Auswirkung der Unregelmäßigkeiten auf das Vertrauen in das Organspendesystem

5.5 Zwischenfazit

Das Thema Organ- und Gewebespende wird – wie auch bereits die Vorgängerstudien gezeigt haben - in der Allgemeinbevölkerung meistens positiv bewertet. 82 Prozent haben eine positive Haltung zur postmortalen Organ- und Gewebespende. Dieser Anteil ist im Zeitvergleich gestiegen. Die hypothetische Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende beträgt 73 Prozent und ist somit seit 2010 konstant hoch. Die positive Einstellung zur Lebendspende ist mit 79 Prozent fast genauso so hoch wie die positive Einstellung zum Thema Organ- und Gewebespende allgemein.

Weniger positiv ist die Einstellung zum Organspendesystem: Ein Viertel der Befragten hat den Eindruck, dass nach dem Tod gespendete Organe in Deutschland nicht gerecht verteilt werden. Mit 69 Prozent wissen mehr als zwei Drittel von Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben, über die in den letzten Jahren berichtet wurde. Bei etwa der Hälfte dieser Befragten haben sich die Vorfälle negativ auf Ihr Vertrauen in das deutsche Organspendesystem ausgewirkt.

Das Vertrauen in Transplantationsärzte ist im Gegensatz dazu hoch: 70 Prozent der Befragten äußern ein sehr großes oder großes bzw. 93 Prozent zumindest ein mittelmäßig großes Vertrauen darauf, dass sich Ärzte in erster Linie für die Lebensrettung des potenziellen Spenders und nicht für den Erhalt von Spenderorganen einsetzen. Nur 7 Prozent verlassen sich nicht darauf.

6 ORGAN- UND GEWEBESPENDE IM SOZIALEN UMFELD

Neben den Entscheidungen und den Einstellungen zur Organ- und Gewebespende war auch von Interesse, ob und wie mit anderen über das Thema gesprochen wird.

6.1 Organ- und Gewebespende als Gesprächsthema

Ganz unabhängig davon, ob schon eine Entscheidung getroffen und dokumentiert wurde, haben 64 Prozent aller Befragten mit ihrer Familie oder Freunden schon einmal über das Thema Organ- und Gewebespende gesprochen.

Bei 36 Prozent war dies bislang nicht der Fall (**ABBILDUNG 79**).

Frauen geben häufiger als Männer an, im Familien- oder Freundeskreis bereits über die Thematik gesprochen zu haben.

Mit zunehmendem formalem Bildungsniveau steigt der Anteil derer, die angeben, dass sie mit ihrer Familie oder Freunden bereits über dieses Thema gesprochen haben.

Der Anteil der Befragten, die mit Familie oder Freunden über das Thema Organ- und Gewebespende gesprochen haben, hat sich im Vergleich zu der Untersuchung aus dem Jahr 2018 nicht verändert (**ABBILDUNG A 39**).

Haben Sie mit Ihrer Familie oder Freunden über das Thema Organ- und Gewebespende gesprochen?

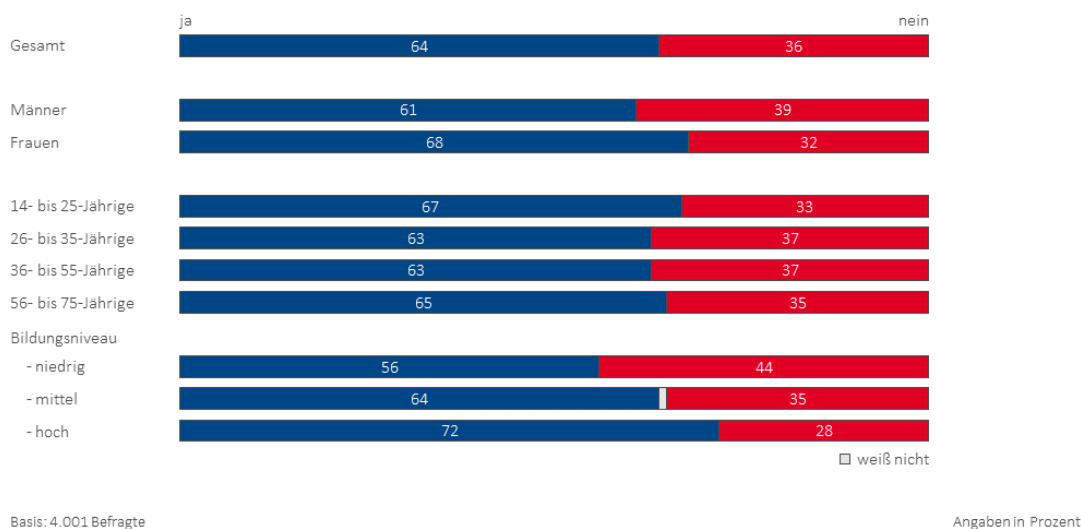


ABBILDUNG 79: Gesprächsthema Organ- und Gewebespende im Familien- oder Freundeskreis

Danach gefragt, an wen sie sich wenden würden, wenn sie mit jemandem über das Thema Organ- und Gewebespende sprechen wollten, werden von den Befragten am häufigsten Angehörige bzw. die Familie (34 Prozent) sowie der Partner (27 Prozent) genannt. An ihren Hausarzt würden sich 24 Prozent wenden (**ABBILDUNG 80**).

Während Männer sich häufiger als Frauen an ihre Partnerin bzw. ihren Partner wenden würden, würden Frauen häufiger als Männer mit ihren Familienangehörigen über dieses Thema sprechen. Auch jüngere Befragte unter 26 Jahren nennen signifikant häufiger als die anderen Altersgruppen die Familie, deutlich seltener hingegen den Partner oder Hausarzt als bevorzugte Gesprächspartner zum Thema Organ- und Gewebespende (**ABBILDUNG A 40, ABBILDUNG A 41**).

.....
An wen würden Sie sich wenden, wenn Sie mit jemandem über das Thema Organ- und Gewebespende sprechen wollten? Wer käme da für Sie am ehesten in Frage?

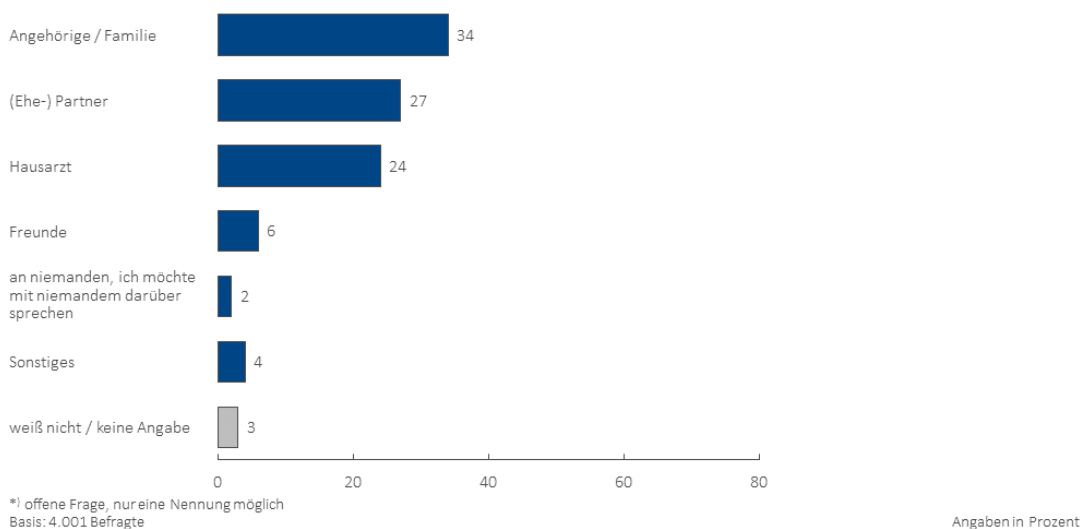


ABBILDUNG 80: Präferierte Gesprächspartner zum Thema Organ- und Gewebespende

6.2 Einstellungen von Angehörigen und Freunden zum Thema Organ- und Gewebespende

Mehr als die Hälfte der Befragten (56 Prozent) hat den Eindruck, dass ihre Angehörigen und Freunde der Organ- und Gewebespende mehrheitlich positiv gegenüberstehen.

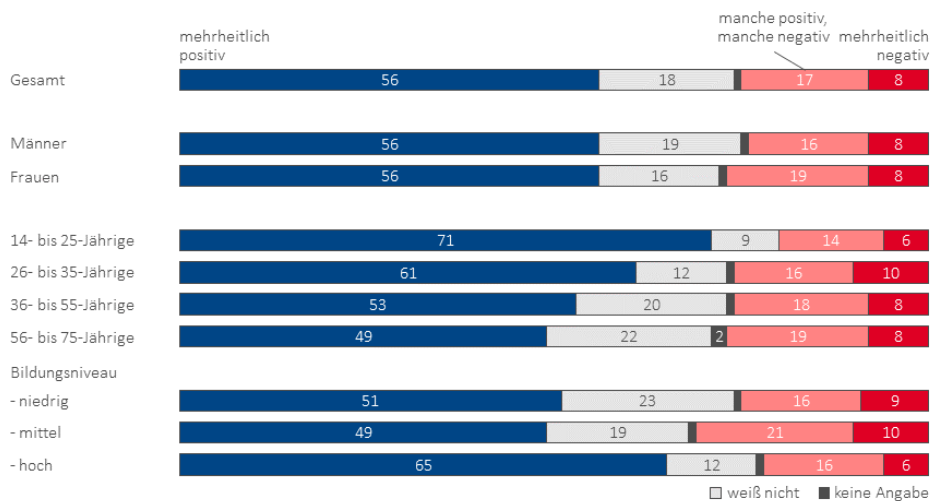
17 Prozent meinen, dass sich in ihrem Freundes- und Familienkreis negative und positive Einstellungen in etwa die Waage halten.

8 Prozent haben den Eindruck, dass ihre Angehörigen und Freunde überwiegend negativ gegenüber der Organ- und Gewebespende eingestellt sind (**ABBILDUNG 81**).

19 Prozent trauen sich in dieser Frage kein Urteil zu („weiß nicht“).

Dass in ihrem Familien- und Freundeskreis eine positive Einstellung gegenüber der Organ- und Gewebespende überwiegt, meinen die unter 26-jährigen, aber auch die 26- bis 35-jährigen Befragten häufiger als die beiden älteren Befragtengruppen.

Was halten Ihre Angehörigen und Freunde generell von Organ- und Gewebespende?
Stehen Sie dem mehrheitlich positiv oder mehrheitlich negativ gegenüber?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 81: Einstellung der Angehörigen und Freunde zur Organ- und Gewebespende

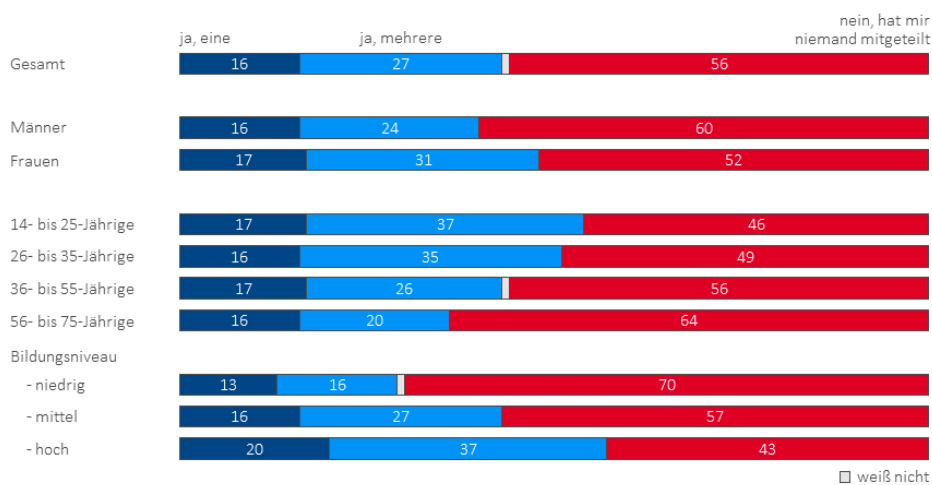
79 Prozent aller Befragten haben jemandem ihre Entscheidung mitgeteilt (**ABBILDUNG 34**). Ob jemand aus dem näheren Umfeld der oder dem Befragten seine persönliche Entscheidung mitgeteilt hat, wurde auch gefragt.

Insgesamt 43 Prozent der Befragten geben an, dass ihnen aus dem näheren Umfeld von einer (16 Prozent) oder mehreren Personen (27 Prozent) eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt wurde. Etwas mehr als die Hälfte (56 Prozent) wurde von keiner nahestehenden Person über deren Entscheidung zur Organ- und Gewebespende informiert (**ABBILDUNG 82**).

Frauen sowie den unter 56-Jährigen wurden bereits häufiger von anderen Personen aus ihrem näheren Umfeld eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende zugetragen als der jeweiligen Vergleichsgruppe.

Dieser Anteil steigt zudem mit zunehmendem formalen Bildungsgrad der Befragten.

Gibt es eine oder mehrere Personen in Ihrem näheren Umfeld, die Ihnen ihre eigene Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt haben oder hat Ihnen das bisher niemand mitgeteilt?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 82: Mitteilung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende durch Personen im näheren Umfeld

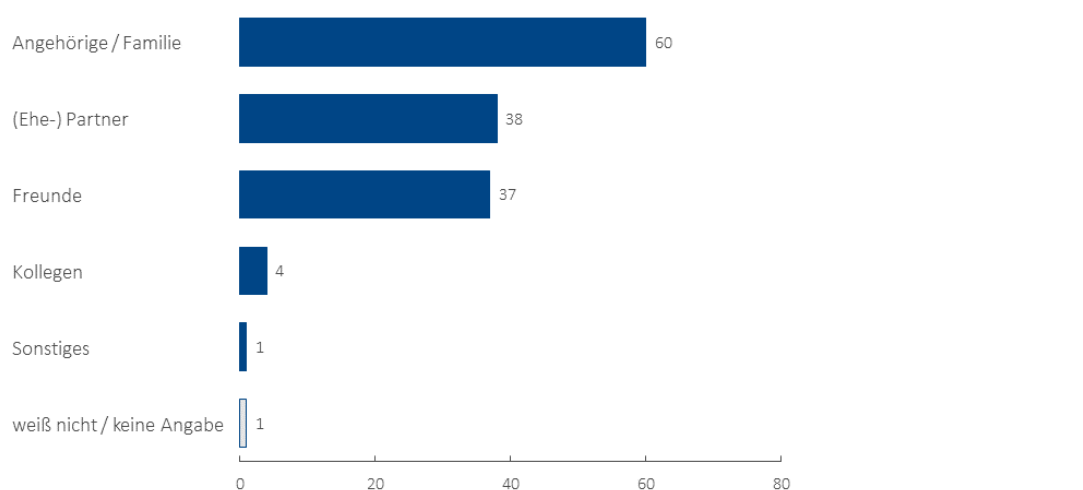
60 Prozent derjenigen, denen von anderen eine persönliche Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt worden ist, sind darüber von Angehörigen informiert worden. 38 Prozent wurden von ihrem Partner darüber in Kenntnis gesetzt und 37 Prozent von Freunden (ABBILDUNG 83).

Frauen und unter 36-Jährige wurden häufiger als Männer und ältere Befragte von Familienangehörigen über deren Entscheidung zur Organ- und Gewebespende informiert.

Männer und die über 25-Jährigen wurden häufiger als Frauen und die 14- bis 25-Jährigen von ihrem Partner darüber in Kenntnis gesetzt.

Dass Freunde ihnen ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt haben, geben unter 26-Jährige, aber auch 26- bis 35-Jährige häufiger an als ältere Befragte (ABBILDUNG A 42; ABBILDUNG A 43).

.....
Wer hat Ihnen seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt?*



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich

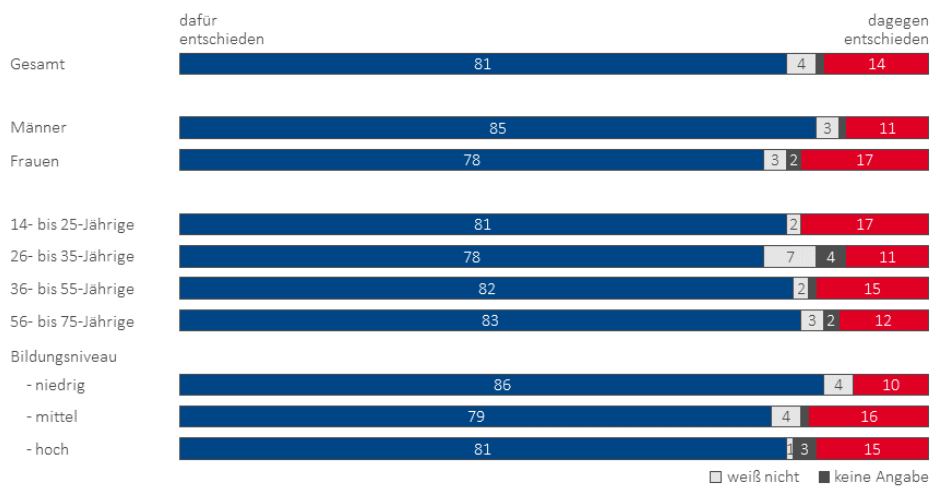
Basis: 1.870 Befragte, denen eine oder mehrere Personen im näheren Umfeld ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt haben

Angaben in Prozent

.....
ABBILDUNG 83: Personen, die ihre Entscheidung mitgeteilt haben

In den Fällen, in denen den Befragten von *einer* Person aus dem näheren Umfeld eine Entscheidung mitgeteilt wurde, haben sich 81 Prozent der Mitteilenden für eine Organ- und Gewebespende entschieden. 14 Prozent haben sich dagegen ausgesprochen (**ABBILDUNG 84**).

Was hat Ihnen diese Person mitgeteilt? Hat er oder sie sich für oder gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden?



Basis: 709 Befragte, denen eine Person ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt hat

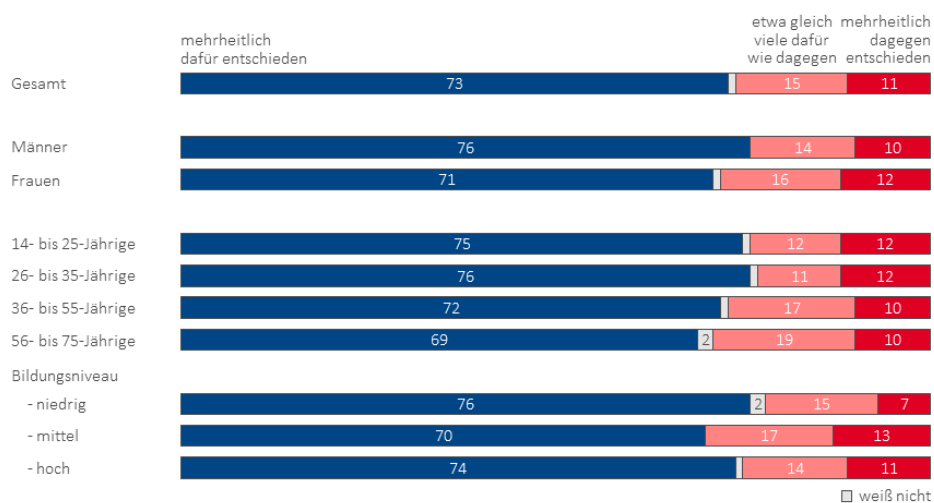
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 84: Art der Entscheidung einer Person des näheren Umfelds

73 Prozent derjenigen Befragten, denen von *mehreren* Personen eine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt wurde, haben von einer Mehrheit dieser Personen eine befürwortende Auskunft erhalten.

Bei 11 Prozent haben sich die Mitteilenden mehrheitlich gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden und bei 15 Prozent etwa gleich viele dafür und dagegen (ABBILDUNG 85).

Was haben Ihnen diese Personen mitgeteilt? Haben Sie sich mehrheitlich für oder mehrheitlich gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden?



Basis: 1.161 Befragte, denen mehrere Personen ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 85: Art der Entscheidung mehrerer Personen des näheren Umfelds

6.3 Zwischenfazit

Diese Befragung zeigt erneut, dass Organ- und Gewebespende ein generell positiv belegtes Gesprächsthema ist.

Seit 2014 zeigt sich die gleiche Tendenz: meistens wird über das Thema Organ- und Gewebespende mit der Familie oder Freunden gesprochen. Dies geben 64 Prozent der Befragten an. Am häufigsten wird mit Familienangehörigen, der Partnerin oder dem Partner oder mit dem Hausarzt darüber gesprochen.

Nur 8 Prozent der Befragten haben den Eindruck, dass ihre Angehörigen und Freunde der Organ- und Gewebespende mehrheitlich negativ gegenüberstehen. 56 Prozent gehen hingegen davon aus, dass ihr Familien- und Freundeskreis eine eher positive Haltung diesbezüglich einnimmt.

43 Prozent der Befragten geben an, dass ihnen aus ihrem näheren sozialen Umfeld von einer oder mehreren Personen mitgeteilt wurde, wie sie sich bzgl. der Organ- und Gewebespende entschieden haben. Insbesondere Familienangehörige haben ihre Entscheidung mitgeteilt, oftmals auch der Partner oder Freunde.

Die meisten Personen, die über ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende gesprochen haben, haben eine befürwortende Auskunft gegeben.

7 ÄNDERUNG DES GESETZES ZUR ORGAN- UND GEWEBESPENDE

7.1 Registrierung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende

Am 16. Januar 2020 wurde über eine Änderung bzw. Anpassung des Transplantationsgesetzes (TPG) abgestimmt. Dies ist der Hälfte der Befragten (50 Prozent) bekannt. Der anderen Hälfte (ebenfalls 50 Prozent) ist dies nicht bekannt.

Den 36- bis 75-Jährigen ist häufiger als den jüngeren Befragten bekannt, dass zu Beginn des Jahres 2020 über eine Änderung des Gesetzes zur Organ- und Gewebespende abgestimmt wurde.

Dieser Anteil steigt auch mit zunehmendem formalen Bildungsgrad (**ABBILDUNG 86**).

Am 16. Januar 2020 wurde im Bundestag über ein neues Gesetz zur Organ- und Gewebespende abgestimmt. Ist Ihnen das bekannt oder nicht bekannt?

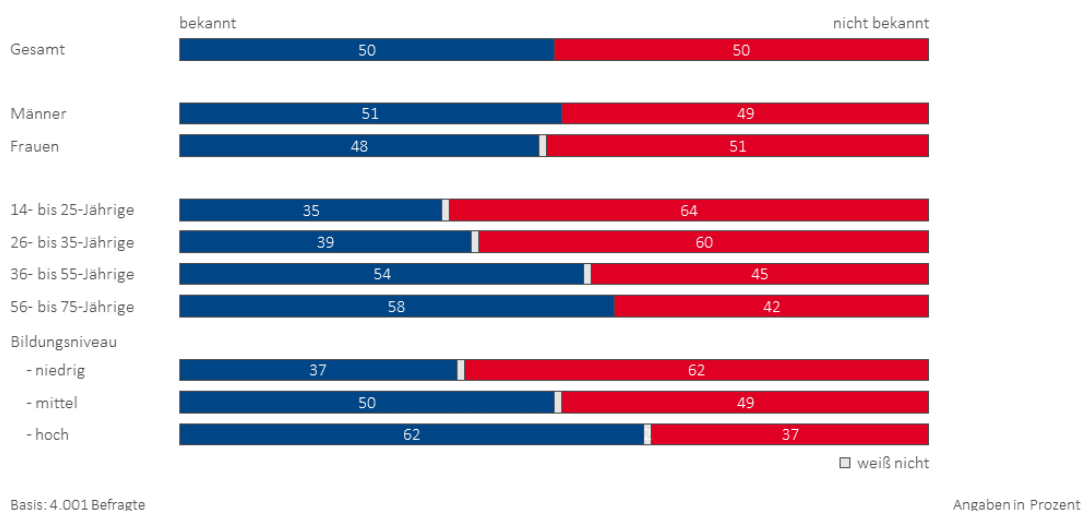


ABBILDUNG 86: Bekanntheit des neuen Gesetzes zur Organ- und Gewebespende

Diese Gesetzesänderung tritt im Jahr 2022 in Kraft. Damit ist auch die Einrichtung eines Registers für Erklärungen zur Organ- und Gewebespende zum 01. März 2022 vorgesehen, in dem die Entscheidung festgehalten werden kann. Der Eintrag in das Register erfolgt auf freiwilliger Basis und der Eintrag kann jederzeit gelöscht oder geändert werden.

Dies ist 35 Prozent der Befragten bekannt. Gut zwei Drittel (64 Prozent) wissen diesbezüglich nicht Bescheid (**ABBILDUNG 87**).

Überdurchschnittlich häufig geben die 56- bis 75-Jährigen an, dass ihnen diese neue Regelung bekannt ist.

Auch ist die Möglichkeit der Registrierung der Entscheidung den Befragten mit formal mittlerer oder höherer Bildung häufiger bekannt als den formal gering Gebildeten.

.....
Diese Gesetzänderung tritt im Jahr 2022 in Kraft. Hiermit ist die Einrichtung eines Registers für Erklärungen zur Organ- und Gewebespende ab dem Jahr 2022 geplant, in dem Sie Ihre Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende festhalten können. Der Eintrag in das Register ist freiwillig und Sie können Ihre Entscheidung jederzeit ändern. Ist Ihnen das bekannt oder nicht bekannt?

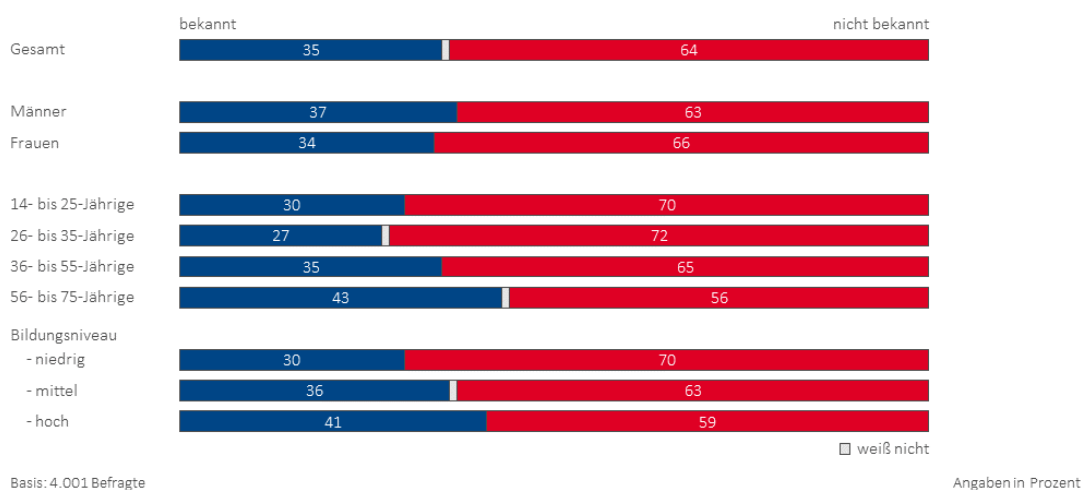


ABBILDUNG 87: Möglichkeit der Registrierung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende

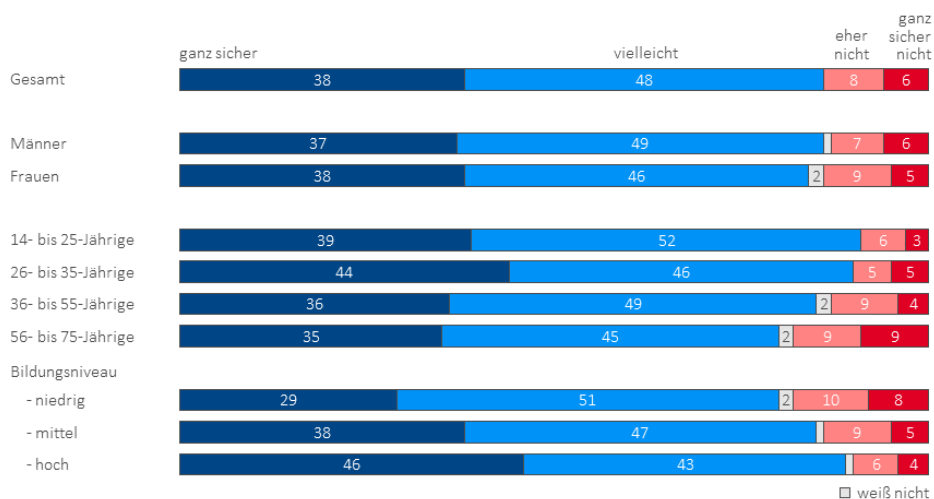
Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende würden 38 Prozent der Befragten ganz sicher in ein solches Register eintragen. 48 Prozent würden dies vielleicht tun.

Nur 14 Prozent würden ihre Entscheidung eher nicht oder ganz sicher nicht in ein Register eintragen (**ABBILDUNG 88**).

Mit höherem Bildungsniveau steigt der Anteil der Befragten, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ganz sicher in ein Register eintragen würden.

Ältere Befragte zwischen 56 und 75 Jahren würden dies häufiger als die jüngeren Befragten eher nicht bzw. ganz sicher nicht tun.

Würden Sie Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein solches Register ganz sicher eintragen, vielleicht, eher nicht oder ganz sicher nicht?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 88: Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register

7.2 Gründe für und gegen die Registrierung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende

Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende *ganz sicher* in ein Register eintragen würden, wurden nach den Gründen dafür gefragt.

39 Prozent würden ihre Entscheidung ganz sicher in ein Register eintragen, weil damit zentral erfasst werden kann, wer Organ- und Gewebespendender ist. 32 Prozent würden dies aus altruistischen Gründen tun, um anderen Menschen zu helfen.

12 Prozent meinen, dass durch den Eintrag in ein Register der Prozess der Organspende vereinfacht und beschleunigt wird.

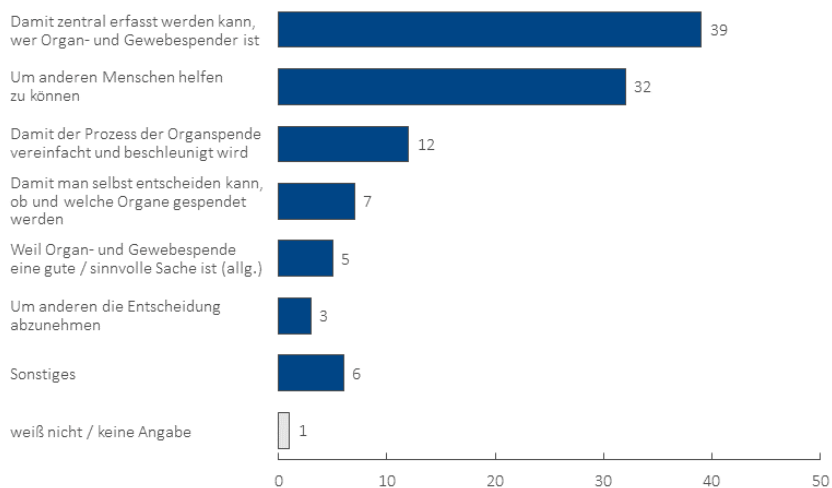
7 Prozent würden sich für einen Eintrag entscheiden, um damit selbst bestimmen zu können, ob und welche Organe gespendet werden.

5 Prozent würden sich eintragen, weil sie in der Organ- und Gewebespende eine gute und sinnvolle Sache sehen und 3 Prozent sehen durch den Eintrag in ein Register den Vorteil, dass anderen Menschen die Entscheidung abgenommen werden kann (**ABBILDUNG 89**).

Der Anteil derjenigen, die ihre Entscheidung aufgrund der zentralen Erfassung der potenziellen Organ- und Gewebespendender und des damit verbundenen vereinfachten Prozesses der Spende ganz sicher in ein Register eintragen würden, steigt mit höherem Bildungsgrad.

Altruistische Gründe spielen hingegen eher für Befragte mit formal geringerem Bildungsniveau eine größere Rolle als für formal höher Gebildete (**ABBILDUNG A 44**).

Warum würden Sie Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ganz sicher in ein Register eintragen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent

Basis: 1.617 Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ganz sicher in ein Register eintragen würden

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 89: Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (ganz sicher)

Auch die Befragten, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende *vielleicht* in ein Register eintragen würden, wurden nach den Gründen dafür gefragt.

Am häufigsten wurde die Möglichkeit, anderen Menschen damit helfen zu können, als Grund genannt (22 Prozent).

13 Prozent sehen darin den Vorteil, dass zentral erfasst werden kann, wer Organ- und Gewebespende ist.

Für 9 Prozent ist ausschlaggebend, dass man selbst entscheiden kann, ob und welche Organe gespendet werden.

Jeweils 4 Prozent glauben, dass durch den Eintrag in ein Register der Prozess der Organ- und Gewebespende vereinfacht und beschleunigt wird bzw. halten die Organ- und Gewebespende für eine gute und sinnvolle Sache.

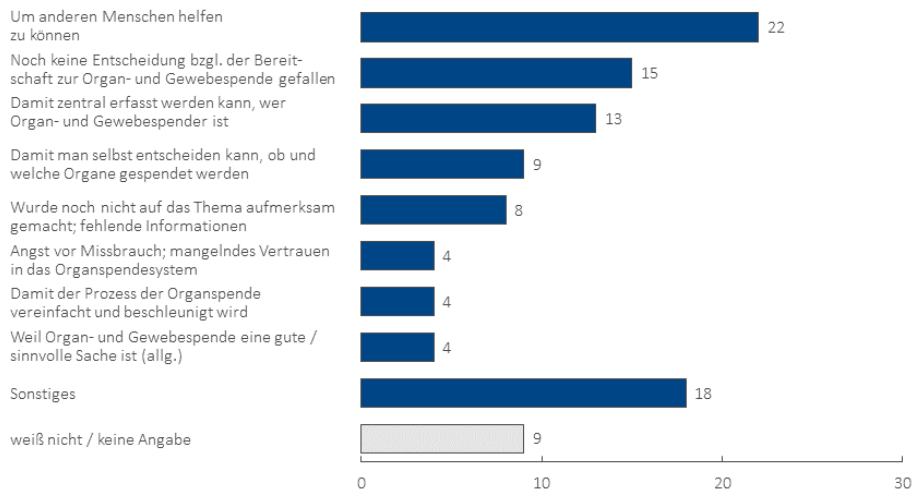
15 Prozent haben grundsätzlich noch keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen, während 8 Prozent angeben, dass sie noch nicht auf das Thema aufmerksam gemacht wurden und ihnen Informationen dazu fehlen.

4 Prozent würden ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende „nur“ vielleicht in ein Register eintragen, weil sie Angst vor Missbrauch bzw. mangelndes Vertrauen in das Organspendesystem haben (**ABBILDUNG 90**).

18 Prozent haben eine Reihe anderer Gründe dafür.

Die Befragten mit formal niedriger oder mittlerer Bildung würden ihre Entscheidung häufiger als die formal höher Gebildeten vielleicht in ein Register eintragen, um anderen Menschen zu helfen. Die Befragten mit formal höherem Bildungsniveau würden dies überdurchschnittlich häufig in Betracht ziehen, weil damit zentral erfasst werden kann, wer Organ- und Gewebespende ist (**ABBILDUNG A 45**).

Warum würden Sie Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vielleicht in ein Register eintragen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*



*1 offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent
Basis: 1.800 Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vielleicht in ein Register eintragen würden
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 90: Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (vielleicht)

Die Befragten, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende *eher nicht* in ein Register eintragen würden, begründen dies vergleichsweise am häufigsten mit der Angst vor Missbrauch und mangelndem Vertrauen in das Organspendesystem (21 Prozent) sowie mit persönlichen Gründen (18 Prozent).

11 Prozent wurden noch nicht auf das Thema aufmerksam gemacht bzw. haben nicht genug Informationen darüber.

9 Prozent meinen, dass der Organspendeausweis bzw. die Patientenverfügung für sie genügt.

Ebenfalls 9 Prozent sprechen sich generell gegen die Organspende aus und 6 Prozent sagen, dass aus gesundheitlichen Gründen für sie keine Spende in Frage kommt.

5 Prozent äußern Angst vor dem Organhandel bzw. dem Missbrauch durch Organhandel.

Für 18 Prozent stehen eine Vielzahl anderer Gründe im Vordergrund (**ABBILDUNG 91**).

Warum würden Sie Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende eher nicht in ein Register eintragen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*

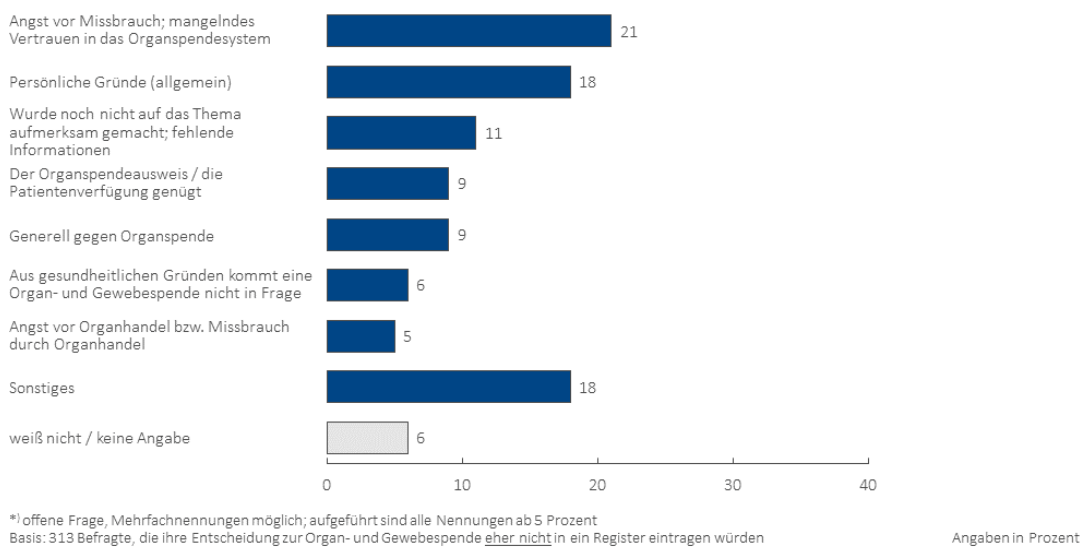


ABBILDUNG 91: Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (eher nicht)

Unter den Befragten, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende *ganz sicher nicht* in ein Register eintragen würden, begründen dies 19 Prozent mit der Angst vor Missbrauch und dem mangelnden Vertrauen in das Organspendesystem.

Für 13 Prozent kommt eine Spende aus gesundheitlichen Gründen nicht in Frage, 11 Prozent sprechen sich generell gegen die Organspende aus und 10 Prozent meinen, der Organspendeausweis bzw. die Patientenverfügung würde genügen.

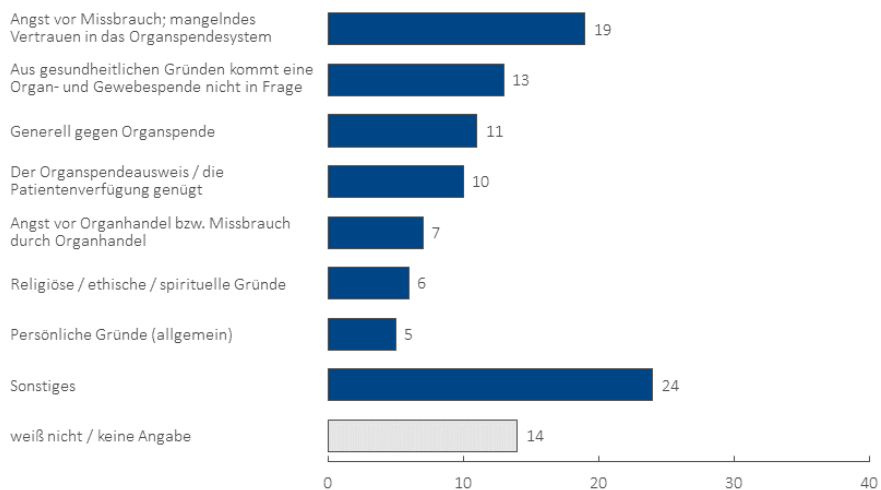
7 Prozent äußern Angst vor Organhandel bzw. Missbrauch durch den Organhandel, 6 Prozent haben religiöse, ethische und spirituelle, 5 Prozent persönliche Gründe dafür, dass sie ihre Entscheidung ganz sicher nicht in ein Register eintragen würden.

Für 24 Prozent sind vielerlei andere Gründe ausschlaggebend (**ABBILDUNG 92**).

Unter den Befragten, die ihre Entscheidung ganz sicher nicht in Register eintragen würden, geben Frauen häufiger als Männer an, dass sie sich generell gegen die Organspende aussprechen. Männer äußern hingegen häufiger als Frauen Angst vor dem Organhandel (**ABBILDUNG A 46**).

Der Anteil derjenigen, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ganz sicher nicht in ein Register eintragen würden, weil sie Angst vor Missbrauch und mangelndes Vertrauen in das Organspendesystem haben, steigt mit zunehmendem formalen Bildungsniveau (**ABBILDUNG A 47**).

Warum würden Sie Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ganz sicher nicht in ein Register eintragen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 5 Prozent
Basis: 230 Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ganz sicher nicht in ein Register eintragen würden
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 92: Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (ganz sicher nicht)

7.3 Informationen und Beratung zur Organ- und Gewebespende beim Hausarzt

Mit dieser Gesetzänderung besteht zudem die Möglichkeit, sich beim Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten zu lassen.

Dies ist 20 Prozent der Befragten bekannt. Der großen Mehrheit (80 Prozent) ist dies hingegen nicht bekannt.

Etwas häufiger als den jüngeren Befragten ist den 56- bis 75-Jährigen bekannt, dass die Gesetzesänderung auch den Passus beinhaltet, dass man sich beim Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen kann (**ABBILDUNG 93**).

Mit dieser Gesetzänderung können Sie sich außerdem ab dem Jahr 2022 bei Ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen. Ist Ihnen das bekannt oder nicht bekannt?

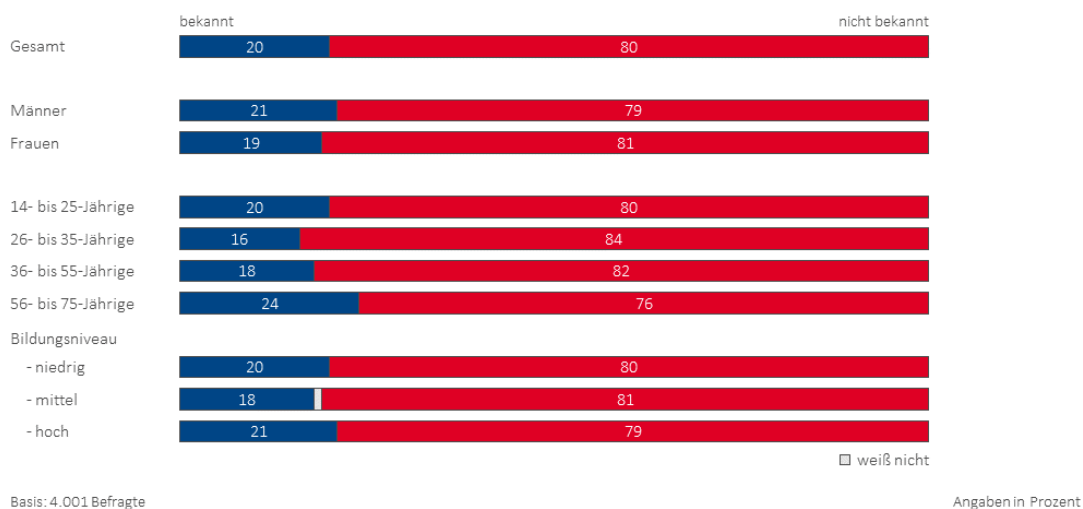


ABBILDUNG 93: Bekanntheit Beratungsangebot zur Organ- und Gewebespende beim Hausarzt

Ein solches Informations- und Beratungsangebot beim Hausarzt würden 33 Prozent der Befragten ganz sicher nutzen, 45 Prozent würden es vielleicht in Anspruch nehmen.

14 Prozent meinen, dass sie ein solches Angebot eher nicht nutzen würden. 8 Prozent würden es ganz sicher nicht nutzen (ABBILDUNG 94).

56- bis 75-Jährige sowie die Befragten mit formal niedrigem oder mittlerem Bildungsniveau würden ein solches Informations- und Beratungsangebot häufiger als die jüngeren Altersgruppen und die Befragten mit formal höherem Bildungsniveau ganz sicher nutzen (ABBILDUNG 94).

Würden Sie ein solches Informations- und Beratungsangebot beim Hausarzt ganz sicher nutzen, vielleicht, eher nicht oder ganz sicher nicht?

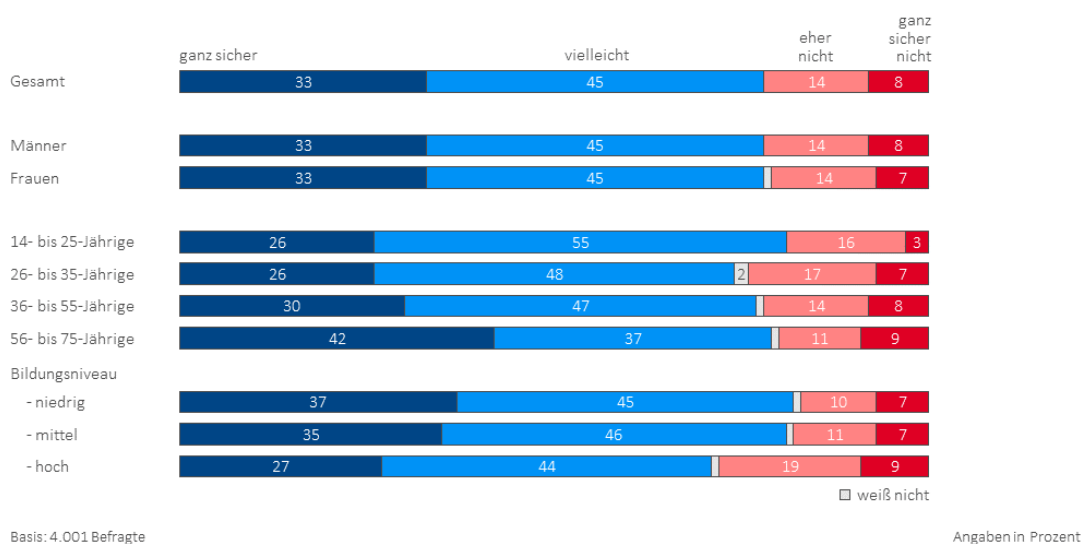


ABBILDUNG 94: Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt

7.4 Gründe für und gegen die Nutzung des Informations- und Beratungsangebots beim Hausarzt

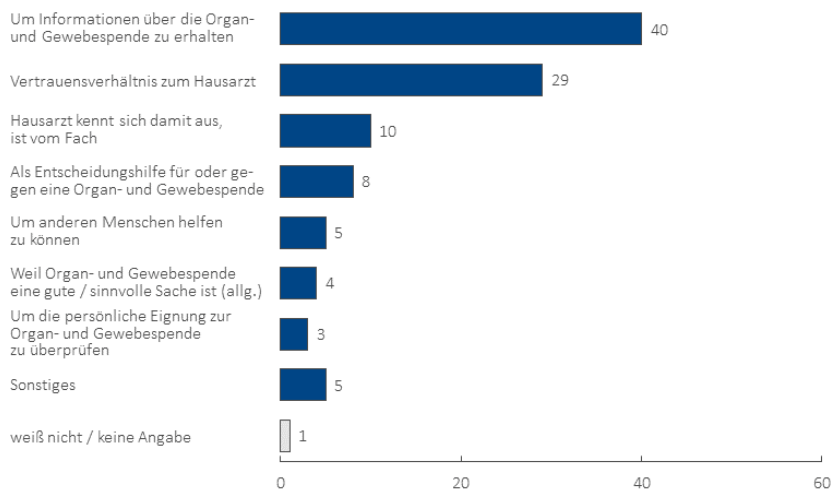
40 Prozent der Befragten, die sich *ganz sicher* bei ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen würden, begründen dies mit den Informationen, die sie über die Organ- und Gewebespende erhalten würden. Für 29 Prozent ist das Vertrauensverhältnis zu ihrem Hausarzt ein wichtiger Aspekt.

10 Prozent würden ein solches Angebot ganz sicher nutzen, weil der Hausarzt vom Fach ist und sich damit auskennt, 8 Prozent würden es als Entscheidungshilfe für oder gegen eine Organ- und Gewebespende nutzen und für 5 Prozent ist die Möglichkeit, anderen Menschen zu helfen, ein ausschlaggebender Punkt für die Inanspruchnahme dieses Angebots. 4 Prozent halten die Organ- und Gewebespende grundsätzlich für eine gute und sinnvolle Sache, 3 Prozent meinen, dass durch ein solches Angebot ihre persönliche Eignung zur Organ- und Gewebespende überprüft werden kann (**ABBILDUNG 95**).

Die jüngeren, unter 26-jährigen Befragten würden das Informations- und Beratungsangebot überdurchschnittlich häufig ganz sicher nutzen, um Informationen über die Organ- und Gewebespende zu erhalten. Das Vertrauensverhältnis zum Hausarzt spielt hingegen eher für die älteren Befragten als für die jüngeren Altersgruppen eine größere Rolle (**ABBILDUNG A 48**).

Ebenso nimmt der Anteil derer, für die das Vertrauensverhältnis zum Hausarzt ein entscheidender Grund dafür ist, dass sie dieses Angebot ganz sicher nutzen würden, mit höherem Bildungsgrad ab (**ABBILDUNG A 49**).

Warum würden Sie sich ganz sicher bei Ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*



*| offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent

Basis: 1.332 Befragte, die sich bei ihrem Hausarzt ganz sicher zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen würden

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 95: Gründe für die Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt (ganz sicher)

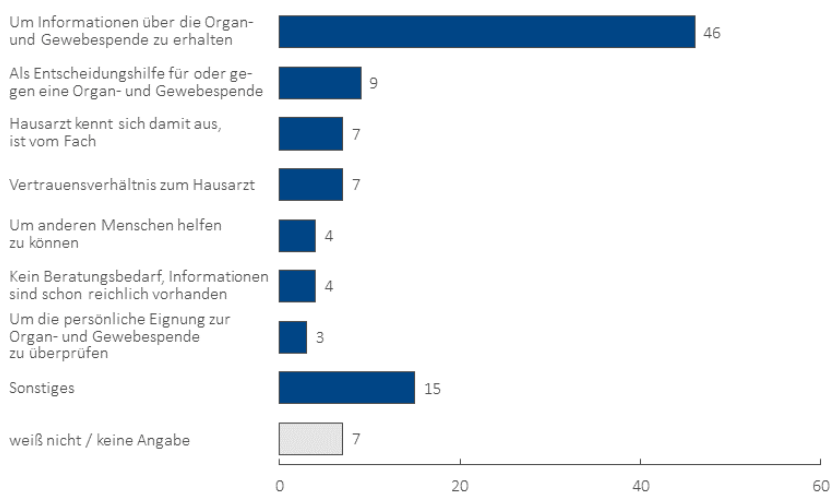
Auch für diejenigen, die das Informations- und Beratungsangebot beim Hausarzt zur Organ- und Gewebespende *vielleicht* nutzen würden, sind die Informationen, die sie zu diesem Thema erhalten würden, der – mit Abstand – wichtigste Grund dafür (46 Prozent).

9 Prozent würden das Angebot als Entscheidungshilfe hinsichtlich der Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende vielleicht in Anspruch nehmen. Jeweils 7 Prozent ziehen die Nutzung in Betracht, weil sich der Hausarzt mit dem Thema auskennt und die entsprechenden Kompetenzen hat bzw. aufgrund des Vertrauensverhältnisses zu ihm. Dass sie dieses Angebot beim Hausarzt aufgrund der Möglichkeit, anderen Menschen zu helfen, möglicherweise nutzen würden, geben 4 Prozent an. 3 Prozent sehen darin den Vorteil, dass ihre persönliche Eignung zur Organ- und Gewebespende überprüft werden kann.

4 Prozent geben jedoch auch an, dass ihrer Meinung nach kein Beratungsbedarf besteht und Informationen schon reichlich vorhanden sind (ABBILDUNG 96).

Für 15 Prozent sind eine Reihe anderer Gründe ausschlaggebend.

Warum würden Sie sich vielleicht bei Ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent
Basis: 1.676 Befragte, die sich bei ihrem Hausarzt *vielleicht* zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen würden
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 96: Gründe für die Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt (vielleicht)

Jeweils 24 Prozent der Befragten, die das Informations- und Beratungsangebot beim Hausarzt *eher nicht* in Anspruch nehmen würden, geben als Grund dafür an, dass sie die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ohne Hilfestellung treffen werden oder bereits getroffen haben bzw. dass sie andere Informationsquellen bevorzugen. Bei 17 Prozent besteht nach eigener Auffassung kein Beratungsbedarf, auch weil Informationen bereits ausreichend vorhanden sind. 13 Prozent äußern Misstrauen gegenüber ihrem Hausarzt, 10 Prozent haben grundsätzlich kein Interesse an der Organ- und Gewebespende. 13 Prozent äußern Misstrauen gegenüber ihrem Hausarzt, 10 Prozent haben grundsätzlich kein Interesse an der Organ- und Gewebespende.

8 Prozent würden ein solches Angebot eher nicht nutzen, weil Arztbesuche bei ihnen ohnehin nur selten stattfinden, 3 Prozent begründen dies mit dem Mangel an Zeit (**ABBILDUNG 97**).

Die unter 36-jährigen Befragten würden das Informations- und Beratungsangebot zur Organ- und Gewebespende bei ihrem Hausarzt häufiger als die älteren Befragten eher nicht nutzen, weil sie andere Informationsquellen bevorzugen (**ABBILDUNG A 50**).

Warum würden Sie sich eher nicht bei Ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*

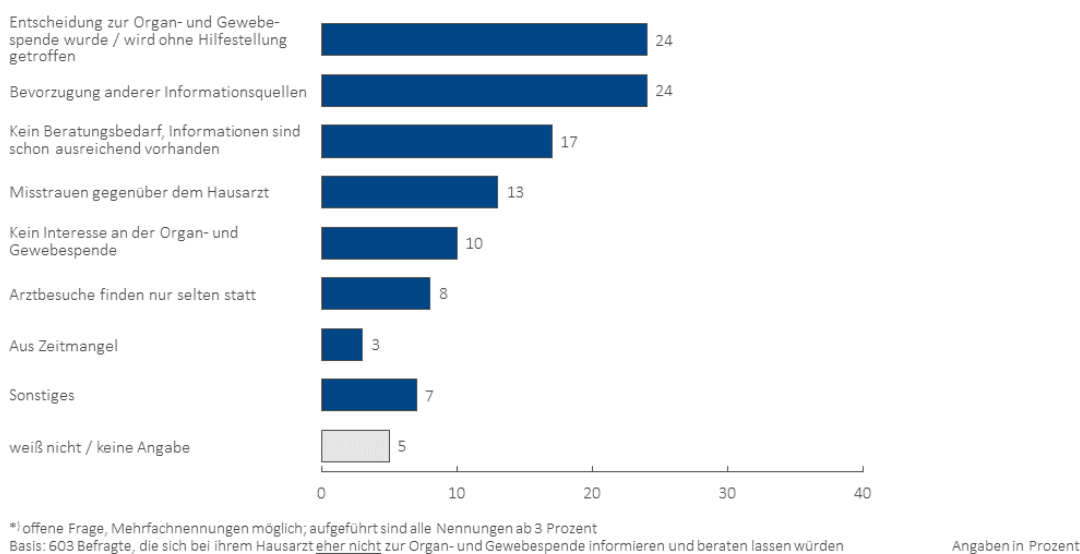


ABBILDUNG 97: Gründe für die Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt (eher nicht)

29 Prozent der Befragten, die ein solches Informations- und Beratungsangebot bei ihrem Hausarzt *ganz sicher nicht* nutzen würden, geben an, dass sie ihre Entscheidung hinsichtlich der Organ- und Gewebespende ohne Hilfestellung treffen werden bzw. bereits getroffen haben. Bei 18 Prozent besteht nach eigener Auffassung kein Beratungsbedarf, 12 Prozent äußern Misstrauen gegenüber ihrem Hausarzt und 10 Prozent haben generell kein Interesse an der Organ- und Gewebespende. 9 Prozent bevorzugen andere Informationsquellen.

Jeweils 4 Prozent würden das Informations- und Beratungsangebot bei ihrem Hausarzt ganz sicher nicht nutzen, weil eine Spende aus gesundheitlichen Gründen für sie nicht in Frage kommt bzw. weil sie ohnehin nur selten zum Arzt gehen (**ABBILDUNG 98**).

Warum würden Sie sich ganz sicher nicht bei Ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*

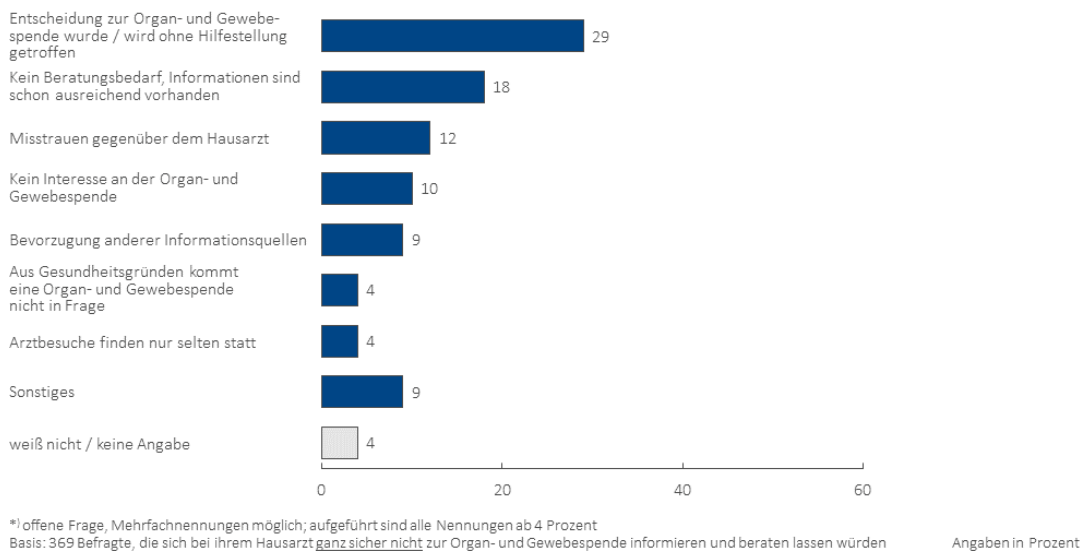


ABBILDUNG 98: Gründe für die Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt (ganz sicher nicht)

7.5 Zwischenfazit

50 Prozent der Befragten ist bekannt, dass Anfang 2020 über eine Gesetzesänderung zur Organ- und Gewebespende abgestimmt wurde. Dass dieses Gesetz auch die Möglichkeit beinhaltet, die eigene Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register eintragen zu lassen, ist nur einem Drittel (35 Prozent) bekannt.

38 Prozent der Befragten würden ihre Entscheidung diesbezüglich ganz sicher, 48 Prozent zumindest vielleicht in ein Register eintragen. Begründet wird dies vor allem mit altruistischen Motiven und dem Vorteil, dass dadurch zentral erfasst werden kann, wer Organ- und Gewebespende ist. Von denjenigen, die ihre Entscheidung eher nicht oder ganz sicher nicht in ein Register eintragen würden (insgesamt 14 Prozent), wird dies am häufigsten mit der Angst vor Missbrauch und dem Misstrauen gegenüber dem Organspendesystem begründet.

Nur 20 Prozent der Befragten wissen, dass mit dieser Gesetzesänderung ebenfalls die Möglichkeit besteht, sich bei ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten zu lassen. Ein solches Angebot würden 33 Prozent der Befragten ganz sicher, 45 Prozent vielleicht nutzen. 14 Prozent würden es eher nicht nutzen, 8 Prozent ganz sicher nicht.

Diejenigen, die das Informations- und Beratungsangebot bei ihrem Hausarzt zumindest vielleicht nutzen würden, würden sich dabei vor allem informieren wollen. Insbesondere für die Befragten, die das Angebot ganz sicher in Anspruch nehmen würden, spielt auch das Vertrauensverhältnis zu ihrem Hausarzt eine entscheidende Rolle. Befragte, die ein solches Informations- und Beratungsangebot eher nicht oder ganz sicher nicht in Anspruch nehmen würden, geben vor allem an, dass sie ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ohne Hilfestellungen treffen werden oder bereits getroffen haben. Von einigen wird auch geäußert, dass bei ihnen kein Beratungsbedarf besteht und Informationen schon ausreichend vorhanden sind bzw. dass sie andere Informationsquellen bevorzugen.

8 WAHRNEHMUNG VON INFORMATIONEN IN DEN MEDIEN UND KAMPAGNEN ZUM THEMA ORGAN- UND GEWEBESPENDE

Die Bekanntheit verschiedener Elemente aus den Kampagnen zur Organ- und Gewebespende war ebenfalls ein Schwerpunkt der Befragung.

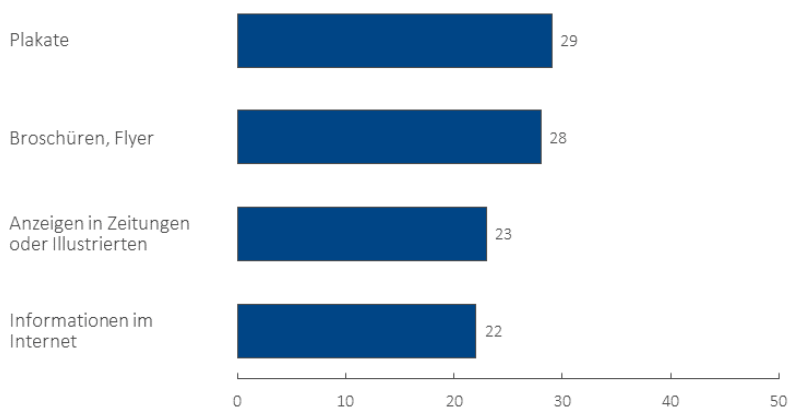
8.1 Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende in den Medien

In den letzten sechs Monaten¹¹ haben 29 Prozent der Befragten Plakate, 28 Prozent Broschüren oder Flyer, und 23 Prozent Anzeigen in Zeitungen oder Illustrierten zum Thema Organ- und Gewebespende gesehen. 22 Prozent haben Informationen dazu im Internet gesehen (ABBILDUNG 99).

Je jünger die Befragten, desto höher ist der Anteil derjenigen, die Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende auf Plakaten oder im Internet gesehen haben (ABBILDUNG A 51).

Darüber hinaus steigt der Anteil derjenigen, die Informationen zum Thema in den abgefragten Medien wahrgenommen haben, jeweils mit zunehmendem Bildungsniveau der Befragten (ABBILDUNG A 52).

Haben Sie in den letzten sechs Monaten ... mit Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende gehört / gesehen?*



*1 ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: 4.001 Befragte

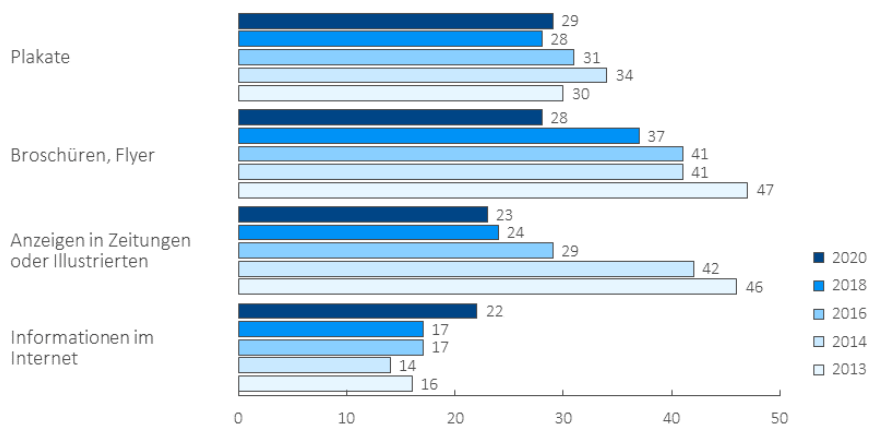
Angaben in Prozent

ABBILDUNG 99: Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende

¹¹ Zum Zeitpunkt der Befragung.

Ein signifikanter Rückgang seit 2013 ist nachweisbar für die Anteile derer, die Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende in Broschüren und Flyern sowie in Zeitungen und Illustrierten gesehen haben (**ABBILDUNG 100**). Etwas gestiegen ist hingegen der Anteil derjenigen, die Informationen zu dem Thema im Internet wahrgenommen haben.

Haben Sie in den letzten sechs Monaten ... mit Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende gehört / gesehen?*



*): ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

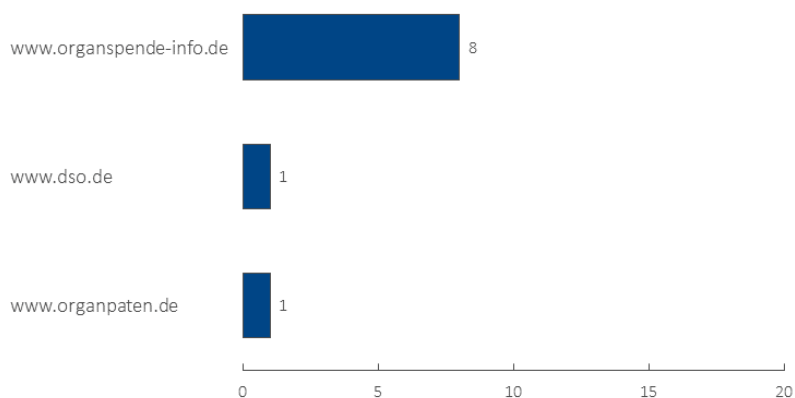
ABBILDUNG 100: Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende - Zeitvergleich

Die Webseite www.organspende-info.de haben 8 Prozent der Befragten schon einmal besucht. Auf den Seiten www.dso.de sowie www.organpaten.de waren jeweils 1 Prozent schon einmal (ABBILDUNG 101).

Etwas häufiger als von älteren Befragten wurde die Seite www.organspende-info.de von den unter 36-Jährigen schon einmal besucht.

Signifikante Unterschiede zu den Vorgängeruntersuchungen sind nicht nachweisbar (ABBILDUNG A 53).

Waren Sie schon einmal auf folgenden Webseiten?*



*1) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG 101: Besuch von Webseiten zum Thema Organ- und Gewebespende

8.2 Bekanntheit und Nutzung des Infotelefon Organspende

9 Prozent der Befragten kennen das Infotelefon Organspende.

Der weit überwiegenderen Mehrheit (91 Prozent) ist es hingegen nicht bekannt (**ABBILDUNG 102**).

Von denjenigen, die das Infotelefon Organspende kennen, haben nur sehr wenige dort schon einmal angerufen (**ABBILDUNG A 54**).

Kennen Sie das Infotelefon Organspende?*



ABBILDUNG 102: Bekanntheit des Infotelefon Organspende

8.3 Bekanntheit von Einrichtungen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende

Von den verschiedenen Einrichtungen ist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) 57 Prozent der Befragten als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt.

Die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) ist 35 Prozent, ein Transplantationszentrum 31 Prozent der Befragten bekannt.

Die Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantationen (DGFG) kennen 17 Prozent, die Stiftung „Fürs Leben“ 14 Prozent und Selbsthilfeverbände 13 Prozent.

Ein Fünftel (22 Prozent) kennt keine der genannten Einrichtungen (**ABBILDUNG 103**).

Befragte mit einem formal niedrigen oder mittleren Bildungsniveau kennen häufiger keine der genannten Einrichtungen als formal hoch Gebildete. Letztere geben häufiger als der Durchschnitt an, dass ihnen die BZgA als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt ist (**ABBILDUNG A 57**).

Je jünger die Befragten, desto häufiger geben diese an, die BZgA zu kennen. Die Stiftung „Fürs Leben“ ist überdurchschnittlich häufig den unter 26- Jährigen bekannt. Die 56- bis 75-jährigen Befragten kennen wiederum die Deutsche Stiftung Organtransplantation sowie ein Transplantationszentrum häufiger als die anderen Altersgruppen (**ABBILDUNG A 56**).

Die BZgA ist Männern etwas häufiger als Frauen bekannt. Diese kennen wiederum die DSO sowie die Stiftung „Fürs Leben“ häufiger als Männer (**ABBILDUNG A 55**).

Welche der folgenden Einrichtungen sind Ihnen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt?*

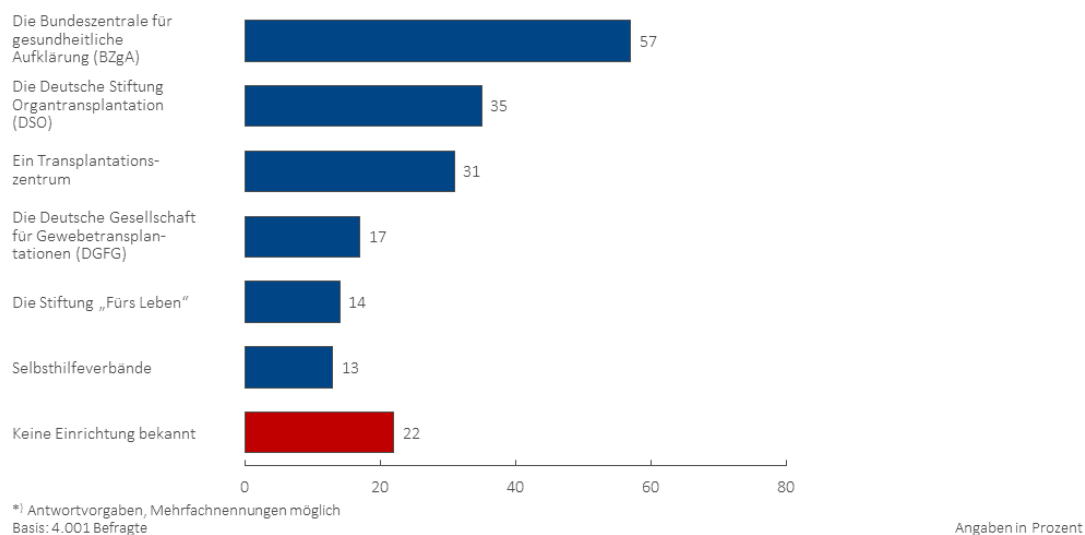


ABBILDUNG 103: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende

Der Anteil derjenigen, die die BZgA als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende kennen, liegt seit 2013 auf einem konstant hohen Niveau.

Hingegen zeigt sich für diejenigen, denen die DSO, ein Transplantationszentrum, die DGFG oder Selbsthilfeverbände in diesem Zusammenhang bekannt sind, ein abnehmender Trend (ABBILDUNG 104).

Welche der folgenden Einrichtungen sind Ihnen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt?*

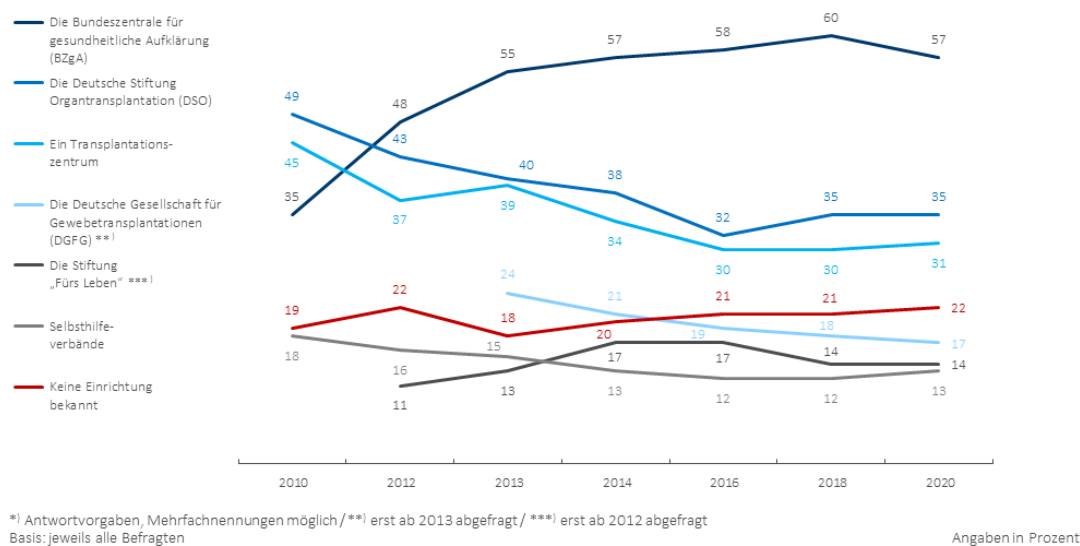


ABBILDUNG 104: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

8.4 Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende

Der mit Abstand bekannteste Slogan zur Organ- und Gewebespende ist „Organspende schenkt Leben“, den 61 Prozent der Befragten kennen.

Mehr als ein Drittel (39 Prozent) kennt den Slogan „Mein Ausweis – meine Entscheidung“. Der Slogan „Egal wie Sie ihn tragen, Hauptsache, Sie haben ihn: den Organspendeausweis!“ ist 33 Prozent bekannt.

Jeweils 25 Prozent kennen „Organspende – Die Entscheidung zählt!“ sowie „Das trägt man heute: den Organspendeausweis“.

Den Slogan „Fürs Leben“ haben 23 Prozent, „Ich entscheide“ 22 Prozent, „Organpaten werden“ 17 Prozent und „Richtig, Wichtig, Lebenswichtig“ 13 Prozent schon einmal gehört.

14 Prozent der Befragten kennen keinen der genannten Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende (**ABBILDUNG 105**).

Frauen kennen die Slogans „Organspende schenkt Leben“ sowie „Organspende – Die Entscheidung zählt!“ häufiger als Männer (**ABBILDUNG A 58**).

Mit Ausnahme der Slogans „Organspende schenkt Leben“ und „Richtig, Wichtig, Lebenswichtig“ steigt der Bekanntheitsgrad tendenziell mit sinkendem Alter der Befragten (**ABBILDUNG A 59**).

Insbesondere die Slogans „Egal, wie Sie ihn tragen, Hauptsache, Sie haben ihn: den Organspendeausweis!“ und „Fürs Leben“ sind den unter 26-Jährigen häufiger bekannt als älteren Befragten.

Die Slogans „Egal, wie Sie ihn tragen, Hauptsache, Sie tragen ihn: den Organspendeausweis!“, „Das trägt man heute: den Organspendeausweis“ sowie „Ich entscheide“ sind den formal hoch Gebildeten häufiger bekannt als den formal geringer Gebildeten (**ABBILDUNG A 60**).

Um das Thema Organ- und Gewebespende in der Bevölkerung bekannt zu machen, arbeiten die verschiedenen Informationsanbieter mit Slogans. Welchen Slogan haben Sie schon gehört, gesehen oder gelesen?*

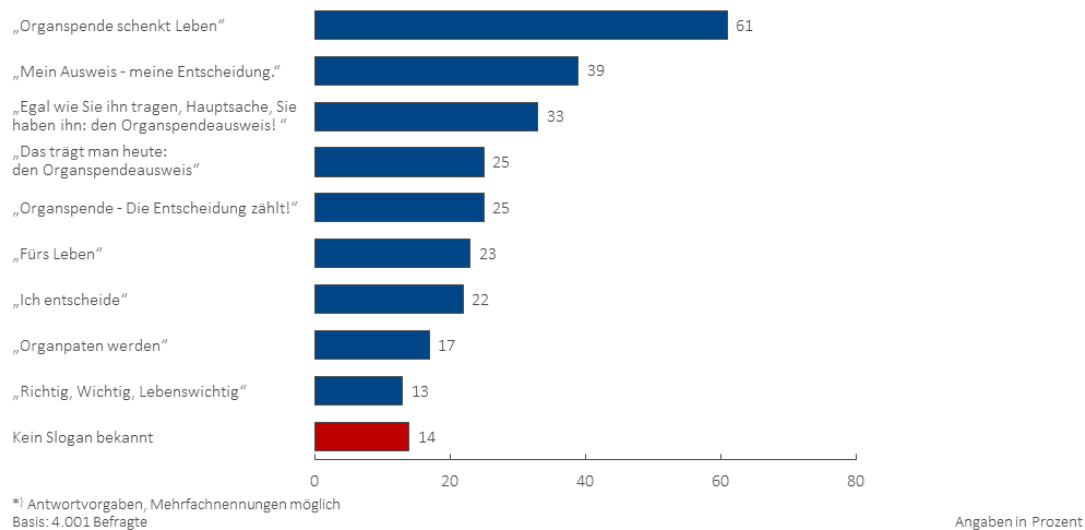


ABBILDUNG 105: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende

Hinsichtlich des mit Abstand bekanntesten Slogans „Organspende schenkt Leben“ zeigt sich seit 2010 ein leicht abnehmender Trend (2010: 69 Prozent; 2020: 61 Prozent) (ABBILDUNG 106).

Bei der Bekanntheit anderer Slogans zeigen sich keine signifikanten Entwicklungen.

Um das Thema Organ- und Gewebespende in der Bevölkerung bekannt zu machen, arbeiten die verschiedenen Informationsanbieter mit Slogans. Welchen Slogan haben Sie schon gehört, gesehen oder gelesen?*

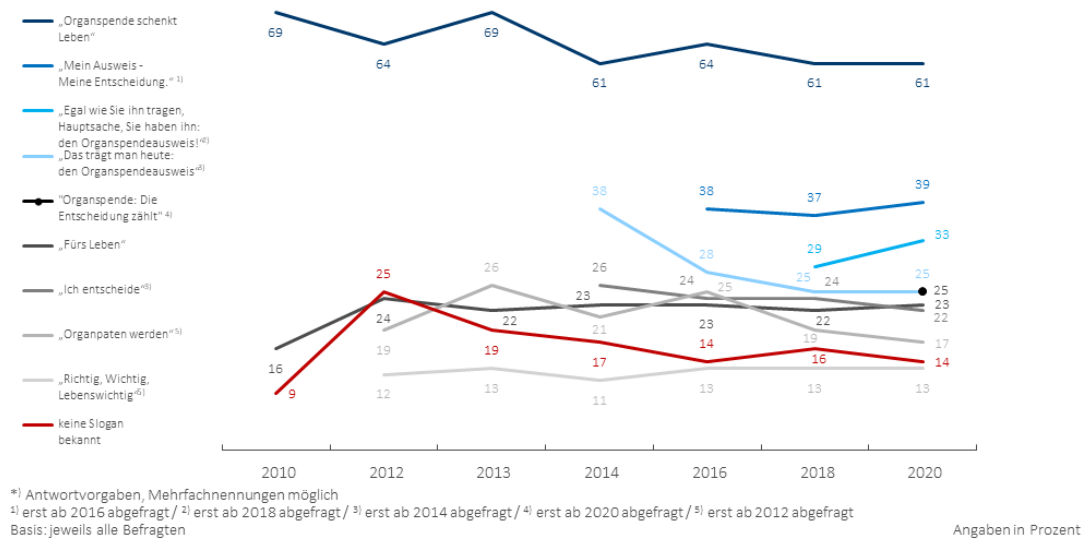


ABBILDUNG 106: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende - Zeitvergleich

8.5 Zwischenfazit

Die Bekanntheit der BZgA als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende ist nach wie vor hoch (57 Prozent) und in diesem Zusammenhang die mit Abstand bekannteste Einrichtung. Die Deutsche Stiftung Organtransplantation sowie ein Transplantationszentrum kennt jeweils gut jeder dritte Befragte.

Etwas mehr als ein Fünftel (22 Prozent) gibt an, keine der genannten Einrichtungen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende zu kennen.

Der mit Abstand bekannteste Slogan zur Organ- und Gewebespende ist „Organspende schenkt Leben“, den 61 Prozent der Befragten kennen – und damit genauso viele wie bei der Befragung im Jahr 2018.

9 ANHANG

9.1 Tabellenverzeichnis

TABELLE 1:	Strukturvergleich: Amtliche Statistik – Stichprobe	8
TABELLE 2:	Ausschöpfung der Stichprobe aus der Repräsentativbefragung 2020	10

9.2 Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1:	Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende und deren Dokumentation in der gesamten Stichprobe	17
ABBILDUNG 2:	Entscheidungen und deren Dokumentation: Entwicklung seit 2016	18
ABBILDUNG 3:	Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende in der gesamten Stichprobe, je nach Geschlecht, Alter und Bildung	19
ABBILDUNG 4:	Entscheidung und deren Dokumentation	20
ABBILDUNG 5:	Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in der gesamten Stichprobe	21
ABBILDUNG 6:	Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende	22
ABBILDUNG 7:	Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende je nach Dokumentation	23
ABBILDUNG 8:	Art der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende je nach Geschlecht, Alter und Bildung	24
ABBILDUNG 9:	Im Organspendeausweis und / oder in der Patientenverfügung dokumentierte Entscheidung: Zeitvergleich	25
ABBILDUNG 10:	Besitz eines Organspendeausweises	26
ABBILDUNG 11:	Besitz eines Organspendeausweises: Zeitvergleich	27
ABBILDUNG 12:	Bezugsquelle des Organspendeausweises	28
ABBILDUNG 13:	Zustimmung oder Widerspruch zur Organ- oder Gewebespende im Organspendeausweis	30
ABBILDUNG 14:	Zustimmung oder Widerspruch zur Organ- oder Gewebespende im Organspendeausweis - Zeitvergleich	31
ABBILDUNG 15:	Einschränkung der Zustimmung im Organspendeausweis	32
ABBILDUNG 16:	Beschränkte Zustimmung bzw. Ausschluss bestimmter Organe oder Gewebe im Organspendeausweis	33

ABBILDUNG 17:	Äußerung zur Organ- und Gewebespende im Rahmen der Patientenverfügung	34
ABBILDUNG 18:	Entscheidung in der Patientenverfügung	35
ABBILDUNG 19:	Einschränkung der Zustimmung in der Patientenverfügung	36
ABBILDUNG 20:	Beschränkte Zustimmung bzw. Ausschluss bestimmter Organe oder Gewebe in der Patientenverfügung	37
ABBILDUNG 21:	Wichtigster Grund für die Zustimmung im Organspendeausweis	39
ABBILDUNG 22:	Wichtigster Grund für die Zustimmung in der Patientenverfügung	39
ABBILDUNG 23:	Wichtigster Grund für den Widerspruch im Organspendeausweis	41
ABBILDUNG 24:	Wichtigster Grund für den Widerspruch in der Patientenverfügung	41
ABBILDUNG 25:	Wichtigster Grund für die Nennung einer entscheidungsbefugten Person im Organspendeausweis	42
ABBILDUNG 26:	Gründe für die Nennung einer anderen Person, die entscheiden soll	43
ABBILDUNG 27:	Entscheidung zur Organspende, die nicht dokumentiert wurde	44
ABBILDUNG 28:	Art der nicht dokumentierten Entscheidung	45
ABBILDUNG 29:	Einschränkung der nicht dokumentierten Zustimmung zu einer Organ- und Gewebespende	46
ABBILDUNG 30:	Wichtigster Grund für die nicht dokumentierte Entscheidung für die Organ- und Gewebespende	47
ABBILDUNG 31:	Wichtigster Grund für die nicht dokumentierte Entscheidung gegen die Organ- und Gewebespende	48
ABBILDUNG 32:	Wichtigster Grund für die ausstehende Entscheidung	50
ABBILDUNG 33:	Wichtigster Grund für die fehlende Dokumentation	52
ABBILDUNG 34:	Mitteilung der persönlichen Entscheidung bei den Befragten, die eine Entscheidung getroffen haben	53
ABBILDUNG 35:	Mitteilung der persönlichen Entscheidung in der gesamten Stichprobe	54
ABBILDUNG 36:	Mitteilung der persönlichen Entscheidung nach Dokumentation	55

ABBILDUNG 37:	Personen, denen die Entscheidung mitgeteilt wurde	56
ABBILDUNG 38:	Wichtigste Gründe, weshalb die Entscheidung niemandem mitgeteilt wurde	57
ABBILDUNG 39:	Subjektive Informiertheit über das Thema Organ- und Gewebespende	60
ABBILDUNG 40:	Subjektive Informiertheit über das Thema Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	61
ABBILDUNG 41:	Informationsbedarf zum Thema Organ- und Gewebespende	62
ABBILDUNG 42:	Wissensstanderhebung: Gesamtscore und Wissensdimensionen	64
ABBILDUNG 43:	Objektiver Wissensstand: Gesamtscore	65
ABBILDUNG 44:	Objektiver Wissensstand: Gesamtscore im Zeitvergleich und nach Alter	66
ABBILDUNG 45:	Objektiver Wissensstand: Wissensdimension „Entscheidung“	67
ABBILDUNG 46:	Wissen über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende	69
ABBILDUNG 47:	Wissen über die Dokumentationsmöglichkeiten der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	70
ABBILDUNG 48:	Kenntnis des Inhalts des Organspendeausweises	72
ABBILDUNG 49:	Kenntnis des Inhalts des Organspendeausweises: Zeitvergleich	73
ABBILDUNG 50:	Wissen über die Möglichkeit der Revidierbarkeit der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende	74
ABBILDUNG 51:	Objektiver Wissensstand: Dimension „Spende“	75
ABBILDUNG 52:	Wissen um gesetzliche Regelung der Organ- und Gewebespende	76
ABBILDUNG 53:	Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland	78
ABBILDUNG 54:	Vermittlung von in Deutschland entnommenen Organen	79
ABBILDUNG 55:	Wissen über Verbot des Organhandels in Deutschland	80
ABBILDUNG 56:	Wissen über die Möglichkeit der Festlegung des Empfängers einer Organ- und Gewebespende	81

ABBILDUNG 57:	Wissen über die Möglichkeit der Festlegung des Empfängers einer Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	82
ABBILDUNG 58:	Einschätzung des Bedarfs an Organen in Deutschland	83
ABBILDUNG 59:	Wissen über Altersgrenze für eine Organspende	84
ABBILDUNG 60:	Gründe, weshalb sich eine Person nicht zum Organ- oder Gewebespende eignet	86
ABBILDUNG 61:	Wissen über das Vorliegen des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls (Hirntod) als Voraussetzung für eine mögliche Organentnahme	88
ABBILDUNG 62:	Wissen über die Irreversibilität des Hirntodes	89
ABBILDUNG 63:	Wissen über fehlendes Schmerzempfinden hirntoter Personen	90
ABBILDUNG 64:	Wissen über das Vorliegen des Todes als Voraussetzung für eine mögliche Gewebeentnahme	91
ABBILDUNG 65:	Wissen über die Möglichkeit einer Lebendorganspende	92
ABBILDUNG 66:	Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann	94
ABBILDUNG 67:	Wissen darüber, welche Gewebe für eine Spende geeignet sind	96
ABBILDUNG 68:	Haltung zur Organ- und Gewebespende	99
ABBILDUNG 69:	Bereitschaft, nach dem Tod Organe oder Gewebe zu spenden	100
ABBILDUNG 70:	Bereitschaft, selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe anzunehmen	101
ABBILDUNG 71:	Einstellung zur Lebendorganspende	102
ABBILDUNG 72:	Vorstellbarkeit einer Lebendorganspende	103
ABBILDUNG 73:	Verständnis des Begriffs Hirntod	105
ABBILDUNG 74:	Meinung zum Hirntod als endgültiger Tod des Menschen	106
ABBILDUNG 75:	Meinung zur Verteilung von Spenderorganen in Deutschland	107
ABBILDUNG 76:	Vertrauen, dass Ärzte sich vorrangig für die Lebensrettung einsetzen	108
ABBILDUNG 77:	Bekanntheit von Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben	109

ABBILDUNG 78:	Auswirkung der Unregelmäßigkeiten auf das Vertrauen in das Organspendesystem	110
ABBILDUNG 79:	Gesprächsthema Organ- und Gewebespende im Familien- oder Freundeskreis	113
ABBILDUNG 80:	Präferierte Gesprächspartner zum Thema Organ- und Gewebespende	114
ABBILDUNG 81:	Einstellung der Angehörigen und Freunde zur Organ- und Gewebespende	115
ABBILDUNG 82:	Mitteilung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende durch Personen im näheren Umfeld	116
ABBILDUNG 83:	Personen, die ihre Entscheidung mitgeteilt haben	117
ABBILDUNG 84:	Art der Entscheidung einer Person des näheren Umfelds	118
ABBILDUNG 85:	Art der Entscheidung mehrerer Personen des näheren Umfelds	119
ABBILDUNG 86:	Bekanntheit des neuen Gesetzes zur Organ- und Gewebespende	121
ABBILDUNG 87:	Möglichkeit der Registrierung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende	122
ABBILDUNG 88:	Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register	123
ABBILDUNG 89:	Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (ganz sicher)	125
ABBILDUNG 90:	Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (vielleicht)	127
ABBILDUNG 91:	Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (eher nicht)	128
ABBILDUNG 92:	Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (ganz sicher nicht)	130
ABBILDUNG 93:	Bekanntheit Beratungsangebot zur Organ- und Gewebespende beim Hausarzt	131
ABBILDUNG 94:	Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt	132

ABBILDUNG 95:	Gründe für die Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt (ganz sicher)	134
ABBILDUNG 96:	Gründe für die Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt (vielleicht)	135
ABBILDUNG 97:	Gründe für die Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt (eher nicht)	136
ABBILDUNG 98:	Gründe für die Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt (ganz sicher nicht)	137
ABBILDUNG 99:	Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende	140
ABBILDUNG 100:	Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende - Zeitvergleich	141
ABBILDUNG 101:	Besuch von Webseiten zum Thema Organ- und Gewebespende	142
ABBILDUNG 102:	Bekanntheit des Infotelefons Organspende	143
ABBILDUNG 103:	Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende	145
ABBILDUNG 104:	Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	146
ABBILDUNG 105:	Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende	148
ABBILDUNG 106:	Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende - Zeitvergleich	149

9.3 Verzeichnis der Zusatzabbildungen

ABBILDUNG A 1:	Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende (dokumentiert oder nicht): Zeitvergleich	162
ABBILDUNG A 2:	Bezugsquelle des Organspendeausweises - nach Alter	163
ABBILDUNG A 3:	Zeitpunkt des Bezugs des Organspendeausweises von der Krankenkasse oder -versicherung	164
ABBILDUNG A 4:	Absicht, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen	165
ABBILDUNG A 5:	Absicht, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen: Zeitvergleich	166
ABBILDUNG A 6:	Aufbewahrungsort des Organspendeausweises	167
ABBILDUNG A 7:	Einschränkung der Zustimmung im Organspendeausweis: Zeitvergleich	168
ABBILDUNG A 8:	Besitz einer Patientenverfügung	169
ABBILDUNG A 9:	Äußerung zur Organ- und Gewebespende im Rahmen der Patientenverfügung: Zeitvergleich	170
ABBILDUNG A 10:	Wichtigster Grund für die fehlende Entscheidung - nach Geschlecht	171
ABBILDUNG A 11:	Wichtigster Grund für die fehlende Entscheidung - nach Alter	172
ABBILDUNG A 12:	Wichtigster Grund für die fehlende Dokumentation - nach Alter	173
ABBILDUNG A 13:	Personen, denen die Entscheidung mitgeteilt wurde - nach Geschlecht	174
ABBILDUNG A 14:	Personen, denen die Entscheidung mitgeteilt wurde - nach Alter	175
ABBILDUNG A 15:	Wichtigste Gründe, weshalb die Entscheidung niemandem mitgeteilt wurde - nach Alter	176
ABBILDUNG A 16:	Dokumentation der Organ- und Gewebespendebereitschaft - nach Geschlecht	177
ABBILDUNG A 17:	Dokumentation der Organ- und Gewebespendebereitschaft - nach Alter	178

ABBILDUNG A 18: Dokumentation der Organ- und Gewebespendebereitschaft - nach Bildungsniveau	179
ABBILDUNG A 19: Kenntnis des Inhalts des Organspendeausweises - nach Geschlecht	180
ABBILDUNG A 20: Kenntnis des Inhalts des Organspendeausweises - nach Alter	181
ABBILDUNG A 21: Kenntnis des Inhalts des Organspendeausweises - nach Bildungsniveau	182
ABBILDUNG A 22: Wissen über die Möglichkeit der Revidierbarkeit der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	183
ABBILDUNG A 23: Wissen über Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland	184
ABBILDUNG A 24: Wissen über Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland - nach Geschlecht	185
ABBILDUNG A 25: Wissen über Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland - nach Alter	186
ABBILDUNG A 26: Wissen über Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland - nach Bildungsniveau	187
ABBILDUNG A 27: Wissen über Vermittlung von in Deutschland entnommenen Organen: Zeitvergleich	188
ABBILDUNG A 28: Gründe, weshalb sich eine Person nicht zum Organ- oder Gewebespende eignet - nach Alter	189
ABBILDUNG A 29: Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann - nach Geschlecht	190
ABBILDUNG A 30: Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann - nach Alter	191
ABBILDUNG A 31: Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann - nach Bildungsniveau	192
ABBILDUNG A 32: Wissen darüber, welche Gewebe für eine Spende geeignet sind - nach Alter	193
ABBILDUNG A 33: Wissen darüber, welche Gewebe für eine Spende geeignet sind - nach Bildungsniveau	194

ABBILDUNG A 34: Einstellung zur Organ- und Gewebespende - Passive Akzeptanz: Zeitvergleich	195
ABBILDUNG A 35: Bereitschaft, nach dem Tod Organe oder Gewebe zu spenden: Zeitvergleich	196
ABBILDUNG A 36: Bereitschaft, selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe anzunehmen: Zeitvergleich	197
ABBILDUNG A 37: Verständnis des Begriffs Hirntod - nach Alter	198
ABBILDUNG A 38: Verständnis des Begriffs Hirntod - nach Bildungsniveau	199
ABBILDUNG A 39: Gesprächsthema Organ- und Gewebespende im Familien- oder Freundeskreis: Zeitvergleich	200
ABBILDUNG A 40: Präferierte Gesprächspartner zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Geschlecht	201
ABBILDUNG A 41: Präferierte Gesprächspartner zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Alter	202
ABBILDUNG A 42: Personen, die ihre Entscheidung mitgeteilt haben - nach Geschlecht	203
ABBILDUNG A 43: Personen, die ihre Entscheidung mitgeteilt haben - nach Alter	204
ABBILDUNG A 44: Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (ganz sicher) - nach Bildungsniveau	205
ABBILDUNG A 45: Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (vielleicht) - nach Bildungsniveau	206
ABBILDUNG A 46: Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (ganz sicher nicht) - nach Geschlecht	207
ABBILDUNG A 47: Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (ganz sicher nicht) - nach Bildungsniveau	208
ABBILDUNG A 48: Gründe für die Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt (ganz sicher) - nach Alter	209
ABBILDUNG A 49: Gründe für die Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt (ganz sicher) - nach Bildungsniveau	210

ABBILDUNG A 50: Gründe für die Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt (eher nicht) - nach Alter	211
ABBILDUNG A 51: Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende - nach Alter	212
ABBILDUNG A 52: Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende - nach Bildungsniveau	213
ABBILDUNG A 53: Besuch von Webseiten zum Thema Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich	214
ABBILDUNG A 54: Nutzung des Infotelefons	215
ABBILDUNG A 55: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Geschlecht	216
ABBILDUNG A 56: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Alter	217
ABBILDUNG A 57: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Bildungsniveau	218
ABBILDUNG A 58: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Geschlecht	219
ABBILDUNG A 59: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Alter	220
ABBILDUNG A 60: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Bildungsniveau	221

9.4 Zusatzabbildungen

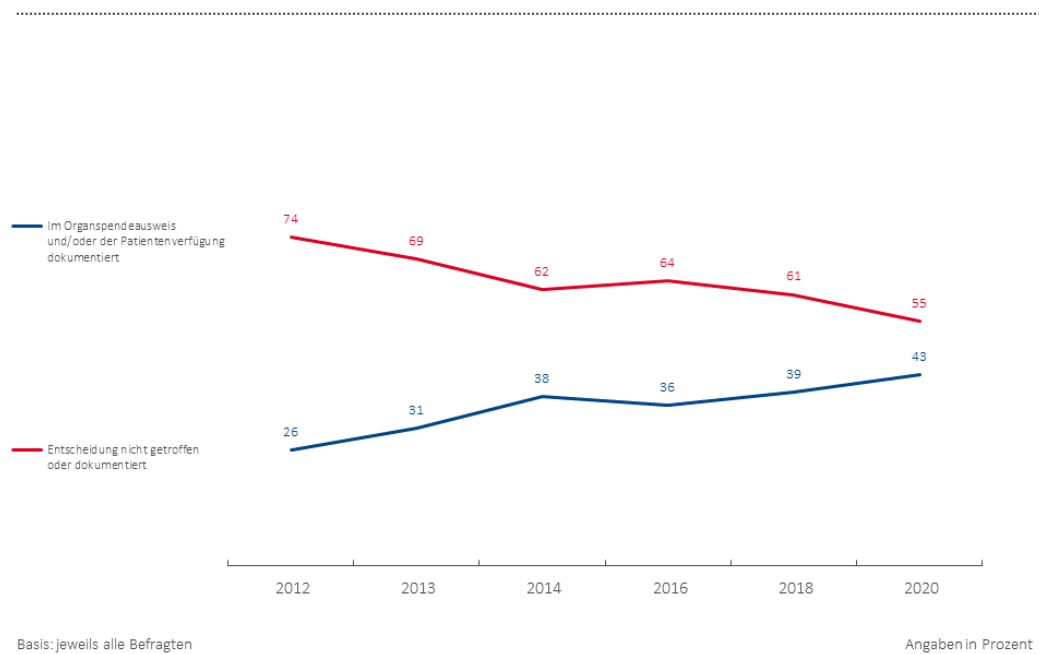


ABBILDUNG A 1: Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende (dokumentiert oder nicht): Zeitvergleich

Wo haben Sie Ihren Organspendeausweis erhalten?

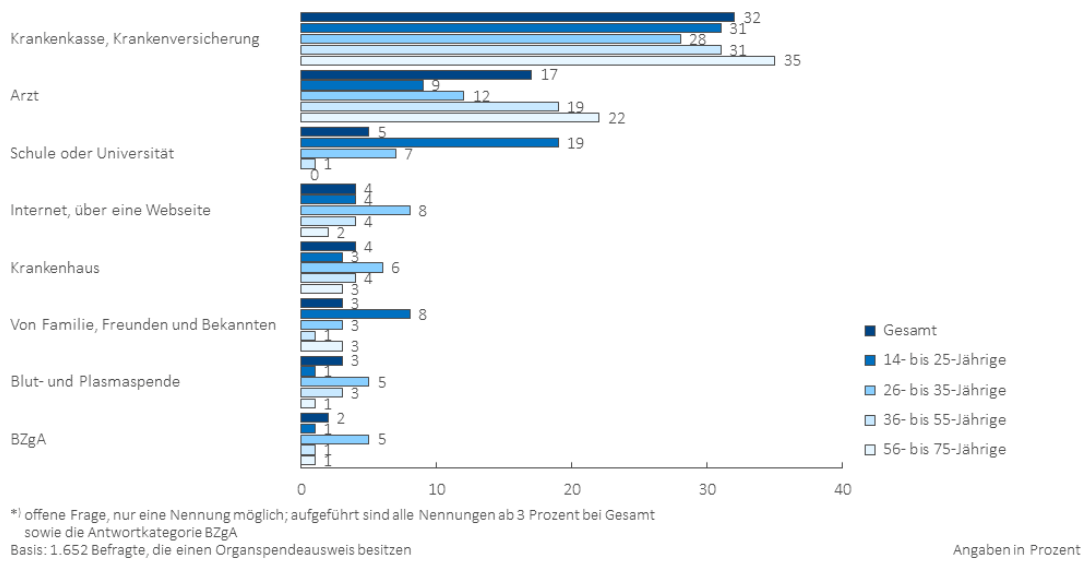
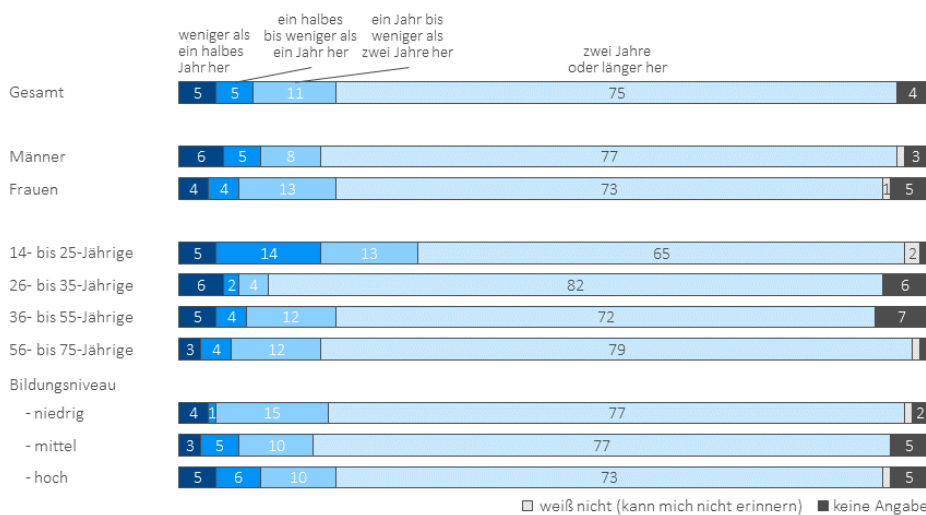


ABBILDUNG A 2: Bezugsquelle des Organspendeausweises - nach Alter

Können Sie sich erinnern, wann Sie diesen Organspendeausweis von Ihrer Krankenkasse oder Krankenversicherung erhalten haben?

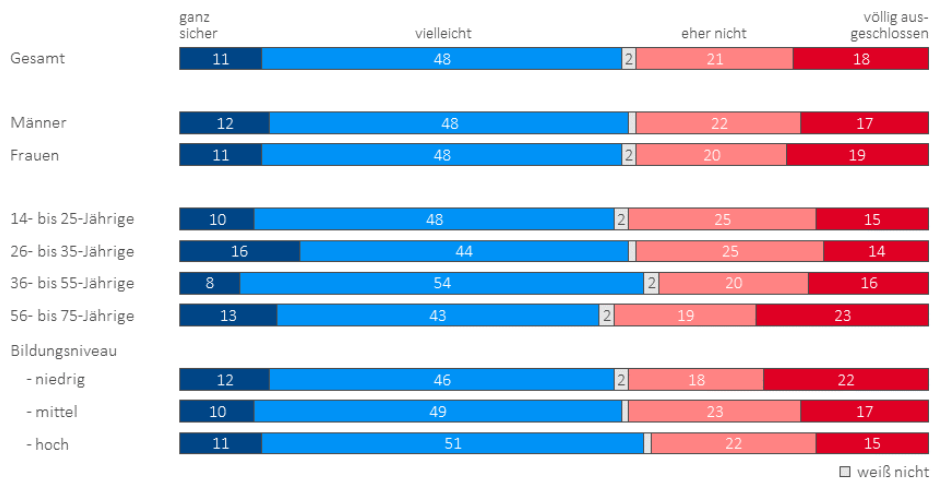


Basis: 541 Befragte, die ihren Organspendeausweis von der Krankenkasse oder Krankenversicherung erhalten haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 3: Zeitpunkt des Bezugs des Organspendeausweises von der Krankenkasse oder -versicherung

Haben Sie vor, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen und auszufüllen: ganz sicher, vielleicht, eher nicht oder ist das völlig ausgeschlossen?

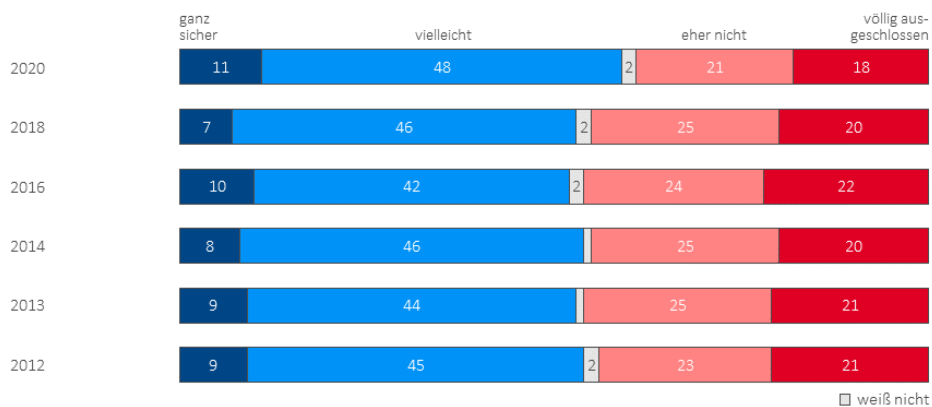


Basis: 2.342 Befragte, die keinen Organspendeausweis besitzen

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 4: Absicht, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen

Haben Sie vor, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen und auszufüllen: ganz sicher, vielleicht, eher nicht oder ist das völlig ausgeschlossen?



Basis: jeweils Befragte, die keinen Organspendeausweis besitzen

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 5: Absicht, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen: Zeitvergleich

Wo bewahren Sie Ihren Organspendeausweis auf?

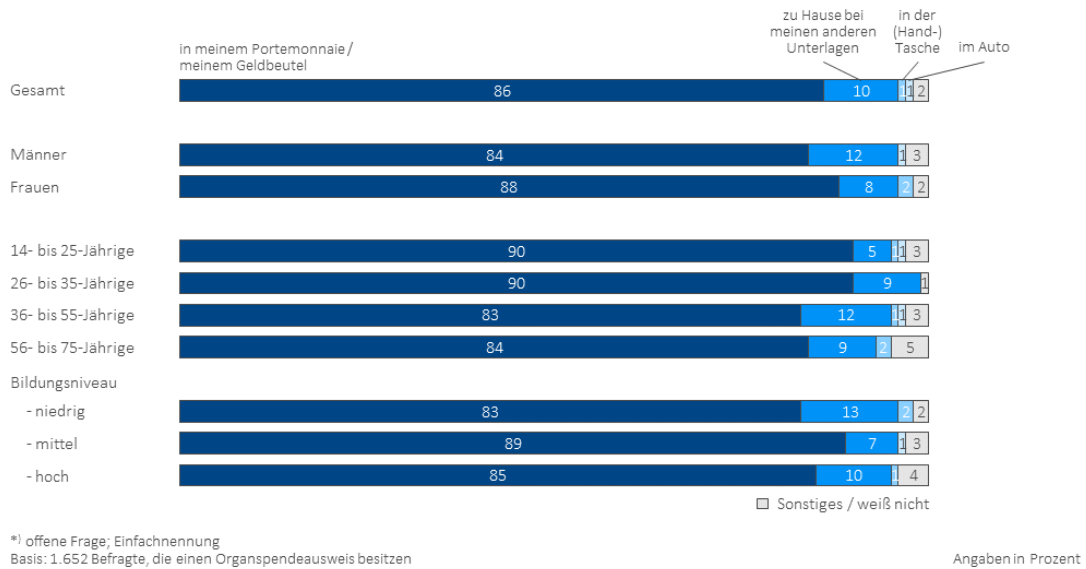
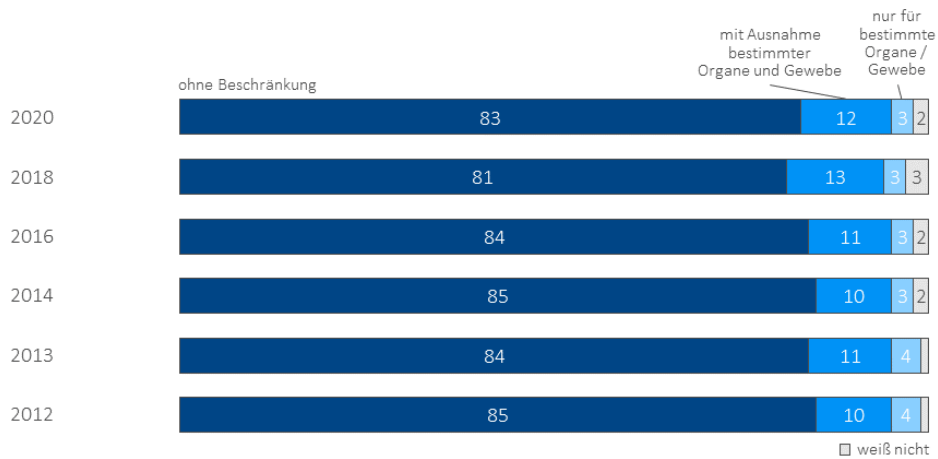


ABBILDUNG A 6: Aufbewahrungsort des Organspendeausweises

Haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Entnahme von Organen und Gewebe zugestimmt ...



Basis: jeweils Befragte, die im Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme zugestimmt haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 7: Einschränkung der Zustimmung im Organspendeausweis: Zeitvergleich

In Deutschland gibt es eine sogenannte „Patientenverfügung“. Darin kann man schriftlich für den Fall der Entscheidungsunfähigkeit im Voraus festlegen, ob und wie man in bestimmten Situationen ärztlich behandelt werden möchte. Zu einer Entscheidungsunfähigkeit kann es beispielsweise kommen, wenn man in Folge eines Unfalls oder einer Krankheit nicht mehr in der Lage ist, den eigenen Willen zu äußern. Haben Sie eine solche Patientenverfügung?

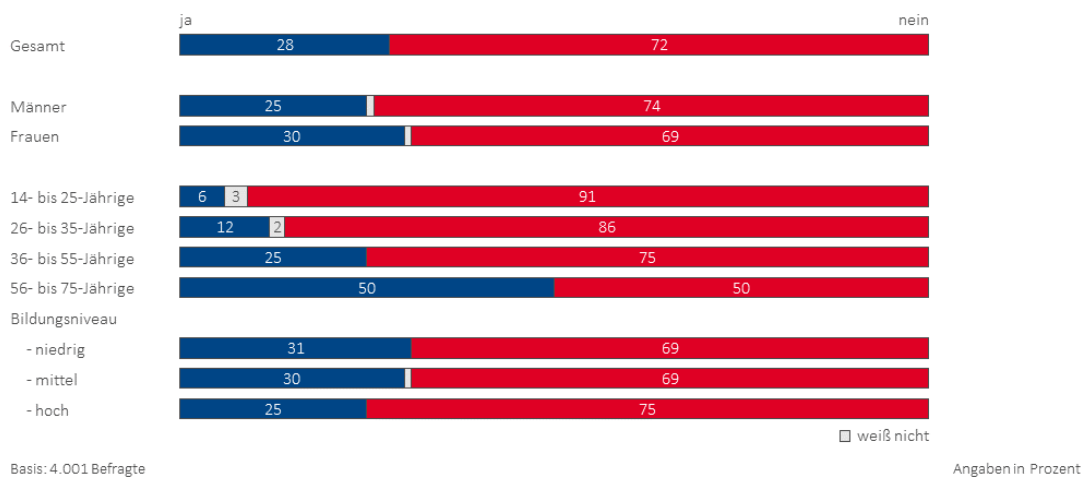
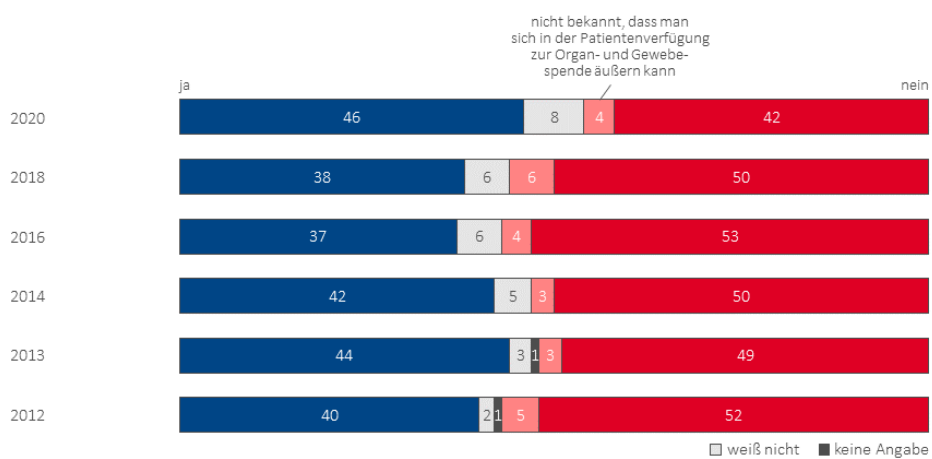


ABBILDUNG A 8: Besitz einer Patientenverfügung

Haben Sie sich in Ihrer Patientenverfügung auch zur Organ- und Gewebespende geäußert?



Basis: jeweils Befragte, die eine Patientenverfügung haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 9: Äußerung zur Organ- und Gewebespende im Rahmen der Patientenverfügung: Zeitvergleich

Können Sie sagen, weshalb Sie noch keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben? Was ist der wichtigste Grund dafür?

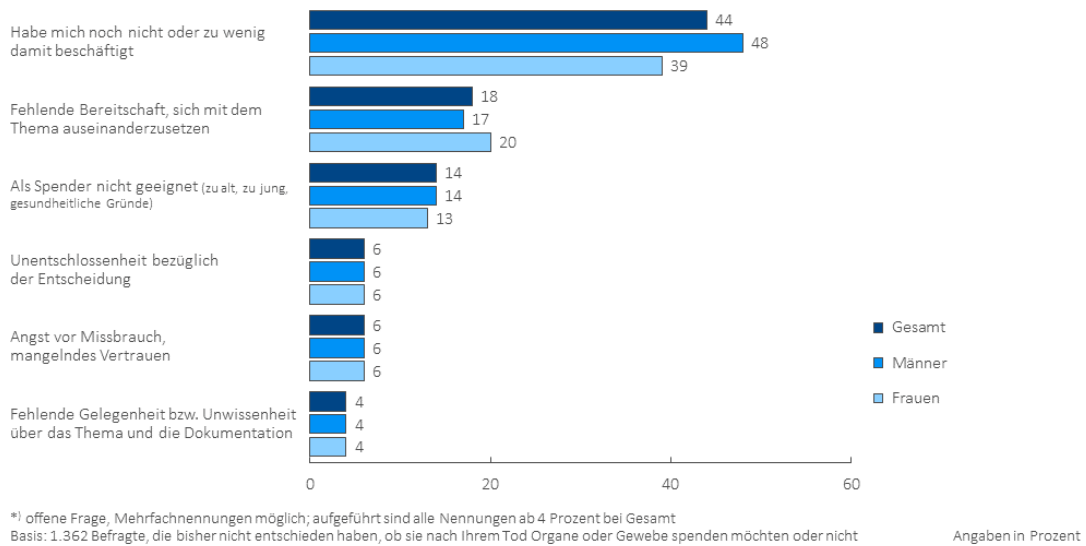


ABBILDUNG A 10: Wichtigster Grund für die fehlende Entscheidung - nach Geschlecht

Können Sie sagen, weshalb Sie noch keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben? Was ist der wichtigste Grund dafür?

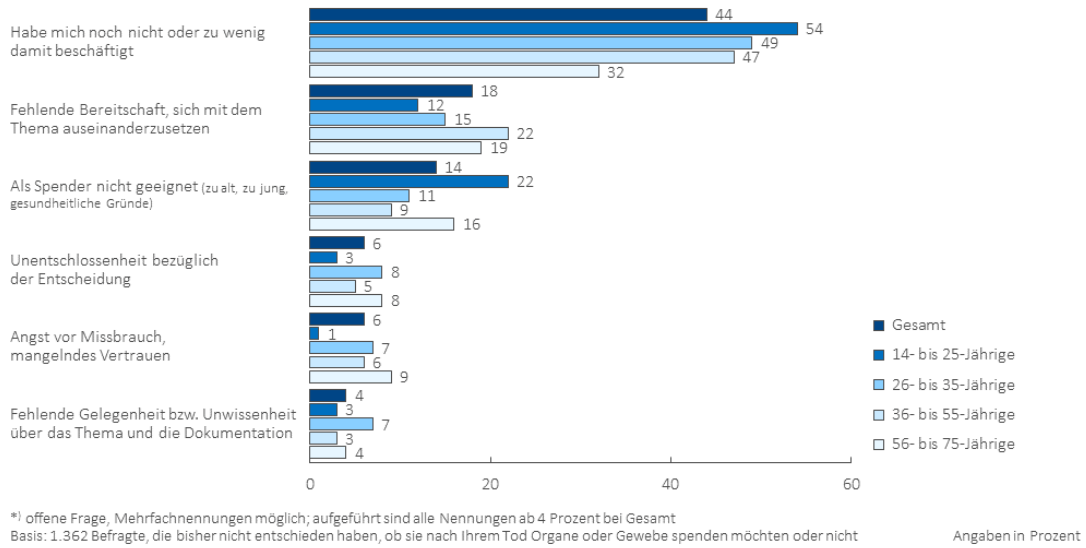


ABBILDUNG A 11: Wichtigster Grund für die fehlende Entscheidung - nach Alter

Warum haben Sie Ihre Entscheidung nicht schriftlich festgehalten, zum Beispiel in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung? Was ist der wichtigste Grund dafür?

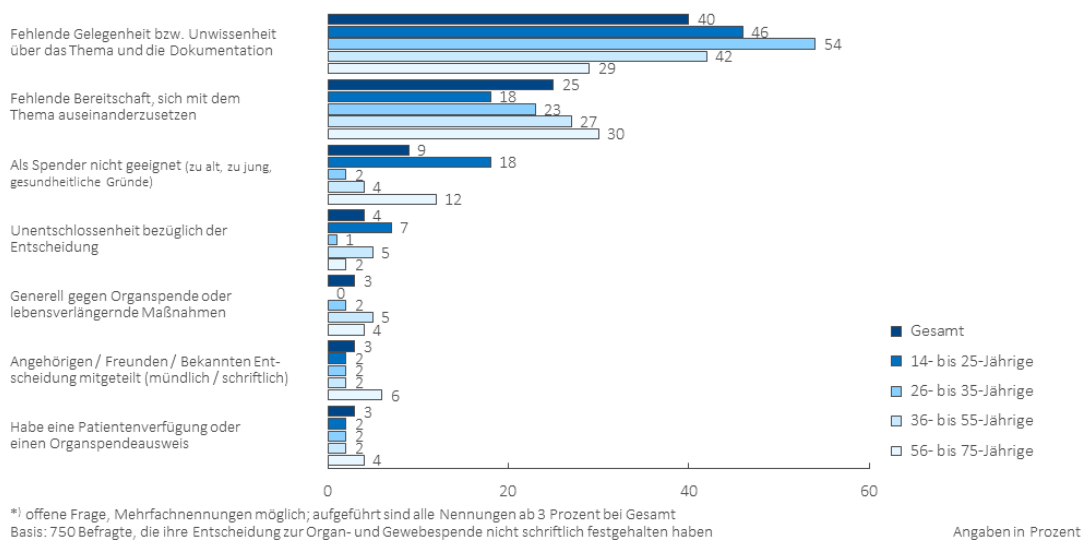
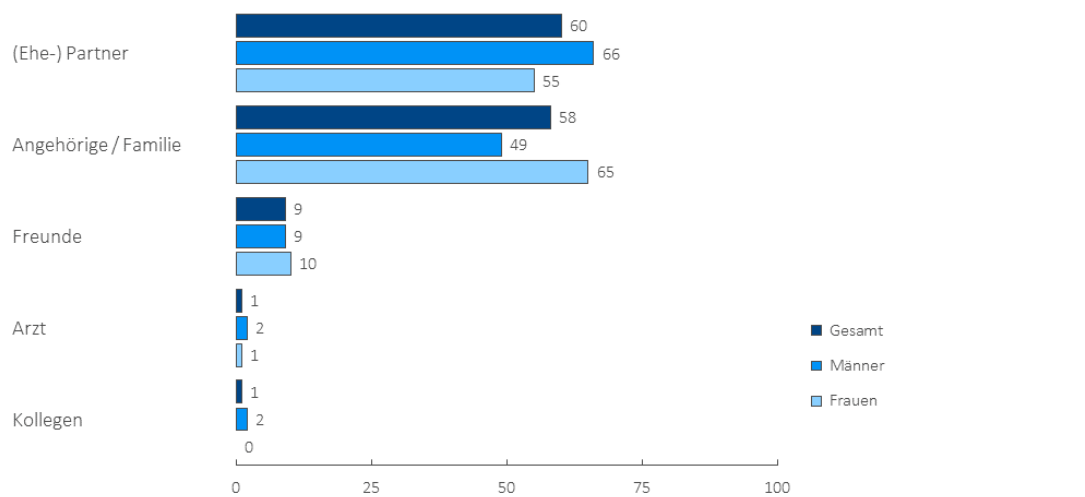


ABBILDUNG A 12: Wichtigster Grund für die fehlende Dokumentation - nach Alter

Wem haben Sie diese Entscheidung mitgeteilt?



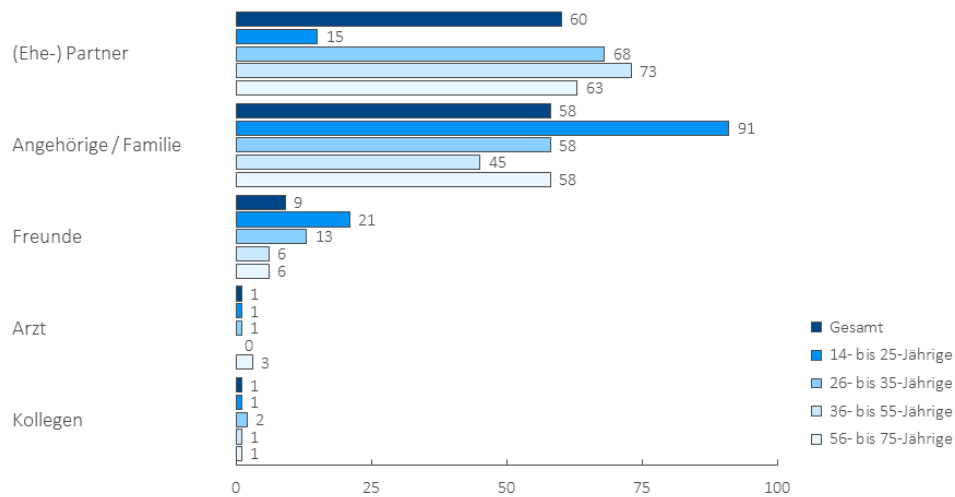
*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich

Basis: 2.125 Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende jemandem mitgeteilt haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 13: Personen, denen die Entscheidung mitgeteilt wurde - nach Geschlecht

Wem haben Sie diese Entscheidung mitgeteilt?



*) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich

Basis: 2.125 Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende jemandem mitgeteilt haben

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 14: Personen, denen die Entscheidung mitgeteilt wurde - nach Alter

Warum haben Sie diese Entscheidung niemandem mitgeteilt?
Was ist der wichtigste Grund dafür?

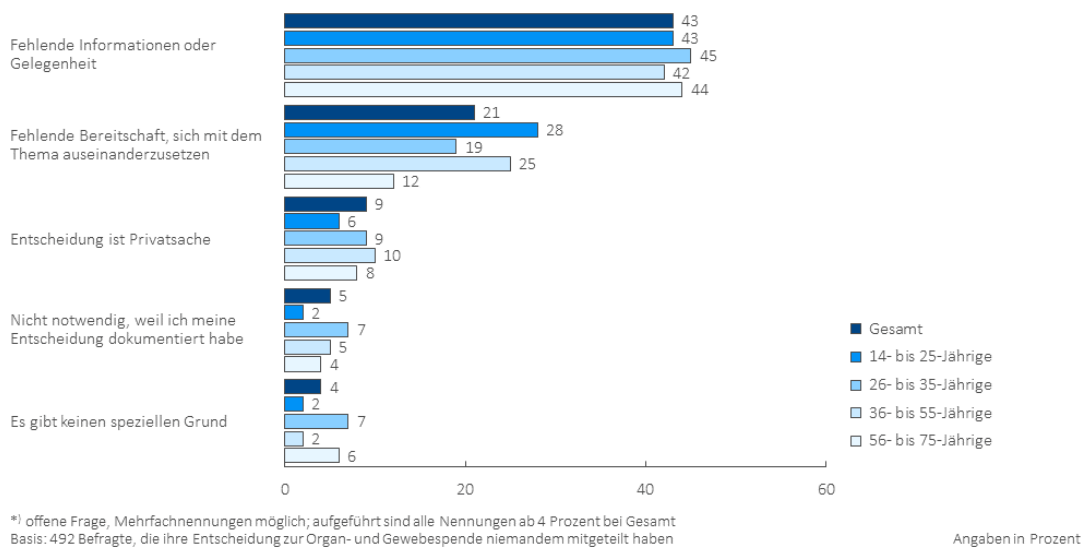


ABBILDUNG A 15: Wichtigste Gründe, weshalb die Entscheidung niemandem mitgeteilt wurde - nach Alter

Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren und Herz oder Gewebe, durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zur Zeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will?

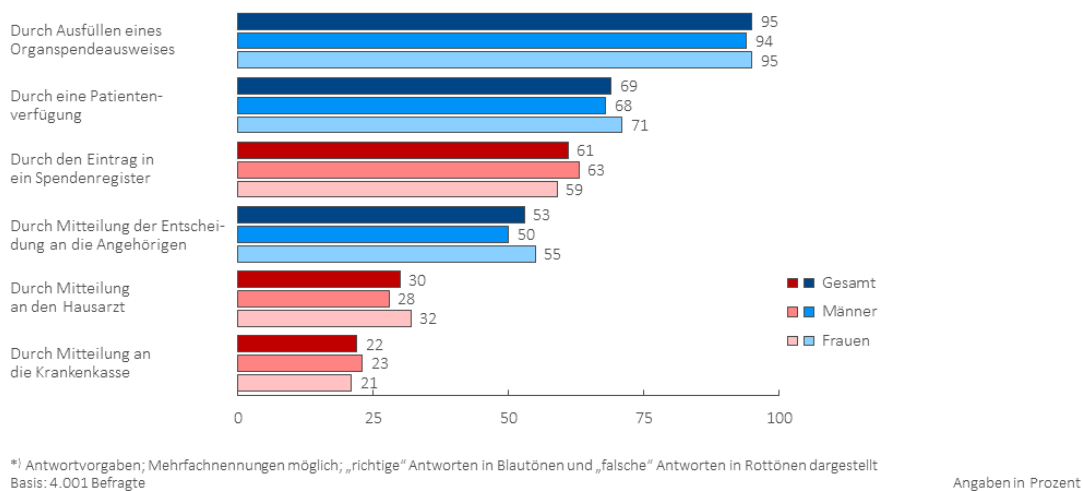


ABBILDUNG A 16: Dokumentation der Organ- und Gewebespendebereitschaft - nach Geschlecht

Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren und Herz oder Gewebe, durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zur Zeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will?

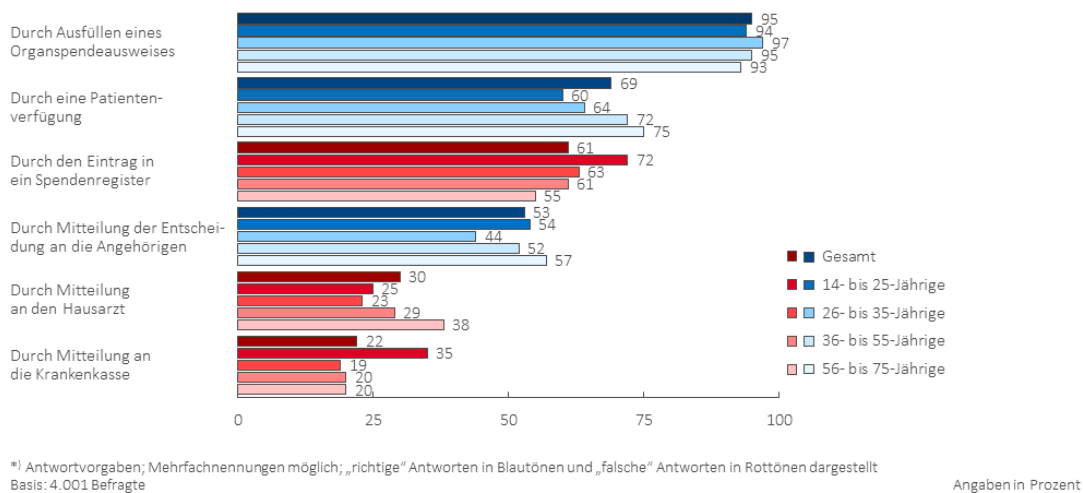


ABBILDUNG A 17: Dokumentation der Organ- und Gewebespendebereitschaft - nach Alter

Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren und Herz oder Gewebe, durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zur Zeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will?

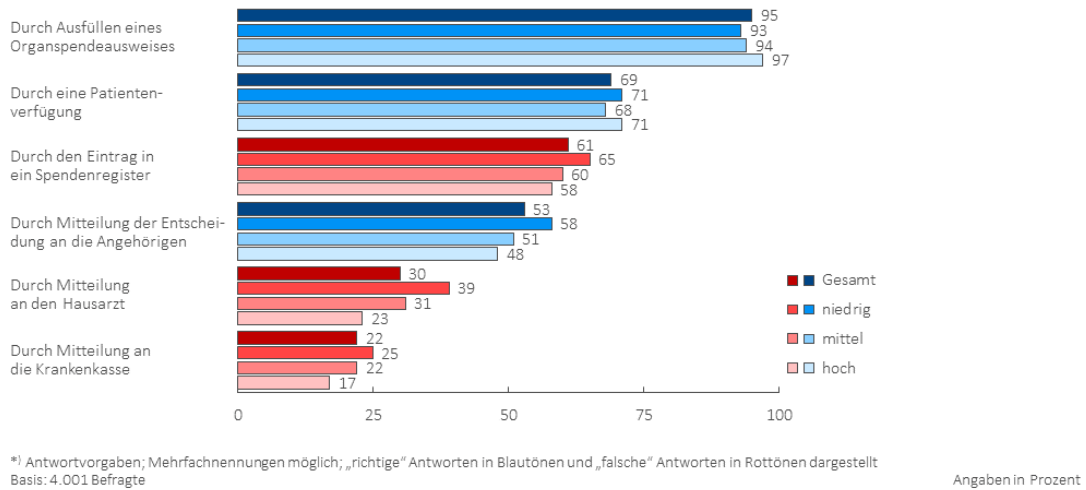
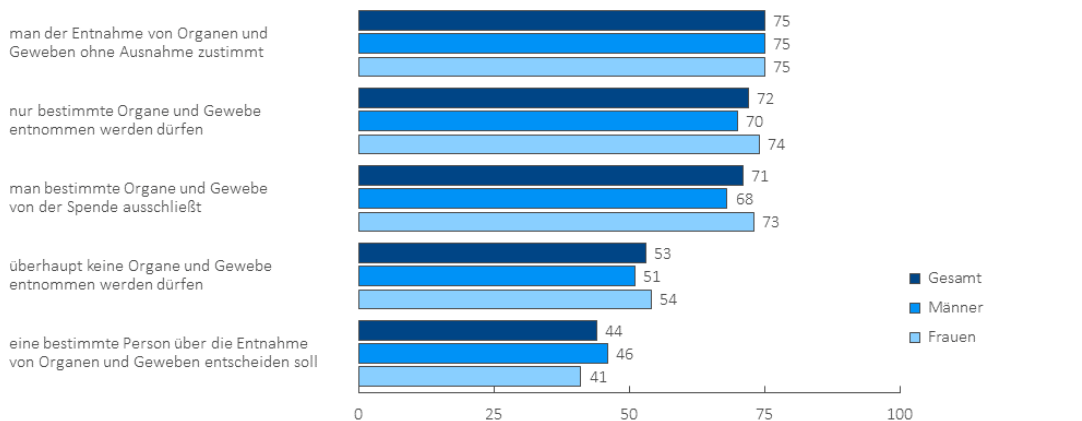


ABBILDUNG A 18: Dokumentation der Organ- und Gewebespendebereitschaft - nach Bildungsniveau

Auf einem Organspendeausweis kann der Besitzer seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vermerken. Bitte sagen Sie mir bei den folgenden Möglichkeiten, ob man diese auf dem Organspendeausweis festlegen kann oder nicht. Kann man auf dem Organspendeausweis festlegen, dass ...

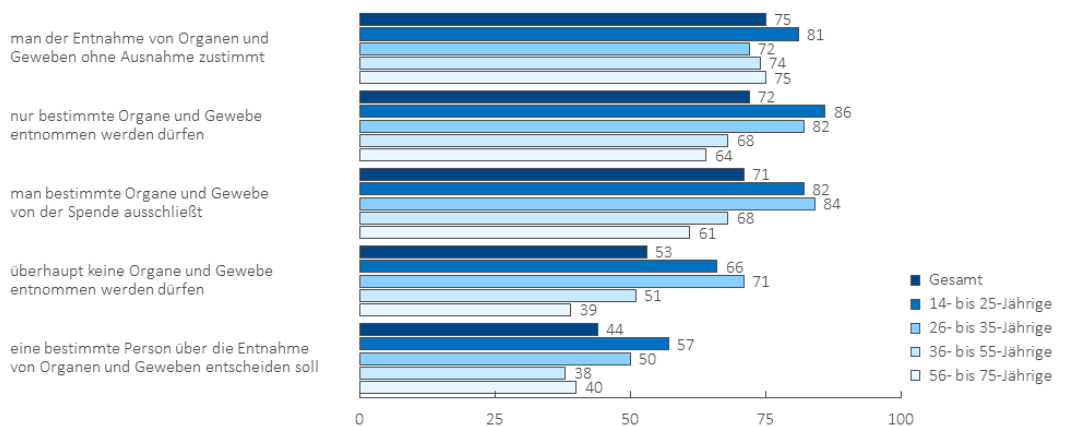


*1) Antwortvorgaben; Mehrfachnennungen möglich; ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 19: Kenntnis des Inhalts des Organspendeausweises - nach Geschlecht

Auf einem Organspendeausweis kann der Besitzer seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vermerken. Bitte sagen Sie mir bei den folgenden Möglichkeiten, ob man diese auf dem Organspendeausweis festlegen kann oder nicht. Kann man auf dem Organspendeausweis festlegen, dass ...

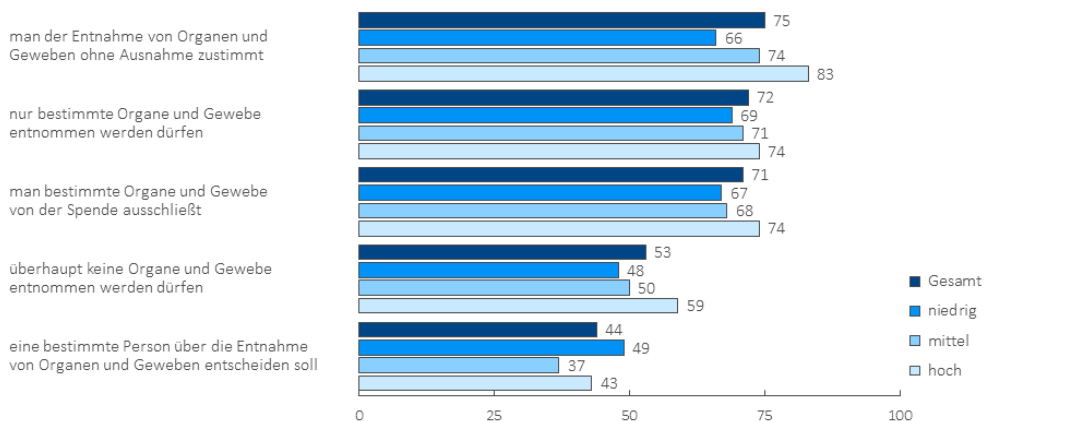


*1) Antwortvorgaben; Mehrfachnennungen möglich; ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 20: Kenntnis des Inhalts des Organspendeausweises - nach Alter

Auf einem Organspendeausweis kann der Besitzer seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vermerken. Bitte sagen Sie mir bei den folgenden Möglichkeiten, ob man diese auf dem Organspendeausweis festlegen kann oder nicht. Kann man auf dem Organspendeausweis festlegen, dass ...



*1) Antwortvorgaben; Mehrfachnennungen möglich; ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 21: Kenntnis des Inhalts des Organspendeausweises - nach Bildungsniveau

Kann man Ihrer Meinung nach den Entschluss zur Organ- und Gewebespende rückgängig machen oder kann man das nicht?

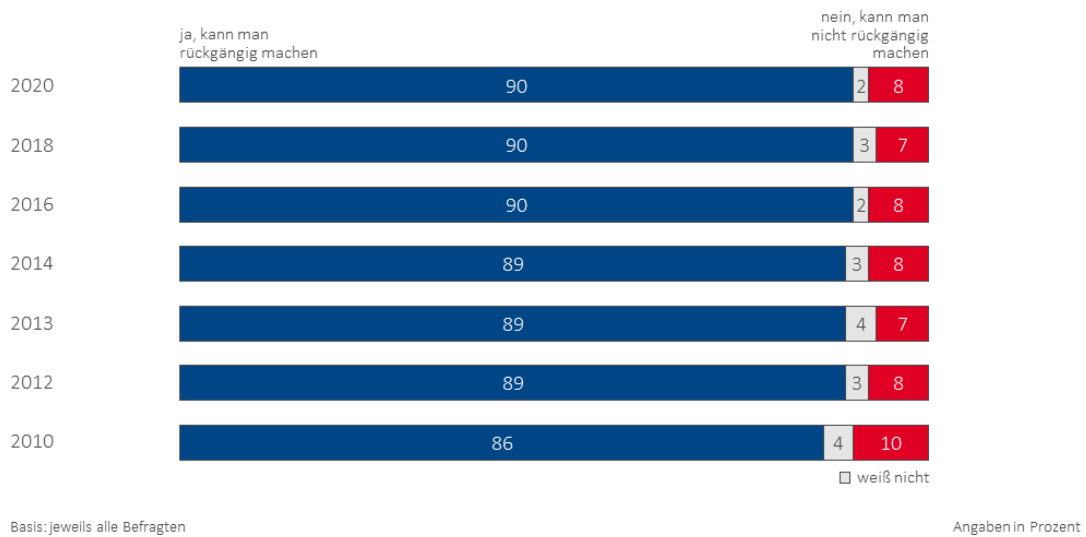
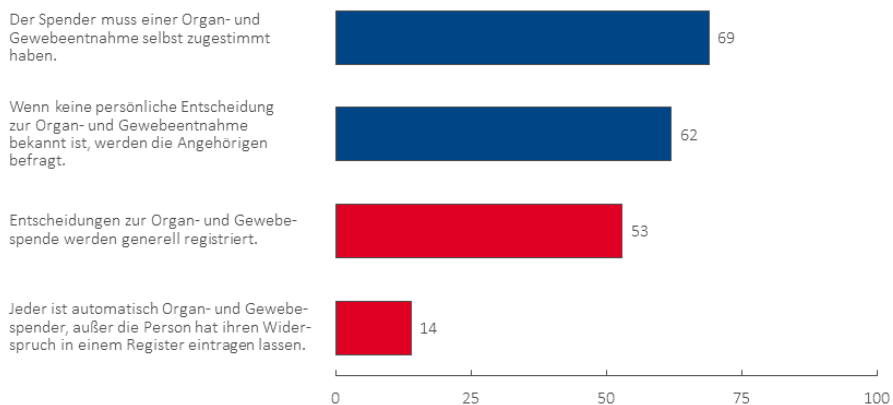


ABBILDUNG A 22: Wissen über die Möglichkeit der Revidierbarkeit der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

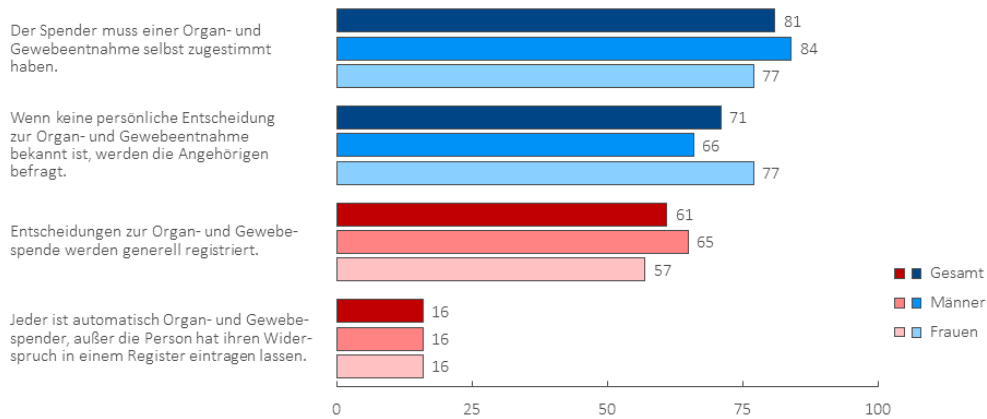
Welche der folgenden Regelungen gelten in Deutschland, um Organe und Gewebe nach dem Tod entnehmen zu dürfen?



*1) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja, gilt“; „richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
Basis: 4.001 Befragte
Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 23: Wissen über Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland

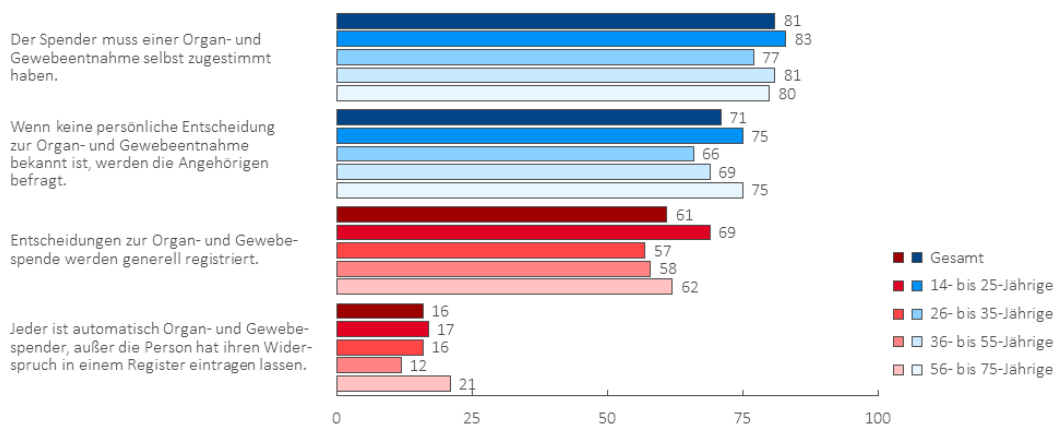
Welche der folgenden Regelungen gelten in Deutschland, um Organe und Gewebe nach dem Tod entnehmen zu dürfen?



*1) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja, gilt“; „richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
 Basis: 3.532 Befragte, die wissen, dass es in Deutschland Gesetze gibt, die die Organ- und Gewebespende regeln
 Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 24: Wissen über Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland - nach Geschlecht

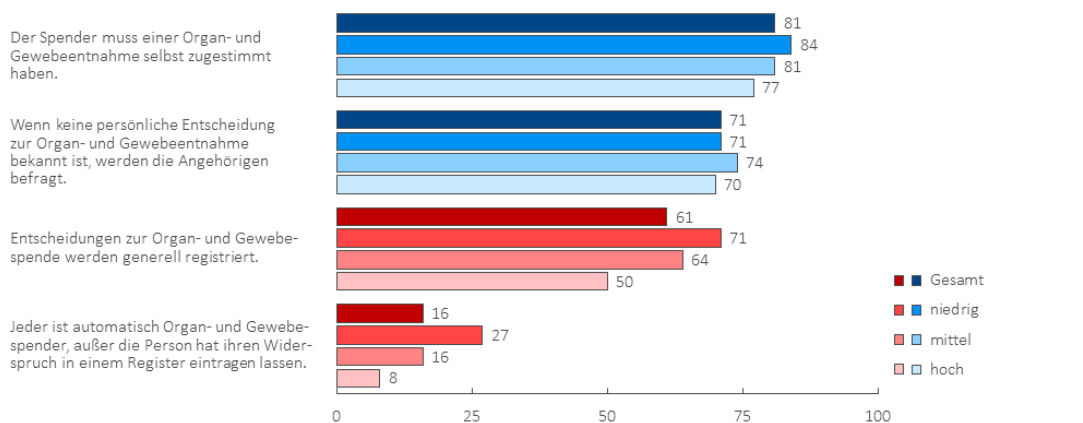
Welche der folgenden Regelungen gelten in Deutschland, um Organe und Gewebe nach dem Tod entnehmen zu dürfen?



*1) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja, gilt“; „richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
 Basis: 3.532 Befragte, die wissen, dass es in Deutschland Gesetze gibt, die die Organ- und Gewebespende regeln
 Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 25: Wissen über Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland - nach Alter

Welche der folgenden Regelungen gelten in Deutschland, um Organe und Gewebe nach dem Tod entnehmen zu dürfen?



*1) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja, gilt“; „richtige“ Antworten in Blautönen und „falsche“ Antworten in Rottönen dargestellt
 Basis: 3.532 Befragte, die wissen, dass es in Deutschland Gesetze gibt, die die Organ- und Gewebespende regeln
 Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 26: Wissen über Regelung der Organ- und Gewebespende in Deutschland - nach Bildungsniveau

Jetzt kommen wir wieder auf die Organspende nach dem Tod zu sprechen. Wie ist die Vergabe nach dem Tod gespendeter Organe in Deutschland geregelt? Ich lese Ihnen nun verschiedene Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen richtig ist?
In Deutschland entnommene Organe werden ...

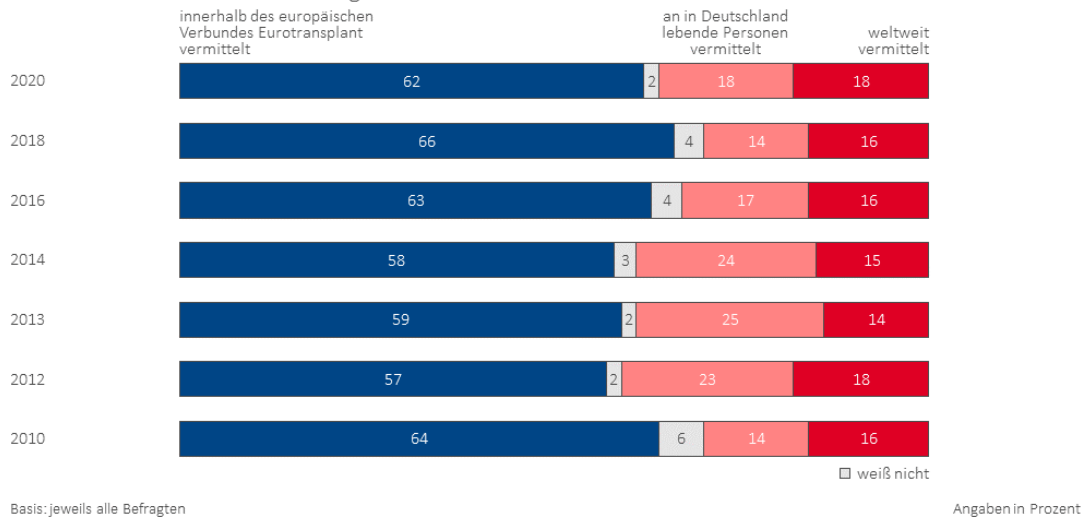


ABBILDUNG A 27: Wissen über Vermittlung von in Deutschland entnommenen Organen: Zeitvergleich

Bei dieser Frage geht es nicht um Organe, sondern ausschließlich um Gewebe. Einmal ganz generell, welche Gewebe kann man Ihrer Meinung nach spenden?*

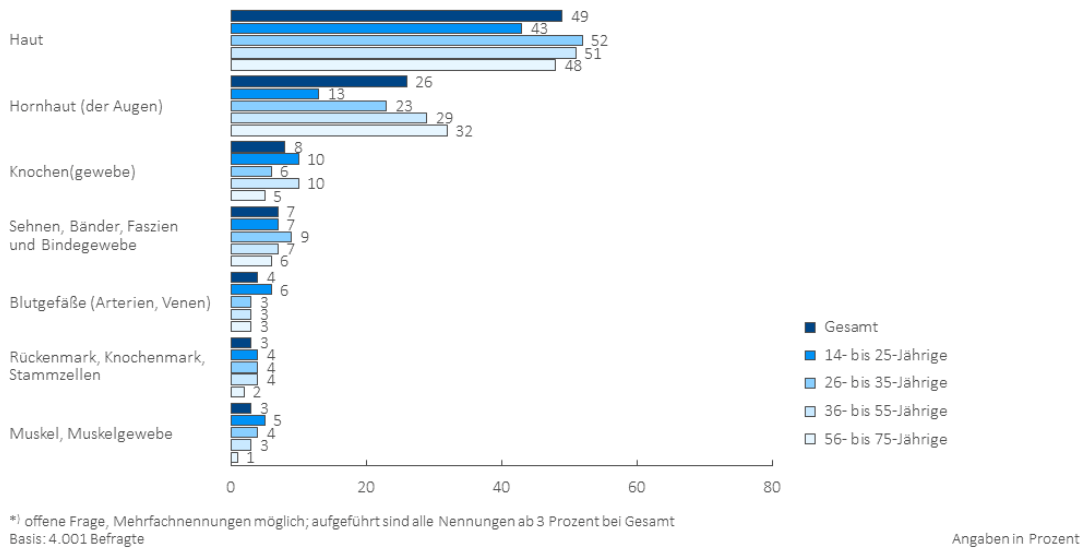


ABBILDUNG A 28: Gründe, weshalb sich eine Person nicht zum Organ- oder Gewebespender eignet - nach Alter

Was meinen Sie, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann?

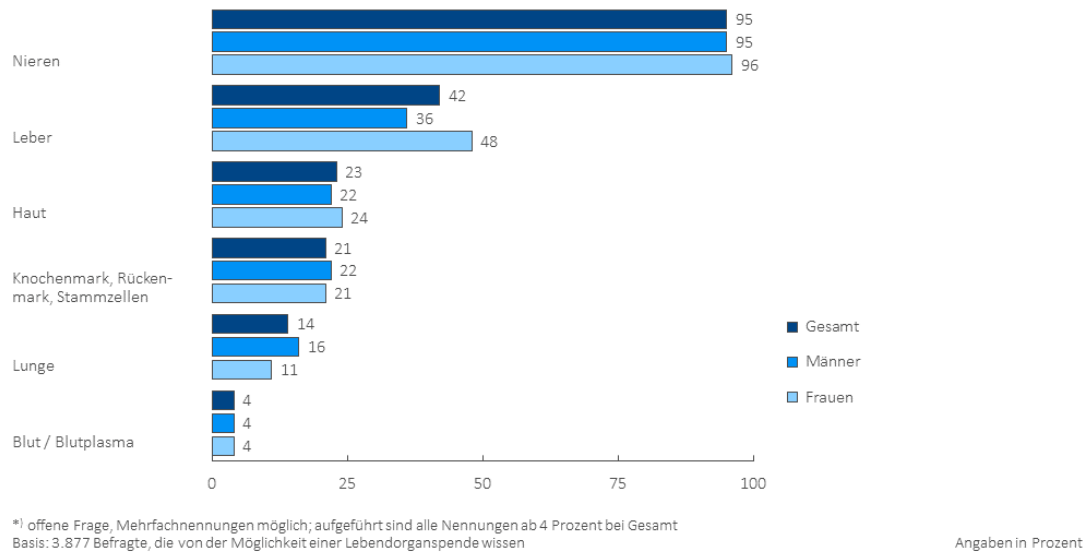


ABBILDUNG A 29: Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann - nach Geschlecht

Was meinen Sie, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann?

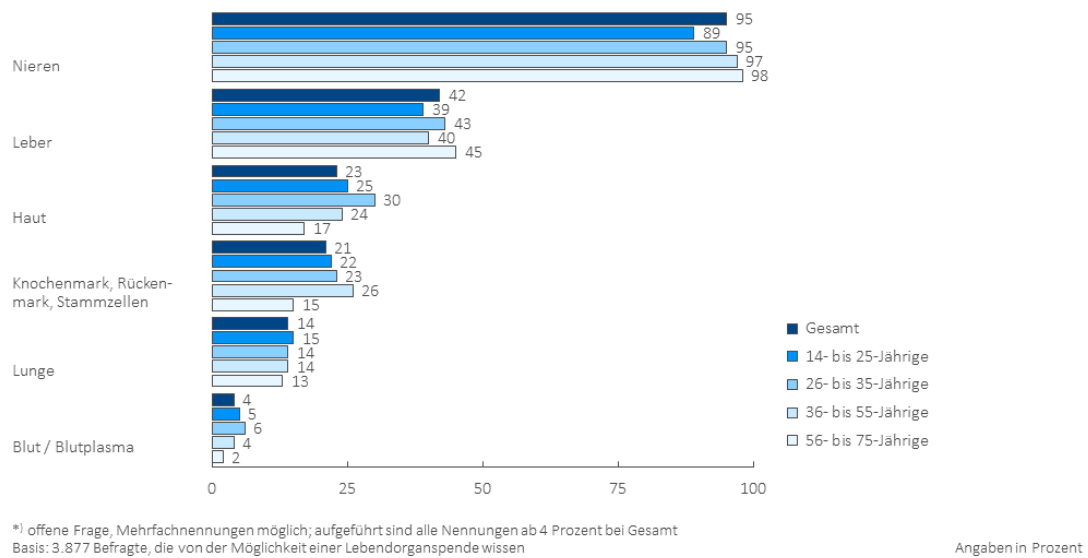
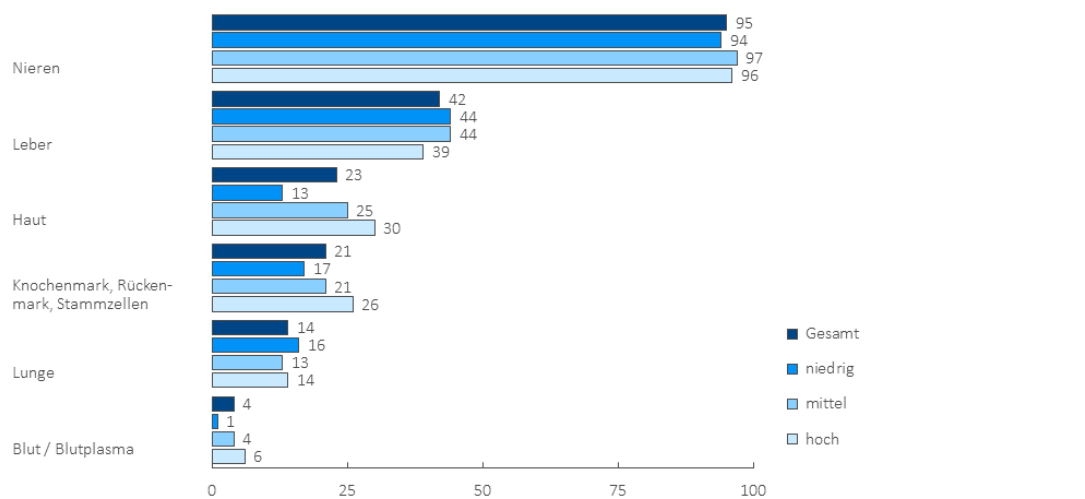


ABBILDUNG A 30: Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann - nach Alter

Was meinen Sie, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann?

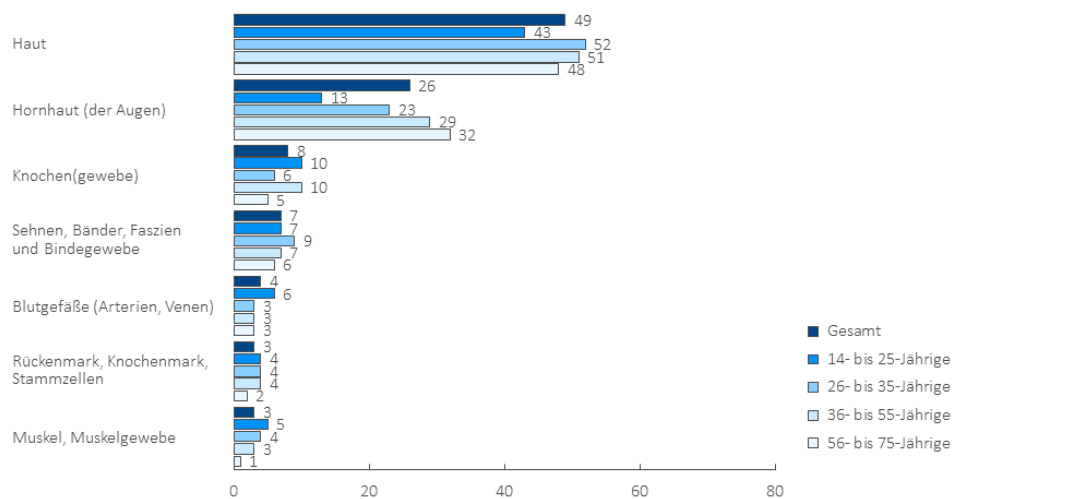


*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 4 Prozent bei Gesamt
 Basis: 3.877 Befragte, die von der Möglichkeit einer Lebendorganspende wissen

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 31: Wissen darüber, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann - nach Bildungsniveau

Bei dieser Frage geht es nicht um Organe, sondern ausschließlich um Gewebe. Einmal ganz generell, welche Gewebe kann man Ihrer Meinung nach spenden?*



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent bei Gesamt
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 32: Wissen darüber, welche Gewebe für eine Spende geeignet sind - nach Alter

Bei dieser Frage geht es nicht um Organe, sondern ausschließlich um Gewebe. Einmal ganz generell, welche Gewebe kann man Ihrer Meinung nach spenden?

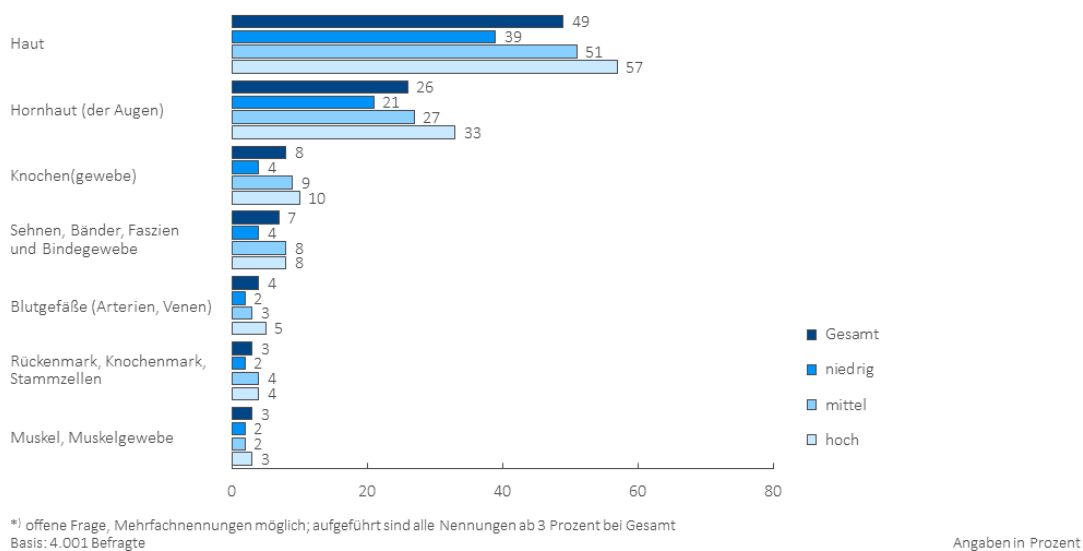


ABBILDUNG A 33: Wissen darüber, welche Gewebe für eine Spende geeignet sind - nach Bildungsniveau

Man kann ja Organ- und Gewebespende werden, wenn man sich bereit erklärt, nach dem Tod seine Organe, z. B. für Nieren-, Leber- oder Herzverpflanzungen oder seine Gewebe zur Verfügung zu stellen. Was halten Sie generell von Organ- und Gewebespende? Stehen Sie dem eher positiv oder eher negativ gegenüber?

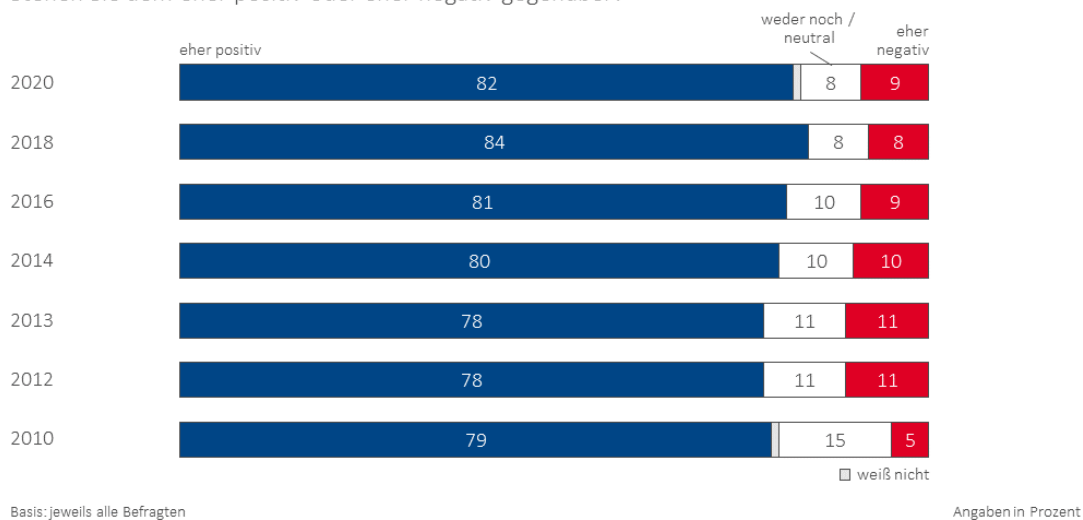
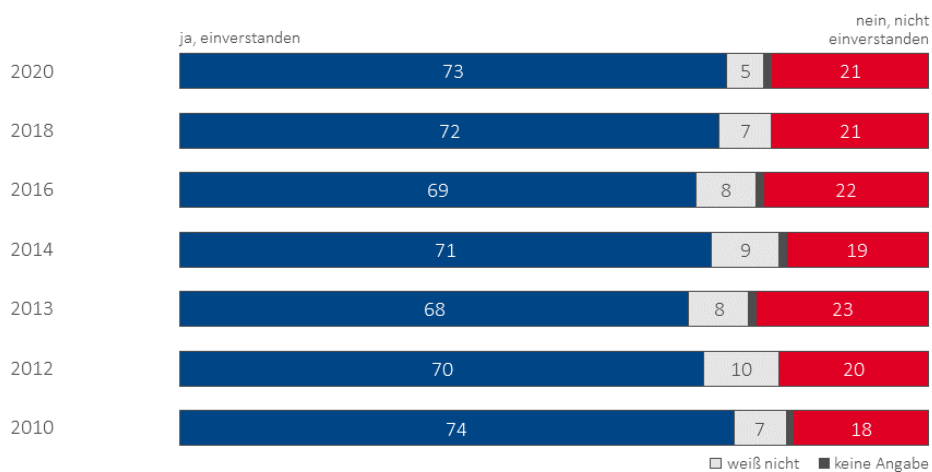


ABBILDUNG A 34: Einstellung zur Organ- und Gewebespende - Passive Akzeptanz: Zeitvergleich

Wären Sie grundsätzlich damit einverstanden, dass man Ihnen nach Ihrem Tod Organe und Gewebe entnimmt - oder wären Sie damit nicht einverstanden?



Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 35: Bereitschaft, nach dem Tod Organe oder Gewebe zu spenden: Zeitvergleich

Können Sie sich vorstellen, dass Sie für sich selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe für eine Transplantation annehmen würden, wenn Ihnen dadurch geholfen werden könnte?



Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 36: Bereitschaft, selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe anzunehmen: Zeitvergleich

Können Sie mir bitte kurz sagen, was Sie unter dem Begriff Hirntod verstehen?

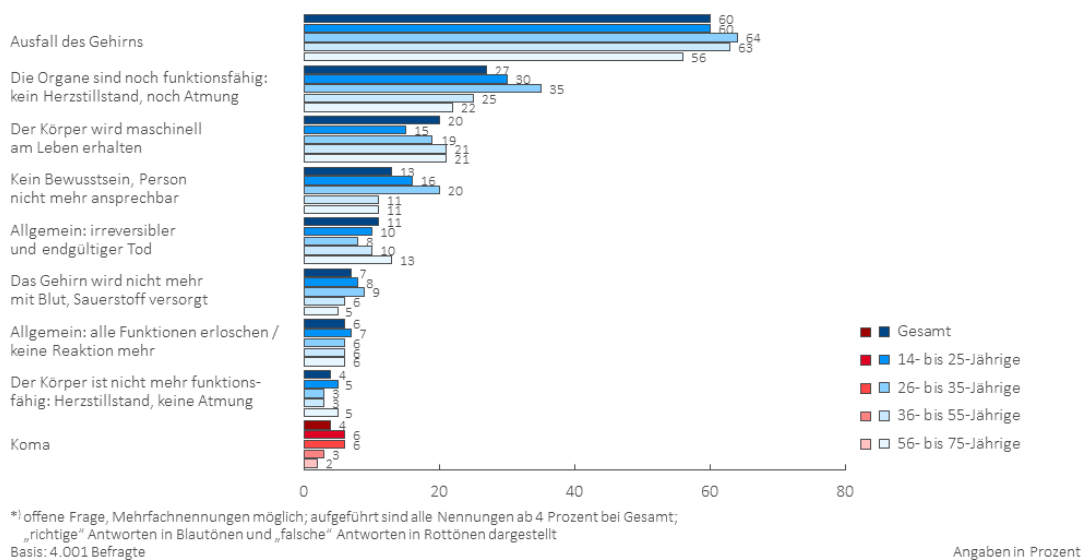


ABBILDUNG A 37: Verständnis des Begriffs Hirntod - nach Alter

Können Sie mir bitte kurz sagen, was Sie unter dem Begriff Hirntod verstehen?

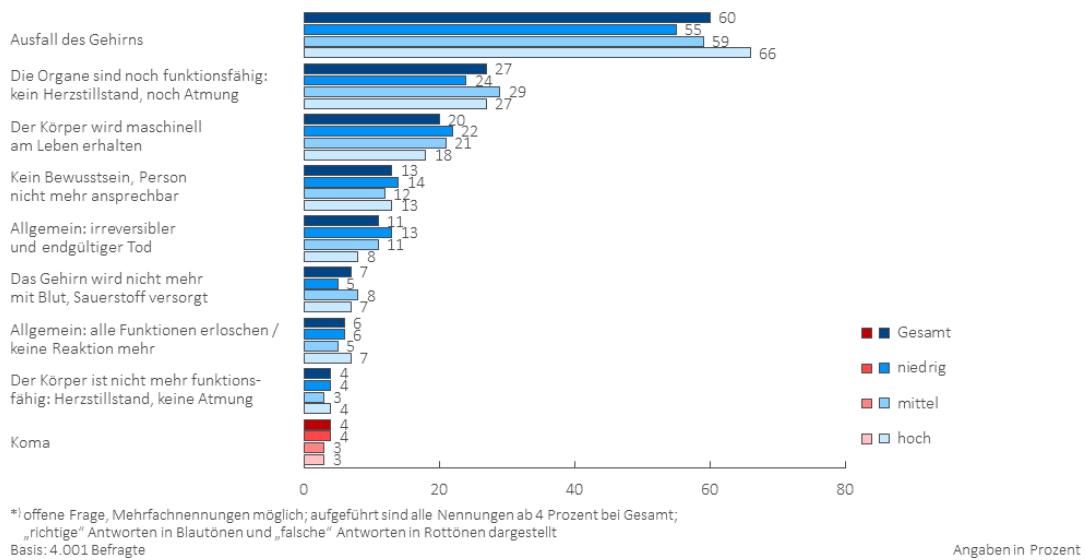
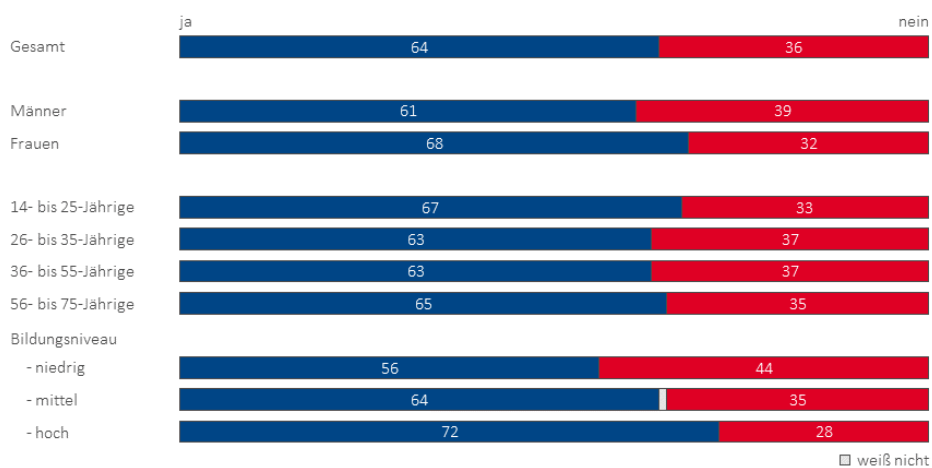


ABBILDUNG A 38: Verständnis des Begriffs Hirntod - nach Bildungsniveau

Haben Sie mit Ihrer Familie oder Freunden über das Thema Organ- und Gewebespende gesprochen?



Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 39: Gesprächsthema Organ- und Gewebespende im Familien- oder Freundeskreis: Zeitvergleich

An wen würden Sie sich wenden, wenn Sie mit jemandem über das Thema Organ- und Gewebespende sprechen wollten? Wer käme da für Sie am ehesten in Frage?*

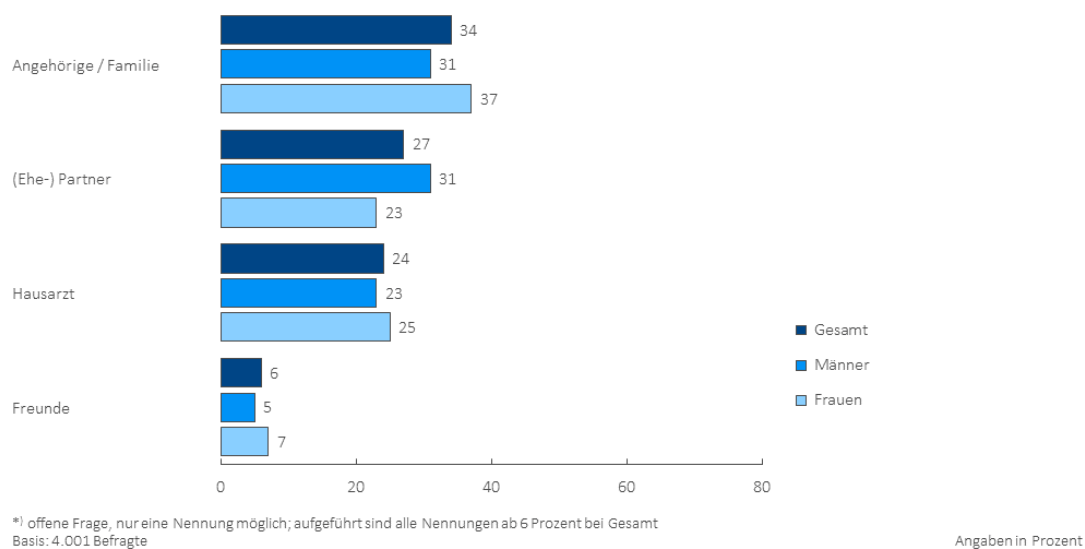


ABBILDUNG A 40: Präferierte Gesprächspartner zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Geschlecht

An wen würden Sie sich wenden, wenn Sie mit jemandem über das Thema Organ- und Gewebespende sprechen wollten? Wer käme da für Sie am ehesten in Frage?*

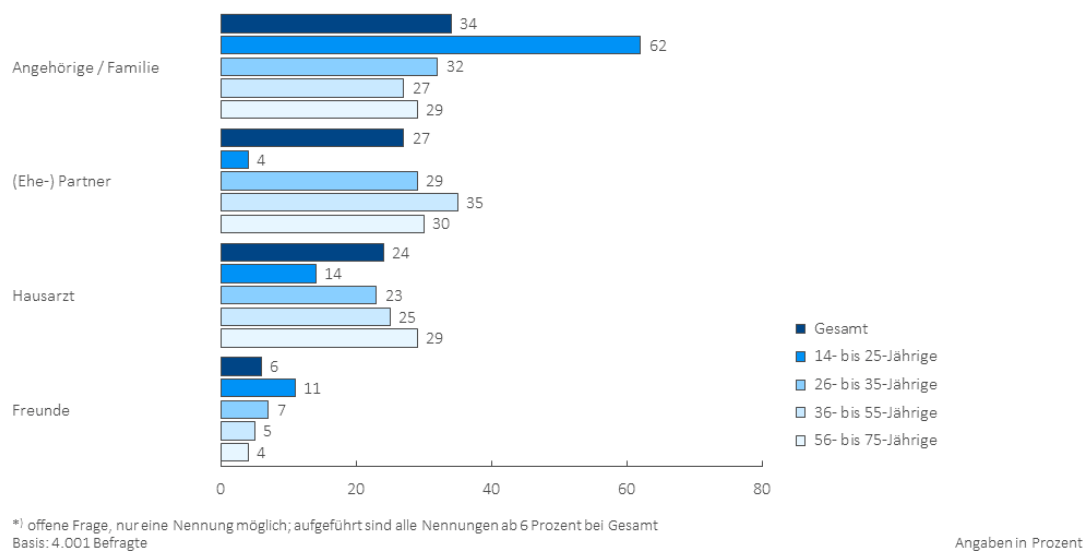


ABBILDUNG A 41: Präferierte Gesprächspartner zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Alter

Wer hat Ihnen seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt?*

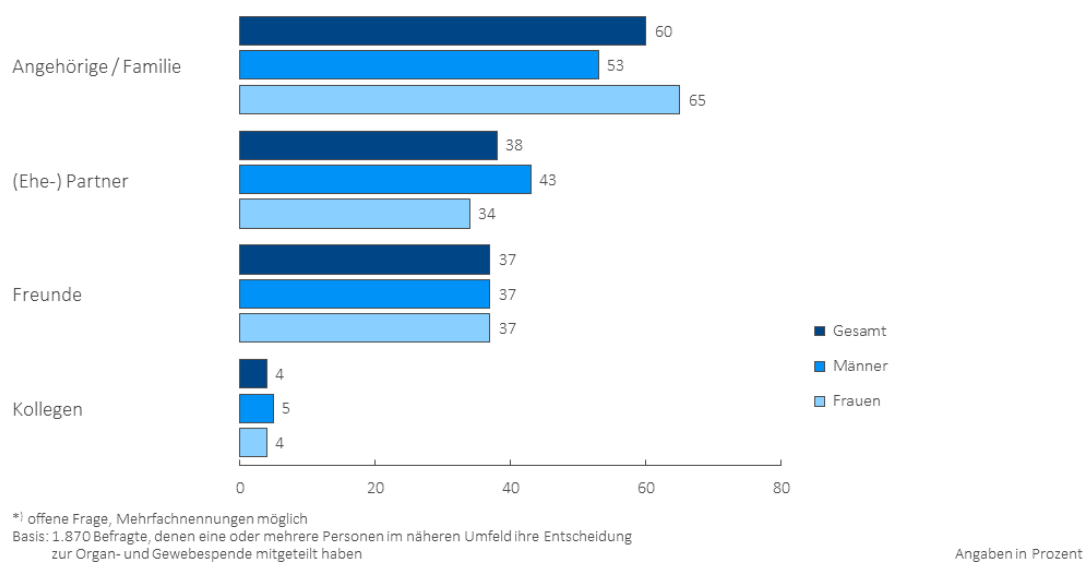


ABBILDUNG A 42: Personen, die ihre Entscheidung mitgeteilt haben - nach Geschlecht

Wer hat Ihnen seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt?*

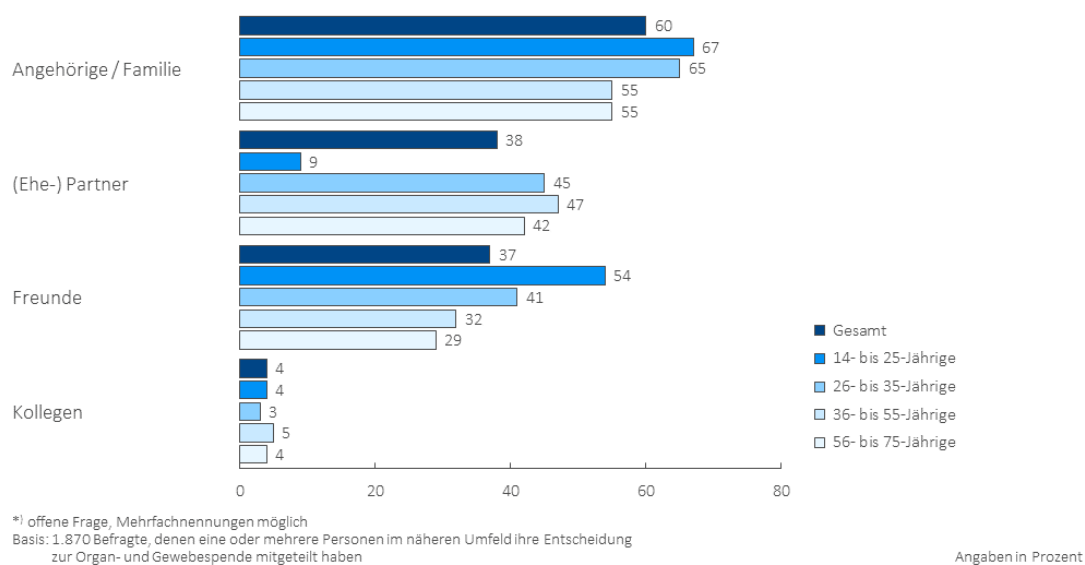
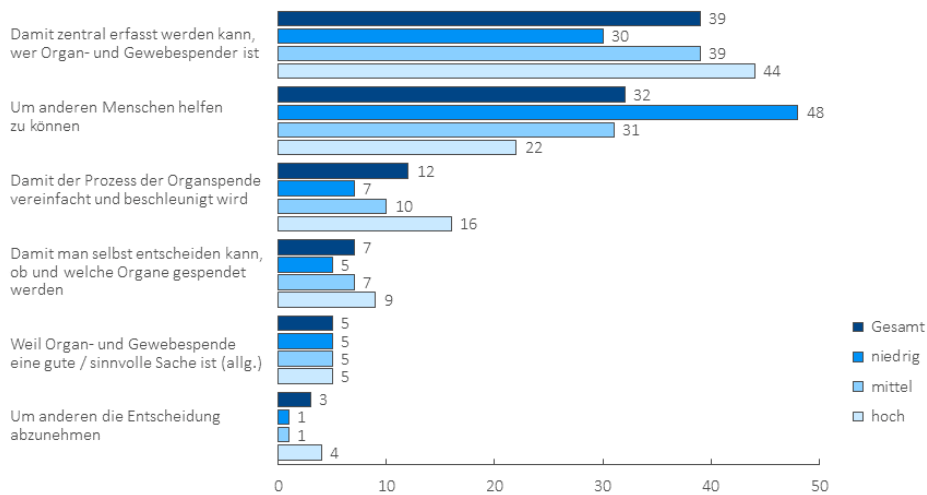


ABBILDUNG A 43: Personen, die ihre Entscheidung mitgeteilt haben - nach Alter

Warum würden Sie Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ganz sicher in ein Register eintragen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent bei Gesamt

Basis: 1.617 Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ganz sicher in ein Register eintragen würden

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 44: Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (ganz sicher) - nach Bildungsniveau

Warum würden Sie Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vielleicht in ein Register eintragen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*

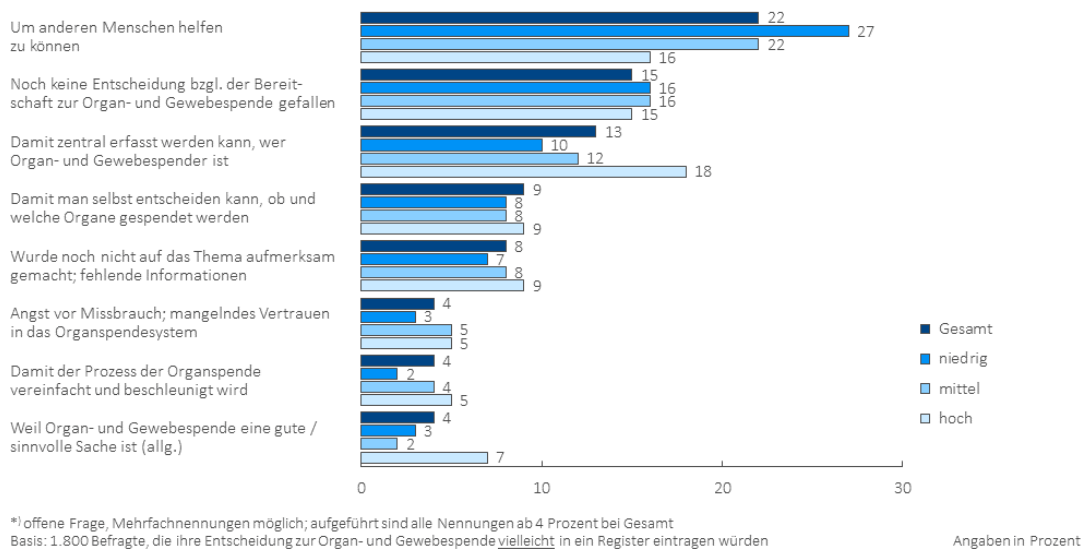


ABBILDUNG A 45: Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (vielleicht) - nach Bildungsniveau

Warum würden Sie Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ganz sicher nicht in ein Register eintragen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*

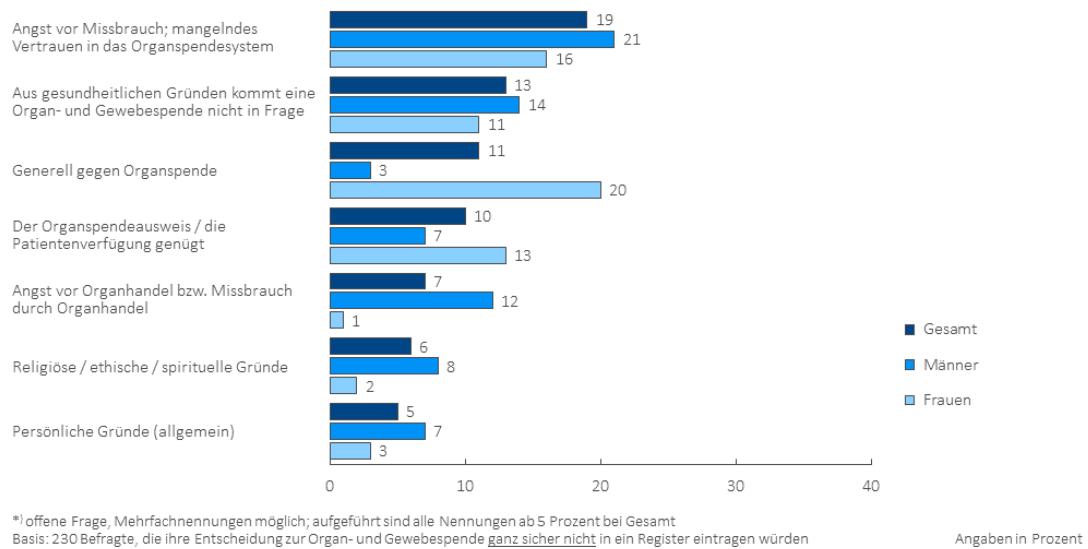
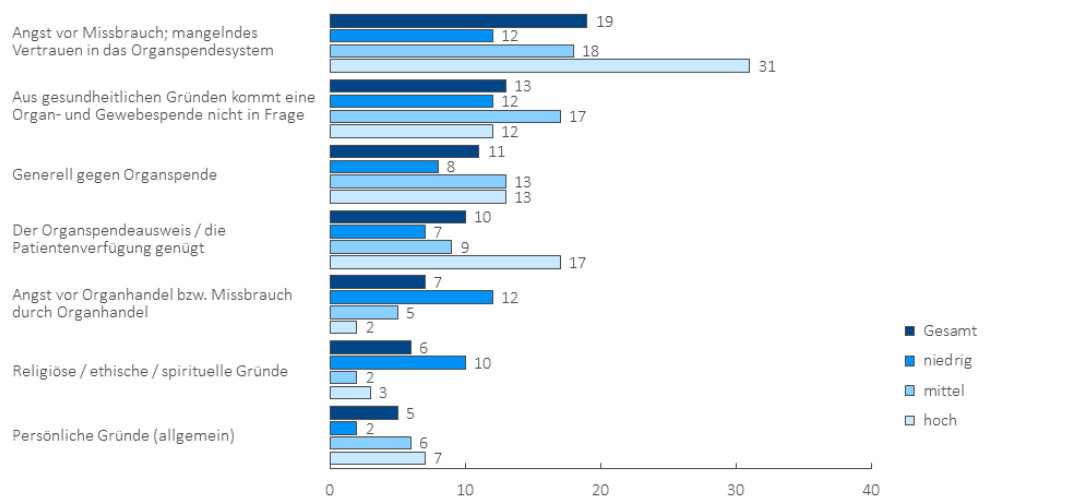


ABBILDUNG A 46: Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (ganz sicher nicht) - nach Geschlecht

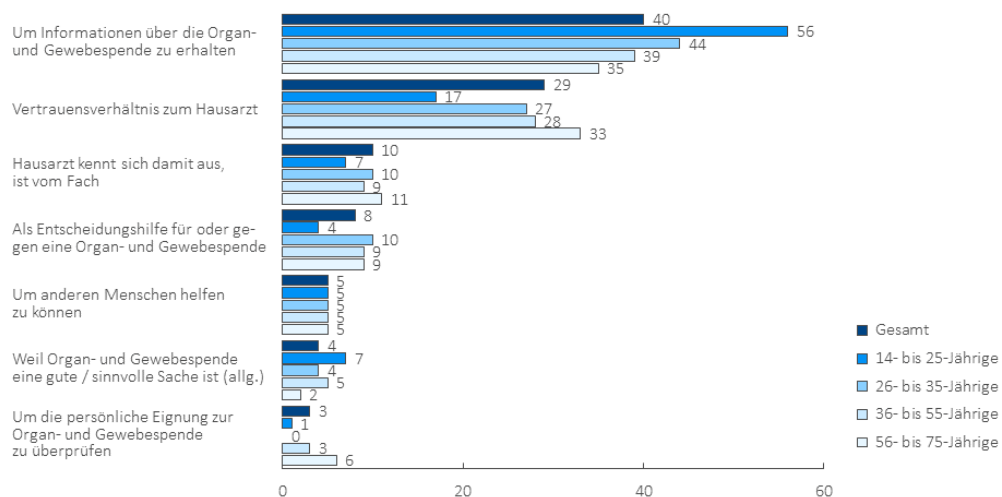
Warum würden Sie Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ganz sicher nicht in ein Register eintragen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*



*1 offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 5 Prozent bei Gesamt
 Basis: 230 Befragte, die ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ganz sicher nicht in ein Register eintragen würden
 Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 47: Eintragung der Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein Register (ganz sicher nicht) - nach Bildungsniveau

Warum würden Sie sich ganz sicher bei Ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent bei Gesamt
 Basis: 1.332 Befragte, die sich bei ihrem Hausarzt ganz sicher zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen würden
 Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 48: Gründe für die Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt (ganz sicher) - nach Alter

Warum würden Sie sich ganz sicher bei Ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*

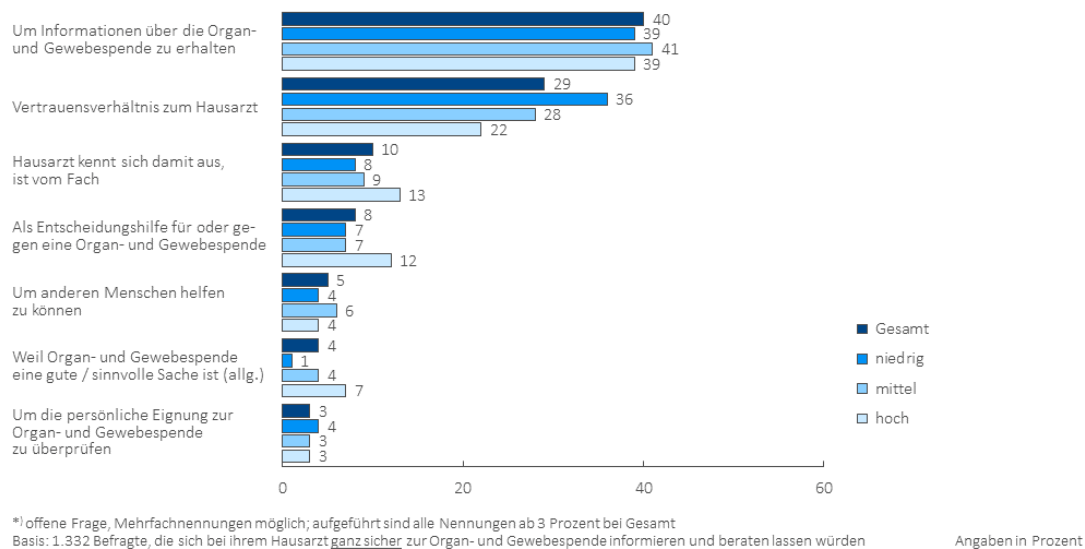
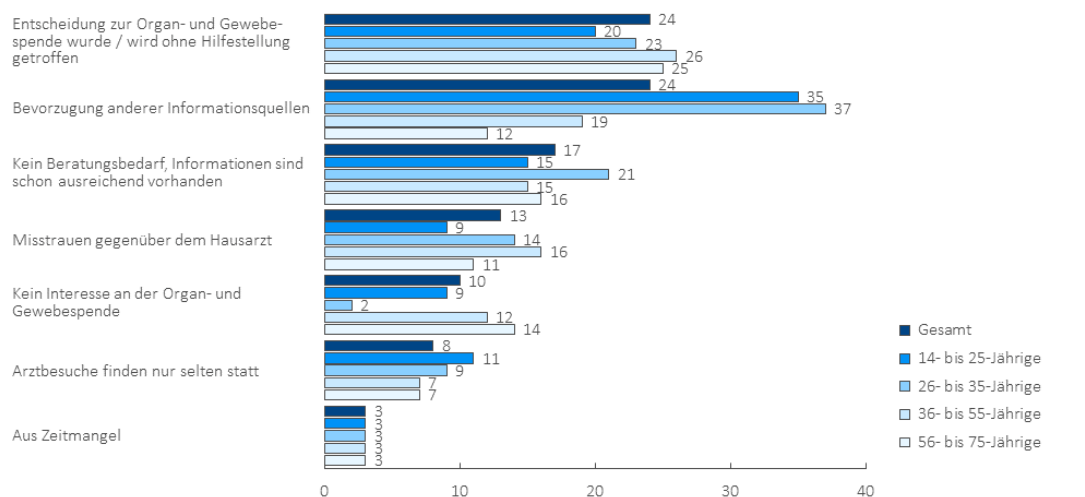


ABBILDUNG A 49: Gründe für die Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt (ganz sicher) - nach Bildungsniveau

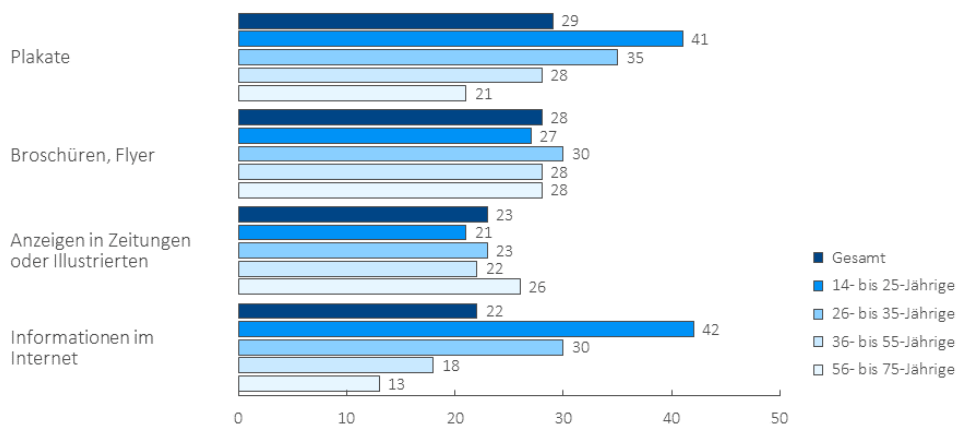
Warum würden Sie sich eher nicht bei Ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen? Was ist der wichtigste Grund dafür?*



*1) offene Frage, Mehrfachnennungen möglich; aufgeführt sind alle Nennungen ab 3 Prozent bei Gesamt
 Basis: 603 Befragte, die sich bei ihrem Hausarzt eher nicht zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen würden
 Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 50: Gründe für die Nutzung des Beratungsangebots beim Hausarzt (eher nicht) - nach Alter

Haben Sie in den letzten sechs Monaten ... mit Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende gehört / gesehen?*

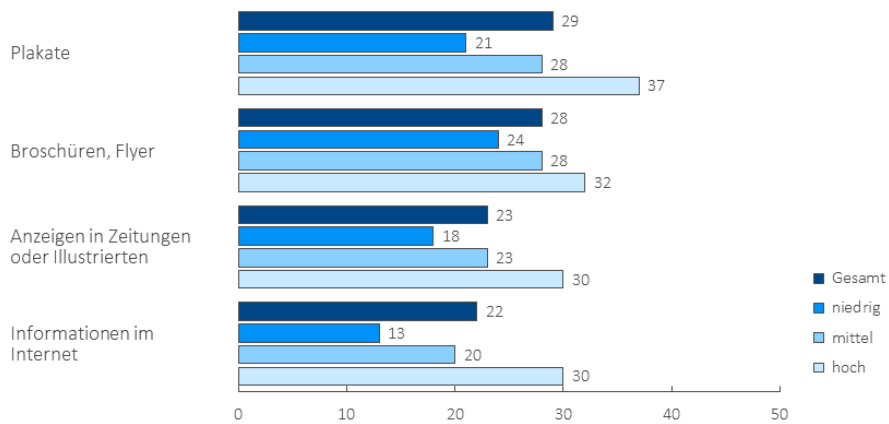


*1) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 51: Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende - nach Alter

Haben Sie in den letzten sechs Monaten ... mit Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende gehört / gesehen?*

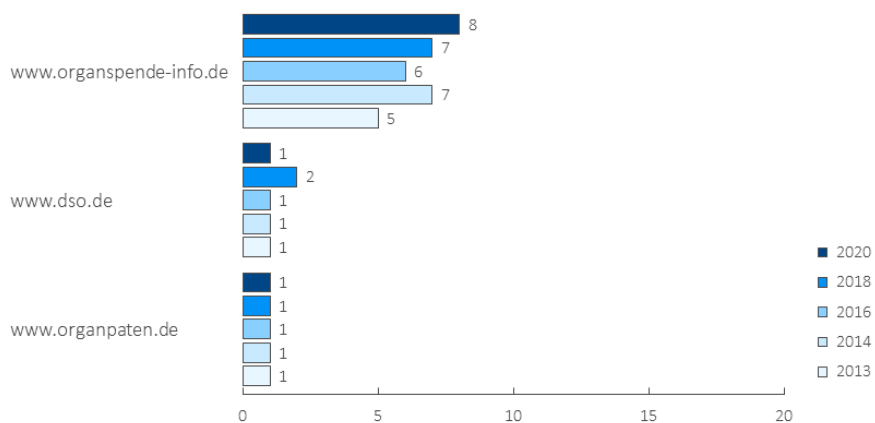


*1) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: 4.001 Befragte

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 52: Wahrnehmung des Themas Organ- und Gewebespende - nach Bildungsniveau

Waren Sie schon einmal auf folgenden Webseiten?*



*1) ausgewiesen werden jeweils die Anteile für „ja“
Basis: jeweils alle Befragten

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 53: Besuch von Webseiten zum Thema Organ- und Gewebespende: Zeitvergleich

Haben Sie selbst das Infotelefon Organspende schon einmal angerufen oder haben Sie dieses Angebot bisher noch nicht genutzt?



Basis: 347 Befragte, die das Infotelefon Organspende kennen

Angaben in Prozent

ABBILDUNG A 54: Nutzung des Infotelefon

Welche der folgenden Einrichtungen ist Ihnen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt?*

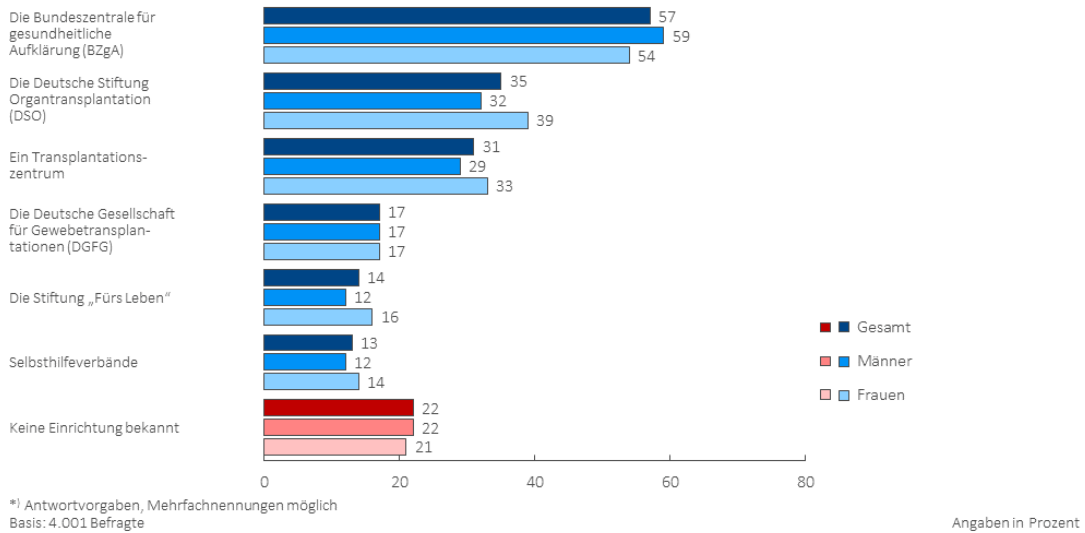


ABBILDUNG A 55: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Geschlecht

Welche der folgenden Einrichtungen ist Ihnen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt?*

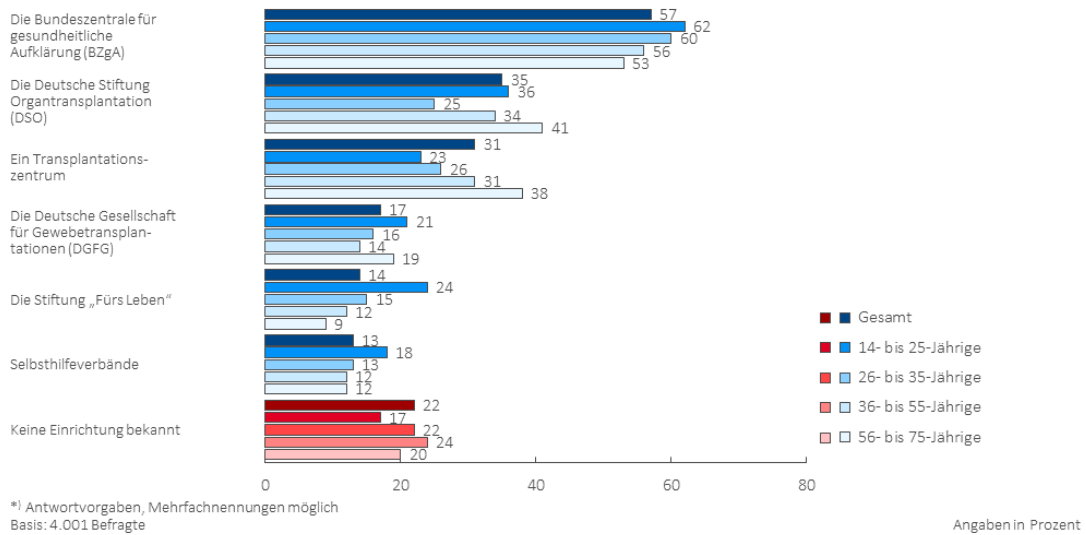


ABBILDUNG A 56: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Alter

Welche der folgenden Einrichtungen ist Ihnen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt?*

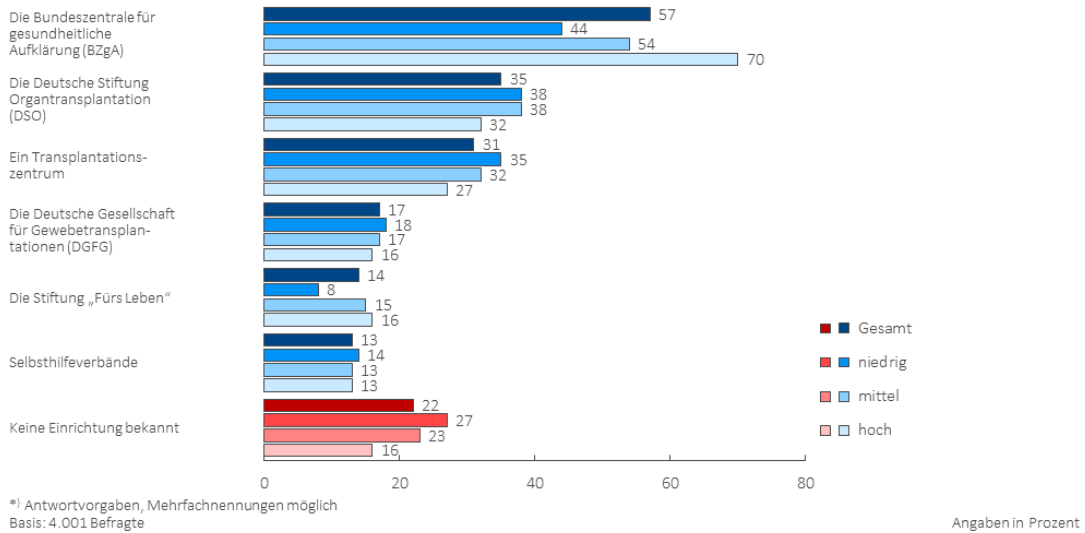


ABBILDUNG A 57: Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Bildungsniveau

Um das Thema Organ- und Gewebespende in der Bevölkerung bekannt zu machen, arbeiten die verschiedenen Informationsanbieter mit Slogans. Welchen Slogan haben Sie schon gehört, gesehen oder gelesen?*

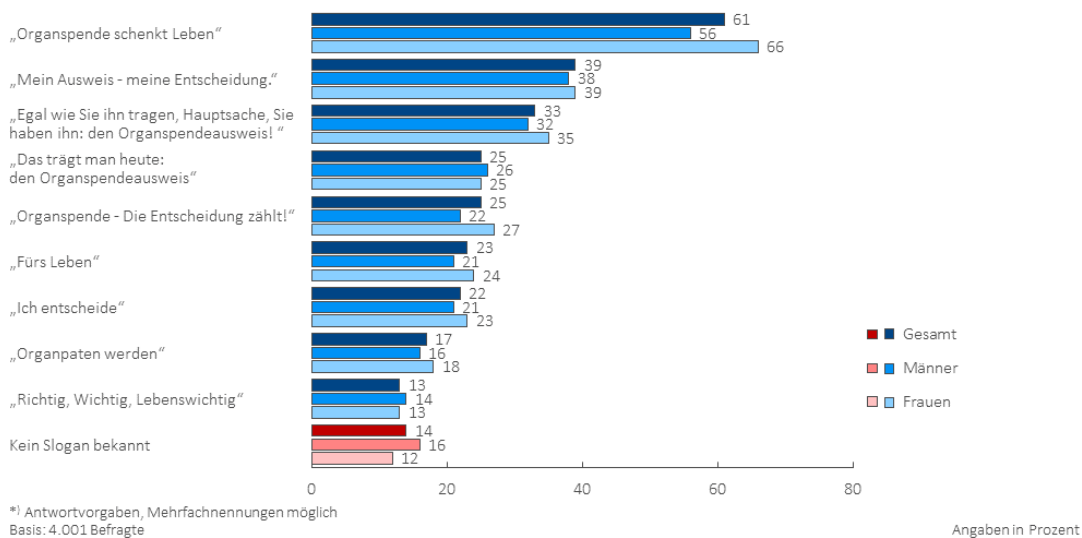


ABBILDUNG A 58: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Geschlecht

Um das Thema Organ- und Gewebespende in der Bevölkerung bekannt zu machen, arbeiten die verschiedenen Informationsanbieter mit Slogans. Welchen Slogan haben Sie schon gehört, gesehen oder gelesen?*

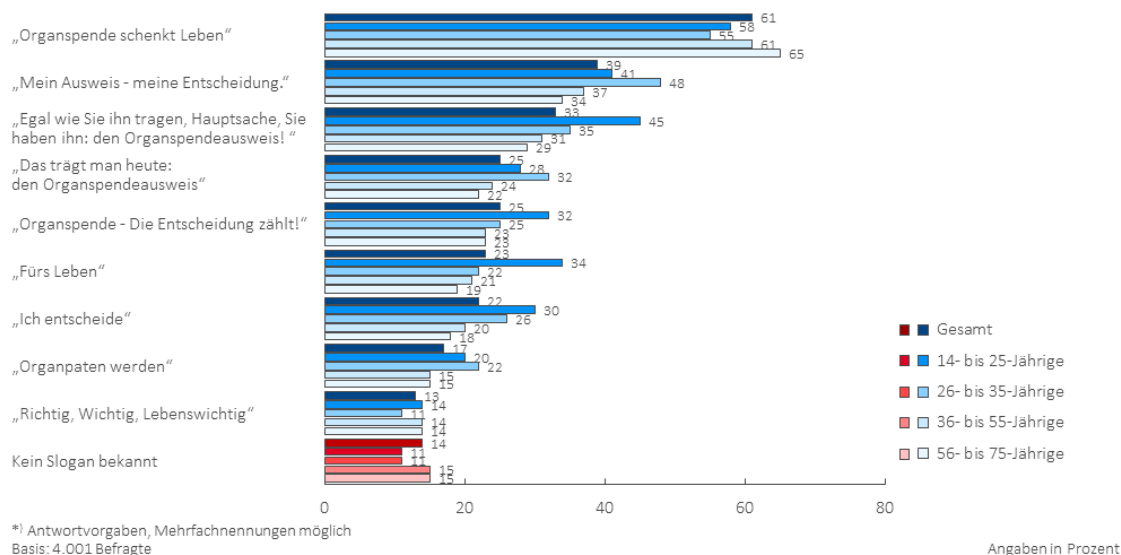


ABBILDUNG A 59: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Alter

Um das Thema Organ- und Gewebespende in der Bevölkerung bekannt zu machen, arbeiten die verschiedenen Informationsanbieter mit Slogans. Welchen Slogan haben Sie schon gehört, gesehen oder gelesen?*

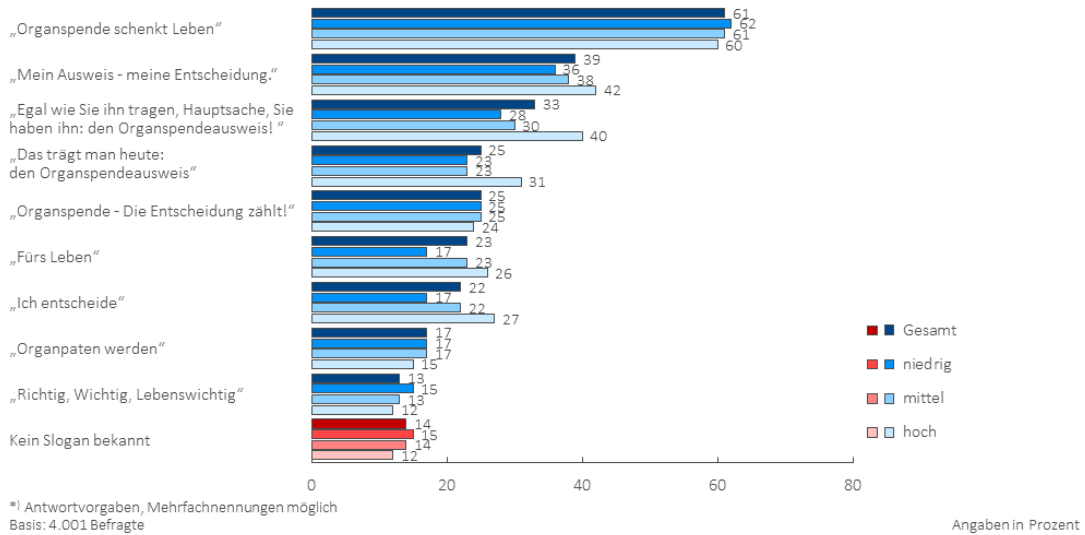


ABBILDUNG A 60: Bekanntheit von Slogans zum Thema Organ- und Gewebespende - nach Bildungsniveau

9.5 Fragebogen

Einleitung

FORSA-Institut, guten Abend. Wir führen im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung eine bundesweite Befragung durch. Dazu befragen wir die Person im Haushalt, die zuletzt Geburtstag hatte und zwischen 14 und 75 Jahre alt ist.

Erklärung zur BZgA (auf Nachfrage)

Die BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit. Die Aufgabe der Bundeszentrale besteht darin, Bürger darüber zu informieren, wie man gesundheitliche Risiken einschränken kann.

F63 Geschlecht

F64 Können Sie mir bitte sagen, wie alt Sie sind?

F3 Zunächst einmal eine ganz allgemeine Frage: Wie groß ist Ihr Vertrauen in das deutsche Gesundheitssystem: sehr groß, groß, mittelmäßig, weniger groß, gering?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- sehr groß
- groß
- mittelmäßig
- weniger groß
- gering
- weiß nicht
- keine Angabe

- F4 Die Medizin hat in den letzten Jahren bei der Behandlung von Krankheiten große Fortschritte erzielt. So können erkrankte Organe, wie zum Beispiel Nieren und Herz oder Gewebe durch gesunde Organe und Gewebe ersetzt werden. Wie kann man in Deutschland zurzeit festlegen, dass man nach seinem Tod Organe und Gewebe spenden will?

VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH; RANDOMISIEREN

- durch den Eintrag in ein Spendenregister
- durch Ausfüllen eines Organspendeausweises
- durch Mitteilung der Entscheidung an die Angehörigen
- durch Mitteilung an den Hausarzt
- durch Mitteilung an die Krankenkasse
- durch eine Patientenverfügung

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

- F34 Auf einem Organspendeausweis kann der Besitzer seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vermerken. Bitte sagen Sie mir bei den folgenden Möglichkeiten, ob man diese auf dem Organspendeausweis festlegen kann oder nicht. Kann man auf dem Organspendeausweis festlegen...

KATEGORIEN VORLESEN; RANDOMISIEREN

- dass man der Entnahme von Organen und Geweben ohne Ausnahme zustimmt
- dass man bestimmte Organe und Gewebe von der Spende ausschließt
- dass nur bestimmte Organe und Gewebe entnommen werden dürfen
- dass überhaupt keine Organe und Gewebe entnommen werden dürfen
- dass eine bestimmte Person über die Entnahme von Organen und Geweben entscheiden soll

ANTWORTMÖGLICHKEITEN JEWEILS NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

F7 Kann man Ihrer Meinung nach den Entschluss zur Organ- und Gewebespende rückgängig machen oder kann man das nicht?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, kann man rückgängig machen
- nein, kann man nicht rückgängig machen
- weiß nicht
- keine Angabe

F29 Man kann ja Organ- und Gewebespenden werden, wenn man sich bereit erklärt, nach dem Tod seine Organe, z.B. für Nieren-, Leber- oder Herzverpflanzungen oder seine Gewebe zur Verfügung zu stellen. Was halten Sie generell von Organ- und Gewebespende? Stehen Sie dem eher positiv oder eher negativ gegenüber?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- eher positiv
- eher negativ
- weder noch/ neutral
- weiß nicht
- keine Angabe

F30 Wären Sie grundsätzlich damit einverstanden, dass man Ihnen nach Ihrem Tod Organe und Gewebe entnimmt – oder wären Sie damit nicht einverstanden?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, einverstanden
- nein, nicht einverstanden
- weiß nicht
- keine Angabe

F31 Können Sie sich vorstellen, dass Sie für sich selbst ein gespendetes Organ oder Gewebe für eine Transplantation annehmen würden, wenn Ihnen dadurch geholfen werden könnte?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

F33 Haben Sie selbst einen Organspendeausweis?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F33 „JA“ (BESITZE ORGANSPENDEAUSWEIS)

F35a Haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme grundsätzlich zugestimmt oder ihr widersprochen oder haben Sie eine Person angegeben, die das im Falle Ihres Todes entscheiden soll?

INT: AUCH PERSONEN, DIE ANGEBEN, NICHT FÜR ALLE ORGANE ODER GEWEBE EINER ENTNAHME ZUGESTIMMT ZU HABEN, SOLLEN BEI DIESER FRAGE DER KATEGORIE „ZUGESTIMMT“ ZUGEORDNET WERDEN

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- zugestimmt
- widersprochen
- eine andere Person angegeben, die darüber entscheiden soll
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F35a „ZUGESTIMMT“

F35b Haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Entnahme von Organen und Gewebe zugestimmt...

VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ohne Beschränkung
- mit Ausnahme bestimmter Organe und Gewebe
- oder nur für bestimmte Organe und Gewebe

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F35b „MIT AUSNAHME BESTIMMTER ORGANE UND GEWEBE“

F36a Welche Organe oder Gewebe haben Sie ausgeschlossen?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Herz
- Lunge
- Leber
- Nieren
- Bauchspeicheldrüse
- Darm
- Herzklappen
- Hornhaut (der Augen) [auch allgemein Augen]
- Haut
- Knochen(gewebe)
- SONSTIGE: NOTIEREN

- keine Angabe
- weiß nicht

FALLS F35b „NUR FÜR BESTIMMTE ORGANE“

I15 Für welche Organe oder Gewebe haben Sie einer Entnahme zugestimmt?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Herz
- Lunge
- Leber
- Nieren
- Bauchspeicheldrüse
- Darm
- Herzklappen
- Hornhaut (der Augen) [auch allgemein Augen]
- Haut
- Knochen(gewebe)
- SONSTIGE: NOTIEREN

- keine Angabe
- weiß nicht

FALLS F35a = „ZUGESTIMMT“

I16 Warum haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme zugestimmt? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES,

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F35a = „WIDERSPROCHEN“

I17 Warum haben Sie in Ihrem Organspendeausweis einer Organ- und Gewebeentnahme widersprochen? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES,

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F33 „NEIN“ (BISLANG KEINEN ORGANSPENDEAUSWEIS)

F38 Haben Sie vor, sich in den nächsten 12 Monaten einen Organspendeausweis zu besorgen und auszufüllen: ganz sicher, vielleicht, eher nicht oder ist das völlig ausgeschlossen?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ganz sicher
- vielleicht
- eher nicht
- völlig ausgeschlossen

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F33 „NEIN“ (BISLANG KEINEN ORGANSPENDEAUSWEIS)

H2a Warum besitzen Sie keinen Organspendeausweis bzw. weshalb haben Sie keinen Organspendeausweis ausgefüllt? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES,

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F35a „ANDERE PERSON SOLL ENTSCHIEDEN“

I4 Wer soll im Falle Ihres Todes über eine Organ- oder Gewebespende entscheiden?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- (Ehe-)Partner
- Angehörige, Familie
- Freunde
- Arzt
- Geistlicher
- SONSTIGE: NOTIEREN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F35a „ANDERE PERSON SOLL ENTSCHIEDEN“

I5 Warum haben Sie in Ihrem Organspendeausweis eine andere Person genannt, die für Sie entscheiden soll? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES,

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F33 „JA“ (BESITZE ORGANSPENDEAUSWEIS)

L1 Wo bewahren Sie Ihren Organspendeausweis auf?

OFFEN; NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- in meinem Portemonnaie / meinem Geldbeutel
- zuhause bei meinen anderen Unterlagen
- SONSTIGE: NOTIEREN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F33 „JA“ (BESITZE ORGANSPENDEAUSWEIS)

F40 Wo haben Sie Ihren Organspendeausweis erhalten?

OFFEN; NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung/ BZgA
- Krankenkasse/ Krankenversicherung [auch: per Post erhalten]
- Aktion der Apothekenumschau
- Apotheker
- Arzt [auch: Praxis]
- Krankenhaus
- Selbsthilfverbände [z.B. Lebertransplantierte]
- Deutsche Stiftung Organtransplantation
- Informationsstand
- Zeitung/ Zeitschrift
- Internet/ über eine Webseite (z.B. Organspende-info.de, organpaten.de)
- SONSTIGE: NOTIEREN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F40 „KRANKENKASSE“/KRANKENVERSICHERUNG

I6 Können Sie sich erinnern, wann Sie diesen Organspendeausweis von Ihrer Krankenkasse oder Krankenversicherung erhalten haben?

INT: Falls Befragter mehrfach angeschrieben wurde und mehrere Organspendeausweise erhalten hat: Es geht um den Organspendeausweis, den Sie zuletzt ausgefüllt haben (und bei sich tragen).

OFFEN; NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- weniger als ein halbes Jahr her
- ein halbes bis weniger als ein Jahr her
- ein Jahr bis weniger als zwei Jahre her
- zwei Jahre oder länger her
- weiß nicht (kann mich nicht erinnern)
- keine Angabe

FALLS F40 „INTERNET/WEBSEITE“

I7 Können Sie sich erinnern, welche Webseite das war, über die Sie den Organspendeausweis erhalten haben?

OFFEN; NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- [Organspende-info.de](https://www.organspende-info.de)
- [organpaten.de](https://www.organpaten.de)
- [bmg.bund.de](https://www.bmg.bund.de) (Bundesministerium für Gesundheit)
- SONSTIGE: NOTIEREN

- weiß nicht (kann mich nicht erinnern)
- keine Angabe

F52a In Deutschland gibt es eine sogenannte „Patientenverfügung“. Darin kann man schriftlich für den Fall der Entscheidungsunfähigkeit im Voraus festlegen, ob und wie man in bestimmten Situationen ärztlich behandelt werden möchte. Zu einer Entscheidungsunfähigkeit kann es beispielsweise kommen, wenn man in Folge eines Unfalls oder einer Krankheit nicht mehr in der Lage ist, den eigenen Willen zu äußern. Haben Sie eine solche Patientenverfügung?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F52 „JA“

F53 Haben Sie sich in Ihrer Patientenverfügung auch zur Organ- und Gewebespende geäußert?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- mir ist nicht bekannt, dass man sich in der Patientenverfügung zur Organ- und Gewebespende äußern kann
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F53 „JA“, also in der Patientenverfügung zur OGS geäußert

I8a Haben Sie in Ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebeentnahme grundsätzlich zugestimmt oder ihr widersprochen oder haben Sie eine Person angegeben, die das im Falle Ihres Todes entscheiden soll?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- zugestimmt
- widersprochen
- eine andere Person angegeben, die darüber entscheiden soll
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I8a „ZUGESTIMMT“

I40 Haben Sie in Ihrer Patientenverfügung einer Entnahme von Organen und Gewebe zugestimmt...

VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ohne Beschränkung
- mit Ausnahme bestimmter Organe und Gewebe
- oder nur für bestimmte Organe und Gewebe

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I40 „MIT AUSNAHME BESTIMMTER ORGANE UND GEWEBE“

I41 Welche Organe oder Gewebe haben Sie ausgeschlossen?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Herz
- Lunge
- Leber
- Nieren
- Bauchspeicheldrüse
- Darm
- Herzklappen
- Hornhaut (der Augen) [auch allgemein Augen]
- Haut
- Knochen(gewebe)
- SONSTIGE: NOTIEREN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I40 „NUR FÜR BESTIMMTE ORGANE“

I42 Für welche Organe oder Gewebe haben Sie einer Entnahme zugestimmt?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Herz
- Lunge
- Leber
- Nieren
- Bauchspeicheldrüse
- Darm
- Herzklappen
- Hornhaut (der Augen) [auch allgemein Augen]
- Haut
- Knochen(gewebe)
- SONSTIGE: NOTIEREN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I8a = „ZUGESTIMMT“

I43 Warum haben Sie in Ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebeentnahme zugestimmt? Was ist der wichtigste Grund dafür?

INT: FALLS DER BEFRAGTE AUCH EINEN ORGANSPENDEAUSWEIS HAT UND AUF DIE GLEICHEN GRÜNDE WIE BEIM ORGANSPENDEAUSWEIS VERWEIST, BITTE TROTZDEM NOCH MAL NACH DEN KONKRETEN GRÜNDEN FRAGEN

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I8a = „WIDERSPROCHEN“

I44 Warum haben Sie in Ihrer Patientenverfügung einer Organ- und Gewebeentnahme widersprochen? Was ist der wichtigste Grund dafür?

INT: FALLS DER BEFRAGTE AUCH EINEN ORGANSPENDEAUSWEIS HAT UND AUF DIE GLEICHEN GRÜNDE WIE BEIM ORGANSPENDEAUSWEIS VERWEIST, BITTE TROTZDEM NOCH MAL NACH DEN KONKRETEN GRÜNDEN FRAGEN

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I8a „EINE ANDERE PERSON ANGEZEIGEN, DIE DARÜBER ENTSCHEIDEN SOLL“

L2 Warum haben Sie in Ihrer Patientenverfügung eine andere Person genannt, die für Sie entscheiden soll? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F33 NICHT „JA“ UND F53 NICHT „JA“ (also alle Befragten, die weder einen Organspendeausweis besitzen noch eine Patientenverfügung, in der sie sich zur Organspende geäußert haben)

I9 Auch wenn man seine Entscheidung zur Organspende nicht in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung festgehalten hat, kann es trotzdem sein, dass man sich bereits entschieden hat, ob man nach dem Tod Organe oder Gewebe spenden möchte oder ob man das nicht tun will. Haben Sie bereits für sich entschieden, ob Sie nach Ihrem Tod Organe oder Gewebe spenden möchten oder nicht spenden möchten – oder haben Sie das noch nicht entschieden?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, bereits entschieden
- nein, noch nicht entschieden
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I9 „NOCH NICHT ENTSCHIEDEN“

I10 Können Sie sagen, weshalb Sie noch keine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende getroffen haben? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I9 „ENTSCHEIDUNG GETROFFEN“

I11a Haben Sie sich grundsätzlich für oder gegen eine Organ- und Gewebeentnahme entschieden oder haben Sie eine Person bestimmt, die das im Falle Ihres Todes entscheiden soll?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- dafür entschieden
- dagegen entschieden
- eine andere Person bestimmt, die darüber entscheiden soll
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I11a „DAFÜR ENTSCHIEDEN“

I45 Stimmen Sie einer Entnahme von Organen und Geweben zu ...

VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ohne Beschränkung
- mit Ausnahme bestimmter Organe und Gewebe
- oder nur für bestimmte Organe und Gewebe

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I45 „MIT AUSNAHME BESTIMMTER ORGANE UND GEWEBE“

I46 Welche Organe oder Gewebe haben Sie ausgeschlossen?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Herz
- Lunge
- Leber
- Nieren
- Bauchspeicheldrüse
- Darm
- Herzklappen
- Hornhaut (der Augen) [auch allgemein Augen]
- Haut
- Knochen(gewebe)
- SONSTIGE: NOTIEREN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I45 „NUR FÜR BESTIMMTE ORGANE“

I47 Für welche Organe oder Gewebe haben Sie einer Entnahme zugestimmt?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Herz
- Lunge
- Leber
- Nieren
- Bauchspeicheldrüse
- Darm
- Herzklappen
- Hornhaut (der Augen) [auch allgemein Augen]
- Haut
- Knochen(gewebe)
- SONSTIGE: NOTIEREN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I11a „DAFÜR ENTSCHIEDEN“

I48 Warum haben Sie sich für eine Organ- und Gewebespende entschieden? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I11a „DAGEGEN ENTSCHIEDEN“

I49 Warum haben Sie sich gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I11a „EINE ANDERE PERSON BESTIMMT, DIE DARÜBER ENTSCHEIDEN SOLL“

L3 Warum haben Sie eine andere Person bestimmt, die für Sie entscheiden soll? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS I9 „ENTSCHEIDUNG GETROFFEN“

I14a Warum haben Sie Ihre Entscheidung nicht schriftlich festgehalten, zum Beispiel in einem Organspendeausweis oder einer Patientenverfügung? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F33 oder F53 = „JA“ ODER I9 = „ENTSCHEIDUNG GETROFFEN“

F47c Haben Sie jemandem mitgeteilt, wie Sie sich persönlich zur Organ- und Gewebespende entschieden haben oder haben Sie das nicht getan?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F47c „JA“

I21 Wem haben Sie diese Entscheidung mitgeteilt?

OFFEN; NICHT VORLESEN MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- (Ehe-)Partner
- Angehörige / Familie
- Freunde
- Arzt
- Geistlicher
- Kollegen
- SONSTIGE: NOTIEREN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F47c „NEIN“

I22 Warum haben Sie diese Entscheidung niemandem mitgeteilt? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

F46a Haben Sie mit Ihrer Familie oder Freunden über das Thema Organ- und Gewebespende gesprochen?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

F44 An wen würden Sie sich wenden, wenn Sie mit jemandem über das Thema Organ- und Gewebespende sprechen wollten? Wer käme da für Sie am ehesten in Frage?

OFFEN; NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- (Ehe-)Partner
- Angehörige / Familie
- Freunde
- Hausarzt
- anderer Facharzt
- Apotheker
- Geistlicher
- Experten in einer Beratungsstelle
- Infotelefon Organspende
- Mitarbeiter Krankenkasse/ Krankenversicherung
- SONSTIGE: NOTIEREN
- an niemanden, ich möchte mit niemandem darüber sprechen
- weiß nicht
- keine Angabe

F49c Gibt es eine oder mehrere Personen in Ihrem näheren Umfeld, die Ihnen ihre eigene Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt haben oder hat Ihnen das bisher niemand mitgeteilt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, eine Person
- ja, mehrere Personen
- nein, hat mir niemand mitgeteilt
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F49c „JEMAND HAT ENTSCHEIDUNG MITGETEILT“

I24 Wer hat Ihnen seine Entscheidung zur Organ- und Gewebespende mitgeteilt?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- (Ehe-)Partner
- Angehörige / Familie
- Freunde
- Kollegen
- SONSTIGE: NOTIEREN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F49c „EINE PERSON HAT ENTSCHEIDUNG MITGETEILT“

K6 Was hat Ihnen diese Person mitgeteilt? Hat er oder sie sich für oder gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- dafür entschieden
- dagegen entschieden
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F49c „MEHRERE PERSONEN HABEN ENTSCHEIDUNG MITGETEILT“

K7 Was haben Ihnen diese Personen mitgeteilt? Haben Sie sich mehrheitlich für oder mehrheitlich gegen eine Organ- und Gewebespende entschieden?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- mehrheitlich dafür entschieden
- mehrheitlich dagegen entschieden
- etwa gleich viele dafür wie dagegen
- weiß nicht
- keine Angabe

I26 Was halten Ihre Angehörigen und Freunde generell von Organ- und Gewebespende? Stehen Sie dem mehrheitlich positiv oder mehrheitlich negativ gegenüber?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- mehrheitlich positiv
- mehrheitlich negativ
- manche positiv, manche negativ
- weiß nicht
- keine Angabe

F23a Was würden Sie sagen, wie gut sind Sie über das Thema Organ- und Gewebespende informiert: sehr gut, gut, weniger gut oder schlecht?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- sehr gut
- gut
- weniger gut
- schlecht
- weiß nicht
- keine Angabe

I27 Bei dieser Frage geht es nicht um Organe, sondern ausschließlich um Gewebe. Einmal ganz generell, welche Gewebe kann man Ihrer Meinung nach spenden?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Hornhaut (der Augen) [auch allgemein Augen]
- Haut
- Knochen(gewebe)
- Knorpel(gewebe)
- Herzklappen
- Blutgefäße (Arterien, Venen)
- Sehnen, Bänder und Bindegewebe
- Amnion (Eihaut der Fruchtblase)
- SONSTIGE: NOTIEREN

- keine Angabe
- weiß nicht

I28 Jetzt geht es wieder um beides, also Organe und Gewebe. Was sind Ihrer Meinung nach Gründe, weshalb sich eine Person nicht zum Organ- und Gewebespende eignet? Bitte erläutern Sie das möglichst genau.

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- weiß nicht
- keine Angabe

F8b Gibt es für die Organentnahme eine Altersgrenze nach oben, d.h. werden nur bis zu einem bestimmten Alter Organe für eine Spende entnommen?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

F12d Können Sie mir bitte kurz sagen, was Sie unter dem Begriff „Hirntod“ verstehen?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES

- weiß nicht
- keine Angabe

F18 Kann man bestimmen, wer nach dem eigenen Tod die Organe bzw. Gewebe bekommt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

F17a Kann auch eine lebende Person Ihrer Meinung nach Organe oder Gewebe spenden?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F17a „JA“

I29a Was meinen Sie, welche Organe oder Gewebe eine lebende Person spenden kann?

OFFEN; NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- Nieren
- Leber
- Lunge
- Knochenmark, Rückenmark, Stammzellen
- Herzklappen
- Haut
- SONSTIGE: NOTIEREN

- keine Angabe
- weiß nicht

I30 Unter bestimmten Voraussetzungen ist es möglich, dass auch lebende Personen ein Organ spenden, wie z.B. eine Niere. Was halten Sie generell von der Lebendorganspende? Stehen Sie der Lebendorganspende eher positiv oder eher negativ gegenüber?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- eher positiv
- eher negativ
- weder noch/ neutral
- weiß nicht
- keine Angabe

I31 Falls eine Ihnen nahestehende Person aufgrund einer Erkrankung ein Organ benötigt, könnten Sie sich dann vorstellen, ihr zu Lebzeiten ein Organ zu spenden oder ist das für Sie nicht vorstellbar?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, könnte ich mir vorstellen
- nein, ist für mich nicht vorstellbar
- weiß nicht
- keine Angabe

F9 Jetzt kommen wir wieder auf die Organspende nach dem Tod zu sprechen. Wie ist die Vergabe nach dem Tod gespendeter Organe in Deutschland geregelt? Ich lese Ihnen nun verschiedene Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir, welche der folgenden Aussagen richtig ist? In Deutschland entnommene Organe werden ...

KATEGORIEN VORLESEN; EINFACHNENNUNG; RANDOMISIEREN

- ...an in Deutschland lebende Personen vermittelt
- ...weltweit vermittelt
- ...innerhalb des europäischen Verbundes Eurotransplant vermittelt.

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F11a Was gilt in Deutschland als Voraussetzung für eine mögliche Organentnahme: ...

VORLESEN; EINFACHNENNUNG; RANDOMISIEREN

- ... das Vorliegen des Herztods?
- ... das Vorliegen des Hirntods?
- ... das Vorliegen des Komas?

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

K8 Was gilt in Deutschland als Voraussetzung für eine mögliche Gewebeentnahme: ...

VORLESEN; EINFACHNENNUNG; RANDOMISIEREN

- ... das Vorliegen des Herztods?
- ... das Vorliegen des Hirntods?
- ... das Vorliegen des Komas?

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

F20b Kann Ihrer Meinung nach eine hirntote Person wieder erwachen oder ist das nicht möglich?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, kann wieder erwachen
- nein, nicht möglich
- weiß nicht
- keine Angabe

I32 Kann Ihrer Meinung nach eine hirntote Person Schmerz empfinden oder ist das nicht möglich?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, kann Schmerz empfinden
- nein, nicht möglich
- weiß nicht
- keine Angabe

F13a Gibt es Ihrer Meinung nach in Deutschland genügend Organe für Patienten, die auf ein neues Organ warten?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

H1a Ist für Sie persönlich der Hirntod der endgültige Tod eines Menschen oder nicht?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, Hirntod ist für mich der endgültige Tod eines Menschen
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

I33 Wie ist Ihr Eindruck? Werden nach dem Tod gespendete Organe in Deutschland gerecht verteilt oder ist das eher nicht der Fall?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, werden gerecht verteilt
- nein, nicht der Fall
- weiß nicht
- keine Angabe

F5a Was meinen Sie? Gibt es in Deutschland Gesetze, die die Organ- und Gewebespende regeln oder ist das hierzulande nicht gesetzlich geregelt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- es gibt Gesetze
- nicht gesetzlich geregelt
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS F5a = ES GIBT GESETZE“

F19a Welche der folgenden Regelungen gelten in Deutschland, um Organe und Gewebe nach dem Tod entnehmen zu dürfen?

VORLESEN; RANDOMISIEREN

- Der Spender muss einer Organ- und Gewebeentnahme selbst zugestimmt haben.
- Wenn keine persönliche Entscheidung zur Organ- und Gewebeentnahme bekannt ist, werden die Angehörigen befragt.
- Jeder ist automatisch Organ- und Gewebespende, außer die Person hat ihren Widerspruch in einem Register eintragen lassen.
- Entscheidungen zur Organ- und Gewebespende werden generell registriert.

ANTWORTMÖGLICHKEITEN JEWEILS NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, gilt in Deutschland
- nein, gilt nicht in Deutschland
- weiß nicht
- keine Angabe

AN ALLE BEFRAGTE

L4 Am 16. Januar 2020 wurde im Bundestag über ein neues Gesetz zur Organ- und Gewebespende abgestimmt. Ist Ihnen das bekannt oder nicht bekannt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- bekannt
- nicht bekannt
- weiß nicht
- keine Angabe

L5 Diese Gesetzänderung tritt im Jahr 2022 in Kraft. Hiermit ist die Einrichtung eines Registers für Erklärungen zur Organ- und Gewebespende ab dem Jahr 2022 geplant, in dem Sie Ihre Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende festhalten können. Der Eintrag in das Register ist freiwillig und Sie können Ihre Entscheidung jederzeit ändern. Ist Ihnen das bekannt oder nicht bekannt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- bekannt
- nicht bekannt
- weiß nicht
- keine Angabe

L6 Würden Sie Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende in ein solches Register ganz sicher eintragen, vielleicht, eher nicht oder ganz sicher nicht?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ganz sicher
- vielleicht
- eher nicht
- ganz sicher nicht
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS L6 = „GANZ SICHER“

L7 Warum würden Sie Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ganz sicher in ein Register eintragen? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES,

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS L6 = „VIELLEICHT“

L8 Warum würden Sie Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende vielleicht in ein Register eintragen? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES,

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS L6 = „EHER NICHT“

L9 Warum würden Sie Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende eher nicht in ein Register eintragen? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES,

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS L6 = „GANZ SICHER NICHT“

L10 Warum würden Sie Ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende ganz sicher nicht in ein Register eintragen? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES,

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

L11 Mit dieser Gesetzänderung können Sie sich außerdem ab dem Jahr 2022 bei Ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen. Ist Ihnen das bekannt oder nicht bekannt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- bekannt
- nicht bekannt
- weiß nicht
- keine Angabe

L12 Würden Sie ein solches Informations- und Beratungsangebot beim Hausarzt ganz sicher nutzen, vielleicht, eher nicht oder ganz sicher nicht?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ganz sicher
- vielleicht
- eher nicht
- ganz sicher nicht
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS L12 = „GANZ SICHER“

L13 Warum würden Sie sich ganz sicher bei Ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES,

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS L12 = „VIELLEICHT“

L14 Warum würden Sie sich vielleicht bei Ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES,

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS L12 = „EHER NICHT“

L15 Warum würden Sie sich eher nicht bei Ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES,

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS L12 = „GANZ SICHER NICHT“

L16 Warum würden Sie sich ganz sicher nicht bei Ihrem Hausarzt zur Organ- und Gewebespende informieren und beraten lassen? Was ist der wichtigste Grund dafür?

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES,

INT: MÖGLICHST NUR EINE NENNUNG

(Der Befragte soll den wichtigsten Grund angeben. Wenn mehrere Gründe genannt werden, bitte nachhaken, welcher davon der wichtigste ist.)

- weiß nicht
- keine Angabe

F16a Was denken Sie? Dürfen Organe in Deutschland gehandelt, also verkauft oder gekauft werden oder ist das nicht erlaubt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

I35a Vertrauen Sie darauf, dass sich Ärzte uneingeschränkt für die Lebensrettung des potenziellen Spenders einsetzen? Ist Ihr Vertrauen diesbezüglich sehr groß, eher groß, mittelmäßig, eher gering oder sehr gering?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- sehr groß
- eher groß
- mittelmäßig
- eher gering
- sehr gering
- weiß nicht
- keine Angabe

G25a In den vergangenen Jahren wurde in den Medien über Unregelmäßigkeiten bei Organvergaben berichtet. Ist Ihnen das bekannt oder nicht bekannt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- bekannt
- nicht bekannt
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS G25a „BEKANNT“

G26b Haben sich diese Vorfälle negativ auf Ihr Vertrauen in das deutsche Organspendesystem ausgewirkt oder ist das nicht der Fall?

G2 Die Bevölkerung kann auf unterschiedliche Weise über das Thema Organ- und Gewebespende informiert werden. Haben Sie in den letzten sechs Monaten in Zeitungen oder Illustrierten Anzeigen gesehen, in denen über das Thema Organ- und Gewebespende informiert wurde?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

G4 Und haben Sie in den letzten sechs Monaten Plakate gesehen, auf denen über das Thema Organ- und Gewebespende informiert wurde?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

G6 Haben Sie in den letzten sechs Monaten im Internet Informationen über das Thema Organ- und Gewebespende gesehen?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

G14 Haben Sie in den letzten sechs Monaten Broschüren oder Flyer mit Informationen zum Thema Organ- und Gewebespende gesehen?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

G16 Waren Sie schon einmal auf folgenden Webseiten?

KATEGORIEN VORLESEN; RANDOMISIEREN

- organspende-info.de
- organpaten.de
- dso.de

EINFACHNENNUNG; NICHT VORLESEN

ANTWORTMÖGLICHKEITEN JEWEILS

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

F24 Welche der folgenden Einrichtungen sind Ihnen als Ansprechpartner zum Thema Organ- und Gewebespende bekannt?

VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH; RANDOMISIEREN

- die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO)
- die Stiftung „Fürs Leben“
- die Deutsche Gesellschaft für Gewebetransplantationen (DGFG)
- ein Transplantationszentrum
- Selbsthilfeverbände

IMMER AN LETZTER STELLE

- SONSTIGE: NOTIEREN

NICHT VORLESEN

- keine Einrichtung bekannt (EFN)
- weiß nicht
- keine Angabe

K10 Kennen Sie das Infotelefon Organspende?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS K10 „JA“

K11 Haben Sie selbst das Infotelefon Organspende schon einmal angerufen oder haben Sie dieses Angebot bisher noch nicht genutzt?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, ich habe schon angerufen
- nein, Angebot bisher noch nicht genutzt
- weiß nicht
- keine Angabe

- F25 Um das Thema Organ- und Gewebespende in der Bevölkerung bekannt zu machen, arbeiten die verschiedenen Informationsanbieter mit Slogans. Welchen Slogan haben Sie schon gehört, gesehen oder gelesen?

VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH; RANDOMISIEREN

- Organspende – Die Entscheidung zählt!
- Organspende schenkt Leben
- Fürs Leben
- Organpaten werden
- Das trägt man heute: den Organspendeausweis
- Richtig, Wichtig, Lebenswichtig
- Ich entscheide
- Mein Ausweis – Meine Entscheidung.
- Egal wie Sie ihn tragen, Hauptsache, Sie haben ihn: den Organspendeausweis!

IMMER AN LETZTER STELLE

- SONSTIGE: NOTIEREN

NICHT VORLESEN

- kein Slogan bekannt (EFN)
- weiß nicht
- keine Angabe

- I50 Einmal alles in allem, fühlen Sie sich ausreichend über das Thema Organ- und Gewebespende informiert oder hätten Sie gern mehr Informationen zu diesem Thema?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja, ausreichend informiert
- hätte gern mehr Informationen
- weiß nicht
- keine Angabe

Soziodemografie

F67 Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen? Denken Sie dabei bitte auch an alle im Haushalt lebenden Kinder.

ANZAHL ERFASSEN

- keine Angabe

F65 Nun geht es um ihr näheres soziales Umfeld. Welchen Familienstand haben Sie? Was trifft auf Sie zu?

VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- verheiratet und leben mit Ihrem Ehepartner zusammen
- verheiratet und leben von Ihrem Ehepartner getrennt
- ledig
- geschieden
- verwitwet
- eingetragene Lebenspartnerschaft und leben mit Ihrem Partner zusammen
- eingetragene Lebenspartnerschaft und leben von Ihrem Partner getrennt
- eingetragene Lebenspartnerschaft aufgehoben
- eingetragene Lebenspartnerschaft und Partner verstorben

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

FALLS MEHR ALS EINE PERSON IM HAUSHALT:

I51 Wie viele Personen im Alter von 14 bis 75 Jahren leben ständig in ihrem Haushalt?

ANZAHL ERFASSEN

- keine Angabe

FALLS MEHR ALS EINE PERSON IM HAUSHALT LEBT

F68 Und wie viele Kinder unter 18 leben in Ihrem Haushalt?

ANZAHL ERFASSEN

- keine Angabe

I52 Unter wie vielen Telefonnummern sind Sie zu Hause für Gespräche erreichbar? Ich meine dabei nur das Festnetz, also ohne Handy-Nummern und ohne Telefonnummern, die nur für Fax oder PC benutzt werden.

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- 1 Rufnummer
- 2 Rufnummern
- 3 Rufnummern
- 4 Rufnummern
- 5 Rufnummern
- 6 Rufnummern
- 7 Rufnummern
- 8 Rufnummern
- 9 und mehr Rufnummern
- keine Angabe

F69a Welche Erwerbssituation trifft auf Sie zu? Bitte beachten Sie, dass unter Erwerbstätigkeit jede bezahlte bzw. mit einem Einkommen verbundene Tätigkeit verstanden wird. Sind Sie erwerbstätig, Hausmann/Hausfrau, arbeitslos, in Rente, gehen Sie noch zur Schule, sind Sie in Ausbildung oder Studium, sind Sie in Elternzeit oder Mutterschutz oder was machen Sie sonst?

NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- erwerbstätig
- Hausmann/Hausfrau
- arbeitslos
- in Rente
- Schüler
- Ausbildung
- Hochschulstudium/ Fachhochschulstudium
- Elternzeit/ Mutterschutz
- Anderes
- keine Angabe

FALLS NICHT SCHÜLER

F70 Welchen höchsten Schul- oder Hochschulabschluss haben Sie?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ohne Haupt-/ Volksschulabschluss
- Haupt-/ Volksschulabschluss
- mittlere Reife, Realschulabschluss, Fachschulreife
- Abschluss der Polytechnischen Oberschule (8./10. Klasse)
- Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule
- Abitur, allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
- Fach-/ Hochschulstudium
- einen anderen Schulabschluss
- keine Angabe

FALLS SCHÜLER

K12 Welchen allgemein bildenden Schulabschluss streben Sie an?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- kein Abschluss
- Haupt-/ Volksschulabschluss
- Mittlere Reife, Realschulabschluss, Fachschulreife
- Fachhochschulreife, Abschluss einer Fachoberschule
- Abitur, allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife
- einen anderen Schulabschluss
- weiß nicht
- keine Angabe

I36 Sind Sie oder waren Sie im Gesundheitswesen tätig?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- keine Angabe

FALLS I36 „JA“

I37 Welchen Beruf im Gesundheitswesen haben oder hatten Sie?

INT: FALLS BEFRAGTER MEHRERE BERUFE IM GESUNDHEITSWESEN HATTE, BITTE
NACH DEM LETZTEN FRAGEN

OFFENE FRAGE OHNE PRECODES, EINFACHNENNUNG

- keine Angabe

I38 Welche Staatsangehörigkeit haben Sie: Die deutsche, die Staatsangehörigkeit eines
anderen EU-Landes oder die Staatsangehörigkeit eines Landes, das nicht zur
Europäischen Union gehört?

NICHT VORLESEN; MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH

- deutsche
- Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Landes
- Staatsangehörigkeit eines Nicht-EU-Landes
- weiß nicht
- keine Angabe

F71a Welcher Konfession gehören Sie an? Sind Sie konfessionslos oder gehören Sie der
römisch-katholischen, der evangelischen oder einer anderen christlichen
Religionsgemeinschaft, dem Islam, dem Judentum oder einer anderen
Religionsgemeinschaft an?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- konfessionslos
- römisch-katholisch
- evangelisch
- andere christliche Religionsgemeinschaft
- Islam
- Judentum
- andere Religionsgemeinschaft: NOTIEREN
- keine Angabe

F51b Haben Sie ein Testament?

NICHT VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- ja
- nein
- keine Angabe

I39 Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushaltes insgesamt? Ich meine damit die Summe, die sich ergibt aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Rente oder Pension, jeweils nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Rechnen Sie bitte auch die Einkünfte aus öffentlichen Beihilfen, Einkommen aus Vermietung, Verpachtung, Wohngeld, Kindergeld und sonstige Einkünfte hinzu. Bitte sagen Sie mir, zu welcher der folgenden Einkommensgruppen Ihr Haushalt gehört.

KATEGORIEN VORLESEN; EINFACHNENNUNG

- unter 1.500 Euro
- 1.500 bis unter 2.500 Euro
- 2.500 bis unter 4.000 Euro
- 4.000 Euro oder mehr

NICHT VORLESEN

- weiß nicht
- keine Angabe

Verabschiedung

Vielen Dank für dieses Interview. Auf Wiederhören.